

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

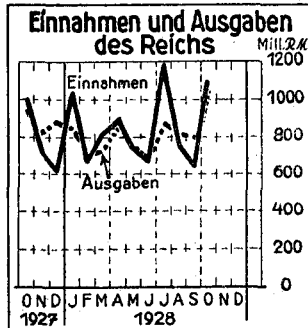
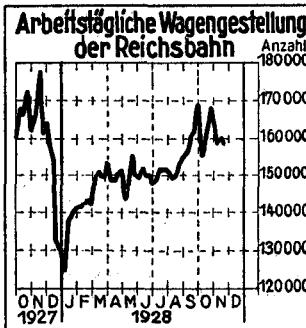
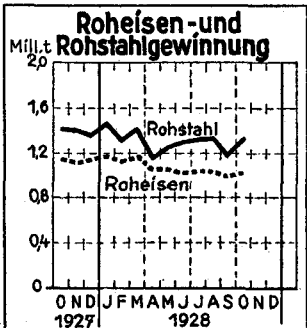
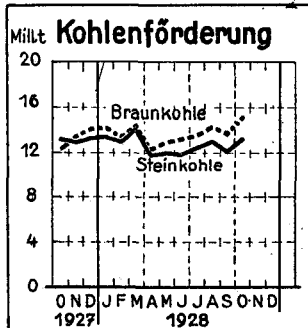
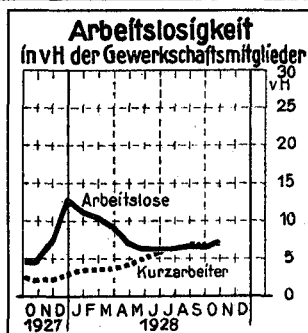
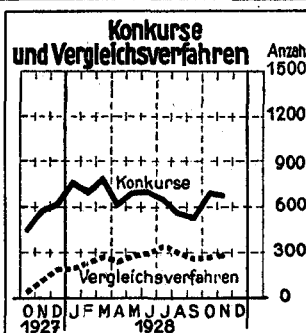
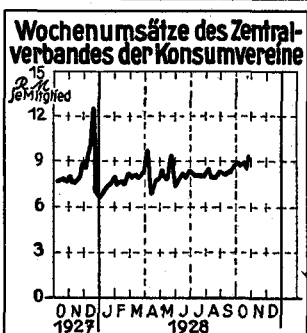
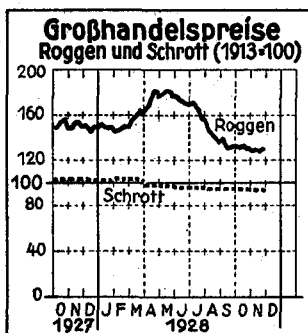
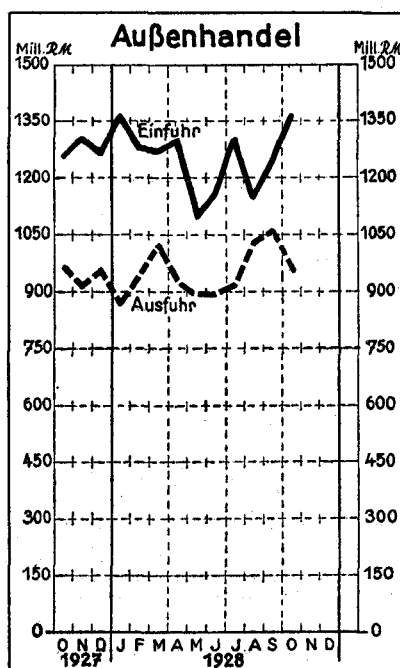
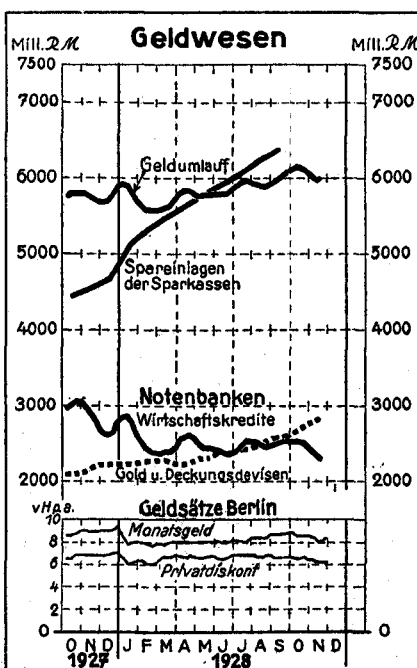
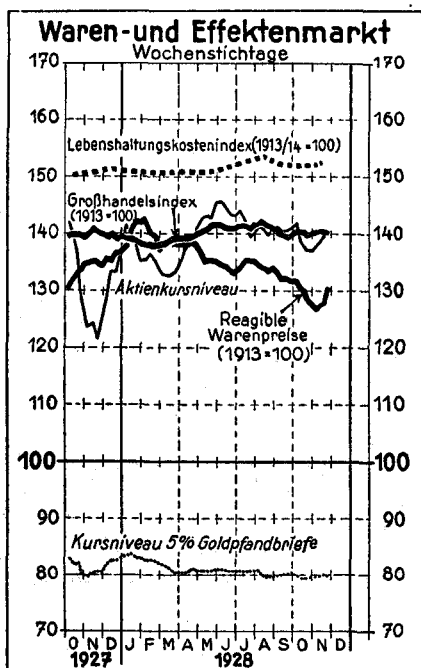
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1928 2. November-Heft

Redaktionsschluß: 7 Dezember 1928
Ausgabetag: 11. Dezember 1928

8. Jahrgang Nr. 22

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindeverbände und der Gemeinden für 1913/14 und 1925/26, gegliedert nach Gemeindegrößenklassen.

Vorläufige Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.

B. Die Ausgaben und der Zuschußbedarf.

In Fortführung der Veröffentlichung über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindeverbände und der Gemeinden nach Größenklassen kommen in folgendem die Ausgaben und insbesondere der Zuschußbedarf zur Darstellung¹⁾.

Die Ausgaben und Einnahmen (ausschließlich der allgemeinen Deckungsmittel) und der Zuschußbedarf der Gemeindeverbände und der Gemeindegrößenklassen sind im einzelnen — geordnet nach Aufgabengebieten — in der Übersicht S. 827 bis 831 enthalten.

Die Gliederung der Ausgaben und des Zuschußbedarfs nach Aufgabengebieten stimmt im wesentlichen mit der Gliederung in der Veröffentlichung in Heft 10, Jg. 1928, von »Wirtschaft und Statistik« überein. Der Inhalt der einzelnen Aufgabengebiete ist in folgendem kurz zusammengefaßt, wobei auch auf Abweichungen gegenüber der bisherigen Veröffentlichung hingewiesen ist.

I. Allgemeine Verwaltung.

Haupt- und Zentralverwaltung: Gemeindevertretung, Kreistag u. dgl.; Statistisches Amt, Wahlamt, Versicherungsamt, Standesamt, Gewerbe- und Kaufmannsgerichte; Beschaffungsamt usw. (Nicht mehr: Hochbauverwaltung, s. V 2.)

II. Polizei.

Gemeindliche Polizei: Uniformierte und Kriminalpolizei (einschl. Innendienst, Meldewesen, Polizeigefängniswesen), polizeilicher Sonderdienst (Gewerbe-, Bau-, Gesundheitspolizei u. dgl.); Aufwendungen für staatliche Polizei.

III. Wohlfahrtswesen.

1. Wirtschaftliche Fürsorge (einschl. Anstalten): Wohlfahrtsverwaltung; 1913/14 Armenfürsorge; 1925/26 Fürsorge auf den Gebieten der Reichsfürsorgeverordnung, d. h. für Arme, für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, sonstige Beschädigte, Sozialrentner, Kleinrentner, Schwererwerbsbeschränkte, Schwangere und Wöchnerinnen usw.; sonstige allgemeine Wohlfahrtspflege; Armenhäuser, Altersheime und Siechenhäuser, Asyle für Obdachlose u. dgl.

2. Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen und Leibesübungen (einschl. Anstalten): Jugendamt; Jugendfürsorge nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz; Berufsberatung, Stellenvermittlung, Amtsvormundschaft u. dgl.; Jugendpflege; Waisenhäuser, Zwangserziehungsanstalten, Kindergärten u. dgl. Gesundheitsamt; Einrichtungen der offenen Gesundheitsfürsorge; Impfwesen; Krankenhäuser, Anstalten für Geistes- und Nervenranke, Krüppelheime und -heilanstalten, Entbindungshäuser u. dgl.; Badeanstalten, Desinfektionsanstalten, Rettungswesen und Krankentransportwesen u. dgl. (bisher mit III 1 zusammengefaßt).

Leibesübungen und Sport (bisher mit III 1 zusammengefaßt).

3. Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsnachweis: Arbeitsamt und Arbeitsnachweis; unterstützende und produktive Erwerbslosen-(Arbeitslosen-)fürsorge.

4. Wohnungswesen: Wohnungsbau in eigener Regie und Förderung des Wohnungsbauwesens; Wohnungsfürsorge; Wohnungsamt, Miet-, Pacht- und Hypothekeneinkunftsamt.

IV. Bildungswesen.

1. Volks- und Fortbildungsschulen: Bei Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern auch Schulverwaltung im allgemeinen.

2. Höhere, mittlere, Fach- und sonstige Schulen: Fachschulen; mittlere Schulen; höhere Unterrichtsanstalten; Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten; Volkshochschulen, Volksbildungskurse; sonstiges Schulwesen.

3. Wissenschaft, Kunst, Kirche: Hochschulwesen; Archive, Bibliotheken u. dgl.; Theater- und Konzertwesen; Museen u. dgl.; kirchliche Zwecke.

V. Wirtschaft und Verkehr.

1. Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr: Allgemeine Maßnahmen zur Förderung von Land- und Forstwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe, Verkehr einschl. Fremdenverkehr.

2. Bauverwaltung im allgemeinen: Allgemeine Bauverwaltung einschl. Hochbauverwaltung (nur bei Gemeinden über 5 000 Einwohner ausgegliedert; bisher anteilig bei I und V 3 enthalten).

3. Straßen, Wege, Wasserstraßen: Bau und Unterhaltung von Straßen, Wegen, Brücken, Wasserstraßen u. dgl. (nicht mehr: Tiefbauverwaltung, s. V 2, Förderung des Verkehrs, s. V 1, sonstige Tiefbauanlagen, s. VI).

VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art.

Feuerlöschwesen; Müllabfuhr, Fuhr- und Kraftwagenpark; Kanalisation, Bedürfnisanstalten; Straßenbeleuchtung, Straßenreinigung; Garten- und Parkanlagen; Friedhöfe; Einrichtungen und Maßnahmen des Bauwesens, soweit nicht bei I—V enthalten (Bauhöfe u. dgl.).

VII. Finanz- und Steuerverwaltung.

Finanzverwaltung im allgemeinen, Steuerverwaltung (nur Verwaltungsausgaben und -einnahmen, nicht Steuereinnahmen und sonstige allgemeine Deckungsmittel, nicht Vermögensverwaltung).

¹⁾ Teil A. Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 718.

VIII. Allgemeines Kapitalvermögen, Schuldenaufnahme und Schuldendienst, soweit nicht aufteilbar.

Allgemeines Kapitalvermögen, insbesondere Zinseinnahmen, Zuführungen an allgemeine Fonds, Entnahmen aus allgemeinen Fonds; Schuldenaufnahme und Schuldendienst, soweit die Schulden für allgemeine Finanzzwecke oder für Kapitalvermögen bestimmt oder nicht aufteilbar sind. (Die bisher in den Gesamtzahlen schätzungsweise vorgenommene Ausgliederung des Kapitalvermögens ist hier nicht mehr durchgeführt. Dieser Verwaltungszweig ist wegen der Verschiedenartigkeit seiner Zusammensetzung bei Einzeluntersuchungen außer acht gelassen.)

Die Übersichten über die Ausgaben und Einnahmen unterscheiden sich in den Kopfspalten von dem Schema der bisher veröffentlichten Tabellen dadurch, daß Zuschüsse, Beiträge u. dgl. von anderen Gemeinden und Gemeindeverbänden gesondert von den von Reich und Ländern geleisteten Beiträgen aufgeführt sind. Für die Gesamtheit der Gemeinden und Gemeindeverbände sind zur Ermittlung der bereinigten Ausgaben, d. h. des Finanzbedarfs, nur die zwischen Gemeinden und Gemeindeverbänden vorkommenden Verrechnungen als Doppelzählungen abzusetzen, nicht aber die Zuschüsse u. dgl. von Reich und Ländern.

Das Zahlenmaterial weicht von den bisher veröffentlichten Ergebnissen infolge der zum Teil erweiterten und geänderten Ausgliederung in einzelnen Verwaltungszweigen ab. Weitere, aber unwichtige Änderungen ergeben sich durch die fortgeführten Berichtigungen.

Bei Bewertung der Ergebnisse für die einzelnen Größenklassen ist bei der Größenklasse bis zu 2 000 Einwohnern zu berücksichtigen, daß für diese Gemeinden eine vollständige Einzelerhebung nicht durchgeführt ist. Nur die Einnahmen sind nach den wichtigsten Einnahmearten bei allen Gemeinden erhoben worden. Daneben erfolgte eine Erhebung über die gesamten Ausgaben und Einnahmen nur bei einer Anzahl von Gemeinden, die als typisch für bestimmte Gemeindegruppen ausgewählt wurden. Nach den Ergebnissen dieser beiden Erhebungen wurden die Zahlen für die Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern geschätzt. Die Ausgaben und der Zuschußbedarf dieser kleinen Gemeinden können demnach im einzelnen nicht mit den Zahlen anderer Größenklassen verglichen werden, sondern dürfen im allgemeinen nur als Vervollständigung des Gesamtbildes gewertet werden.

In den Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern sind auch die nach einem besonderen Formular erhobenen öffentlichen Ausgaben und Einnahmen der preussischen selbständigen Gutsbezirke enthalten. Zur Zuteilung der Beträge ist folgendes zu bemerken (die Beträge sind für 1913/14 in 1 000 M. und 1925/26 in 1 000 RM. in Klammern angegeben): Das sonstige Bildungswesen (57 und 127) ist den sonstigen Schulen, die sonstigen Einnahmen (35 und 107) sind als Gebühren der Allgemeinen Verwaltung und die sonstigen Ausgaben (18 und 52) dem Wegebau usw. zugerechnet, da es sich im wesentlichen um Leistungen an Deichgenossenschaften handelt. Die Schuldenaufnahme (280 und 15) und der Schuldendienst (79 und 43) verteilen sich im Verhältnis von 80 : 10 : 10 auf den Wegebau, die Volksschulen und das Feuerlöschwesen. Die Beiträge der Gutsinassen (785 und 1000) sind Gebühreneinnahmen der betreffenden Verwaltungszweige.

Zu erwähnen ist noch, daß die Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden mit 2 001 bis 5 000 Einwohnern und der typischen Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern nach einem vereinfachten Muster erfaßt sind. Die Ausgliederung der einzelnen Aufgabengebiete stimmt daher bei den Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern und bei den Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern in Einzelheiten nicht genau überein. Die Unterschiede sind jedoch von geringer Bedeutung.

Die vorliegende Veröffentlichung weist folgende Gliederung auf:

Im Abschnitt I wird ein Überblick über den Finanzbedarf und den Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt gegeben.

Im Abschnitt II kommt die Verteilung des Zuschußbedarfs auf die Gemeindeverbände und die Gemeindegrößenklassen zur Darstellung.

Im Abschnitt III werden der Zuschußbedarf und in Ergänzung dazu die Ausgaben und Einnahmen für die einzelnen Aufgabengebiete in den Gemeindegrößenklassen und bei den Gemeindeverbänden untersucht.

Der Abschnitt IV faßt die Ergebnisse der vorhergehenden Untersuchungen zu einer vergleichenden Übersicht nach Gemeindeverbänden und Gemeinden und den einzelnen Gemeindegrößenklassen zusammen.

I. Überblick über den Finanzbedarf und den Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt.

1. Finanzbedarf und Zuschußbedarf.

Im Anschluß an die Veröffentlichung über die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich in Heft 10, Jg. 1928, dieser Zeitschrift wird zunächst ein Überblick über die der vorliegenden Veröffentlichung zugrunde gelegten Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt gegeben. Dabei werden die von Doppelzählungen innerhalb der Gemeinden und Gemeindeverbände bereinigten Ausgaben als »Finanzbedarf« bezeichnet.

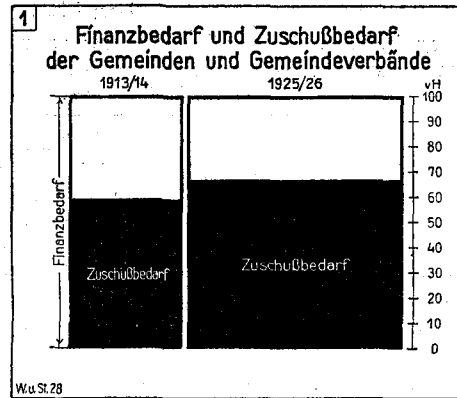
Der gesamte Finanzbedarf (bereinigte Gesamtausgaben) und der gesamte Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände für die Rechnungsjahre 1913/14 und 1925/26 betragen:

Rechnungsjahre	Finanzbedarf		Zuschußbedarf		Der Zuschußbedarf betrug in vH des Finanzbedarfs
	in Mill. $\mathcal{M}$ bzw. $\mathcal{R}\mathcal{M}$	je Kopf der Bevölkerung	in Mill. $\mathcal{M}$ bzw. $\mathcal{R}\mathcal{M}$	je Kopf der Bevölkerung	
1913/14.....	2 974	52,76	1 750	31,05	58,9
1925/26.....	5 752	94,62	3 813	62,72	66,2
1925/26 Steigerung gegenüber 1913/14 in vH.....	93,4	79,3	117,9	102,0	—

Der Finanzbedarf ist je Kopf der Bevölkerung gerechnet von 52,76 $\mathcal{M}$ auf 94,62 $\mathcal{R}\mathcal{M}$ d. h. um 79,3 vH gestiegen. Der Zuschußbedarf ist mit 102,0 vH stärker gestiegen als der Finanzbedarf, da die Steigerung der speziellen Deckungsmittel, d. h. der Beiträge, Zuschüsse u. dgl. von Reich und Land, der Verwaltungseinnahmen sowie der Schuldenaufnahme, Fondsentnahme u. dgl. der Steigerung des Finanzbedarfs nicht im gleichen Maße gefolgt ist.

Die speziellen Deckungsmittel zeigt folgende Übersicht:

Spezielle Deckungsmittel	1913/14			1925/26			Steigerung 1925/26 gegenüber 1913/14 je Kopf der Bevölkerung in vH
	Mill. $\mathcal{M}$	je Kopf der Bevölkerung	vH des Finanzbedarfs	Mill. $\mathcal{R}\mathcal{M}$	je Kopf der Bevölkerung	vH des Finanzbedarfs	
Zuschüsse und dgl. von Reich und Land.....	111,8	1,98	3,8	314,6	5,18	5,5	+ 161,6
Verwaltungseinnahmen... Anleihen, Fondsentnahme u. dgl.....	602,9	10,70	20,3	1 039,4	17,10	18,2	+ 59,8
	508,7	9,02	17,1	584,5	9,61	10,2	+ 6,5
Zusammen	1 223,4	21,70	41,2	1 938,5	31,89	33,9	+ 47,0

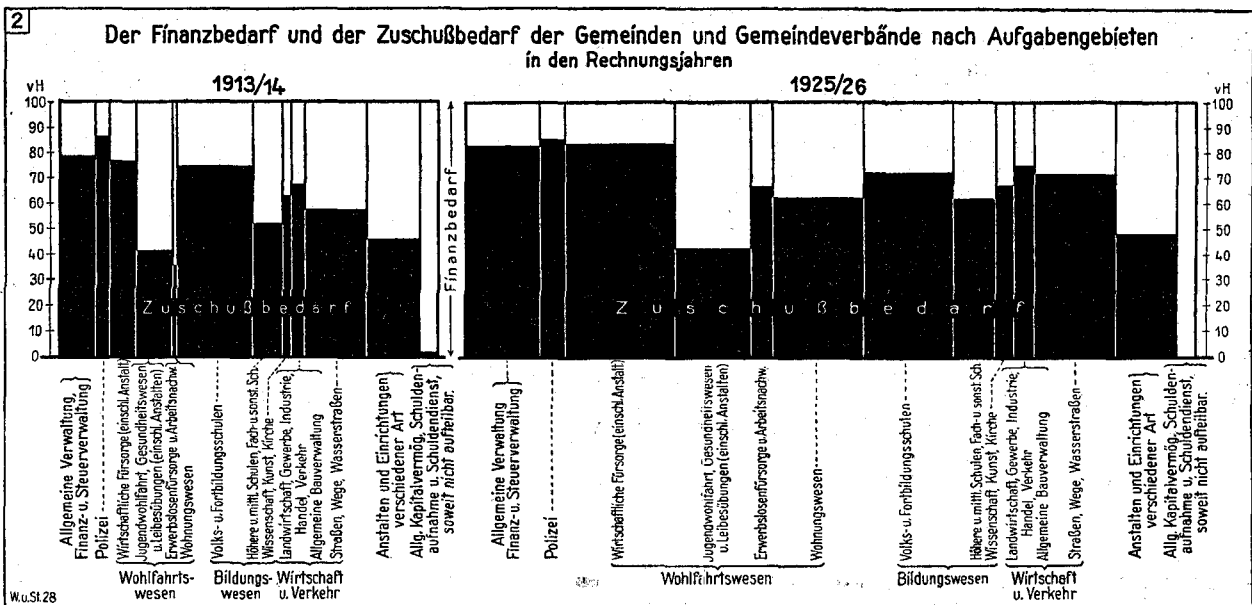


Die speziellen Deckungsmittel insgesamt sind demnach je Kopf um 47 vH gestiegen. Von den einzelnen Deckungsmitteln weisen die Zuschüsse u. dgl. von Reich und Land die größte Steigerung auf. Die Verwaltungseinnahmen bleiben mit ihrer Steigerung hinter der Steigerung des Finanzbedarfs zurück. Die Einnahmen aus Schuldenaufnahmen, Fondsentnahmen u. dgl. sind je Kopf der Bevölkerung nur sehr wenig gestiegen. Ihr Anteil an der Deckung des Finanzbedarfs ist von 17,1 vH 1913/14 auf 10,2 vH 1925/26 zurückgegangen. Bei den Zahlen für 1925/26 ist zu berücksichtigen, daß in der Schuldenaufnahme größere Darlehen aus Staatsmitteln enthalten sind; das gilt insbesondere für das Wohnungswesen, auf das allein etwa 40 vH der gesamten Schuldenaufnahme entfallen.

Der Finanzbedarf, die speziellen Deckungsmittel und der Zuschußbedarf der einzelnen Aufgabengebiete sind aus der folgenden Übersicht 1 und dem Schaubild 2 zu ersehen.

Bei den einzelnen Verwaltungsgebieten ist der Unterschied zwischen Finanzbedarf und Zuschußbedarf verschieden. Der Zuschußbedarf ist im Vergleich zum Finanzbedarf verhältnismäßig hoch bei den eigentlichen Verwaltungsstellen (allgemeine Verwaltung, allgemeine Bauverwaltung, Finanz- und Steuerverwaltung) und der Polizei, bei denen als spezielle Einnahmen in der Hauptsache nur Verwaltungsgebühren u. dgl. zu verzeichnen sind. Auf diesen Gebieten sind 1925/26 mehr als 80 vH der Ausgaben aus allgemeinen Deckungsmitteln zu bestreiten.

Der Zuschußbedarf ist weiter verhältnismäßig hoch bei der wirtschaftlichen Fürsorge und den Volks- und Fortbildungsschulen. Bei letzteren beträgt der Zuschußbedarf 1925/26 zwar nur 72,1 vH des Finanzbedarfs; unter



Übersicht 1.

Der Finanzbedarf, die speziellen Deckungsmittel und der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt nach Aufgabengebieten (in Mill. *M* bzw. Mill. *RM*).

Aufgabengebiete	Rechnungsjahr 1913/14						Rechnungsjahr 1925/26					
	Finanzbedarf	dav. gedeckt durch			Zuschußbedarf	Zuschußbedarf in % des Finanzbedarfs	Finanzbedarf	davon gedeckt durch			Zuschußbedarf	Zuschußbedarf in % des Finanzbedarfs
		Beiträge, Zuschüsse u. dgl. v. Reich u. Länd.	Verwaltungseinnahmen	Anleihen, Fondeinst. u. dgl.				Beiträge, Zuschüsse u. dgl. v. Reich u. Länd.	Verwaltungseinnahmen	Anleihen, Fondeinst. u. dgl.		
I. Allgemeine Verwaltung ...	214,9	0,5	25,7	16,3	172,4	80,2	426,9	4,9	54,6	10,2	357,2	83,7
II. Polizei	112,1	2,1	12,4	0,6	97,0	86,5	205,4	2,6	25,7	1,2	175,9	85,6
III. Wohlfahrtswesen												
1. Wirtschaftliche Fürsorge (einschl. Anstalten)	206,0	2,3	40,4	5,3	158,0	76,7	855,5	36,8	97,3	5,8	715,6	83,6
2. Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen und Leibesübungen (einschl. Anstalten)	302,1	9,0	117,0	51,1	125,0	41,4	597,3	30,5	277,9	34,8	254,1	42,5
3. Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsnachweis	3,0	0,1	0,1	1,0	1,8	60,0	168,3	19,7	7,2	28,9	112,5	66,8
4. Wohnungswesen	19,9	0,0	1,3	16,1	2,5	12,6	721,6	11,8	21,0	238,3	450,5	62,4
Wohlfahrtswesen insgesamt (Summe III)	531,0	11,4	158,8	73,5	287,3	54,1	2342,7	98,8	403,4	307,8	1532,7	65,4
IV. Bildungswesen												
1. Volks- und Fortbildungsschulen	596,0	68,6	26,7	57,3	443,4	74,4	707,9	140,0	38,3	19,1	510,5	72,1
2. Höhere, mittlere, Fach- und sonstige Schulen	245,6	15,1	69,3	32,2	129,0	52,5	343,0	26,8	91,5	9,2	215,5	62,8
3. Wissenschaft, Kunst, Kirche	58,4	0,3	8,7	12,6	36,8	63,0	131,5	1,3	33,7	8,0	88,5	67,3
Bildungswesen insgesamt (Summe IV)	900,0	84,0	104,7	102,1	609,2	67,7	1182,4	168,1	163,5	36,3	814,5	68,9
V. Wirtschaft und Verkehr												
1. Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr	79,8	2,4	13,2	25,3	38,9	48,7	84,5	2,6	15,7	12,3	53,9	63,8
2. Allgemeine Bauverwaltung	23,7	0,0	3,1	0,2	20,4	86,1	78,3	0,1	9,6	0,9	67,7	86,5
3. Straßen, Wege, Wasserstraßen	496,5	8,1	72,7	130,6	285,1	57,4	650,1	21,4	76,7	85,2	466,8	71,8
Wirtschaft und Verkehr insgesamt (Summe V)	600,0	10,5	89,0	156,1	344,4	57,4	812,9	24,1	102,0	98,4	588,4	72,4
VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art	413,1	1,2	121,8	99,9	190,2	46,0	477,7	5,1	197,1	46,0	229,5	48,0
VII. Finanz- und Steuerverwaltung	65,1	0,9	16,3	—	47,9	73,6	151,9	3,4	26,2	—	122,3	80,5
VIII. Allgemeines Kapitalvermögen, Schuldenaufnahme und Schuldendienst, soweit nicht aufteilbar	137,5	1,2	74,2	60,2	1,9	1,4	151,8	7,6	66,9	84,6	—	7,3
Summe I bis VIII	2973,7	111,8	602,9	508,7	1750,3	58,9	5751,7	314,6	1039,4	584,5	3813,2	66,3

¹⁾ Einschl. 24,6 Mill. *RM* Beitrag an die Landesschulklasse in Preußen sowie 1,5 Mill. *RM* Leistungen an das Land in Mecklenburg-Schwerin. Diese Beträge bleiben außer in Übersicht 2 in den weiteren Übersichten unberücksichtigt, da eine Aufteilung auf die Gemeindegrößenklassen nicht vorliegt.

den speziellen Deckungsmitteln sind hier jedoch hohe Beiträge, Zuschüsse u. dgl. vom Land enthalten. Bringt man vom Finanzbedarf diese Beträge in Abzug (das ergibt den »reinen Finanzbedarf«), so beträgt der Zuschußbedarf etwa 90 vH der verbleibenden Ausgaben. Wirtschaftliche Fürsorge und Volks- und Fortbildungsschulen sind Pflichtaufgaben, aus denen den Gemeinden und Gemeindeverbänden hohe Aufwendungen entstehen, ohne daß Einnahmen aus Gebühren, Entgelten u. dgl. oder andere spezielle Deckungsmittel in größerem Umfange anfallen.

Im Gegensatz zu den genannten Aufgabengebieten besteht zwischen Zuschußbedarf und Finanzbedarf eine verhältnismäßig große Spanne bei den Aufgabengebieten, bei denen größere Einnahmen aus Entgelten (Benutzungsgebühren u. dgl.) anfallen (z. B. höhere Schulen) oder in größerem Umfange außergewöhnliche Ausgaben auftreten und durch Anleihen und andere außergewöhnliche Einnahmen gedeckt werden, wie z. B. beim Straßen- und Wegewesen, Wohnungswesen 1925/26. Ein besonders geringer Zuschußbedarf ergibt sich da, wo beide Einnahmearten von Bedeutung sind; hier sind zu nennen die Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art und die Anstalten des Gesundheitswesens (Krankenhäuser, Badeanstalten usw.).

Beim Vergleich beider Berichtsjahre zeigt sich auf fast allen Gebieten eine stärkere Steigerung des Zuschuß-

bedarfs als des Finanzbedarfs, und zwar besonders dort, wo 1913/14 die Ausgaben zu einem verhältnismäßig hohen Teil aus Schuldenaufnahme u. dgl. gedeckt wurden z. B. beim Straßen- und Wegewesen und bei der allgemeinen Förderung von Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, da bei diesen Verwaltungszweigen die Schuldenaufnahme stark zurückgegangen ist.

2. Der Zuschußbedarf nach einzelnen Aufgabengebieten.

Um bei der Darstellung der einzelnen Aufgabengebiete die Schwierigkeiten des Vergleichs zu vermeiden, die sich aus dem verschiedenen Verhältnis von Finanzbedarf und Zuschußbedarf ergeben, sollen die folgenden Untersuchungen in erster Linie auf Grund des finanzwirtschaftlich besonders wichtigen Zuschußbedarfs durchgeführt werden. Dabei wird ergänzend auf die Entstehung des Zuschußbedarfs aus den Ausgaben und den speziellen Deckungsmitteln und somit auch auf den Finanzbedarf eingegangen.

Einen Überblick über die Bedeutung des Zuschußbedarfs der einzelnen Aufgabengebiete geben die folgende Übersicht 2 und das Schaubild 3.

Die Hauptaufgabengebiete der Gemeinden und Gemeindeverbände sind das Bildungs-

wesen, insbesondere das Volksschulwesen, das Wohlfahrtswesen und das Straßen- und Wegewesen. Im Rechnungsjahr 1913/14 stand das Bildungswesen, auf das 34,8 vH des Gesamtzuschußbedarfs entfielen, an erster Stelle; allein der Zuschußbedarf der Volks- und Fortbildungsschulen macht 25,3 vH des Gesamtzuschußbedarfs aus. Auf das Straßen- und Wegewesen entfielen 16,3 vH (auf Wirtschaft und Verkehr insgesamt 19,7 vH), auf das gesamte Wohlfahrtswesen 16,4 vH des Gesamtzuschußbedarfs. Im Rechnungsjahr 1925/26 zeigt sich eine sehr verschiedene Steigerung des Zuschußbedarfs der einzelnen Aufgabengebiete gegenüber 1913/14. Die höchste Steigerung weist das Wohlfahrtswesen infolge hoher Zunahme des Bedarfs für die wirtschaftliche Fürsorge und des Hinzutretens neuer Aufgaben, des Wohnungswesens und der Erwerbslosenfürsorge, auf. Verhältnismäßig gering ist der Mehrbedarf beim Bildungswesen, da die Aufwendungen für die Volksschulen 1925/26 in größerem Maße als 1913/14 von den Ländern mitgetragen werden. Das Wohlfahrtswesen steht daher im Rechnungsjahre 1925/26 mit 25,21 *RM* Zuschußbedarf auf den Kopf der Bevölkerung und 40,2 vH Anteil am Gesamtzuschußbedarf an erster Stelle; daran hat die wirtschaftliche Fürsorge mit 18,7 vH des Gesamtzuschußbedarfs den größten Anteil. Es folgen das Bildungswesen (21,3 vH) und Wirtschaft und Verkehr (15,4 vH).

Übersicht 2.

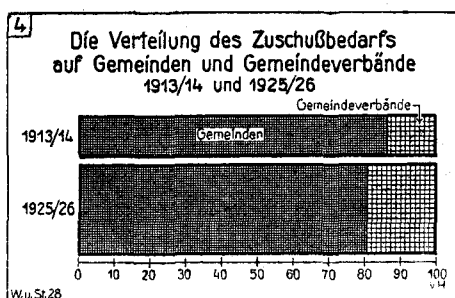
er Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt nach Aufgabengebieten.
Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in *M* (bzw. *R.M.*) und Verteilung des Gesamtzuschußbedarfs auf die einzelnen Verwaltungszweige in vH.

Aufgabengebiete	Je Kopf der Bevölkerung (<i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>)		Anteil d. einzelnen Aufgabengebiete am Gesamtzuschußbedarf in vH		Steigerung der Kopfbeiträge 1925/26 gegenüber 1913/14 in vH
	1913/14	1925/26	1913/14	1925/26	
I. Allgemeine Verwaltung ...	3,06	5,88	9,9	9,3	+ 92,2
II. Polizei	1,72	2,89	5,5	4,6	+ 68,0
III. Wohlfahrtswesen					
1. Wirtschaftliche Fürsorge (einschl. Anstalten)	2,80	11,77	9,0	18,7	+ 320,4
2. Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen und Leibesübungen (einschl. Anstalten)	2,22	4,18	7,1	6,7	+ 88,3
3. Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsnachweis ...	0,03	1,85	0,1	3,0	.
4. Wohnungswesen	0,05	7,41	0,2	11,8	.
Wohlfahrtswesen insgesamt (Summe III)	5,10	25,21	16,4	40,2	+ 394,3
IV. Bildungswesen					
1. Volks- und Fortbildungsschulen	7,87	8,40	25,3	13,4	+ 6,7
2. Höhere, mittlere, Fach- und sonstige Schulen ..	2,29	3,54	7,4	5,6	+ 54,6
3. Wissenschaft, Kunst, Kirche	0,65	1,46	2,1	2,3	+ 124,6
Bildungswesen insgesamt (Summe IV)	10,81	13,40	34,8	21,3	+ 24,0
V. Wirtschaft und Verkehr					
1. Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr	0,69	0,89	2,2	1,4	+ 29,0
2. Allgemeine Bauverwaltung	0,36	1,11	1,2	1,8	+ 208,3
3. Straßen, Wege, Wasserstraßen	5,06	7,68	16,3	12,2	+ 61,8
Wirtschaft und Verkehr insgesamt (Summe V)	6,11	9,68	19,7	15,4	+ 58,4
VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art	3,37	3,78	10,9	6,0	+ 12,2
VII. Finanz- und Steuerverwaltung	0,85	2,01	2,7	3,2	+ 136,5
VIII. Allgemeines Kapitalvermögen, Schuldenaufnahme und Schuldendienst, soweit nicht aufteilbar	0,03	- 0,12	0,1	.	.
Summe I bis VIII	31,05	62,73	100,0	100,0	+ 102,0

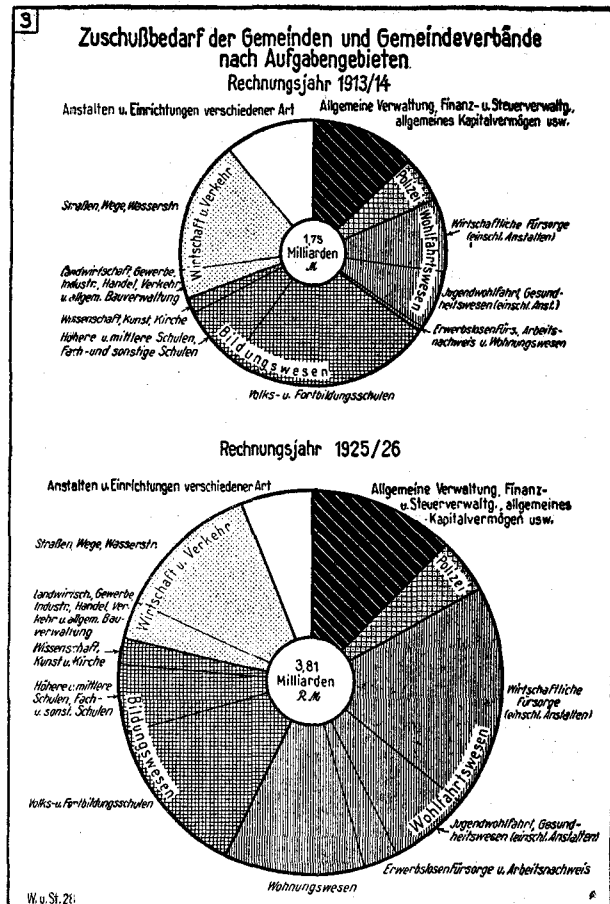
II. Die Verteilung des Zuschußbedarfs auf die Gemeindeverbände und die Gemeindegrößenklassen.

1. Die Verteilung des Gesamtzuschußbedarfs.

Die Verteilung des Gesamtzuschußbedarfs auf die Gemeindeverbände und die Gemeindegrößenklassen ist aus der folgenden Übersicht 3 zu ersehen.



Vom Gesamtzuschußbedarf entfielen auf die Gemeindeverbände 1913/14 13,5 vH, 1925/26 dagegen 19,4 vH. Die Steigerung des Anteils der Gemeindeverbände ist vor allem auf die 1925/26 starke Beteiligung der Kreisverbände an dem hohen Zuschußbedarf des Wohlfahrtswesens zurückzuführen.



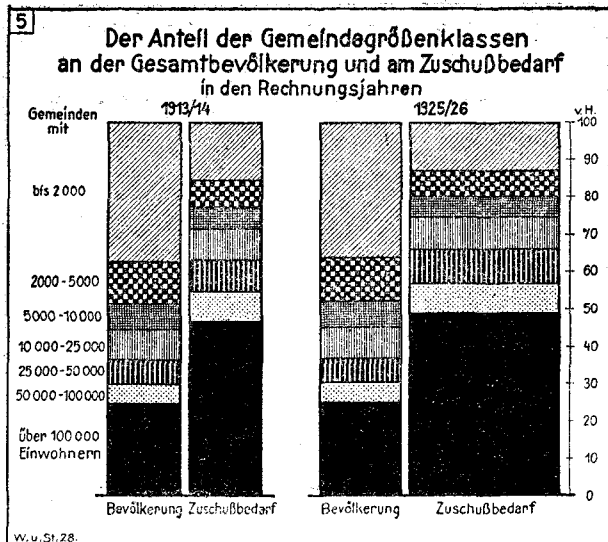
Bei den Gemeindegrößenklassen ist die Verteilung des Gesamtzuschußbedarfs der Gemeinden auf die einzelnen Größenklassen in beiden Erhebungsjahren ziemlich gleichmäßig. Der Anteil der Größenklasse bis zu 2000 Einwohnern erscheint 1925/26 geringer als 1913/14. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich bei dieser Gemeindegrößenklasse um geschätzte Zahlen handelt.

Beim Vergleich der Größenklassen miteinander zeigt sich in beiden Jahren die große finanzielle Bedeutung der Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern. Diese Größenklasse nimmt 1913/14 47,0 vH und 1925/26 48,8 vH des Zuschußbedarfs sämtlicher Gemeindegrößenklassen für sich in Anspruch, während nur rund 25 vH der Gesamtbevölkerung

Übersicht 3.

Der Anteil der Gemeindegrößenklassen und der Gemeindeverbände an der Gesamteinwohnerzahl und am Gesamtzuschußbedarf (in vH).

Größenklassen und Gemeindeverbände	1913/14			1925/26		
	Anteil an der Gesamteinwohnerzahl	Anteil am Zuschußbed. in vH		Anteil an der Gesamteinwohnerzahl	Anteil am Zuschußbed. in vH	
		der Gemeinden	der Gemeinden und Gemeindeverbände		der Gemeinden	der Gemeinden und Gemeindeverbände
über 100 000 Einw.	24,6	47,0	40,6	24,9	48,8	39,3
50 001 bis 100 000 "	5,3	7,8	6,8	5,5	8,2	6,6
25 001 " 50 000 "	6,4	8,0	6,9	6,5	8,8	7,1
10 001 " 25 000 "	8,2	8,5	7,4	8,4	8,7	7,0
5 001 " 10 000 "	6,9	5,8	5,0	7,1	5,8	4,7
2 001 " 5 000 "	10,9	7,1	6,1	11,1	6,6	5,3
bis 2 000 "	37,7	15,8	13,7	36,5	13,1	10,6
Gemeinden insgesamt	100	100	86,5	100	100	80,6
Kreisverbände	—	—	6,6	—	—	13,3
Provinzialverbände ..	—	—	6,9	—	—	6,1
Gemeindeverbände insgesamt	—	—	13,5	—	—	19,4
Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt ..	—	—	100	—	—	100



rung auf sie entfallen. Demgegenüber ist der Anteil der Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern sehr gering (im Durchschnitt beider Jahre etwa 14,5 vH gegenüber etwa 37 vH Anteil an der Einwohnerzahl).

Bei der Größenklasse mit 10 001 bis 25 000 Einwohnern ist der Anteil an dem Gesamtzuschußbedarf und an der Gesamtbevölkerung etwa gleich.

2. Die Verteilung des Zuschußbedarfs der einzelnen Aufgabengebiete.

Der Zuschußbedarf der einzelnen Aufgabengebiete verteilt sich auf Gemeindeverbände und Gemeindegrößenklassen z. T. wesentlich anders als der Gesamtzuschußbedarf. Vgl. Übersicht 4.

Übersicht 4.

Der Anteil der Gemeindeverbände am Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt bei einzelnen Aufgabengebieten in vH.

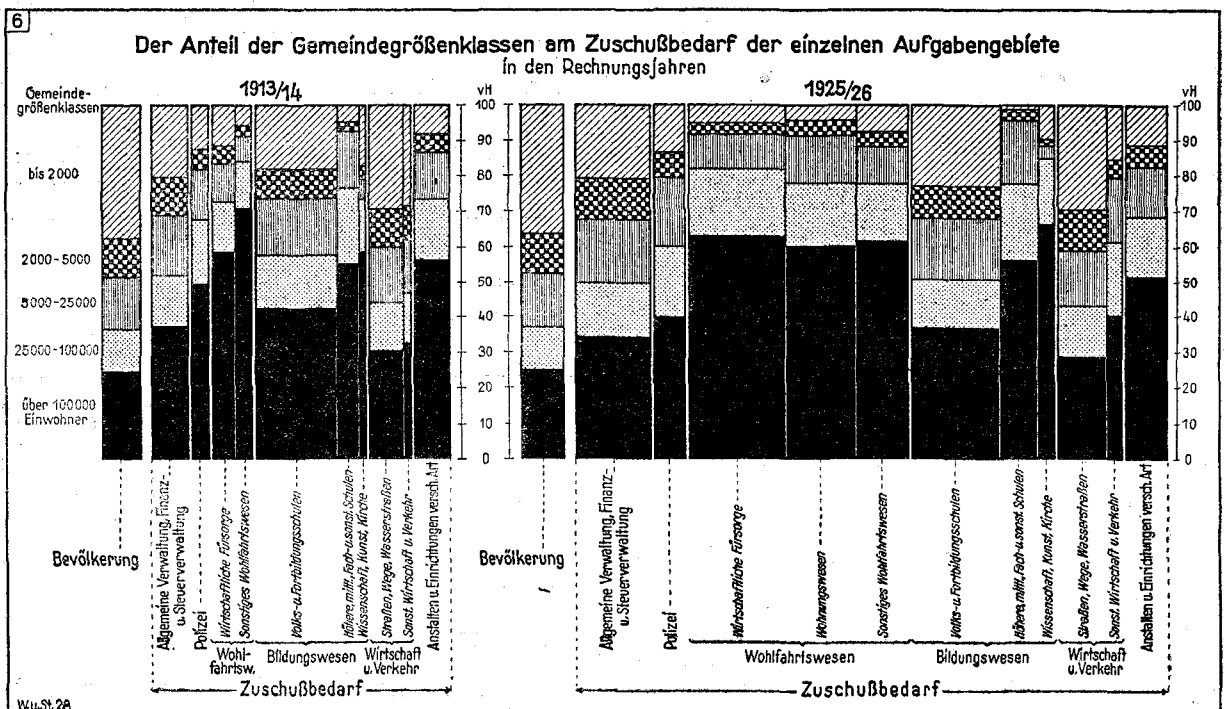
Aufgabengebiete	1913/14	1925/26
Wirtschaftl. Fürsorge (einschl. Anstalten)	20,1	28,6
Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen und Leibesübungen	34,7	28,6
Wohlfahrtswesen insgesamt	26,3	24,1
Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr	45,1	39,2
Straßen, Wege, Wasserstraßen	34,7	44,1
Anteil der Gemeindeverbände am Gesamtzuschußbedarf	13,5	19,4

Die Gemeindeverbände sind besonders stark beteiligt am Wohlfahrtswesen, am Straßen- und Wegewesen und an der allgemeinen Förderung der Wirtschaft. Bei der wirtschaftlichen Fürsorge, dem 1925/26 finanziell wichtigsten Aufgabengebiet der Gemeinden und Gemeindeverbände, betrug der auf die Gemeindeverbände entfallende

Übersicht 5.

Der Anteil der Größenklassen am Zuschußbedarf der Gemeinden für einzelne Aufgabengebiete in vH.

Aufgabengebiete	Rechnungsjahr 1913/14					Rechnungsjahr 1925/26				
	über 100 000 Einw.	25 001 bis 100 000	5 001 bis 25 000	2 001 bis 5 000	bis 2 000 Einw.	über 100 000 Einw.	25 001 bis 100 000	5 001 bis 25 000	2 001 bis 5 000	bis 2 000 Einw.
I. Allgemeine Verwaltung	34,3	14,9	18,0	9,5	23,3	29,0	15,1	17,7	13,4	24,8
II. Polizei	49,5	18,1	14,2	5,6	12,6	39,5	20,5	19,2	7,3	13,5
III. Wohlfahrtswesen insgesamt	63,1	13,9	9,4	4,4	9,2	61,7	17,8	11,1	3,9	5,5
Wirtschaftliche Fürsorge (einschl. Anstalten)	58,7	13,9	10,6	5,2	11,6	62,9	18,9	9,8	3,2	5,2
Wohlfahrtswesen	60,2	17,6	13,4	4,5	4,3					
IV. Bildungswesen insgesamt	45,8	16,6	15,2	6,9	15,5	45,0	16,5	15,9	6,7	15,9
Volk- und Fortbildungsschulen	42,2	15,5	15,8	8,3	18,2	36,6	14,1	17,2	9,0	23,1
V. Wirtschaft u. Verkehr insgesamt	30,7	13,6	15,9	10,5	29,3	31,6	15,9	16,5	9,9	26,1
Straßen, Wege, Wasserstraßen	30,4	13,5	16,0	10,7	29,4	28,7	14,2	16,0	11,4	29,7
VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art	56,3	16,9	13,2	5,4	8,2	51,7	16,7	14,1	6,2	11,3
VII. Finanz- und Steuerverwaltung	46,5	14,6	12,9	14,9	11,1	47,7	17,2	17,9	6,9	10,3
Anteil der Größenklassen am Gesamtzuschußbedarf	47,0	15,8	14,3	7,1	15,8	48,8	17,0	14,5	6,6	13,1
Anteil der Größenklassen an der Gesamtbevölkerung	24,6	11,7	15,1	10,9	37,7	24,9	12,0	15,5	11,1	36,5



Anteil 1913/14 20,1 vH, 1925/26 dagegen 28,6 vH. Die verhältnismäßig stärkste Beteiligung haben die Gemeindeverbände, und zwar vornehmlich die Provinzialverbände, am Zuschußbedarf der allgemeinen Förderung der Wirtschaft; dieses Aufgabengebiet ist jedoch finanziell nicht von großer Bedeutung.

Die Verteilung des Zuschußbedarfs der Gemeinden für die einzelnen Aufgabengebiete auf die Größenklassen ist aus Übersicht 5 und Schaubild 6 zu ersehen.

Die Großstädte waren 1925/26 vor allem am Wohlfahrtswesen, insbesondere der wirtschaftlichen Fürsorge und dem Wohnungswesen, mit mehr als 60 vH noch erheblich stärker beteiligt als am Gesamtzuschußbedarf. Dieses Aufgabengebiet hat in großen Städten eine ganz andere Bedeutung als in kleinen Gemeinden. Sehr stark beteiligt waren die Großstädte ferner am Zuschußbedarf für Kunst und Wissenschaft, höhere u. mittlere Schulen u. a.

Die kleinen Gemeinden sind umgekehrt verhältnismäßig stark beteiligt am Volks- und Fortbildungsschulwesen und am Straßen- und Wegewesen. Beim Straßen- und Wegewesen entfallen 1925/26 auf die Gemeinden bis zu 2000 Einw. fast 30 vH des Zuschußbedarfs, während sie am Gesamtzuschußbedarf nur mit 13,2 vH beteiligt sind.

III. Die einzelnen Aufgabengebiete bei den Gemeindeverbänden und in den Gemeindegrößenklassen.

Die Unterschiede, die zwischen Gemeinden und Gemeindeverbänden und zwischen den einzelnen Gemeindegrößenklassen bestehen, sollen im folgenden für die einzelnen Aufgabengebiete zur Darstellung kommen. Dabei wird vom Zuschußbedarf ausgegangen, während die Ausgaben und speziellen Deckungsmittel erläuternd herangezogen werden. Der Vergleich des Zuschußbedarfs zwischen den einzelnen Größenklassen wird nach den durchschnittlich je Kopf der Bevölkerung entfallenden Beträgen gezogen; die Kopffzahlen stellen die Beziehung der absoluten Beträge zur Einwohnerzahl der einzelnen Größenklassen her. Den wichtigen Verwaltungszweigen wird ein Überblick über die Gesamtzahlen für Gemeinden und Gemeindeverbände und eine bildliche Darstellung der Kopfbeträge in den einzelnen Größenklassen vorangestellt; eine in diesen Schaubildern die Kopfbeträge der einzelnen Größenklassen verbindende Linie wird dabei als Kopfkurve bezeichnet.

Die folgende Übersicht 6 enthält zunächst für alle Aufgabengebiete den Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in den einzelnen Gemeindegrößenklassen und bei den Gemeindeverbänden. Sie dient zusammen mit der Haupttabelle S. 827 bis S. 831 als Unterlage für die nachstehenden Untersuchungen.

Allgemeine Verwaltung, Finanz- und Steuerverwaltung.

Für die allgemeine Verwaltung und die Finanz- und Steuerverwaltung sind die Ausgaben und der Zuschußbedarf gesondert erhoben und aufgearbeitet. Bei der Einzelbetrachtung zeigen sich jedoch Unterschiede, die sich nur aus dem starken Ineinandergreifen dieser beiden Verwaltungszweige und der damit verbundenen Schwierigkeit der Ausgliederung für die Statistik erklären lassen. Solche Schwierigkeiten bestehen besonders bei den kleineren Gemeinden; z. B. sind bei den Gemeinden mit 2 001 bis 5 000 Einwohnern für 1925/26 die Ausgaben und der Zuschußbedarf bei der Finanz- und Steuerverwaltung auffallend niedrig und umgekehrt bei der allgemeinen Verwaltung sehr hoch.

Die Vergleichbarkeit der beiden Verwaltungszweige im einzelnen ist auch deshalb von 1913/14 zu 1925/26 nicht voll gegeben, weil für 1913/14 eine zutreffende Aufteilung der Verwaltungsausgaben auf die allgemeine Verwaltung und die Finanz- und Steuerverwaltung lediglich nach den Rechnungsunterlagen noch schwieriger durchzuführen war als für 1925/26. Es fehlte für das Vorkriegsjahr vielfach die unmittelbare Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse.

Übersicht 6.

Der Zuschußbedarf der Aufgabengebiete je Kopf der Bevölkerung in *M* bzw. *RM* in den Gemeindegrößenklassen und den Gemeindeverbänden.

Größenklassen und Gemeindeverbände	Rechnungsjahr		Steigerung 1925/26 gegenüber 1913/14 in vH	Rechnungsjahr		Steigerung 1925/26 gegenüber 1913/14 in vH
	1913/14	1925/26		1913/14	1925/26	
Allgemeine Verwaltung.						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	3,81	5,57	+ 46,2	1,55	3,39	+ 118,7
50 001 bis 100 000 „	3,50	6,46	+ 84,6	1,22	2,64	+ 116,4
25 001 „ 50 000 „	3,47	5,70	+ 64,3	0,86	2,50	+ 190,7
10 001 „ 25 000 „	3,25	5,31	+ 63,4	0,75	2,33	+ 210,7
5 001 „ 10 000 „	3,23	5,66	+ 75,2	0,63	1,74	+ 176,2
2 001 „ 5 000 „	2,40	5,77	+ 140,4	1,13	1,11	— 1,8
bis 2 000 „	1,69	3,26	+ 92,9	0,24	0,50	+ 108,3
Gemeinden insgesamt	2,74	4,79	+ 74,3	0,82	1,78	+ 117,1
Kreisverbände	0,37	1,42	+ 283,8	0,05	0,34	+ 580,0
Provinzialverbände ..	0,12	0,23	+ 91,7	0,00	0,02	—
Finanz- und Steuerverwaltung.						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	3,36	4,34	+ 29,2	5,34	21,20	+ 297,0
50 001 bis 100 000 „	2,91	4,81	+ 65,3	3,01	15,07	+ 400,7
25 001 „ 50 000 „	2,34	4,66	+ 99,1	2,40	11,84	+ 393,3
10 001 „ 25 000 „	1,81	3,94	+ 117,7	1,75	6,17	+ 252,6
5 001 „ 10 000 „	1,27	2,75	+ 116,5	1,35	4,31	+ 219,3
2 001 „ 5 000 „	0,86	1,81	+ 110,5	1,08	2,46	+ 127,8
bis 2 000 „	0,56	1,01	+ 80,4	0,69	1,20	+ 73,9
Gemeinden insgesamt	1,67	2,74	+ 64,1	2,24	8,41	+ 275,4
Kreisverbände	0,08	0,23	+ 187,5	0,46	4,06	+ 782,6
Provinzialverbände ..	0,00	0,00	—	0,39	1,01	+ 159,0
Polizei.						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	4,15	8,17	+ 96,9	3,01	14,93	—
50 001 bis 100 000 „	1,91	4,54	+ 137,7	2,11	9,77	—
25 001 „ 50 000 „	1,38	3,48	+ 152,2	2,22	8,53	—
10 001 „ 25 000 „	0,78	1,81	+ 132,0	1,70	6,86	—
5 001 „ 10 000 „	0,60	1,18	+ 96,7	1,38	3,55	—
2 001 „ 5 000 „	0,40	0,76	+ 90,0	0,96	2,50	—
bis 2 000 „	0,23	0,42	+ 82,6	0,54	0,73	—
Gemeinden insgesamt	1,45	2,98	+ 105,5	1,56	6,18	—
Kreisverbände	0,27	0,70	+ 159,3	0,44	1,76	—
Provinzialverbände ..	0,86	1,06	+ 23,3	0,01	0,13	—
Wirtschaftliche Fürsorge.						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	4,15	8,17	+ 96,9	3,01	14,93	—
50 001 bis 100 000 „	1,91	4,54	+ 137,7	2,11	9,77	—
25 001 „ 50 000 „	1,38	3,48	+ 152,2	2,22	8,53	—
10 001 „ 25 000 „	0,78	1,81	+ 132,0	1,70	6,86	—
5 001 „ 10 000 „	0,60	1,18	+ 96,7	1,38	3,55	—
2 001 „ 5 000 „	0,40	0,76	+ 90,0	0,96	2,50	—
bis 2 000 „	0,23	0,42	+ 82,6	0,54	0,73	—
Gemeinden insgesamt	1,45	2,98	+ 105,5	1,56	6,18	—
Kreisverbände	0,27	0,70	+ 159,3	0,44	1,76	—
Provinzialverbände ..	0,86	1,06	+ 23,3	0,01	0,13	—
Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen u. Leibesübungen.						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	4,15	8,17	+ 96,9	3,01	14,93	—
50 001 bis 100 000 „	1,91	4,54	+ 137,7	2,11	9,77	—
25 001 „ 50 000 „	1,38	3,48	+ 152,2	2,22	8,53	—
10 001 „ 25 000 „	0,78	1,81	+ 132,0	1,70	6,86	—
5 001 „ 10 000 „	0,60	1,18	+ 96,7	1,38	3,55	—
2 001 „ 5 000 „	0,40	0,76	+ 90,0	0,96	2,50	—
bis 2 000 „	0,23	0,42	+ 82,6	0,54	0,73	—
Gemeinden insgesamt	1,45	2,98	+ 105,5	1,56	6,18	—
Kreisverbände	0,27	0,70	+ 159,3	0,44	1,76	—
Provinzialverbände ..	0,86	1,06	+ 23,3	0,01	0,13	—
Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsnachweis 1925/26						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	4,15	8,17	+ 96,9	3,01	14,93	—
50 001 bis 100 000 „	1,91	4,54	+ 137,7	2,11	9,77	—
25 001 „ 50 000 „	1,38	3,48	+ 152,2	2,22	8,53	—
10 001 „ 25 000 „	0,78	1,81	+ 132,0	1,70	6,86	—
5 001 „ 10 000 „	0,60	1,18	+ 96,7	1,38	3,55	—
2 001 „ 5 000 „	0,40	0,76	+ 90,0	0,96	2,50	—
bis 2 000 „	0,23	0,42	+ 82,6	0,54	0,73	—
Gemeinden insgesamt	1,45	2,98	+ 105,5	1,56	6,18	—
Kreisverbände	0,27	0,70	+ 159,3	0,44	1,76	—
Provinzialverbände ..	0,86	1,06	+ 23,3	0,01	0,13	—
Wohnungswesen 1925/26						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	4,15	8,17	+ 96,9	3,01	14,93	—
50 001 bis 100 000 „	1,91	4,54	+ 137,7	2,11	9,77	—
25 001 „ 50 000 „	1,38	3,48	+ 152,2	2,22	8,53	—
10 001 „ 25 000 „	0,78	1,81	+ 132,0	1,70	6,86	—
5 001 „ 10 000 „	0,60	1,18	+ 96,7	1,38	3,55	—
2 001 „ 5 000 „	0,40	0,76	+ 90,0	0,96	2,50	—
bis 2 000 „	0,23	0,42	+ 82,6	0,54	0,73	—
Gemeinden insgesamt	1,45	2,98	+ 105,5	1,56	6,18	—
Kreisverbände	0,27	0,70	+ 159,3	0,44	1,76	—
Provinzialverbände ..	0,86	1,06	+ 23,3	0,01	0,13	—
Volks- und Fortbildungsschulen.						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	13,25	11,55	— 12,8	4,71	7,56	+ 60,5
50 001 bis 100 000 „	11,02	9,13	— 17,1	4,05	6,00	+ 48,2
25 001 „ 50 000 „	9,57	9,42	— 1,6	3,71	5,98	+ 61,2
10 001 „ 25 000 „	8,82	9,31	+ 5,6	2,78	4,78	+ 71,9
5 001 „ 10 000 „	7,16	7,95	+ 11,0	1,58	2,80	+ 77,2
2 001 „ 5 000 „	5,91	6,41	+ 8,5	0,50	0,95	+ 90,0
bis 2 000 „	3,74	4,98	+ 33,2	0,27	0,12	— 55,6
Gemeinden insgesamt	7,73	7,86	+ 1,7	2,10	3,35	+ 59,5
Kreisverbände	0,01	0,07	+ 600,0	0,06	0,19	+ 216,7
Provinzialverbände ..	0,18	0,09	— 50,0	0,22	0,10	— 54,5
Höhere, mittlere, Fach- und sonstige Schulen.						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	13,25	11,55	— 12,8	4,71	7,56	+ 60,5
50 001 bis 100 000 „	11,02	9,13	— 17,1	4,05	6,00	+ 48,2
25 001 „ 50 000 „	9,57	9,42	— 1,6	3,71	5,98	+ 61,2
10 001 „ 25 000 „	8,82	9,31	+ 5,6	2,78	4,78	+ 71,9
5 001 „ 10 000 „	7,16	7,95	+ 11,0	1,58	2,80	+ 77,2
2 001 „ 5 000 „	5,91	6,41	+ 8,5	0,50	0,95	+ 90,0
bis 2 000 „	3,74	4,98	+ 33,2	0,27	0,12	— 55,6
Gemeinden insgesamt	7,73	7,86	+ 1,7	2,10	3,35	+ 59,5
Kreisverbände	0,01	0,07	+ 600,0	0,06	0,19	+ 216,7
Provinzialverbände ..	0,18	0,09	— 50,0	0,22	0,10	— 54,5
Wissenschaft, Kunst, Kirche.						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	1,48	3,60	+ 143,2	0,22	0,64	+ 190,9
50 001 bis 100 000 „	1,03	3,08	+ 199,0	0,22	0,40	+ 81,8
25 001 „ 50 000 „	0,57	1,29	+ 126,3	0,26	0,39	+ 50,0
10 001 „ 25 000 „	0,23	0,41	+ 78,3	0,26	0,31	+ 19,2
5 001 „ 10 000 „	0,23	0,23	0,0	0,26	0,37	+ 42,3
2 001 „ 5 000 „	0,22	0,21	— 4,5	0,56	0,58	+ 3,6
bis 2 000 „	0,29	0,36	+ 24,1	0,52	0,59	+ 13,5
Gemeinden insgesamt	0,62	1,36	+ 119,4	0,38	0,54	+ 42,1
Kreisverbände	0,01	0,03	+ 200,0	0,23	0,20	— 13,0
Provinzialverbände ..	0,04	0,11	+ 175,0	0,23	0,31	+ 34,8
Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr.						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	4,07	4,94	+ 21,4	7,65	7,65	0,0
50 001 bis 100 000 „	3,85	4,98	+ 29,3	5,34	5,45	+ 2,1
25 001 „ 50 000 „	3,80	5,26	+ 38,4	4,46	4,93	+ 10,5
10 001 „ 25 000 „	3,55	4,12	+ 16,1	3,37	3,67	+ 8,9
5 001 „ 10 000 „	3,42	4,78	+ 39,8	2,39	2,97	+ 24,3
2 001 „ 5 000 „	3,26	4,41	+ 35,3	1,66	2,07	+ 24,7
bis 2 000 „	2,57	3,48	+ 35,4	0,73	1,15	+ 57,5
Gemeinden insgesamt	3,30	4,29	+ 30,0	3,35	3,69	+ 10,1
Kreisverbände	1,64	2,82	+ 71,9	0,03	0,10	+ 233,3
Provinzialverbände ..	1,04	2,20	+ 111,5	0,01	0,01	0,0
Straßen, Wege, Wasserstraßen.						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	4,07	4,94	+ 21,4	7,65	7,65	0,0
50 001 bis 100 000 „	3,85	4,98	+ 29,3	5,34	5,45	+ 2,1
25 001 „ 50 000 „	3,80	5,26	+ 38,4	4,46	4,93	+ 10,5
10 001 „ 25 000 „	3,55	4,12	+ 16,1	3,37	3,67	+ 8,9
5 001 „ 10 000 „	3,42	4,78	+ 39,8	2,39	2,97	+ 24,3
2 001 „ 5 000 „	3,26	4,41	+ 35,3	1,66	2,07	+ 24,7
bis 2 000 „	2,57	3,48	+ 35,4	0,73	1,15	+ 57,5
Gemeinden insgesamt	3,30	4,29	+ 30,0	3,35	3,69	+ 10,1
Kreisverbände	1,64	2,82	+ 71,9	0,03	0,10	+ 233,3
Provinzialverbände ..	1,04	2,20	+ 111,5	0,01	0,01	0,0
Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art.						
Gemeinden						
über 100 000 Einw.	4,07					

Mängel liegen, die namentlich in den geänderten Aufgaben der Gemeinden auf dem Gebiete der Steuerverwaltung (Einführung von Reichssteuern usw.) begründet sind.

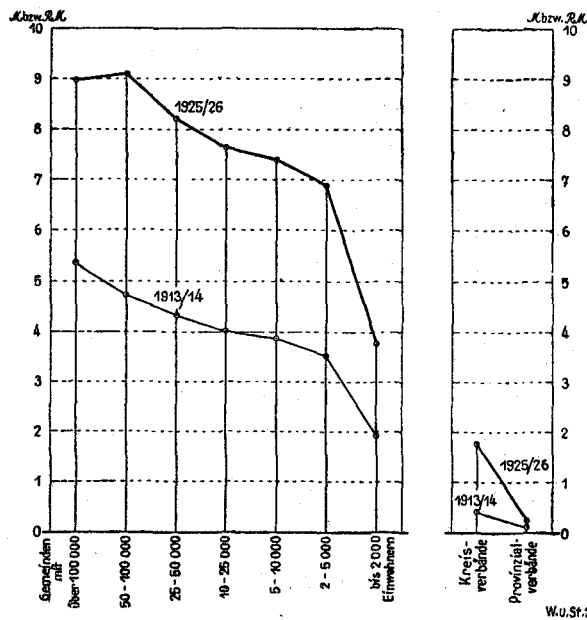
Bezeichnung	1913/14	1925/26	Veränderung 1925/26 gegen- über 1913/14
Zuschußbedarf in Mill. <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	220,3	479,5	+ 259,2 Mill. <i>RM</i>
Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	3,91	7,89	+ 101,8 vH
Anteil am Gesamtzuschußbedarf in vH	12,6	12,5	—

Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in *M* bzw. *RM*.

Größenklassen und Gemeindeverbände	1913/14	1925/26	Steig. 1925/26 gegen 1913/14 in vH
über 100 000 Einw.....	5,36	8,96	+ 67,2
50 001 bis 100 000 „.....	4,72	9,10	+ 92,8
25 001 „ 50 000 „.....	4,33	8,20	+ 89,4
10 001 „ 25 000 „.....	4,00	7,64	+ 91,0
5 001 „ 10 000 „.....	3,86	7,40	+ 91,7
2 001 „ 5 000 „.....	3,53	6,88	+ 94,9
bis 2 000 „.....	1,93	3,76	+ 94,8
Kreisverbände	¹⁾ 0,42	1,76	¹⁾ + 319,0
Provinzialverbände	0,12	0,25	+ 108,3

Anteil der Gemeindeverbände am Zuschußbedarf der Allgemeinen, Finanz- und Steuerverwaltung: 1913/14: 9,0 vH¹⁾; 1925/26: 16,8 vH.

¹⁾ 1913/14 sind die westfälischen Ämter und rheinischen Bürgermeistereien nicht erfaßt.



Die Kopfkurve des Zuschußbedarfs zeigt 1913/14 ein langsames Abfallen von Größenklasse zu Größenklasse, das erst zur untersten Größenklasse stärker wird. Bei diesen kleinen Gemeinden werden die Gemeindeaufgaben nur noch in geringerem Umfange durch besoldete Beamte wahrgenommen. Für 1925/26 ergibt sich ein ähnlicher Verlauf; nur liegt der Zuschußbedarf je Kopf bei den Großstädten etwa gleich hoch wie bei den Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern.

Bei einem Vergleich der Größenklassen ist zu berücksichtigen, daß bei den großen Gemeinden eine stärkere Dezentralisierung der Verwaltung besteht als bei kleinen Gemeinden. Verwaltungsausgaben, die für besondere Aufgaben, z. B. Schulwesen, Wohlfahrtswesen usw., entstehen, sind daher bei den großen Städten in stärkerem Maße als bei kleinen Gemeinden bei diesen besonderen Verwaltungszweigen nachgewiesen (Wohlfahrtsamt, Schulverwaltung usw.). Für die kleinen Gemeinden ließ sich infolge zentraler Verbuchung der Verwaltungsausgaben in der Jahresrechnung der Gemeinden eine gleiche Aufteilung der Verwaltungsaus-

gaben für die Statistik nicht erreichen. Die Kopfzahlen sind also bei den kleinen Gemeinden wohl etwas geringer anzunehmen, wodurch die Kopfkurve etwas stärker abfallen würde.

Beim Vergleich der beiden Rechnungsjahre zeigt sich für Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt eine Steigerung des Zuschußbedarfs je Kopf um 101,8 vH, die fast genau mit der Steigerung des Gesamtzuschußbedarfs übereinstimmt. Die Steigerung ist bei den einzelnen Größenklassen mit Ausnahme der Großstädte sehr gleichmäßig (89,4 bis 94,9 vH). Die Großstädte weisen eine geringere Steigerung auf.

Ein dem Zuschußbedarf ähnliches Bild ergibt sich für die Ausgaben; die Spanne, die zwischen Ausgaben und Zuschußbedarf besteht, ist verhältnismäßig gering.

Bei den Großstädten liegen die Ausgaben, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, auch 1925/26 etwas über denen der nächsten Größenklasse; infolge etwas höherer Verwaltungseinnahmen ist dagegen der Zuschußbedarf niedriger. Die verhältnismäßig geringe Steigerung der Kopfbeträge der Großstädte dürfte zum Teil darin begründet sein, daß für 1925/26 die Verwaltungsausgaben noch weiter dezentralisiert sind als für 1913/14.

Die außergewöhnlich starke Steigerung bei den Kreisverbänden 1925/26 gegenüber 1913/14 ist zu einem großen Teil damit zu erklären, daß 1913/14 die westfälischen Ämter und die rheinischen Bürgermeistereien nicht mit erhoben sind.

Polizei.

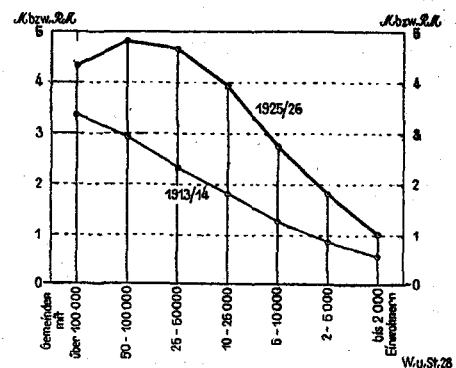
Übersicht.

Bezeichnung	1913/14	1925/26	Veränderung 1925/26 gegenüber 1913/14
Zuschußbedarf in Mill. <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	97,0	175,9	+ 78,9 Mill. <i>RM</i>
Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	1,72	2,89	+ 68,0 vH
Anteil am Gesamtzuschußbedarf in vH .	6,5	4,6	—

Anteil der Gemeindeverbände am Zuschußbedarf der Polizei:
1913/14: 2,8 vH; 1925/26: 5,2 vH¹⁾.

¹⁾ Die Kreisverbände bieten insofern ein falsches Bild, als die westfälischen Ämter und die rheinischen Landbürgermeistereien, die 1925/26 73,5 vH des Zuschußbedarfs der Kreisverbände ausmachen, 1913/14 nicht erhoben wurden. Ohne die Ämter und Bürgermeistereien zeigt 1925/26 der Zuschußbedarf bei den Kreisen einen Rückgang.

Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung.



Der Zuschußbedarf der Polizei fällt 1913/14, je Kopf der Bevölkerung berechnet, ziemlich regelmäßig mit Abnahme der Gemeindegröße, und zwar in etwa gleichem Maße wie der Gesamtzuschußbedarf, ab.

Die Steigerung des Zuschußbedarfs 1925/26 gegenüber 1913/14, die im Durchschnitt 64,1 vH je Kopf gerechnet beträgt, ist in den einzelnen Größenklassen sehr verschieden. Daraus ergibt sich für 1925/26 ein gegenüber 1913/14 stark abweichender Verlauf der Kopfkurve.

Die Steigerung ist bei den Gemeinden mit 2 001 bis 25 000 Einwohnern am höchsten und in den einzelnen Größen-

klassen fast gleichmäßig. Bei den Gemeinden über 25 000 Einwohner ist die Steigerung geringer, am geringsten bei den Großstädten.

Daß der Zuschußbedarf der Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern nur verhältnismäßig wenig gestiegen ist, geht darauf zurück, daß in diesen Gemeinden z. T. staatliche Polizei, und zwar 1925/26 in höherem Maße als 1913/14, Verwendung gefunden hat.

Vom Zuschußbedarf für Polizei entfällt auf den Zuschußbedarf für staatliche Polizei in vH

Größenklasse	1913/14	1925/26
über 100 000 Einw.	44,1	60,2
50 001—100 000	9,4	25,4
25 001—50 000	2,9	12,8

Zu den Kosten der staatlichen Polizei tragen die Gemeinden nur anteilig bei (1925/26 im allgemeinen $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$), während die Kosten für gemeindliche Polizei ganz oder doch vorwiegend von den Gemeinden zu tragen sind. Insbesondere bei den Großstädten hat die starke, 1925/26 noch mehr ausgedehnte Verwendung staatlicher Polizei im Ortspolizeidienst zur Folge, daß der Kopfbetrag des Zuschußbedarfs 1925/26 verhältnismäßig niedrig liegt, und zwar niedriger als bei den Gemeinden mit 25 000 bis 100 000 Einwohnern.

Für die Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern gilt ähnliches wie für die großen Gemeinden, da die polizeilichen Aufgaben hier z. T. der staatlichen Landjägerie zufallen.

Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß der Zuschußbedarf, je Kopf der Bevölkerung berechnet, kein zutreffendes Bild von den in den Gemeinden der einzelnen Größenklassen tatsächlich entstandenen Polizeikosten gibt. Vielmehr fällt den größeren Gemeinden infolge Verwendung von staatlicher Polizei nur ein Teil des entstandenen Zuschußbedarfs zur Last, der übrige Teil wird vom Land getragen. Das hat, insbesondere für die Großstädte, die nur geringe Steigerung des Zuschußbedarfs zur Folge, obwohl die für Polizeizwecke entstandenen Ausgaben gerade hier ganz erheblich gegenüber 1913/14 gestiegen sind.

Wirtschaftliche Fürsorge.

Übersicht

Bezeichnung	1913/14	1925/26	Veränderungen 1925/26 gegenüber 1913/14
Zuschußbedarf in Mill. $\mathcal{M}$ bzw. $\mathcal{RM}$..	158,0	715,6	+ 557,6 Mill. $\mathcal{M}$
Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in $\mathcal{M}$ bzw. $\mathcal{RM}$..	2,80	11,77	+ 320,4 vH
Anteil am Gesamtzuschußbedarf in vH	9,0	18,7	—

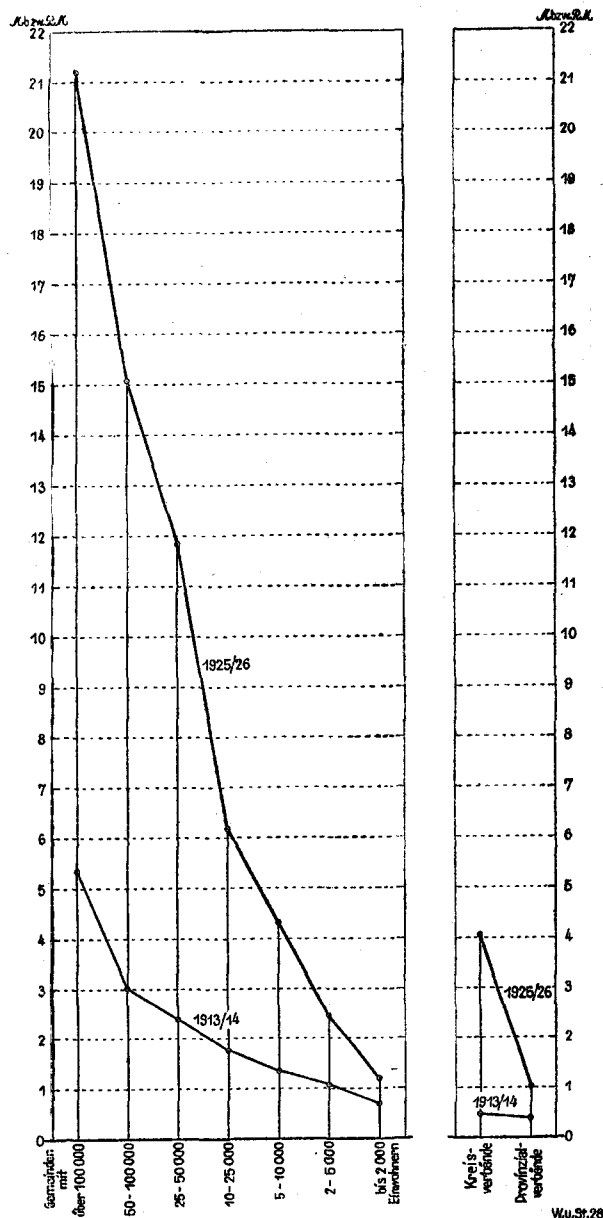
Anteil der Gemeindeverbände am Zuschußbedarf der wirtschaftlichen Fürsorge: 1913/14: 20,1 vH; 1925/26: 28,6 vH.

Die wirtschaftliche Fürsorge ist 1925/26 das finanziell wichtigste Aufgabengebiet der Gemeinden und insbesondere der Kreisverbände. Der Zuschußbedarf ist gegenüber 1913/14 um 557,6 Mill. $\mathcal{M}$ gestiegen, d. h. um 320,4 vH je Kopf. Für 1925/26 ist die wirtschaftliche Fürsorge in ihren Grundzügen durch die Reichsfürsorgepflichtverordnung geregelt, die neben der Armenfürsorge die Fürsorge für die durch Krieg und Inflation unmittelbar Geschädigten vorsieht.

Die Kopfkurve des Zuschußbedarfs für 1913/14 fällt von Größenklasse zu Größenklasse stark ab. In den Großstädten liegt der Kopfbetrag besonders hoch. Die Zahl der fürsorgebedürftigen Personen ist in großen Städten verhältnismäßig höher; auch war hier das Fürsorgewesen schon weiter ausgebildet als in kleinen Gemeinden.

Im Rechnungsjahr 1925/26 ist für den Zuschußbedarf bei den Gemeindeverbänden und in den einzelnen Größenklassen die Neuregelung des Fürsorgewesens weitgehend bestimmend. Die Fürsorge wird, soweit sie nicht den Landesfürsorgeverbänden zur Last fällt, von den kreisfreien Gemeinden selbst durchgeführt. Dagegen ist die Fürsorge in den kreisangehörigen Gemeinden weitgehend Aufgabe der Kreisverbände.

Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung.



Bei den Gemeinden lassen sich daher für 1925/26 zwei Gruppen unterscheiden, die kreisfreien und die kreisangehörigen Gemeinden; die Grenze liegt etwa bei 25 000 Einwohnern. In den Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern beträgt der Zuschußbedarf je Kopf 11,84 bis 21,20 $\mathcal{RM}$, in denen bis zu 25 000 Einwohnern 1,20 bis 6,17 $\mathcal{RM}$.

In der Gruppe der Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern ist die Steigerung des Kopfbetrages gegenüber 1913/14 am größten bei den Gemeinden mit 25 000 bis 100 000 Einwohnern (etwa 400 vH); bei den Großstädten beträgt die Steigerung etwa 300 vH, da die Aufwendungen hier 1913/14 schon verhältnismäßig hoch lagen. Der Kopfbetrag liegt bei den Großstädten auch 1925/26 bedeutend über dem Kopfbetrag der übrigen Größenklassen.

Bei den Gemeinden bis zu 25 000 Einwohnern sind in der Größenklasse mit 10 000 bis 25 000 Einwohnern noch kreisfreie Städte enthalten; der Kopfbetrag liegt daher hier noch verhältnismäßig hoch; die Steigerung gegenüber 1913/14 beträgt hier 252,6 vH. Bei den übrigen Größenklassen bis zu 25 000 Einwohnern liegt die Steigerung zwischen 73,9 und 219,3 vH.

Bei den Kreisverbänden, denen im Vergleich zu 1913/14 besonders hohe neue Aufwendungen zufielen, ist der Zuschußbedarf je Kopf mit 782 vH am stärksten gestiegen. Bei Betrachtung der Ausgaben müssen zunächst die zahlreichen Verrechnungen zwischen den Gemeinden und Gemeindeverbänden als Doppelzählungen in Abzug gebracht werden. Die verbleibenden Ausgaben zeigen ein ähnliches Bild wie der Zuschußbedarf. Als spezielle Deckungsmittel erscheinen die Erstattungen u. dgl. vom Land, die aber im Vergleich zu den Ausgaben keine große Bedeutung haben. Wichtiger sind die Verwaltungseinnahmen, vornehmlich die Rückerstattungen von erstattungspflichtigen Privatpersonen u. dgl.; diese Einnahmen machen etwa 19,6 vH des Finanzbedarfs aus; sie sind 1925/26 gegenüber 1913/14 gestiegen, wenn auch nicht in gleichem Ausmaß wie die Ausgaben.

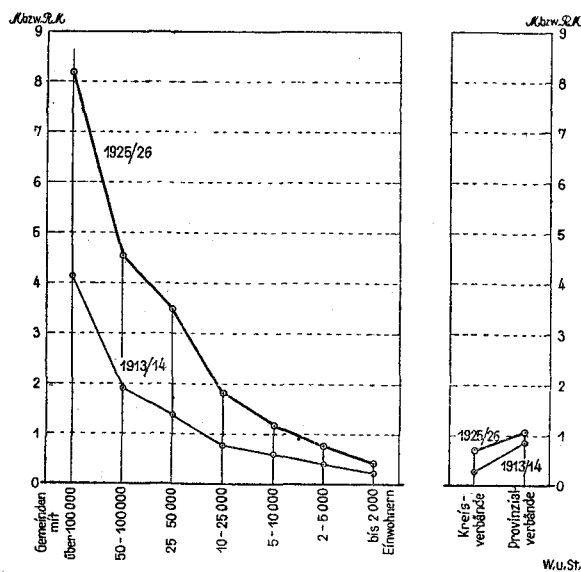
Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen und Leibesübungen.

Übersicht.

Bezeichnung	1913/14	1925/26	Veränderungen 1925/26 gegen- über 1913/14
Zuschußbedarf in Mill. <i>M.</i> bzw. <i>RM.</i> ...	125,0	254,1	+ 129,1 Mill. <i>RM.</i>
Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in <i>M.</i> bzw. <i>RM.</i>	2,22	4,18	+ 88,3 vH
Anteil am Gesamtzuschußbedarf in vH	7,1	6,7	—

Anteil der Gemeindeverbände am Zuschußbedarf der Jugendwohlfahrt, des Gesundheitswesens und der Leibesübungen 1913/14: 34,7 vH; 1925/26: 28,6 vH.

Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung.



Der größte Teil des Zuschußbedarfs dieses Verwaltungsgebietes entfällt für 1913/14 auf das Gesundheitswesen (etwa 85,5 vH), und zwar auf Krankenhäuser und ähnliche Anstalten. Für 1925/26 hat die Jugendfürsorge sehr an Bedeutung gewonnen; vom Zuschußbedarf entfielen etwa 26,2 vH auf die Jugendwohlfahrt und 73,8 vH auf das Gesundheitswesen.

Die Kopfkurve des Zuschußbedarfs der Gemeinden für Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen und Leibesübungen fällt 1913/14 ebenso wie 1925/26 von Größenklasse zu Größenklasse ab. Die Veränderungen 1925/26 gegenüber 1913/14 sind in den einzelnen Größenklassen verschieden. Die Steigerung des Zuschußbedarfs geht zu einem großen Teil auf die Jugendwohlfahrt zurück und wird hier durch die Bestimmungen des Jugendwohlfahrtsgesetzes bewirkt, das eine Verpflichtung zur Jugendfürsorge in einem 1913/14 noch nicht vorhandenen Ausmaß vorsieht. An dieser Fürsorge sind, ähnlich wie bei der wirtschaftlichen Fürsorge, in besonderem Umfange die

Kreisverbände, die kreisfreien Städte, in Preußen aber auch die Städte über 10 000 Einwohner beteiligt.

Bei der Jugendfürsorge zeigt der Zuschußbedarf bei den Gemeinden mit 10 000 bis 100 000 Einwohnern die größte Steigerung. Beim Gesundheitswesen weist ebenfalls die Gruppe der mittleren Städte die größte Steigerung auf. Dagegen ist der Zuschußbedarf der Großstädte, der bereits 1913/14 verhältnismäßig hoch lag, nicht so stark gestiegen, obwohl er auch 1925/26 weit über dem Zuschußbedarf der übrigen Größenklassen liegt. In allen Größenklassen ergaben sich ferner 1925/26 erhöhte Aufwendungen für Leibesübungen. Für den Zuschußbedarf der hier zusammengefaßten Aufgabengebiete im ganzen zeigt sich im Vergleich von 1925/26 zu 1913/14 ein ähnliches Bild wie bei der wirtschaftlichen Fürsorge.

Am Zuschußbedarf von Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen und Leibesübungen sind die Gemeindeverbände stark beteiligt. Bei den Kreisverbänden ergibt sich 1925/26 gegenüber 1913/14 eine starke Steigerung des Zuschußbedarfs, vornehmlich für Jugendwohlfahrt. Bei den Provinzialverbänden entfällt der Zuschußbedarf zum größten Teil auf Anstalten für Geistes- und Nervenranke u. dgl.

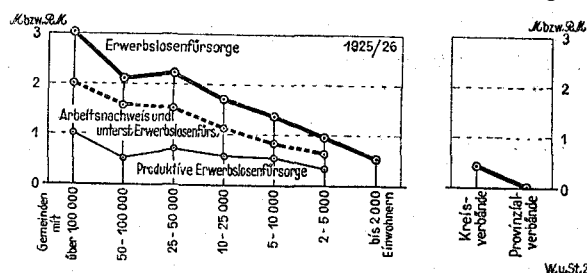
Eine Untersuchung der Ausgaben und der speziellen Deckungsmittel wird durch die in den Zahlen enthaltenen verschiedenartigen Ausgaben und Einnahmen erschwert. Die Ausgaben liegen um etwa die Hälfte höher als der Zuschußbedarf. Die wichtigsten speziellen Deckungsmittel sind die Einnahmen aus Benutzungsgebühren bei den Anstalten des Gesundheitswesens; die Verwaltungseinnahmen insgesamt sind etwa in gleichem Maße gestiegen wie der Zuschußbedarf, bei den großen Gemeinden noch etwas mehr. Dieser Steigerung steht bei den großen Gemeinden jedoch ein scharfer Rückgang der Anleihe-einnahmen gegenüber.

Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsnachweis 1925/26.

Zuschußbedarf in Mill. <i>RM.</i>	112,5
Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in <i>RM.</i>	1,85
Anteil am Gesamtzuschußbedarf in vH	3,0

Der Anteil der Gemeindeverbände am Zuschußbedarf der Erwerbslosenfürsorge und des Arbeitsnachweises beträgt 15,9 vH.

Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung.



Eine besondere Arbeitslosenfürsorge bestand 1913/14 nicht; die Unterstützung Erwerbsloser war Sache der Armenverwaltung, sofern die Voraussetzungen der Armenfürsorge gegeben waren. Im Rechnungsjahr 1913/14 wurden von den Gemeinden nur unbedeutende Beträge für den Nachweis von Arbeit verausgabt.

Im Rechnungsjahr 1925/26 bestand für die Erwerbslosenfürsorge in den Landesarbeitsämtern und Arbeitsnachweisen eine besondere Organisation. Zu den Kosten hatten die Gemeinden beizutragen. Den Gemeinden entstanden Aufwendungen für die Arbeitsnachweise ($\frac{1}{3}$ der Kosten) und für die unterstützende Fürsorge für Erwerbslose ($\frac{1}{9}$ der Kosten), sowie bei Durchführung von Notstandsarbeiten Ausgaben für die produktive Erwerbslosenfürsorge. Eine Besonderheit bestand vom 1. Februar 1926 ab durch die Krisenfürsorge, an deren Kosten die Gemeinden mit $\frac{1}{4}$ beteiligt waren.

Der Zuschußbedarf zeigt insgesamt eine von der obersten zur untersten Größenklasse mit einer Unterbrechung stark abfallende Kurve. Auffallend ist insbesondere der Unterschied der Größenklasse mit mehr als 100 000 Einwohnern gegenüber den nächsten Größenklassen:

Größenklasse über 100 000 Einw.	= 3,01 <i>RM</i> je Kopf
Größenklassen 25 001—100 000 „	= 2,11—2,22 <i>RM</i> je Kopf
„ 5 001—25 000 „	= 1,38—1,70 „ „
„ bis 5 000 „	= 0,54—0,96 „ „

Die Unterschiede zwischen den Größenklassen finden einmal ihre Begründung in der verhältnismäßig höheren Zahl der in großen Gemeinden vorhandenen Erwerbslosen. Sodann ist für den Verlauf der Kopfkurve Art und Maß der Durchführung und Finanzierung der produktiven Erwerbslosenfürsorge mit entscheidend. Schließlich ist auch zu berücksichtigen, daß für kreisangehörige Gemeinden die Lasten der Arbeitsfürsorge zum Teil von den Kreisverbänden übernommen werden.

Bei dem Zuschußbedarf für die unterstützende Erwerbslosenfürsorge und den Arbeitsnachweis ist der Abstand der Großstädte von der nächsten Größenklasse geringer als im Gesamtzuschußbedarf. Die Kopfkurve zeigt außerdem eine von Größenklasse zu Größenklasse abfallende regelmäßigere Linie als bei den Gesamtbeträgen.

Der Zuschußbedarf der produktiven Erwerbslosenfürsorge ergibt demgegenüber das aus der Kopfkurve zu ersiehende Bild. Der Unterschied zwischen den Großstädten und der nachfolgenden Größenklasse tritt besonders stark hervor. Der hohe Zuschußbedarf der Großstädte ist nicht die Folge besonders hoher Ausgaben, sondern ergibt sich vielmehr daraus, daß bei den Großstädten die Ausgaben für produktive Erwerbslosenfürsorge nur zu etwa 50 vH durch spezielle Deckungsmittel (insbesondere Schuldenaufnahme, Zuschüsse aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge) gedeckt sind, während in den anderen Größenklassen die Einnahmen etwa 70 bis 75 vH der Ausgaben ausmachen. Bei den Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern liegen die Ausgaben gegenüber den übrigen größeren Gemeinden verhältnismäßig niedrig.

Wohnungswesen 1925/26.

Zuschußbedarf in Mill. <i>RM</i>	450,6
Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in <i>RM</i>	7,41
Anteil am Gesamtzuschußbedarf in vH	11,8

Der Anteil der Gemeindeverbände am Zuschußbedarf des Wohnungswesens beträgt 16,6 vH.

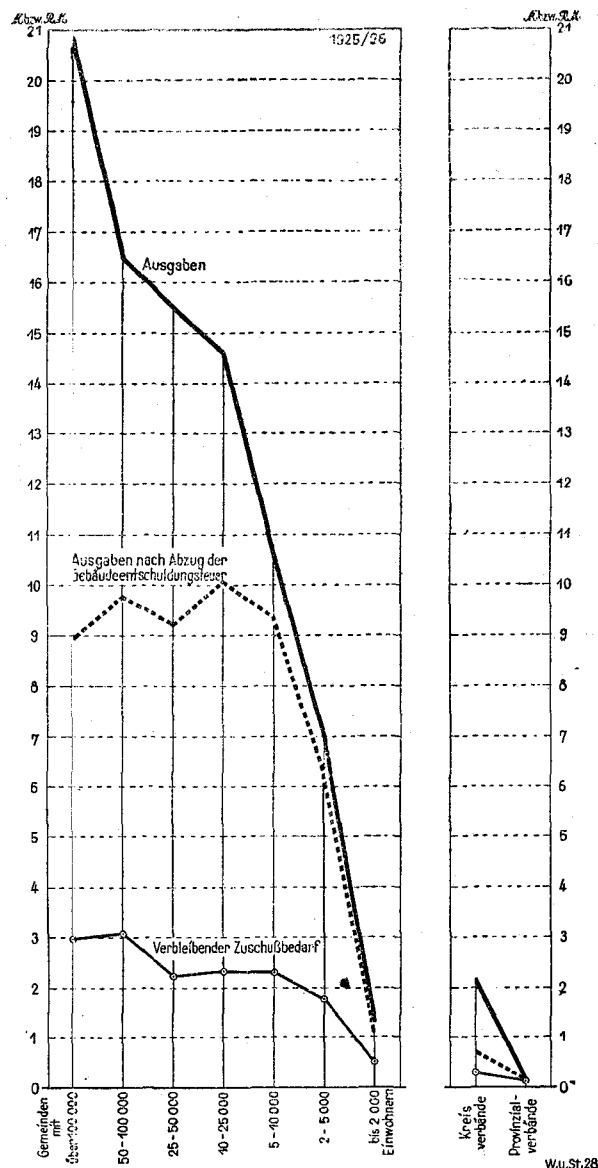
Das Wohnungswesen hatte für die Gemeinden und Gemeindeverbände im Rechnungsjahre 1913/14 nur geringe Bedeutung. Im Jahre 1925/26 fand der Wohnungsbau Förderung durch Gewährung von Darlehen und durch eigene Wohnungs- und Siedlungsbauten der Gemeinden.

Die Deckung der Ausgaben erfolgte in erster Linie aus Schuldenaufnahme (auch Darlehen aus Staatsmitteln) und aus den Einnahmen aus dem zur Förderung des Wohnungsbaues bestimmten Teil der Gebäudeentschuldungsteuer. Setzt man diese Einnahmen, die in der Gesamtübersicht bei den Steuereinnahmen nachgewiesen sind, hier beim Wohnungswesen als Deckungsmittel ein, so ergeben sich folgende Beträge in *RM* je Kopf der Bevölkerung:

Größenklassen und Gemeindeverbände	Gesamt- ausgaben	Gebäudeentschul- dungssteuer zur Förderung der Bauktätigkeit	Verblei- bender Bedarf	Sonstige Ein- nahmen	Verblei- bender Zuschuß- bedarf
über 100 000 Einw.	20,87	11,96	8,91	5,94	2,97
50 001 bis 100 000 „	16,47	6,68	9,79	6,71	3,08
25 001 „ 50 000 „	15,50	6,29	9,21	6,97	2,24
10 001 „ 25 000 „	14,61	4,54	10,07	7,75	2,32
5 001 „ 10 000 „	10,59	1,24	9,35	7,04	2,31
2 001 „ 5 000 „	7,01	0,74	6,27	4,49	1,78
bis 2 000 „	1,32	0,22	1,10	0,59	0,51
Kreisverbände	2,17	1,47	0,70	0,41	0,29
Provinzialverbände	0,18	—	0,18	0,05	0,13

Die Ausgaben liegen je Kopf berechnet bei den Großstädten am höchsten und fallen von Größenklasse zu Größen-

Die Ausgaben und der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung.



klasse. Die hohen Aufwendungen der größeren Gemeinden und namentlich der Großstädte spiegeln die hier besonders stark hervortretende Wohnungsnot wider. Die Aufwendungen der kleinen Gemeinden und auch der Kreisverbände sind verhältnismäßig niedrig.

Bei einem Vergleich der Größenklassen ist zu berücksichtigen, daß die in den einzelnen Gemeinden aus Staatsmitteln gewährten Darlehen im allgemeinen nicht in den Ausgaben enthalten sind. Zu beachten ist ferner, daß, vornehmlich bei den großen Gemeinden, infolge Bildung von Wohnungsbaugesellschaften u. dgl. die gesamten Ausgaben und Einnahmen z. T. nicht in der Statistik erscheinen.

Die Einnahmen aus der Gebäudeentschuldungsteuer zur Förderung des Wohnungsbaues sind bei den Großstädten mit 11,96 *RM* je Kopf bei weitem am höchsten, sie fallen dann in den folgenden Größenklassen verhältnismäßig noch stärker ab als die Ausgaben; die nächste Größenklasse hat nur eine Einnahme von 6,68 *RM* je Kopf zu verzeichnen. Durch die Gebäudeentschuldungsteuer werden daher in den Großstädten etwa 60 vH, in den Städten von 10 000 bis 25 000 Einwohnern nur noch rund 30 vH der Ausgaben gedeckt. Diese Verteilung der Gebäudeentschuldungsteuer auf die Größenklassen hat zur Folge, daß de

aus anderen Einnahmen zu deckende Bedarf in allen Größenklassen mit mehr als 5 000 Einwohnern im Gegensatz zu den Unterschieden bei den Ausgaben ziemlich gleichmäßig ist (8,91 bis 10,07 *RM* je Kopf).

Die sonstigen Einnahmen (hauptsächlich Schuldenaufnahme) für das Wohnungswesen sind je Kopf berechnet, in den Gemeinden mit 5 000 bis 25 000 Einwohnern mit 7,04 und 7,75 *RM* am höchsten und decken hier etwa 66 bzw. 53 vH der Ausgaben. Bei den Großstädten decken diese Einnahmen nur etwa 28 vH der Ausgaben.

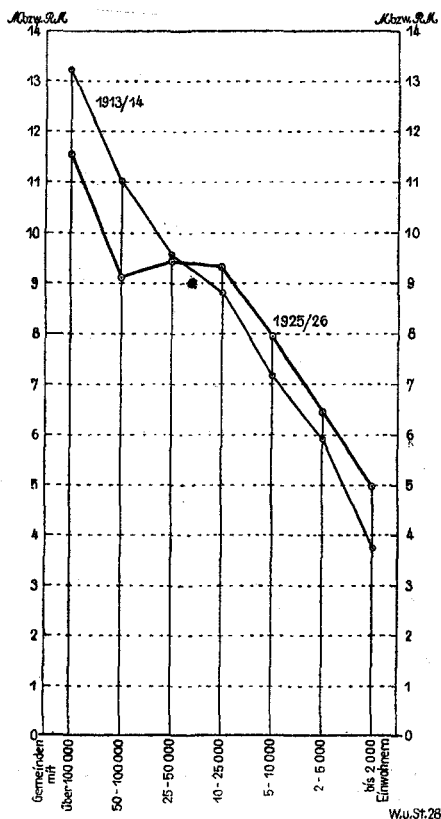
Der noch verbleibende Zuschußbedarf ist bei den Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern ziemlich gleichmäßig; er ist verhältnismäßig gering und bewegt sich nur zwischen 1,78 und 3,08 *RM* je Kopf der Bevölkerung. Das ist bemerkenswert gegenüber der Spanne bei den Ausgaben, die von 7,01 bis 20,87 *RM* je Kopf reicht.

Volks- und Fortbildungsschulen. Übersicht.

Bezeichnung	1913/14	1925/26	Veränderungen 1925/26 gegen- über 1913/14
Zuschußbedarf in Mill. <i>M</i> bzw. <i>RM</i> ...	443,4	510,5	+ 67,1 Mill. <i>RM</i>
Zuschußbedarf je Kopf der Bevölke- rung in <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	7,87	8,40	+ 6,7 vH
Anteil am Gesamtzuschußbedarf in vH	25,3	13,4	—

Anteil der Gemeindeverbände am Zuschußbedarf der Volks- und Fortbildungsschulen: 1913/14: 1,7 vH; 1925/26: 1,3 vH.

Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung.



Im Rechnungsjahre 1913/14 steht das Volksschulwesen unter den Aufgabengebieten der Gemeinden nach seiner finanziellen Bedeutung an erster Stelle; 25,3 vH des gesamten Zuschußbedarfs entfallen auf die Volksschulen. 1925/26 beträgt der Anteil nur noch 13,4 vH. Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung berechnet ist nur wenig gestiegen. Das findet seine Begründung in der Änderung der Lastenverteilung zwischen Gemeinden und Land. 1925/26 sind die Länder an den Volksschullasten in größerem Umfange beteiligt als 1913/14. Im Ergebnis

entfielen auf die Gemeinden 1913/14 etwa 67,2 vH, 1925/26 etwa 44,0 vH des gesamten Zuschußbedarfs des Volks- und Fortbildungsschulwesens.

Die Kopfkurve des Zuschußbedarfs des Volks- und Fortbildungsschulwesens fällt 1913/14 von Größenklasse zu Größenklasse ab, und zwar weniger stark als die Kopfkurve des Gesamtzuschußbedarfs. Die hohen Beträge in der obersten und auch noch der folgenden Größenklasse ergeben sich einmal daraus, daß in diesen Städten Aufwendungen für das Volksschulwesen auch über die gesetzliche Verpflichtung hinaus in größerem Umfange erfolgen. Ein weiterer wichtiger Grund liegt darin, daß 1913/14 die Beitragsleistung der Länder zu den Schullasten z. T. so geregelt war, daß in den kleineren Gemeinden verhältnismäßig höhere Anteile vom Land getragen wurden als in den großen Gemeinden; besonders die Großstädte erhielten im Vergleich zu ihren Ausgaben nur unbedeutende Zuschüsse.

Im Jahre 1925/26 ist der Zuschußbedarf gegenüber 1913/14 je Kopf bei den Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern zurückgegangen, bei den Gemeinden bis zu 25 000 Einwohnern gestiegen. Die Kopfkurve für 1925/26 fällt daher weniger stark ab. Der Grund hierfür liegt in den neuen Bestimmungen über die Lastenverteilung.

Eine Besonderheit ergibt sich 1925/26 dadurch, daß der Kopfbetrag der Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern gegenüber den Großstädten verhältnismäßig niedrig liegt und auch niedriger liegt als in den beiden nachfolgenden Größenklassen. Dieser Unterschied geht auf den verschiedenen großen Anteil der Länder an der Einwohnerzahl der einzelnen Größenklassen und auf die länderspezifische Lastenverteilung zurück. Von den großen Ländern sind in Preußen, Sachsen und Württemberg die Gemeinden verhältnismäßig hoch an den Volksschullasten beteiligt. Auf diese drei Länder entfällt folgender Anteil an der Einwohnerzahl der einzelnen Größenklassen:

Gemeinden über 100 000 Einw.	87 vH
mit 50 001—100 000 Einw.	67 „
25 001—50 000 „	77 „
10 001—25 000 „	81 „

Aus diesen verschiedenen großen Anteilen der genannten Länder an der Einwohnerzahl der einzelnen Größenklassen ergibt sich der verhältnismäßig hohe Kopfbetrag in der obersten Größenklasse und der niedrige Betrag bei den Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern.

Die Ausgaben weichen vom Zuschußbedarf insbesondere infolge der Beiträge des Landes ab. Dabei ergeben sich Verschiedenheiten je nach der Lastenverteilung und der Art der Verrechnung (das Land kann Zuschüsse an die Gemeinden zu den Ausgaben geben oder das Land kann selbst Ausgaben leisten mit Zuschüssen der Gemeinden). Die Einnahmen aus Zuschüssen vom Land lassen 1913/14 erkennen, daß die Zuschüsse bei den Großstädten verhältnismäßig gering waren. Die übrigen Einnahmen sind nicht von Bedeutung, sie machen bis 15 vH der Ausgaben aus. Im Vergleich von 1925/26 zu 1913/14 zeigt die Schuldenaufnahme überall einen Rückgang. Die Verwaltungseinnahmen sind bei den Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern infolge der von den Arbeitgebern zur Fortbildungsschule zu leistenden Beiträge gestiegen, obwohl die 1913/14 noch vereinzelt erhobenen Schulgelder in Fortfall gekommen sind.

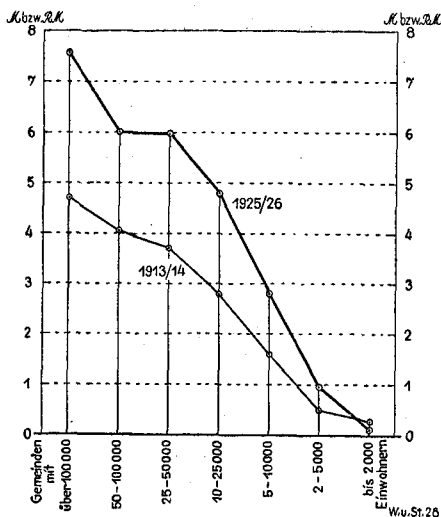
Höhere, mittlere, Fach- und sonstige Schulen.

Übersicht.

Bezeichnung	1913/14	1925/26	Veränderung 1925/26 gegenüber 1913/14
Zuschußbedarf in Mill. <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	129,0	215,5	+ 86,5 Mill. <i>RM</i>
Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	2,29	3,54	+ 54,6 vH
Anteil am Gesamtzuschußbedarf in vH	7,4	5,6	—

Anteil der Gemeindeverbände am Zuschußbedarf der höheren, mittleren, Fach- und sonstigen Schulen: 1913/14: 8,1 vH; 1925/26: 5,6 vH.

Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung.



Von dem hier zusammengefaßten Zuschußbedarf des neben den Volks- und Fortbildungsschulen bestehenden Schulwesens entfallen etwa 77 vH auf die höheren und mittleren Schulen, der Rest auf Fach- und sonstige Schulen. Aufwendungen für die genannten Schulen liegen vornehmlich bei den größeren Gemeinden. Die Kopfbeträge des Zuschußbedarfs lassen ersehen, daß der Zuschußbedarf bei den Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern verhältnismäßig gleichmäßig ist und dann von Größenklasse zu Größenklasse sehr stark abfällt. Die Beträge bei den Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern sind nur noch ganz gering.

Die Steigerung des Zuschußbedarfs 1925/26 gegenüber 1913/14 bewegt sich zwischen 48,2 und 90,0 vH (ohne die nur geschätzten Zahlen der Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern). Die Unterschiede sind also ziemlich erheblich, dabei ist die Steigerung bei den Gemeinden bis zu 25 000 Einwohnern stärker als bei den größeren Gemeinden.

Der Zuschußbedarf macht 1913/14 durchschnittlich 50,2 vH, 1925/26 61,4 vH der Ausgaben aus, ist also stärker gestiegen als die Ausgaben. Die verhältnismäßig geringe Steigerung der Ausgaben um nur 40,5 vH findet zu einem Teil ihre Begründung darin, daß die Lehrerbesoldung für einige Schularten in einzelnen Ländern ganz oder zum Teil vom Lande übernommen ist. Hinter der Steigerung der Ausgaben bleibt die Steigerung der Einnahmen noch zurück. Die Verwaltungseinnahmen, hier in erster Linie die Schulgelder, weisen nur eine verhältnismäßig geringe Erhöhung auf, die außergewöhnlichen Einnahmen dagegen einen Rückgang. Die vom Lande geleisteten Zuschüsse sind im allgemeinen etwas stärker gestiegen als die Ausgaben, decken aber nur 5 bis 15 vH der Ausgaben.

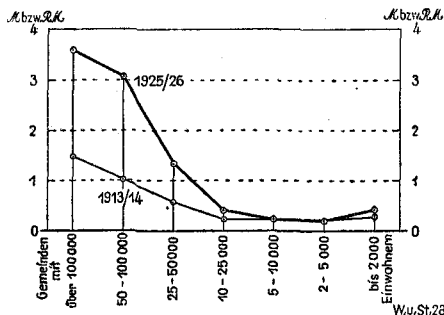
Im Vergleich der Größenklassen zueinander ist festzustellen, daß die erwähnte verhältnismäßig höhere Steigerung des Zuschußbedarfs der Gemeinden bis zu 25 000 Einwohnern vornehmlich auf eine Erhöhung der Ausgaben je Kopf gerechnet um 41,6 vH bis 77,7 vH gegenüber 1913/14 zurückgeht. Das läßt auf eine Ausdehnung des Schulwesens in diesen Gemeinden schließen. Dagegen sind die Ausgaben je Kopf bei den großen Gemeinden nur um 24,6 vH bis 32,8 vH gestiegen; die Steigerung des Zuschußbedarfs findet hier ihre Begründung mehr in der verhältnismäßig geringen Zunahme der Verwaltungseinnahmen und dem Rückgang der außergewöhnlichen Einnahmen (insbesondere bei den Großstädten).

Bei den Kreisverbänden, bei denen das Fachschulwesen besonders wichtig ist, ist der Zuschußbedarf je Kopf um mehr als 200 vH gestiegen. Bei den Provinzialverbänden — es handelt sich hier vornehmlich um die bayerischen Kreise — zeigt sich demgegenüber ein starker Rück-

gang, der auf die Übernahme von Aufwendungen für Lehrerbesoldung durch das Land zurückgeht.

Wissenschaft, Kunst, Kirche.

Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung.

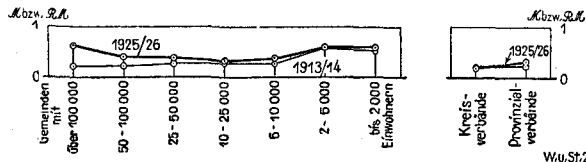


Von finanzieller Bedeutung ist dieses Aufgabengebiet nur in großen Gemeinden, insbesondere in den Großstädten, in denen Theater- und Konzertwesen sowie die Pflege von Kunst und Wissenschaft Zuschüsse erfordern und zum Teil auch Aufwendungen für Hochschulen vorkommen. In den kleinen Gemeinden fallen solche Aufwendungen fast ganz fort. Der Zuschußbedarf beträgt in den Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern 1925/26 mehr als das Doppelte des Zuschußbedarfs für 1913/14; die Steigerung liegt hier demnach über der durchschnittlichen Steigerung des Gesamtzuschußbedarfs.

Der Anteil der Gemeindeverbände am Zuschußbedarf der Wissenschaft, Kunst und Kirche beträgt 1913/14: 45,1 vH; 1925/26: 39,2 vH.

Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr.

Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung.



Die Förderung von Land- und Forstwirtschaft, Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr nimmt im Gesamtrahmen der Aufgabengebiete der Gemeinden und Gemeindeverbände nur einen geringen Raum ein, da die hier entstehenden Aufgaben vornehmlich dem Reich und den Ländern zufallen. Verhältnismäßig stark sind die Gemeindeverbände an diesem Aufgabengebiet beteiligt, und zwar vornehmlich die Provinzialverbände, die hier Aufgaben übernehmen, die in anderen Ländern vom Lande selbst erfüllt werden.

Bemerkenswert ist, daß der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung bei den kleinen Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern verhältnismäßig hoch liegt und den Zuschußbedarf aller anderen Größenklassen, mit Ausnahme der Großstädte für 1925/26, übersteigt. Es handelt sich hier vornehmlich um Aufwendungen für Zuchtierhaltung und andere Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft.

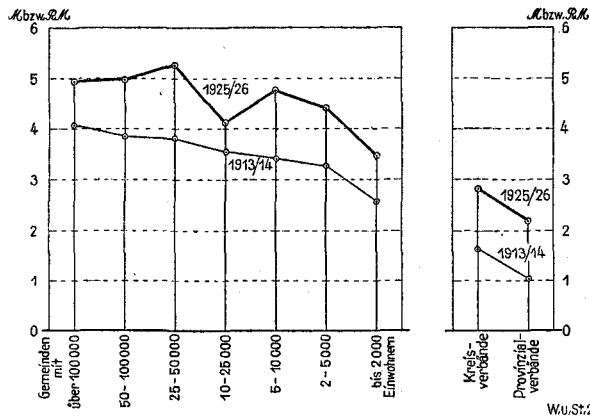
Bei den Zahlen für 1925/26 zeigt sich gegenüber 1913/14 eine starke Steigerung des Zuschußbedarfs bei den Großstädten, die vor allem Aufwendungen zur Förderung des Verkehrs (Fremdenverkehr usw.) haben.

Straßen, Wege, Wasserstraßen.

Bezeichnung	1913/14	1925/26	Veränderung 1925/26 gegenüb. 1913/14
Zuschußbedarf in Mill. M. bzw. RM	285,1	466,8	+ 181,7 Mill. RM
Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in M. bzw. RM	5,06	7,68	+ 51,8 vH
Anteil am Gesamtzuschußbedarf in vH ..	16,3	12,2	—

Anteil der Gemeindeverbände am Zuschußbedarf des Straßen-, Wege- und Wasserstraßenwesens: 1913/14: 34,7 vH; 1925/26: 44,1 vH.

Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung.



Das Straßen- und Wegewesen ist sowohl für die Gemeinden wie auch für die Gemeindeverbände von erheblicher finanzieller Bedeutung.

Den Gemeinden obliegt im allgemeinen Bau und Unterhaltung der Ortsstraßen; daneben fallen ihnen gewisse Lasten für die sogenannten Ortsdurchfahrten zu (durchlaufende Chausseen führen durch Ortschaften und werden hier gleichzeitig Ortsstraße) sowie in geringem Umfange Beiträge zur Unterhaltung von Straßen der Gemeindeverbände.

Der Zuschußbedarf der Gemeinden für Straßen usw. je Kopf der Bevölkerung zeigt 1913/14 in den Größenklassen nur verhältnismäßig geringe Unterschiede. Die Kopfkurve fällt langsam von 4,07 *M* auf 2,57 *M* ab. Die Ausgaben je Kopf zeigen demgegenüber größere Unterschiede; sie sind in den großen Gemeinden verhältnismäßig höher als der Zuschußbedarf und fallen nach den unteren Größenklassen zu sehr viel stärker ab. In den größeren Gemeinden wurden 1913/14 fast $\frac{2}{3}$ der Ausgaben durch spezielle Einnahmen gedeckt, in erster Linie durch Schuldenaufnahme und sonstige außergewöhnliche Einnahmen (35,8 vH der Ausgaben) und durch Verwaltungseinnahmen, d. h. vorwiegend Anliegerbeiträge zu Straßenneubauten (20,2 vH der Ausgaben). Bei den Gemeinden mit 2 001 bis 5 000 Einwohnern betrugen diese Einnahmen dagegen nur $\frac{1}{3}$ der Ausgaben.

1925/26 zeigt der Zuschußbedarf gegenüber 1913/14 bei den Gemeinden nur eine verhältnismäßig geringe Steigerung, die in den einzelnen Größenklassen zwischen 16,1 vH bis 39,8 vH liegt. Die Unterschiede in der Steigerung bewirken, daß der Verlauf der Kopfkurve 1925/26 unregelmäßiger ist als 1913/14. Der höchste Zuschußbedarf ergibt sich 1925/26 bei der Größenklasse mit 25 001 bis 50 000 Einwohnern.

Die Steigerung des Zuschußbedarfs hat bei den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern ihren Grund nicht in einer Steigerung der Ausgaben, die bei den Großstädten sogar zurückgegangen sind, sondern in dem Rückgang der Einnahmen aus Anleihen u. dgl. Bei den Ausgaben sind insbesondere die außergewöhnlichen Ausgaben für Neubauten usw. und die Ausgaben für Schuldendienst zurückgegangen; die laufenden Unterhaltungsausgaben sind dagegen gestiegen.

Bei den Gemeinden bis zu 50 000 Einwohnern zeigt sich eine Ausgabensteigerung, die bei den unteren Größenklassen immer mehr zunimmt und bei den Gemeinden mit 2 001 bis 5 000 Einwohnern 30,6 vH je Kopf der Bevölkerung gerechnet beträgt; dabei sind vor allem die außergewöhnlichen Ausgaben gestiegen. Der Unterschied in den Ausgaben je Kopf, der zwischen den Großstädten und den Gemeinden mit 2 001 bis 5 000 Einwohnern 1913/14 5,93 *M* betrug, ist auf 2,48 *M* zurückgegangen. Für die Steigerung des Zuschußbedarfs ist bei den kleineren Gemeinden also die Ausgabensteigerung, weniger dagegen der Anleiherrückgang ausschlaggebend.

Diese Ergebnisse führen zu dem Schluß, daß bei den kleineren Gemeinden für Ausbau und Instandsetzung der Straßen, die noch nicht in gleichem Umfange den modernen Ansprüchen angepaßt waren wie in den Großstädten, gegenüber 1913/14 ein höherer Bedarf vorhanden war als bei den größeren Gemeinden. Dabei dürfte der Ausbau der Durchgangsstraßen von besonderer Bedeutung sein.

Bei Beurteilung dieser Ergebnisse ist jedoch zu beachten, daß 1925/26 Straßenneubauten vielfach als Notstandsarbeiten durchgeführt wurden. Der Bedarf für Notstandsarbeiten in den größeren Gemeinden ist je Kopf der Bevölkerung höher als in den kleineren Gemeinden. Daher dürften auch in den Ausgaben für produktive Erwerbslosenfürsorge bei den großen Gemeinden höhere Kopfbeträge für Straßenwesen enthalten sein als bei den kleinen Gemeinden.

Bei den Gemeindeverbänden entstehen den Kreisverbänden Ausgaben für Kreisstraßen. Daneben entstehen Aufwendungen für Zuschüsse an Gemeinden und Wegeverbände, während andererseits seitens der Gemeinden Beiträge geleistet werden. Die in Preußen von den Provinzialverbänden unterhaltenen Provinzialstraßen treten hier an die Stelle der in den anderen Ländern bestehenden Staatsstraßen.

Der Zuschußbedarf und die Ausgaben sind bei den Gemeindeverbänden 1925/26 gegenüber 1913/14 erheblich mehr gestiegen als bei den Gemeinden. Bei den Straßen der Gemeindeverbände handelt es sich vornehmlich um Überlandstraßen, die infolge des gestiegenen Kraftfahrzeugverkehrs 1925/26 erheblich höhere Aufwendungen für Ausbau und Instandhaltung erforderten als 1913/14. Der besonders hoch gestiegene Zuschußbedarf der Provinzialverbände findet dabei zu 65,7 vH des Mehrbedarfs seine Deckung aus Kraftfahrzeugsteuerüberweisungen.

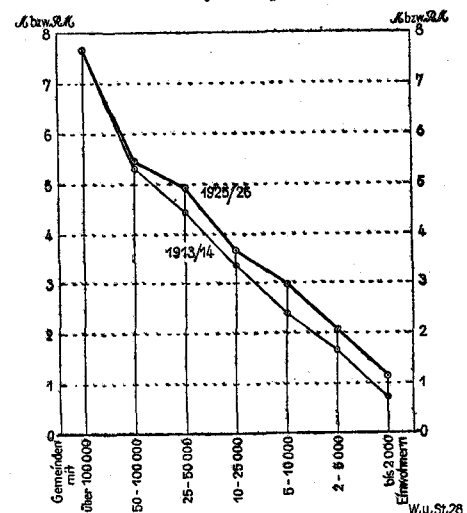
Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art.

Übersicht.

Bezeichnung	1913/14	1925/26	Veränderungen 1925/26 gegenüber 1913/14
Zuschußbedarf in Mill. <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	190,2	229,5	+ 39,3 Mill. <i>R.M.</i>
Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	3,37	3,78	+ 12,2 vH
Anteil am Gesamtzuschußbedarf in vH	10,9	6,0	—

Anteil der Gemeindeverbände am Zuschußbedarf der Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art: 1913/14: 0,7 vH; 1925/26: 2,1 vH.

Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung.



Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung fällt ziemlich regelmäßig mit abnehmender Bevölkerungszahl ab, da die hier zusammengefaßten Anstalten und Einrichtungen in kleineren Gemeinden an Bedeutung verlieren

oder nicht vorhanden sind. Für das Rechnungsjahr 1925/26 ist gegenüber 1913/14 nur eine geringe Steigerung des Zuschußbedarfs festzustellen, die vornehmlich in den unteren Größenklassen liegt. Die Ausgaben zeigen 1925/26 gegenüber 1913/14 eine ähnliche Veränderung wie der Zuschußbedarf. Bei den Großstädten ist sogar ein Rückgang der Ausgaben je Kopf festzustellen; dabei ist zu berücksichtigen, daß einzelne der hier enthaltenen Anstalten 1925/26 zum Teil nicht mehr mit ihren gesamten Ausgaben in den Rechnungen der Gemeinden erscheinen, sondern als kaufmännisch geleitete Betriebe herausgenommen sind (z. B. Müllabfuhr). Die Ausgaben werden in den oberen Größenklassen zu einem größeren Teil durch spezielle Einnahmen als in den kleinen Gemeinden gedeckt. Im Vergleich von 1925/26 zu 1913/14 ist die große Zunahme der laufenden Verwaltungseinnahmen und das starke Sinken der Einnahmen aus Anleihen u. a. bemerkenswert. Die laufenden Einnahmen, d. h. vornehmlich die Benutzungsgebühren, deckten 1913/14 etwa 29,4 vH, 1925/26 dagegen etwa 41,2 vH der Ausgaben.

IV. Zusammenfassende Übersicht nach Gemeindeverbänden und Gemeindegrößenklassen.

1. Der Gesamtzuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände.

Abschließend werden die Ergebnisse der vorstehenden Untersuchungen nach Gemeindeverbänden und nach Gemeinden und Gemeindegrößenklassen zusammengefaßt. Die folgende Übersicht 7 gibt zunächst einen Überblick über den Gesamtzuschußbedarf. Danach ist der Zuschußbedarf bei den Gemeinden um 101,8 vH, bei den Kreisverbänden um 335,4 vH und bei den Provinzialverbänden um 89,3 vH gestiegen. Entsprechend ist die Beteiligung der Kreisverbände am Gesamtzuschußbedarf gestiegen, die der Gemeinden und Provinzialverbände zurückgegangen.

Übersicht 7.

Der Gesamtzuschußbedarf der Provinzialverbände, der Kreisverbände und der Gemeinden insgesamt.

Gegenstand	1913/14 Mill. M.	1925/26 Mill. RM.	Veränderung 1925/26 gegenüber 1913/14 in vH
Provinzialverbände			
Gesamtzuschußbedarf	122,0	230,9	+ 89,3
Anteil am Gesamtzuschußbedarf von Gemeinden und Gemeindeverbänden in vH	7,0	6,1	—
Kreisverbände			
Gesamtzuschußbedarf	115,6	503,3	+ 335,4
Anteil am Gesamtzuschußbedarf von Gemeinden und Gemeindeverbänden in vH	6,6	13,3	—
Gemeinden			
Gesamtzuschußbedarf	1 512,7	3 052,8	+ 101,8
Anteil am Gesamtzuschußbedarf von Gemeinden und Gemeindeverbänden in vH	86,4	80,6	—

2. Der Zuschußbedarf der Gemeindeverbände.

Für die Gemeindeverbände ist der Zuschußbedarf für beide Jahre aus der nachstehenden Übersicht 8 zu ersehen, in die zum Vergleich auch der Zuschußbedarf der Gemeinden insgesamt aufgenommen ist. (Vgl. auch Schaubild 7.)

Die wichtigsten Aufgabengebiete der Gemeindeverbände sind das Wohlfahrtswesen und die Förderung von Wirtschaft und Verkehr, insbesondere das Straßen- und Wegewesen. Die übrigen Verwaltungszweige, die bei den Gemeinden zum Teil von großer Bedeutung sind, insbesondere das Bildungswesen und die Polizei, treten demgegenüber stark zurück.

Bei den Kreisverbänden macht der Zuschußbedarf der beiden wichtigsten Aufgabengebiete (Wohlfahrtswesen, Wirtschaft und Verkehr) 1913/14 und 1925/26 zusammen etwa 81 bis 82 vH des gesamten Zuschußbedarfs aus. Innerhalb

Übersicht 8.

Die Verteilung des Gesamtzuschußbedarfs der Provinzialverbände, der Kreisverbände und der Gemeinden insgesamt auf die Aufgabengebiete in vH.

Aufgabengebiete ¹⁾	Provinzialverbände		Kreisverbände		Gemeinden	
	1913/14	1925/26	1913/14	1925/26	1913/14	1925/26
I. Allgemeine, Finanz- und Steuerverwaltung	4,0	4,6	12,9	13,9	13,3	13,0
II. Polizei	0,0	0,0	2,3	1,8	6,2	5,4
III. Wohlfahrtswesen:						
Wirtschaftliche Fürsorge ..	12,6	18,9	14,0	32,2	8,4	16,7
Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen und Leibesübungen	27,6	19,8	8,1	5,5	5,4	5,9
Erwerbslosenfürsorge	0,1	0,1	0,1	3,5	0,1	3,1
Wohnungswesen	0,0	2,4	0,2	13,9	0,1	12,3
Wohlfahrtswesen insgesamt	40,3	41,2	22,4	55,1	14,0	38,0
IV. Bildungswesen:						
Volks- und Fortbildungsschulen	6,0	1,6	0,3	0,5	28,9	15,6
Höhere, mittlere, Fach- und sonstige Schulen	6,9	1,9	1,7	1,5	7,9	6,7
Wissenschaft, Kunst, Kirche	1,2	2,1	0,3	0,2	2,3	2,7
Bildungswesen insgesamt	14,1	5,6	2,3	2,2	39,1	25,0
V. Wirtschaft und Verkehr:						
Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr ...	7,6	5,7	7,1	1,6	1,4	1,1
Straßen, Wege, Wasserstraßen	33,2	41,0	50,0	22,3	12,3	8,5
Allgem. Bauverwaltung	0,4	1,6	2,2	2,3	1,2	1,7
Wirtschaft u. Verkehr insges.	41,2	48,3	59,3	26,2	14,9	11,3
VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art ..	0,4	0,3	0,8	0,8	12,5	7,3
I.—VI. insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Die Allgemeine Verwaltung ist mit der Allgemeinen Finanzverwaltung und der Steuerverwaltung zusammengezogen. Das Kapitalvermögen usw. ist nicht aufgenommen.

dieser Verwaltungszweige ergeben sich aber bedeutende Verschiebungen von 1913/14 zu 1925/26, da das Wohlfahrtswesen mit 840 vH je Kopf erheblich stärker gestiegen ist als das Straßen- und Wegewesen mit 71,9 vH. Auf das Wohlfahrtswesen ist auch die hohe Steigerung des Gesamtzuschußbedarfs der Kreisverbände zurückzuführen. Während 1913/14 die Förderung von Wirtschaft und Verkehr mit 59,3 vH Anteil am Gesamtzuschußbedarf an Bedeutung weit vor dem Wohlfahrtswesen stand (22,4 vH), ist 1925/26 das Verhältnis fast umgekehrt: Wohlfahrtswesen 55,1 vH und Förderung von Wirtschaft und Verkehr 26,2 vH. Innerhalb des Wohlfahrtswesens nimmt 1925/26 die wirtschaftliche Fürsorge den weitaus breitesten Raum ein (32,2 vH des Gesamtzuschußbedarfs): es folgt das Wohnungswesen mit 13,9 vH des Gesamtzuschußbedarfs.

Von den übrigen Verwaltungszweigen ist die Allgemeine, Finanz- und Steuerverwaltung mit 13 bis 14 vH des Zuschußbedarfs der Kreisverbände zu nennen.

Bei den Provinzialverbänden sind das Wohlfahrtswesen und die Förderung von Wirtschaft und Verkehr zusammen 1913/14 mit 81,5 vH, 1925/26 sogar mit 89,5 vH am Gesamtzuschußbedarf beteiligt. Der Zuschußbedarf des Straßen- und Wegewesens ist (abweichend von den Kreisverbänden) 1925/26 gegenüber 1913/14 stärker gestiegen als der Zuschußbedarf des Wohlfahrtswesens.

Das Wohlfahrtswesen ist am Gesamtzuschußbedarf 1913/14 und 1925/26 mit etwa gleichen Beträgen beteiligt (40,3 und 41,2 vH). Der Zuschußbedarf entfällt zum großen Teil auf Anstalten des Gesundheitswesens; 1925/26 fallen den Provinzialverbänden auch erhöhte Aufgaben auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Fürsorge zu.

Der Anteil des Straßen- und Wegewesens ist von 33,2 vH 1913/14 auf 41,0 vH 1925/26 gestiegen. Dabei ist zu beachten, daß 37,2 vH des Zuschußbedarfs für das Straßen- und Wegewesen aus Kraftfahrzeugsteuerüberweisungen gedeckt waren.

Von finanzieller Bedeutung sind bei den Provinzialverbänden noch die allgemeine Förderung der Wirtschaft (7,6 und 5,7 vH des Gesamtzuschußbedarfs) und 1913/14

das Bildungswesen (14,1 vH), das einen starken Rückgang infolge Entlastung von der Lehrerbesoldung aufweist.

3. Der Zuschußbedarf der Gemeinden insgesamt.

Der Gesamtzuschußbedarf der Gemeinden ist von 26,77 M je Kopf 1913/14 auf 50,40 RM je Kopf 1925/26, also um 88,3 vH gestiegen. Die Zusammensetzung des Gesamtzuschußbedarfs nach Aufgabengebieten hat dabei, ähnlich wie bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden insgesamt, wesentliche Änderungen erfahren; vgl. Übersicht 8 und Schaubild 7. Die wichtigsten Aufgabengebiete hatten 1913/14 und 1925/26 folgenden Zuschußbedarf:

1913/14			1925/26		
Aufgabengebiete	Mill. M	vH des Gesamtzuschußbedarfs	Aufgabengebiete	Mill. RM	vH des Gesamtzuschußbedarfs
Volks- und Fortbildungsschulen.....	435,7	28,9	Wirtschaftl. Fürsorge	511,2	16,7
Allg., Finanz- und Steuerverwaltung..	200,5	13,3	Volks- und Fortbildungsschulen.....	478,1	15,6
Anstalten und Einrichtungen.....	188,8	12,5	Allg., Finanz- und Steuerverwaltung..	399,2	13,0
Straßen, Wege und Wasserstraßen.....	186,1	12,3	Wohnungswesen.....	375,6	12,3
			Straßen, Wege und Wasserstraßen.....	260,9	8,5

An dem gesamten Mehrbedarf 1925/26 gegenüber 1913/14 in Höhe von 1 547,6 Mill. RM waren vor allem folgende Aufgabengebiete beteiligt:

Gegenstand	Mehrbedarf in Mill. RM	vH des gesamten Mehrbedarfs
Wirtschaftliche Fürsorge.....	385,0	24,9
Wohnungswesen.....	373,3	24,1
Allg., Finanz- und Steuerverwaltung.....	198,7	12,8
Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen usw.....	99,7	6,4

Der hohe Mehrbedarf für das Wohlfahrtswesen hatte zur Folge, daß der Zuschußbedarf dieses Aufgabengebiets um 410,1 vH je Kopf der Bevölkerung stieg und sein Anteil am Gesamtzuschußbedarf sich von 14,0 vH für 1913/14 auf 38,0 vH für 1925/26 erhöhte. Der Zuschußbedarf des Volks- und Fortbildungsschulwesens, der 1913/14 an erster Stelle stand, beträgt infolge seiner geringen Steigerung 1925/26 nur die Hälfte des Zuschußbedarfs des Wohlfahrtswesens. Infolge der besonders hoch gestiegenen Wohlfahrtsausgaben verliert auch der Zuschußbedarf anderer Aufgabengebiete, der eine geringere Steigerung aufweist, an Bedeutung im Vergleich zum Gesamtzuschußbedarf, so z. B. die höheren, mittleren, Fach- und sonstigen Schulen, das Straßenwesen, die Polizei.

4. Der Zuschußbedarf der Gemeindegrößeklassen.

Zum Vergleich des Zuschußbedarfs der einzelnen Größenklassen wird zunächst die Zusammensetzung des Gesamtzuschußbedarfs je Kopf der Bevölkerung nach Aufgabengebieten dargestellt.

a. Die Zusammensetzung des Zuschußbedarfs nach einzelnen Aufgabengebieten in den Gemeindegrößeklassen.

Die Übersichten 9a und 9b und das Schaubild 7 lassen die Verteilung des Gesamtzuschußbedarfs auf die Aufgabengebiete in den einzelnen Größenklassen erkennen.

Für das Rechnungsjahr 1913/14 ergeben sich zwischen den Größenklassen bedeutende Unterschiede, die durch folgende Gegenüberstellung der Großstädte und der Gemeinden mit 2 001 bis 5 000 Einwohnern charakterisiert werden (die Gemeinden bis 2 000 Einwohner sind wegen der Schätzungen nicht in Vergleich gestellt):

Anteil wichtiger Verwaltungszweige am Gesamtzuschußbedarf 1913/14 in vH.

Größenklasse über 100 000 Einwohner.	Größenklasse mit 2 001—5 000 Einwohnern.
Volksschulen usw..... 26,3	Volksschulen usw..... 32,8
Wohlfahrtswesen..... 19,1	Allgem., Finanz- u. Steuerverw. 19,6
Anstalten und Einrichtungen.. 15,2	Straßen, Wege usw..... 18,0
Allgem., Finanz- u. Steuerverw. 10,6	Anstalten und Einrichtungen.. 9,2
Höhere usw. Schulen..... 9,3	Wohlfahrtswesen..... 8,4
Straßen, Wege usw..... 8,1	
88,6	88,0

In den Großstädten treten neben die Volksschulen als besonders wichtig das Wohlfahrtswesen und die gemeinnützigen Anstalten und Einrichtungen.

Bei den kleinen Gemeinden haben die Volks- und Fortbildungsschulen einen höheren Anteil am Gesamtzuschußbedarf als in den Großstädten. Vor dem Wohlfahrtswesen stehen dann noch die Allgemeine, Finanz- und Steuerverwaltung, das Straßen- und Wegewesen und die Anstalten und Einrichtungen.

Übersicht 9a.

Die Verteilung des Gesamtzuschußbedarfs der einzelnen Gemeindegrößeklassen auf die Aufgabengebiete in vH im Rechnungsjahr 1913/14.

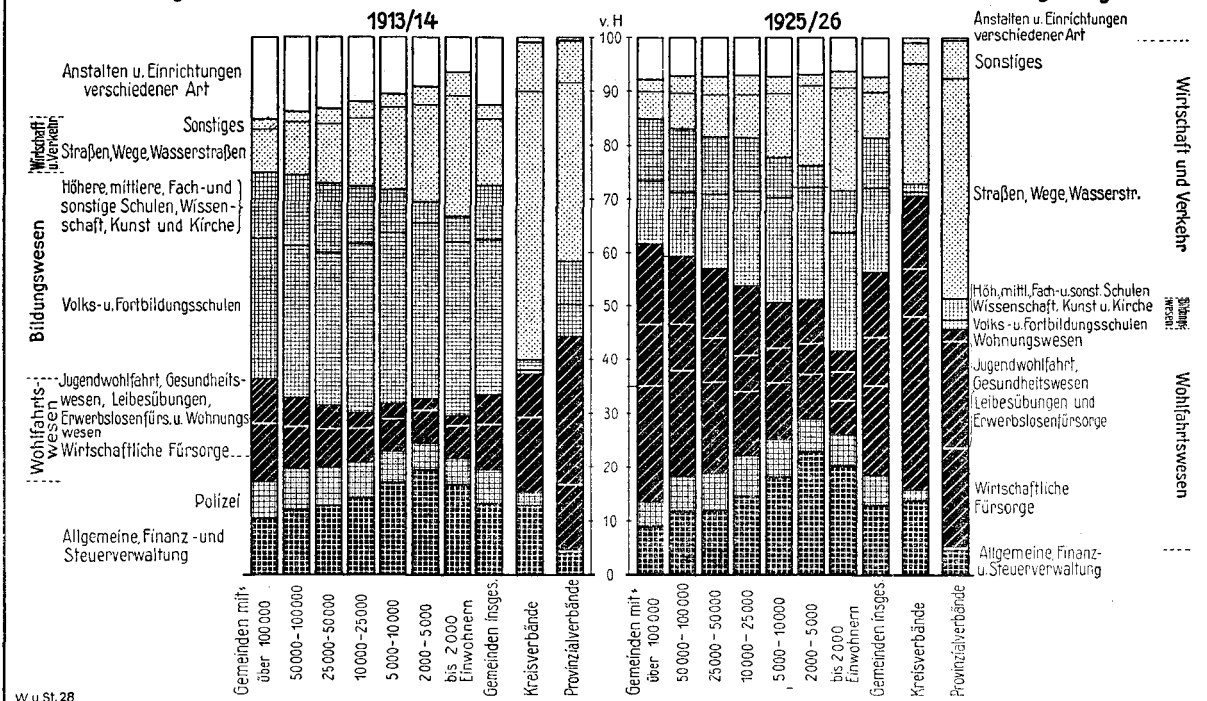
Größenklassen	Allgemeine, Finanz- und Steuerverwaltung	Polizei	Wohlfahrtswesen				Bildungswesen				Wirtschaft und Verkehr			Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art
			Wirtschaftliche Fürsorge	Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen und Lebensübungen	Erwerbslosen-fürsorge, Wohnungswesen	Wohlfahrtswesen insges.	Volks- und Fortbildungsschulen	Höhere, mittlere, Fach- und sonstige Schulen	Wissenschaft, Kunst, Kirche	Bildungswesen insges.	Straßen, Wege, Wasserstraßen	Sonstiges	Wirtschaft und Verkehr insges.	
über 100 000 E.	10,6	6,7	10,6	8,2	0,3	19,1	26,3	9,3	2,9	38,5	8,1	1,8	9,9	15,2
50 001 bis 100 000 •	12,2	7,5	7,8	4,9	0,5	13,2	28,4	10,4	2,7	41,5	9,9	1,9	11,8	13,8
25 001 • 50 000 •	12,9	7,0	7,1	4,1	0,4	11,6	28,5	11,0	1,7	41,2	11,3	2,7	14,0	13,3
10 001 • 25 000 •	14,3	6,5	6,3	2,8	0,2	9,3	31,5	9,9	0,8	42,2	12,7	3,0	15,7	12,0
5 001 • 10 000 •	17,2	5,7	6,0	2,7	0,2	8,9	31,9	7,1	1,0	40,0	15,2	2,4	17,6	10,6
2 001 • 5 000 •	19,6	4,8	6,0	2,2	0,2	8,4	32,8	2,7	1,2	36,7	18,0	3,3	21,3	9,2
bis 2 000 •	16,8	4,8	6,0	2,0	—	8,0	32,4	2,3	2,5	37,2	22,3	4,5	26,8	6,4
Gemeind. insges.	13,3	6,2	8,4	5,4	0,2	14,0	28,9	7,9	2,3	39,1	12,3	2,6	14,9	12,5

Übersicht 9b.

Die Verteilung des Gesamtzuschußbedarfs der einzelnen Gemeindegrößeklassen auf die Aufgabengebiete in vH im Rechnungsjahr 1925/26.

Größenklassen	Allgemeine, Finanz- und Steuerverwaltung	Polizei	Wohlfahrtswesen					Bildungswesen			Wirtschaft und Verkehr			Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art
			Wirtschaftliche Fürsorge	Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen und Lebensübungen	Erwerbslosen-fürsorge	Wohlfahrtswesen insges.	Volks- u. Fortbildungsschulen	Höhere, mittlere Fach- u. sonstige Schulen	Wissenschaft, Kunst, Kirche	Bildungswesen insges.	Straßen, Wege, Wasserstraßen	Sonstiges	Wirtschaft und Verkehr insges.	
über 100 000 E.	9,1	4,4	21,6	8,3	3,1	48,2	11,8	7,7	3,7	23,2	5,0	2,3	7,3	7,8
50 001 bis 100 000 •	11,9	6,3	19,7	5,9	2,8	41,2	11,9	7,8	4,0	23,7	6,5	3,3	9,8	7,1
25 001 • 50 000 •	12,0	6,8	17,4	5,1	3,3	38,3	13,8	8,8	1,9	24,5	7,7	3,5	11,2	7,2
10 001 • 25 000 •	14,6	7,5	11,8	3,5	3,2	31,6	17,8	9,1	0,8	27,7	7,9	3,7	11,6	7,0
5 001 • 10 000 •	18,2	6,8	10,6	2,9	3,4	25,6	19,6	6,9	0,6	27,1	11,8	3,2	15,0	7,3
2 001 • 5 000 •	22,9	6,0	8,2	2,5	3,2	22,2	21,3	3,2	0,7	25,2	14,7	2,1	16,8	6,9
bis 2 000 •	20,5	5,5	6,5	2,3	3,0	15,8	27,2	0,6	2,0	29,8	19,0	3,2	22,2	6,2
Gemeind. insges.	13,0	5,4	16,7	5,9	3,1	38,0	15,6	6,7	2,7	25,0	8,5	2,8	11,3	7,3

1913/14



Die Zusammensetzung des Zuschußbedarfs erfährt 1925/26 erhebliche Änderungen, die in den einzelnen Größenklassen recht verschieden sind.

Bei den kleineren Gemeinden ist der Zuschußbedarf des Wohlfahrtswesens nicht so stark gestiegen wie bei den oberen Größenklassen. Der Anteil der Volks- und Fortbildungsschulen und des Straßen- und Wegewesens am Gesamtzuschußbedarf, der 1925/26 gegenüber 1913/14 in vH.

Wohlfahrtswesen	Wirtschaft und Verkehr	Anstalten
1913/14	1913/14	1913/14
1925/26	1925/26	1925/26

here, n- itäre, ch- nste hulen	Wissen- schaft, Kunst, Kirche	Straßen, Werre, Wasser- straßen	Sonstige Wirt- schaft- lich Verkehr	Anstalten und Ein- richtungen verschie- dener Art
6,0	4,4	1,8	2,9	0,0
5,1	5,4	3,0	4,8	0,3
6,5	2,1	4,2	4,3	1,4
8,2	0,7	2,3	4,5	1,2

3,7	0,0	7,5	4,2	3,2
3,7	—	9,6	0,4	3,4
2,2	1,0	13,4	1,0	6,2
5,3	3,1	4,2	3,1	1,4

Übersicht 10.

Größenklassen	Allgemeine, Finanz- und Steuerver- waltung	Poliz- zel	Wohlfahrtswesen					Bildungswesen			Wirtschaft und Verkehr		Anstalten und Ein- richtungen verschiede- ner Art
			Wirt- schaft- liche Fürsorge	Jugendwohlfahrt, Ge- sundheits- wesen u. Lei- stungsübungen	Erwerbs- losen- fürsorge	Wohn- nungs- wesen	Wohlfahrtswesen insgesamt	Volks- und Fort- bildungs- schulen	Höhere, mittlere, Fach- und sonstige Schulen	Wissen- schaft Kunst, Kirche	Straßen, Wege, Wasser- straßen	Sonstige Wirt- schaft und Verkehr	
über 100 000 E.	7,5	2,1	33,2	8,4	6,1	31,1	78,8	— 3,5	6,0	4,4	1,8	2,9	0,0
50 001 bis 100 000	11,6	5,0	31,9	7,0	5,4	25,5	69,8	— 5,0	5,1	5,4	3,0	4,8	0,3
25 001 „ 50 000 „	11,2	6,7	27,3	6,1	6,3	24,3	64,0	— 0,4	6,5	2,1	4,2	4,3	1,4
10 001 „ 25 000 „	15,0	8,8	18,2	4,2	7,0	27,9	57,3	2,0	8,2	0,7	2,3	4,5	1,2
5 001 „ 10 000 „	19,5	8,1	16,3	3,2	7,6	19,3	46,4	4,4	6,7	0,0	7,5	4,2	3,2
2 001 „ 5 000 „	27,9	7,9	11,5	3,0	8,0	20,5	43,0	4,2	3,7	— 0,1	9,6	0,4	3,4
bis 2 000 „	26,9	6,6	7,5	2,8	7,9	10,7	28,9	18,2	— 2,2	1,0	13,4	1,0	6,2
Gemeind. insges.	12,7	4,5	26,1	6,5	6,5	26,0	65,1	0,6	5,3	3,1	4,2	3,1	1,4

Die Übersicht 10 gibt im einzelnen die Zusammensetzung des gesamten Mehrbedarfs 1925/26 gegenüber 1913/14 an. In allen Größenklassen ist das Wohlfahrtswesen stark am Mehrbedarf beteiligt, insbesondere aber bei den Großstädten. Bei diesen entfallen auf das Wohlfahrtswesen 78,8 vH, bei den Gemeinden mit 2 001 bis 5 000 Einwohnern dagegen nur 43,0 vH des Mehrbedarfs. Ein umgekehrtes Verhältnis zeigt sich bei der Allgemeinen Verwaltung einschließlich Finanz- und Steuerverwaltung, den Volks- und Fortbildungsschulen und den Straßen- und Wegewesen. Die Steigerung dieser Aufgabengebiete ist für die unteren Größenklassen von größerer finanzieller Bedeutung als für die oberen. Zusammengefaßt sind diese drei Aufgabengebiete bei den Großstädten mit 5,8, bei der Größenklasse 2 001 bis 5 000 Einwohner mit 41,7 vH am Mehrbedarf beteiligt.

Anteil wichtiger Verwaltungszweige
am Gesamtzuschußbedarf 1925/26 in vH.

Größenklasse über 100 000 Einwohner.	Größenklasse mit 2 001—5 000 Einwohnern.
Wirtschaftliche Fürsorge.....	Allgemeine, Finanz- u. Steuer- verwaltung.....
Wohnungswesen.....	Volksschulen usw.....
Volksschulen usw.....	Straßen, Wege usw.....
Allgemeine, Finanz- u. Steuer- verwaltung.....	Wohnungswesen.....
Anstalten und Einrichtungen.....	Wirtschaftliche Fürsorge....
65,5	75,4

Bei den Großstädten machte der Zuschußbedarf für das Volks- und Fortbildungsschulwesen noch nicht $\frac{1}{4}$ des Zuschußbedarfs des Wohlfahrtswesens aus, während beide

Aufgabengebiete bei den kleinen Gemeinden fast den gleichen Zuschußbedarf haben. Ebenso steht die Allgemeine, Finanz- und Steuerverwaltung bei den kleinen Gemeinden mit dem Wohlfahrtswesen gleich, während bei den Großstädten der Zuschußbedarf des Wohlfahrtswesens das Fünffache des Zuschußbedarfs der Allgemeinen, Finanz- und Steuerverwaltung beträgt.

In den mittleren Größenklassen wird 1925/26 ebenso wie 1913/14 mit Abnahme der Bevölkerung die Bedeutung des Wohlfahrtswesens geringer. Ein Unterschied besteht hier insbesondere zwischen den Gemeinden über und denen unter 25 000 Einwohnern; bei diesen geht namentlich der Anteil der wirtschaftlichen Fürsorge zurück. Der Anteil der Volksschulen und des Straßenwesens am Gesamtzuschußbedarf nimmt in den mittleren und unteren Größenklassen stark zu.

b. Der Gesamtzuschußbedarf der einzelnen Gemeindegrößenklassen und seine Steigerung.

Die sich aus der verschiedenen Zusammensetzung des Zuschußbedarfes in den einzelnen Größenklassen ergebenden verschiedenen Steigerungssätze zeigt die Übersicht 11; sie gibt ein Bild von dem Gesamtzuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung in den einzelnen Größenklassen.

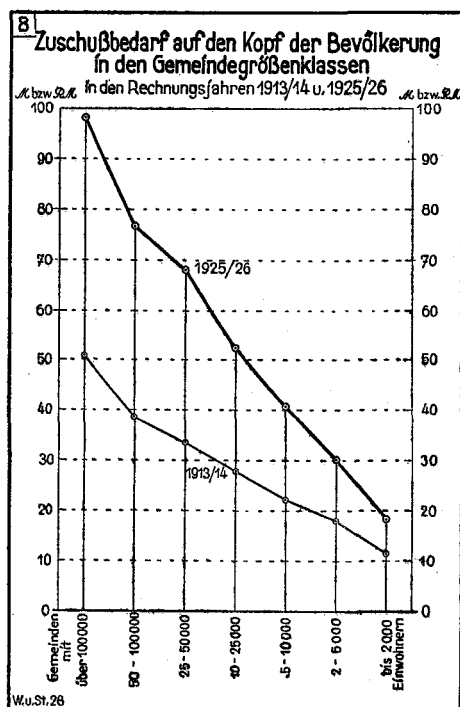
Der Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung fällt von Größenklasse zu Größenklasse ab. Der Zuschußbedarf der Größenklasse mit mehr als 100 000 Einwohnern tritt dabei in beiden Jahren gegenüber den anderen Größen-

Übersicht 11.

Der Gesamtzuschußbedarf¹⁾ der Gemeindegrößenklassen je Kopf der Bevölkerung in *M.* bzw. *R.M.*

Größenklassen	Gesamtzuschußbedarf 1913/14	Gesamtzuschußbedarf 1925/26	Steigerung 1925/26 gegenüber 1913/14 in vH
über 100 000 Einw. . .	50,42	98,20	+ 94,8
50 001 bis 100 000 „ . .	38,79	76,59	+ 97,4
25 001 „ 50 000 „ . .	33,59	68,21	+ 103,1
10 001 „ 25 000 „ . .	27,99	52,33	+ 87,0
5 001 „ 10 000 „ . .	22,44	40,61	+ 81,0
2 001 „ 5 000 „ . .	18,06	30,07	+ 66,5
bis 2 000 „ . .	11,53	18,34	+ 59,1
Gemeinden insgesamt	26,77	50,40	+ 88,3

¹⁾ Ohne Kapitalvermögen usw.



klassen besonders hervor; bei der folgenden Gemeindegrößenklasse beträgt der Zuschußbedarf je Kopf nur etwa 75 vH des Zuschußbedarfs der Großstädte, bei den kleinsten Gemeinden nur etwa 20 vH.

Die Steigerung des Kopfbetrages 1925/26 gegenüber 1913/14, die im Durchschnitt der Gemeinden 88,3 vH beträgt, schwankt zwischen 59,1 und 103,1 vH. Die höchste Steigerung ergibt sich bei den Gemeinden mit 25 001 bis 50 000 Einwohnern. Von dieser Größenklasse aus werden die Steigerungssätze nach oben und nach unten allmählich geringer, wobei die Steigerungssätze bei den Größenklassen mit mehr als 25 000 Einwohnern über denen der unteren Größenklassen liegen.

Die verschiedene hohe Steigerung des Gesamtzuschußbedarfs in den einzelnen Größenklassen beruht auf einer ungleichen Steigerung des Zuschußbedarfs der einzelnen Aufgabengebiete.

Die folgende Übersicht läßt in ihrer Gruppierung erkennen, wie weit die Aufgabengebiete in den einzelnen Größenklassen eine Steigerung des Gesamtzuschußbedarfs 1925/26 gegenüber 1913/14 herbeiführen.

Übersicht 12.

Steigerung des Gesamtzuschußbedarfs 1925/26 gegenüber 1913/14 durch die Hauptaufgabengebiete in vH des Gesamtzuschußbedarfs 1913/14.

Größenklassen	Wohlfahrtswesen	Volksschulen und Fortbildungsschulen	Straßen, Wege, Wasserstraßen	Polizei	Summe 2-4	Hörschulen, Kunst-, Wissenschaft, Kirche	Sonstiges	Allgemeine, Finanz- und Steuerverwaltung	Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
über 100 000 E.	74,8	+ 3,4	1,7	1,9	0,2	9,9	2,7	7,2	94,8
50 001 bis 100 000 „	68,0	+ 4,9	2,9	4,9	2,9	10,3	4,9	11,3	97,4
25 001 „ 50 000 „	66,0	+ 0,4	4,3	6,9	10,8	8,9	5,9	11,5	103,1
10 001 „ 25 000 „	49,8	1,8	2,0	7,6	11,4	7,8	5,0	13,0	87,0
5 001 „ 10 000 „	37,5	3,5	6,1	6,6	16,2	5,5	6,0	15,8	81,0
2 001 „ 5 000 „	28,5	2,8	6,4	5,3	14,5	2,4	2,6	18,5	66,5
bis 2 000 „	17,0	10,8	7,9	3,9	22,6	0,7	4,3	15,9	59,1

Nach dieser Übersicht lassen sich als Gruppen mit einheitlicher Tendenz die Größenklassen mit mehr als 50 000 Einwohnern und die Größenklassen bis zu 25 000 Einwohnern erkennen. Die Größenklassen mit mehr als 50 000 Einwohnern haben eine gleichmäßige Gesamtsteigerung, die zum größten Teil durch das Wohlfahrtswesen bewirkt wird. Dieses steigt in der Größenklasse mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern etwas weniger als bei den Großstädten; jedoch wird durch andere Aufgabengebiete (Polizei, Allgemeine Verwaltung) ein Ausgleich herbeigeführt.

Bei den Größenklassen bis zu 25 000 Einwohnern bewirkt das Wohlfahrtswesen keine so hohe Steigerung; sie wird außerdem nach den unteren Größenklassen zu erheblich geringer (von 49,8 bis 17,0 vH des Zuschußbedarfs 1913/14). Dieser Entwicklung wirken die Steigerungen bei den Volks- und Fortbildungsschulen, Straßen, Wegen und Wasserstraßen und der Polizei entgegen, da deren Steigerung 11,4 bis 22,6 vH des Gesamtzuschußbedarfs der Gemeinden bis zu 25 000 Einwohnern ausmacht im Vergleich zu 0,2 bis 2,9 vH bei den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern. Die gleiche Tendenz weist die Allgemeine, Finanz- und Steuerverwaltung auf mit 13 bis 18,5 vH in den Größenklassen bis zu 25 000 Einwohnern gegenüber 7,2 bis 11,3 vH in den Gruppen mit mehr als 50 000 Einwohnern.

Eine Sonderstellung nimmt die Gemeindegruppe von 25 001 bis 50 000 Einwohnern ein, bei der die Bedeutung des Wohlfahrtswesens für die Gesamtsteigerung noch ebenso hervortritt wie in den Größenklassen mit mehr als 50 000 Einwohnern, während die Bedeutung der Volks- und Fortbildungsschulen, des Straßen- und Wegewesens und der Polizei mit insgesamt 10,8 vH schon der Bedeutung in den Gruppen bis zu 25 000 Einwohnern entspricht. Hieraus erklärt sich der höchste Steigerungssatz von 103,1 vH bei der Gemeindegruppe von 25 001 bis 50 000 Einwohnern.

Die Ausgaben und Einnahmen (ausschl. allgemeine Deckungsmittel) und der Zuschußbedarf der Gemeinden nach Größenklassen und der Gemeindeverbände in 1000 M bzw. R.M.

Gemeindegrößenklassen und Gemeindeverbände	Rechnungsjahr 1913/14						Rechnungsjahr 1925/26								
	Ausgaben	davon gedeckt durch				Zuschußbedarf	Ausgaben	davon gedeckt durch				Zuschußbedarf			
		Beiträge, Zuschüsse u. dgl.		Verwaltungseinnahmen	Anleihen, Fonds-entnahme u. dgl.			Beiträge, Zuschüsse u. dgl.		Verwaltungseinnahmen	Anleihen, Fonds-entnahme u. dgl.				
		von Gemeind. u. Gemeindeverbänden	von Reich und Ländern					von Gemeind. u. Gemeindeverbänden	von Reich und Ländern						
I. Allgemeine Verwaltung.															
Gemeinden:															
über 100 000 Einw....	66 828	24	44	6 227	7 652	52 881	108 924	65	2 235	20 423	1 817	84 384			
50 001 bis 100 000 „...	13 050	26	8	1 782	753	10 481	25 631	16	207	3 127	808	21 473			
25 001 „ 50 000 „...	15 186	30	60	2 087	548	12 461	28 252	71	379	3 774	1 641	22 387			
10 001 „ 25 000 „...	18 896	43	55	2 553	1 176	15 069	32 932	137	694	3 939	1 141	27 019			
5 001 „ 10 000 „...	16 116	50	55	2 072	1 287	12 652	29 301	150	318	3 572	614	24 547			
2 001 „ 5 000 „...	18 245	80	58	2 506	897	14 704	45 743	304	284	4 499	1 798	38 858			
bis 2 000 „...	40 204	55	123	2 857	1 220	35 949	75 371	249	253	2 952	603	72 314			
Gemeinden insgesamt.....	188 525	308	403	20 084	13 533	154 197	347 154	994	4 370	42 286	8 422	291 082			
Gemeindeverbände:															
Kreisverbände.....	19 768	372	79	3 606	2 376	13 335	69 634	1 309	485	9 701	1 753	56 376			
Provinzialverbände.....	7 244	—	—	2 020	357	4 867	12 712	311	50	2 559	7	9 785			
Gemeindeverbände insgesamt	27 012	372	79	5 626	2 733	18 202	82 346	1 620	535	12 260	1 770	66 161			
Zusammen	215 537	680	482	25 710	16 266	172 399	429 500	2 614	4 905	54 546	10 192	357 243			
Davon ab:															
Doppelzahlungen.....	680	680	—	—	—	—	2 614	2 614	—	—	—	—			
Bereinigte Gesamtbeträge...	214 857	—	482	25 710	16 266	172 399	426 886	—	4 905	54 546	10 192	357 243			
II. Polizei.															
Gemeinden:															
über 100 000 Einw....	53 158	26	483	5 644	342	46 663	78 105	21	1 769	10 195	290	65 830			
50 001 bis 100 000 „...	10 024	6	144	1 102	74	8 698	18 889	1	111	2 675	122	15 979			
25 001 „ 50 000 „...	9 828	6	117	1 133	163	8 409	21 417	20	231	2 849	15	18 302			
10 001 „ 25 000 „...	9 868	19	117	1 361	12	8 359	23 676	56	158	3 047	366	20 049			
5 001 „ 10 000 „...	5 975	27	58	912	2	4 976	14 253	22	159	1 968	133	11 971			
2 001 „ 5 000 „...	6 333	24	13	965	39	5 292	14 529	54	76	2 186	101	12 212			
bis 2 000 „...	12 882	35	15	958	—	11 874	23 367	18	69	832	1	22 447			
Gemeinden insgesamt.....	108 068	143	947	12 075	632	94 271	194 336	192	2 573	23 753	1 028	166 790			
Gemeindeverbände:															
Kreisverbände.....	4 291	129	1 140	310	29	2 683	11 397	193	54	2 006	107	9 037			
Provinzialverbände.....	71	3	9	6	—	53	55	3	2	19	—	31			
Gemeindeverbände insgesamt	4 362	132	1 149	316	29	2 736	11 452	196	56	2 025	107	9 068			
Zusammen	112 430	275	2 096	12 391	661	97 007	205 788	388	2 629	25 778	1 135	175 858			
Davon ab:															
Doppelzahlungen.....	275	275	—	—	—	—	388	388	—	—	—	—			
Bereinigte Gesamtbeträge	112 155	—	2 096	12 391	661	97 007	205 400	—	2 629	25 778	1 135	175 858			
III. Wohlfahrtswesen.															
1. Wirtschaftliche Fürsorge (einschl. Anstalten).															
Gemeinden:															
über 100 000 Einw....	93 835	4 789	554	12 063	2 400	74 029	373 815	7 852	8 354	34 157	2 254	321 198			
50 001 bis 100 000 „...	13 245	733	64	3 336	119	8 993	64 577	1 725	4 000	8 284	491	50 077			
25 001 „ 50 000 „...	13 470	898	144	3 352	445	8 631	63 759	6 052	2 967	7 864	352	46 524			
10 001 „ 25 000 „...	13 937	1 266	138	4 041	380	8 112	62 545	20 078	2 412	8 160	487	31 408			
5 001 „ 10 000 „...	10 264	876	109	3 708	292	5 279	35 261	11 601	573	4 942	383	18 762			
2 001 „ 5 000 „...	11 431	911	136	3 565	246	6 573	34 760	12 300	539	5 159	182	16 580			
bis 2 000 „...	20 532	1 412	187	4 099	248	14 586	41 169	10 100	230	4 150	66	26 623			
Gemeinden insgesamt.....	176 714	10 885	1 332	34 164	4 130	126 203	676 886	69 708	19 075	72 716	4 215	511 172			
Gemeindeverbände:															
Kreisverbände.....	25 530	3 774	909	3 460	1 141	16 246	218 997	26 707	13 515	16 372	1 258	161 145			
Provinzialverbände.....	40 302	21 927	46	2 785	55	15 489	92 505	36 483	4 224	8 188	285	43 325			
Gemeindeverbände insgesamt	65 832	25 701	955	6 245	1 196	31 735	311 502	63 190	17 739	24 560	1 543	204 470			
Zusammen	242 546	36 586	2 287	40 409	5 326	157 938	988 388	132 898	36 814	97 276	5 758	715 642			
Davon ab:															
Doppelzahlungen.....	36 586	36 586	—	—	—	—	132 898	132 898	—	—	—	—			
Bereinigte Gesamtbeträge	205 960	—	2 287	40 409	5 326	157 938	855 490	—	36 814	97 276	5 758	715 642			
2. Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen und Leibesübungen (einschl. Anstalten).															
Gemeinden:															
über 100 000 Einw....	128 130	561	1 089	41 826	27 019	57 635	245 214	745	6 226	102 176	12 177	123 890			
50 001 bis 100 000 „...	18 369	54	74	6 353	6 162	5 726	37 262	232	913	18 575	2 438	15 104			
25 001 „ 50 000 „...	14 631	182	45	7 340	2 098	4 966	37 306	479	596	19 555	2 989	13 687			
10 001 „ 25 000 „...	10 883	180	141	5 656	1 266	3 630	28 731	946	476	14 856	3 256	9 197			
5 001 „ 10 000 „...	6 867	161	46	3 348	960	2 352	15 071	426	190	7 492	1 813	5 150			
2 001 „ 5 000 „...	5 895	122	118	2 530	680	2 445	12 147	502	233	5 116	1 152	5 444			
bis 2 000 „...	6 812	301	79	1 101	413	4 918	12 928	747	131	1 457	1 372	9 221			
Gemeinden insgesamt.....	191 587	1 561	1 592	68 164	38 598	81 672	388 659	4 077	8 765	169 227	25 197	181 393			
Gemeindeverbände:															
Kreisverbände.....	22 127	555	375	8 423	3 290	9 484	61 577	3 340	1 639	24 516	4 621	27 461			
Provinzialverbände.....	91 610	1 044	7 084	40 382	9 260	33 840	157 018	2 512	20 058	84 129	5 035	45 284			
Gemeindeverbände insgesamt	113 737	1 599	7 459	48 805	12 550	43 324	218 595	5 852	21 697	108 645	9 656	72 745			
Zusammen	305 324	3 160	9 051	116 969	51 148	124 996	607 254	9 929	30 462	277 872	34 853	254 138			
Davon ab:															
Doppelzahlungen.....	3 160	3 160	—	—	—	—	9 929	9 929	—	—	—	—			
Bereinigte Gesamtbeträge...	302 164	—	9 051	116 969	51 148	124 996	597 325	—	30 462	277 872	34 853	254 138			

Noch: Die Ausgaben und Einnahmen (ausschl. allgemeine Deckungsmittel) und der Zuschußbedarf der Gemeinden nach Größenklassen und der Gemeindeverbände in 1000 M bzw. RM.

Gemeindegrößenklassen und Gemeindeverbände	Rechnungsjahr 1913/14						Rechnungsjahr 1925/26							
	Ausgaben	davon gedeckt durch:				Zuschußbedarf	Ausgaben	davon gedeckt durch:				Zuschußbedarf		
		Beiträge, Zuschüsse u. dgl.		Verwaltungseinnahmen	Anleihen, Forderungsentnahme u. dgl.			Beiträge, Zuschüsse u. dgl.		Verwaltungseinnahmen	Anleihen, Forderungsentnahme u. dgl.			
		von Gemeind. u. Gemeindeverbänden	von Reich und Ländern		von Gemeind. u. Gemeindeverbänden			von Reich und Ländern	von Gemeind. u. Gemeindeverbänden		von Reich und Ländern			
3. Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsnachweis.														
Gemeinden:														
über 100 000 Einw....	2 203	14	32	70	924	1 163	61 239	347	4 752	1 359	9 085	45 696		
50 001 bis 100 000 „	289	18	12	30	23	206	11 352	23	846	468	2 986	7 029		
25 001 „ 50 000 „	129	16	8	10	—	95	17 917	107	4 703	720	3 676	8 711		
10 001 „ 25 000 „	77	10	9	5	—	53	18 257	985	2 124	1 114	5 387	8 647		
5 001 „ 10 000 „	29	13	1	8	—	7	12 587	1 049	2 032	969	2 530	6 007		
2 001 „ 5 000 „	30	12	—	3	—	15	11 938	614	2 103	704	2 068	6 449		
bis 2 000 „	—	—	—	—	—	—	16 559	748	925	992	1 829	12 065		
Gemeinden insgesamt.....	2 757	83	62	126	947	1 539	149 849	3 873	17 485	6 326	27 561	94 604		
Gemeindeverbände:														
Kreisverbände	173	10	—	16	1	146	24 932	2 876	2 241	882	1 366	17 567		
Provinzialverbände	175	—	45	—	—	130	316	—	—	—	—	316		
Gemeindeverbände insgesamt	348	10	45	16	1	276	25 248	2 876	2 241	882	1 366	17 883		
Zusammen	3 105	93	107	142	948	1 815	175 097	6 749	19 726	7 208	28 927	112 487		
Davon ab:														
Doppelzählungen	93	93	—	—	—	—	6 749	6 749	—	—	—	—		
Bereinigte Gesamtbeträge	3 012	—	107	142	948	1 815	168 348	—	19 726	7 208	28 927	112 487		
4. Wohnungswesen.														
Gemeinden:														
über 100 000 Einw....	11 263	—	—	638	9 827	798	316 316	—	5 155	10 417	74 542	226 202		
50 001 bis 100 000 „	1 299	—	1	20	882	396	54 742	—	757	2 518	19 020	32 447		
25 001 „ 50 000 „	2 470	—	—	145	1 967	358	60 873	10	1 093	1 720	24 566	33 484		
10 001 „ 25 000 „	2 549	—	—	203	2 091	255	74 408	136	1 256	1 883	36 188	34 945		
5 001 „ 10 000 „	769	—	—	96	500	173	46 141	257	666	1 129	28 626	15 463		
2 001 „ 5 000 „	551	—	—	37	256	258	47 223	402	1 097	925	27 952	16 847		
bis 2 000 „	—	—	—	—	—	—	29 228	65	310	264	12 394	16 195		
Gemeinden insgesamt.....	18 901	—	1	1 139	15 523	2 238	628 931	870	10 334	18 856	223 288	375 583		
Gemeindeverbände:														
Kreisverbände	935	4	2	131	545	253	85 956	130	1 418	2 047	12 790	69 571		
Provinzialverbände	18	—	—	—	—	18	7 708	—	—	90	2 208	5 410		
Gemeindeverbände insgesamt	953	4	2	131	545	271	93 664	130	1 418	2 137	14 998	74 981		
Zusammen	19 854	4	3	1 270	16 068	2 509	722 595	1 000	11 752	20 993	238 286	450 564		
Davon ab:														
Doppelzählungen	4	4	—	—	—	—	1 000	1 000	—	—	—	—		
Bereinigte Gesamtbeträge	19 850	—	3	1 270	16 068	2 509	721 595	—	11 752	20 993	238 286	450 564		
Wohlfahrtswesen insgesamt (Summe III).														
Gemeinden:														
über 100 000 Einw....	235 431	5 364	1 675	54 597	40 170	133 625	996 584	8 944	24 487	148 109	98 058	716 986		
50 001 bis 100 000 „	33 202	805	151	9 739	7 186	15 321	167 933	1 980	6 516	29 845	24 935	104 657		
25 001 „ 50 000 „	30 700	1 096	197	10 847	4 510	14 050	179 855	6 648	9 359	29 859	31 583	102 406		
10 001 „ 25 000 „	27 446	1 456	288	9 915	3 737	12 050	183 941	22 145	6 268	26 013	45 318	84 197		
5 001 „ 10 000 „	17 929	1 050	156	7 160	1 752	7 811	110 060	13 333	3 461	14 532	33 352	45 382		
2 001 „ 5 000 „	17 907	1 045	254	6 135	1 182	9 291	106 068	13 818	3 972	11 904	31 354	45 020		
bis 2 000 „	27 344	1 713	266	5 200	661	19 504	99 884	11 660	1 596	6 863	15 661	64 104		
Gemeinden insgesamt.....	389 959	12 529	2 987	103 593	59 198	211 652	1 844 325	78 528	55 659	267 125	280 261	1 162 752		
Gemeindeverbände:														
Kreisverbände	48 765	4 343	1 286	12 030	4 977	26 129	391 462	33 053	18 813	43 817	20 035	275 744		
Provinzialverbände	132 105	22 971	7 175	43 167	9 315	49 477	257 547	38 995	24 282	92 407	7 528	94 335		
Gemeindeverbände insgesamt	180 870	27 314	8 461	55 197	14 292	75 606	649 009	72 048	43 095	136 224	27 563	370 079		
Zusammen	570 829	39 843	11 448	158 790	73 490	287 258	2 493 334	150 576	98 754	403 349	307 824	1 532 831		
Davon ab:														
Doppelzählungen	39 843	39 843	—	—	—	—	150 576	150 576	—	—	—	—		
Bereinigte Gesamtbeträge	530 986	—	11 448	158 790	73 490	287 258	2 342 758	—	98 754	403 349	307 824	1 532 831		
IV. Bildungswesen.														
1. Volks- und Fortbildungsschulen ¹⁾ .														
Gemeinden:														
über 100 000 Einw....	222 683	1 014	8 353	7 441	21 958	183 917	234 743	1 422	38 843	17 166	2 315	174 997		
50 001 bis 100 000 „	41 805	81	2 383	1 231	5 120	32 991	47 481	214	11 212	3 388	2 319	30 348		
25 001 „ 50 000 „	44 413	118	3 994	2 152	3 806	34 343	56 521	315	13 109	3 697	2 414	36 986		
10 001 „ 25 000 „	55 348	545	6 564	3 156	4 281	40 802	71 252	435	17 460	3 372	2 586	47 399		
5 001 „ 10 000 „	43 001	674	7 098	2 613	4 582	28 034	54 484	575	14 986	2 240	2 057	34 626		
2 001 „ 5 000 „	58 105	1 332	11 338	3 116	6 132	36 187	69 977	890	19 749	3 114	3 062	43 162		
bis 2 000 „	131 054	4 401	28 784	6 958	11 478	79 433	145 347	1 083	24 293	5 073	4 343	110 555		
Gemeinden insgesamt.....	596 410	8 165	68 514	26 667	57 357	435 707	679 805	4 934	139 652	38 050	19 096	478 073		
Gemeindeverbände:														
Kreisverbände	460	12	46	19	6	377	3 303	112	360	182	7	2 642		
Provinzialverbände	7 375	—	—	53	—	7 322	3 700	—	—	3	—	3 697		
Gemeindeverbände insgesamt	7 835	12	46	72	6	7 699	7 003	112	360	185	7	6 339		
Zusammen	604 245	8 177	68 560	26 739	57 363	443 406	686 808	5 046	140 012	38 235	19 103	484 412		
Davon ab:														
Doppelzählungen	8 177	8 177	—	—	—	—	5 046	5 046	—	—	—	—		
Bereinigte Gesamtbeträge	596 068	—	68 560	26 739	57 363	443 406	681 762	—	140 012	38 235	19 103	484 412		

¹⁾ Bei den Volksschulen sind 1925/26 nicht enthalten: 24 596 000 RM persönliche Ausgaben (Beiträge an die preussische Landesschulkasse), 1 500 000 RM Leistungen an das Land Mecklenburg-Schwerin. Beide Beträge sind nicht auf die Gemeindegruppen aufteilbar.

Noch: Die Ausgaben und Einnahmen (ausschl. allgemeine Deckungsmittel) und der Zuschußbedarf der Gemeinden nach Größenklassen und der Gemeindeverbände in 1000 M bzw. RM.

Gemeindegrößenklassen und Gemeindeverbände	Rechnungsjahr 1913/14						Rechnungsjahr 1925/26					
	Ausgaben	davon gedeckt durch				Zuschußbedarf	Ausgaben	davon gedeckt durch				Zuschußbedarf
		Beiträge, Zuschüsse u. dgl.		Verwaltungseinnahmen	Anleihen, Fonds-entnahme u. dgl.							
		von Gemeind. u. Gemeindeverbänden	von Reich und Ländern					Beiträge, Zuschüsse u. dgl.	von Gemeind. u. Gemeindeverbänden	von Reich und Ländern	Verwaltungseinnahmen	
2. Höhere, mittlere, Fach- und sonstige Schulen.												
Gemeinden:												
über 100 000 Einw....	122 582	366	3 162	34 460	19 272	65 322	166 778	476	7 419	42 286	2 041	114 556
50 001 bis 100 000 „	24 668	187	1 726	7 638	2 987	12 130	34 143	113	2 652	9 547	1 885	19 946
25 001 „ 50 000 „	29 017	316	2 569	10 124	2 696	13 312	42 166	447	4 316	12 919	980	23 504
10 001 „ 25 000 „	27 425	668	2 848	8 635	2 393	12 881	44 462	909	5 206	12 832	1 137	24 378
5 001 „ 10 000 „	16 002	729	1 891	4 379	2 807	6 196	25 201	882	3 769	7 297	1 068	12 185
2 001 „ 5 000 „	7 393	321	1 066	2 068	942	2 996	14 486	484	2 033	4 314	1 248	6 407
bis 2 000 „	8 931	213	1 363	685	934	5 736	4 256	93	880	626	45	2 612
Gemeinden insgesamt.....	236 018	2 800	14 625	67 989	32 031	118 573	331 492	3 404	26 275	89 821	8 404	203 588
Gemeindeverbände:												
Kreisverbände	3 036	268	176	460	159	1 973	10 219	304	366	1 101	793	7 655
Provinzialverbände	9 677	46	322	801	16	8 492	5 041	40	143	624	—	4 234
Gemeindeverbände insgesamt	12 713	314	498	1 261	175	10 465	15 260	344	509	1 725	793	11 889
Zusammen	248 731	3 114	15 123	69 250	32 206	129 038	346 752	3 748	26 784	91 546	9 197	215 477
Davon ab:												
Doppelzahlungen	3 114	3 114	—	—	—	—	3 748	3 748	—	—	—	—
Bereinigte Gesamtbeträge	245 617	—	15 123	69 250	32 206	129 038	343 004	—	26 784	91 546	9 197	215 477
3. Wissenschaft, Kunst, Kirche.												
Gemeinden:												
über 100 000 Einw....	35 233	30	144	6 676	7 914	20 469	85 337	133	562	25 206	4 866	54 570
50 001 bis 100 000 „	7 118	8	9	918	3 101	3 082	17 488	61	356	5 387	1 428	10 256
25 001 „ 50 000 „	3 039	22	18	408	555	2 036	7 564	51	185	1 956	293	5 079
10 001 „ 25 000 „	1 194	6	8	74	62	1 044	3 000	30	73	493	330	2 074
5 001 „ 10 000 „	1 001	12	3	74	28	884	1 285	9	15	204	34	1 023
2 001 „ 5 000 „	1 637	14	8	126	124	1 365	1 645	10	4	99	95	1 437
bis 2 000 „	6 573	26	27	327	117	6 076	8 210	19	—	132	27	8 032
Gemeinden insgesamt.....	55 795	118	217	8 603	11 901	34 956	124 529	313	1 195	33 477	7 073	82 471
Gemeindeverbände:												
Kreisverbände	533	5	28	26	102	372	1 403	18	58	94	49	1 184
Provinzialverbände	2 161	4	47	89	529	1 492	5 875	3	72	98	916	4 786
Gemeindeverbände insgesamt	2 694	9	75	115	631	1 864	7 278	21	130	192	965	5 970
Zusammen	58 489	127	292	8 718	12 532	36 820	131 807	334	1 325	33 669	8 038	88 441
Davon ab:												
Doppelzahlungen	127	127	—	—	—	—	334	334	—	—	—	—
Bereinigte Gesamtbeträge	58 362	—	292	8 718	12 532	36 820	131 473	—	1 325	33 669	8 038	88 441
Bildungswesen insgesamt (Summe IV).												
Gemeinden:												
über 100 000 Einw....	380 498	1 410	11 659	48 577	49 144	269 708	486 858	2 031	46 824	84 658	9 222	344 123
50 001 bis 100 000 „	73 592	276	4 118	9 787	11 208	48 203	99 112	388	14 220	18 322	5 632	60 550
25 001 „ 50 000 „	76 469	456	6 581	12 684	7 057	49 691	106 251	813	17 610	18 572	3 687	65 569
10 001 „ 25 000 „	83 967	1 219	9 420	11 865	6 736	54 727	118 714	1 374	22 739	16 697	4 053	73 851
5 001 „ 10 000 „	60 004	1 415	8 992	7 066	7 417	35 114	80 970	1 466	18 770	9 741	3 159	47 834
2 001 „ 5 000 „	67 135	1 667	12 412	5 310	7 198	40 548	86 108	1 384	21 786	7 527	4 405	51 006
bis 2 000 „	146 558	4 640	30 174	7 970	12 529	91 245	157 813	1 195	25 173	5 831	4 415	121 199
Gemeinden insgesamt.....	888 223	11 083	83 356	103 259	101 289	589 236	1 135 826	8 651	167 122	161 348	34 573	764 132
Gemeindeverbände:												
Kreisverbände	4 029	285	250	505	267	2 722	14 925	434	784	1 377	849	11 481
Provinzialverbände	19 213	50	369	943	545	17 306	14 616	43	215	725	916	12 717
Gemeindeverbände insgesamt	23 242	335	619	1 448	812	20 028	29 541	477	999	2 102	1 765	24 198
Zusammen	911 465	11 418	83 975	104 707	102 101	609 264	1 165 367	9 128	168 121	163 450	36 338	788 330
Davon ab:												
Doppelzahlungen	11 418	11 418	—	—	—	—	9 128	9 128	—	—	—	—
Bereinigte Gesamtbeträge	900 047	—	83 975	104 707	102 101	609 264	1 156 239	—	168 121	163 450	36 338	788 330
V. Wirtschaft und Verkehr.												
1. Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr.												
Gemeinden:												
über 100 000 Einw....	4 638	1	—	453	1 149	3 035	16 579	213	461	3 831	2 396	9 678
50 001 bis 100 000 „	4 182	2	238	155	3 141	646	1 799	4	—	278	196	1 321
25 001 „ 50 000 „	3 400	11	55	575	1 833	926	2 879	32	14	925	369	1 539
10 001 „ 25 000 „	2 787	7	6	383	1 184	1 207	2 975	21	2	591	800	1 561
5 001 „ 10 000 „	2 176	25	7	457	665	1 022	5 066	80	229	894	2 237	1 626
2 001 „ 5 000 „	5 478	90	32	1 116	810	3 430	6 793	92	44	1 541	1 191	3 925
bis 2 000 „	19 143	171	148	4 731	2 985	11 108	18 621	205	203	3 935	1 162	13 116
Gemeinden insgesamt.....	41 804	307	486	7 870	11 767	21 374	54 712	647	953	11 995	8 351	32 766
Gemeindeverbände:												
Kreisverbände	14 683	694	341	1 582	3 799	8 267	11 745	564	443	1 403	1 372	7 963
Provinzialverbände	24 341	39	1 579	3 774	9 653	9 286	19 285	25	1 187	2 338	2 580	13 155
Gemeindeverbände insgesamt	39 024	733	1 920	5 356	13 462	17 553	31 030	589	1 630	3 741	3 952	21 118
Zusammen	80 828	1 040	2 406	13 226	25 229	38 927	85 742	1 236	2 583	15 736	12 303	53 884
Davon ab:												
Doppelzahlungen	1 040	1 040	—	—	—	—	1 236	1 236	—	—	—	—
Bereinigte Gesamtbeträge	79 788	—	2 406	13 226	25 229	38 927	84 506	—	2 583	15 736	12 303	53 884

Noch: Die Ausgaben und Einnahmen (ausschl. allgemeine Deckungsmittel) und der Zuschußbedarf der Gemeinden nach Größenklassen und der Gemeindeverbände in 1000 M bzw. R.M.

Gemeindegrößenklassen und Gemeindeverbände	Rechnungsjahr 1913/14						Rechnungsjahr 1925/26					
	Ausgaben	davon gedeckt durch				Zuschußbedarf	Ausgaben	davon gedeckt durch				Zuschußbedarf
		Beiträge, Zuschüsse u. dgl. von Gemeindegemeindeverbänden	von Reich und Ländern	Verwaltungseinnahmen	Anleihen, Fondsentnahme u. dgl.			Beiträge, Zuschüsse u. dgl. von Gemeindegemeindeverbänden	von Reich und Ländern	Verwaltungseinnahmen	Anleihen, Fondsentnahme u. dgl.	
2. Allgemeine Bauverwaltung.												
Gemeinden:												
über 100 000 Einw....	11 235	—	1	1 667	57	9 510	28 079	—	63	3 118	69	24 829
50 001 bis 100 000 „ ...	1 826	—	—	195	31	1 600	8 411	—	34	864	373	7 140
25 001 „ 50 000 „ ...	2 576	—	—	247	11	2 318	9 097	7	4	1 005	160	7 920
10 001 „ 25 000 „ ...	2 862	3	—	195	55	2 609	9 326	6	5	1 016	88	8 211
5 001 „ 10 000 „ ...	1 216	9	—	88	27	1 092	4 436	8	25	301	27	4 075
2 001 „ 5 000 „ ...	256	1	—	22	—	233	492	2	1	50	—	439
bis 2 000 „ ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemeinden insgesamt	19 971	13	1	2 414	181	17 362	59 841	23	132	6 355	717	52 614
Gemeindeverbände:												
Kreisverbände	3 321	74	3	680	9	2 555	14 918	132	27	3 226	113	11 420
Provinzialverbände	482	—	—	2	8	472	3 652	—	—	37	2	3 613
Gemeindeverbände insgesamt	3 803	74	3	682	17	3 027	18 570	132	27	3 263	115	15 033
Zusammen	23 774	87	4	3 096	198	20 389	78 411	155	159	9 618	832	67 647
Davon ab:												
Doppelzählungen	87	87	—	—	—	—	155	155	—	—	—	—
Bereinigte Gesamtbeträge	23 687	—	4	3 096	198	20 389	78 256	—	159	9 618	832	67 647
3. Straßen, Wege, Wasserstraßen.												
Gemeinden:												
über 100 000 Einw....	149 841	770	941	35 472	56 109	56 549	133 949	1 120	4 246	35 024	18 713	74 846
50 001 bis 100 000 „ ...	29 425	316	72	5 793	11 735	11 509	31 694	600	1 124	6 211	7 210	16 549
25 001 „ 50 000 „ ...	31 339	418	209	5 431	11 640	13 641	34 570	604	596	5 371	7 355	20 644
10 001 „ 25 000 „ ...	30 673	901	977	4 058	8 322	16 415	36 020	1 190	1 760	4 407	7 673	20 990
5 001 „ 10 000 „ ...	24 332	737	161	2 791	7 267	13 376	32 990	1 336	1 385	2 569	6 876	20 824
2 001 „ 5 000 „ ...	29 797	1 226	411	2 375	5 851	19 934	42 838	2 361	1 865	2 358	6 523	29 731
bis 2 000 „ ...	73 976	4 270	654	5 038	9 340	54 674	97 435	5 818	1 812	2 417	10 035	77 353
Gemeinden insgesamt	369 383	8 638	3 425	60 958	110 264	186 098	409 496	13 029	12 788	58 357	64 385	260 937
Gemeindeverbände:												
Kreisverbände	105 266	15 319	4 556	9 389	17 678	58 324	175 242	31 120	7 126	15 407	9 810	111 779
Provinzialverbände	46 557	767	119	2 309	2 701	40 661	111 156	1 691	1 466	2 914	11 013	94 072
Gemeindeverbände insgesamt	151 823	16 086	4 675	11 698	20 379	98 985	286 398	32 811	8 592	18 321	20 823	205 851
Zusammen	521 206	24 724	8 100	72 656	130 643	285 083	695 894	45 840	21 380	76 678	85 208	466 788
Davon ab:												
Doppelzählungen	24 724	24 724	—	—	—	—	45 840	45 840	—	—	—	—
Bereinigte Gesamtbeträge	496 482	—	8 100	72 656	130 643	285 083	650 054	—	21 380	76 678	85 208	466 788
Wirtschaft und Verkehr insgesamt (Summe V).												
Gemeinden:												
über 100 000 Einw....	165 714	771	942	37 592	57 315	69 094	178 607	1 333	4 770	41 973	21 178	109 353
50 001 bis 100 000 „ ...	35 433	318	310	6 143	14 907	13 755	41 904	604	1 158	7 353	7 779	25 010
25 001 „ 50 000 „ ...	37 315	429	264	6 253	13 484	16 885	46 546	643	614	7 302	7 884	30 103
10 001 „ 25 000 „ ...	36 322	911	983	4 636	9 561	20 231	48 321	1 217	1 767	6 014	8 561	30 762
5 001 „ 10 000 „ ...	27 724	771	168	3 336	7 959	15 490	42 492	1 424	1 639	3 764	9 140	26 525
2 001 „ 5 000 „ ...	35 531	1 317	443	3 513	6 661	23 597	50 123	2 455	1 910	3 949	7 714	34 095
bis 2 000 „ ...	93 119	4 441	802	9 769	12 325	65 782	116 056	6 023	2 015	6 352	11 197	90 469
Gemeinden insgesamt	431 158	8 958	3 912	71 242	122 212	224 834	524 049	13 699	13 873	76 707	73 453	346 317
Gemeindeverbände:												
Kreisverbände	123 270	16 087	4 900	11 651	21 486	69 146	201 905	31 816	7 596	20 036	11 295	131 162
Provinzialverbände	71 380	806	1 698	6 085	12 372	50 419	134 093	1 716	2 653	5 289	13 595	110 840
Gemeindeverbände insgesamt	194 650	16 893	6 598	17 736	33 858	119 565	335 998	33 532	10 249	25 325	24 890	242 002
Zusammen	625 808	25 851	10 510	88 978	156 070	344 399	860 047	47 231	24 122	102 032	98 343	588 319
Davon ab:												
Doppelzählungen	25 851	25 851	—	—	—	—	47 231	47 231	—	—	—	—
Bereinigte Gesamtbeträge	599 957	—	10 510	88 978	156 070	344 399	812 816	—	24 122	102 032	98 343	588 319
VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art.												
Gemeinden:												
über 100 000 Einw....	252 491	136	347	84 022	61 807	106 179	271 041	99	1 725	128 047	25 195	115 975
50 001 bis 100 000 „ ...	38 264	6	44	12 345	9 901	15 968	48 885	23	1 068	25 547	4 116	18 131
25 001 „ 50 000 „ ...	40 245	68	224	9 309	14 631	16 013	41 435	75	164	19 157	2 675	19 364
10 001 „ 25 000 „ ...	29 727	25	57	7 759	6 311	15 575	37 662	169	427	12 083	6 256	18 727
5 001 „ 10 000 „ ...	15 728	61	58	3 001	3 265	9 343	19 920	150	286	4 827	1 698	12 959
2 001 „ 5 000 „ ...	14 618	82	102	2 201	2 088	10 145	20 071	236	439	3 620	1 828	13 948
bis 2 000 „ ...	20 122	182	380	2 540	1 486	15 534	33 043	400	267	2 942	3 962	25 472
Gemeinden insgesamt	411 195	560	1 212	121 177	99 489	188 757	472 057	1 152	4 376	196 223	45 730	224 576
Gemeindeverbände:												
Kreisverbände	2 007	70	4	606	382	945	6 099	163	655	879	240	4 162
Provinzialverbände	502	11	—	10	—	481	853	1	62	37	—	753
Gemeindeverbände insgesamt	2 509	81	4	616	382	1 426	6 952	164	717	916	240	4 915
Zusammen	413 704	641	1 216	121 793	99 871	190 183	479 009	1 316	5 093	197 139	45 970	229 491
Davon ab:												
Doppelzählungen	641	641	—	—	—	—	1 316	1 316	—	—	—	—
Bereinigte Gesamtbeträge	413 063	—	1 216	121 793	99 871	190 183	477 693	—	5 093	197 139	45 970	229 491

Noch: Die Ausgaben und Einnahmen (ausschl. allgemeine Deckungsmittel) und der Zuschußbedarf der Gemeinden nach Größenklassen und der Gemeindeverbände in 1000 M bzw. RM.

Gemeindegrößenklassen und Gemeindeverbände	Rechnungsjahr 1913/14						Rechnungsjahr 1925/26					
	Aus- gaben	davon gedeckt durch				Zuschuß- bedarf	Aus- gaben	davon gedeckt durch				Zuschuß- bedarf
		Beiträge, Zu- schüsse u. dgl.		Verwal- tungs- ein- nahmen	Anleihen, Fonds- entnahme u. dgl.			Beiträge, Zu- schüsse u. dgl.		Verwal- tungs- ein- nahmen	Anleihen, Fonds- entnahme u. dgl.	
		von Gemein- de- verbänden	von Reich und Ländern					von Gemein- de- verbänden	von Reich und Ländern			
VII. Finanz- und Steuerverwaltung.												
Gemeinden:												
über 100 000 Einw. . .	28 961	158	582	6 688	—	21 533	63 819	274	1 684	10 324	—	51 537
50 001 bis 100 000 „ . .	4 874	80	85	1 047	—	3 662	12 018	412	367	2 473	—	8 766
25 001 „ 50 000 „ . .	4 723	121	40	1 477	—	3 085	13 010	553	406	2 231	—	9 820
10 001 „ 25 000 „ . .	5 306	198	86	1 532	—	3 490	15 851	1 310	302	2 378	—	11 861
5 001 „ 10 000 „ . .	3 833	294	39	1 031	—	2 469	10 813	1 433	275	1 547	—	7 558
2 001 „ 5 000 „ . .	8 345	219	34	1 176	—	6 916	11 085	1 805	211	1 568	—	7 501
bis 2 000 „ . .	6 308	—	—	1 181	—	5 127	12 073	—	—	975	—	11 098
Gemeinden insgesamt	62 350	1 070	866	14 132	—	46 282	138 669	5 787	3 542	21 496	—	108 141
Gemeindeverbände:												
Kreisverbände	3 782	14	1	2 102	—	1 665	18 379	248	159	4 576	—	13 396
Provinzialverbände	76	—	—	60	—	16	927	—	5	143	—	779
Gemeindeverbände insgesamt	3 858	14	1	2 162	—	1 681	19 306	248	164	4 719	—	14 175
Zusammen	66 208	1 084	867	16 294	—	47 963	157 975	6 035	3 409	26 215	—	122 316
Davon ab:												
Doppelzählungen	1 084	1 084	—	—	—	—	6 035	6 035	—	—	—	—
Bereinigte Gesamtbeträge	65 124	—	867	16 294	—	47 963	151 940	—	3 409	26 215	—	122 316
VIII. Allgemeines Kapitalvermögen, Schuldenaufnahme und Schuldendienst, soweit nicht auffellbar.												
Gemeinden:												
über 100 000 Einw. . .	51 244	91	166	22 552	17 335	11 100	68 337	5	118	29 323	37 706	1 185
50 001 bis 100 000 „ . .	17 377	12	501	5 823	8 455	2 586	11 263	75	1 442	4 490	10 448	5 192
25 001 „ 50 000 „ . .	10 265	22	53	4 407	5 834	— 51	11 241	373	735	3 631	5 393	1 109
10 001 „ 25 000 „ . .	11 773	10	54	6 015	6 376	— 682	11 451	239	1 968	3 388	6 667	811
5 001 „ 10 000 „ . .	7 322	394	66	4 188	3 047	— 373	7 579	198	598	2 817	4 574	608
2 001 „ 5 000 „ . .	8 048	148	71	6 919	4 721	— 3 811	6 373	190	326	2 901	5 278	2 322
bis 2 000 „ . .	12 695	360	143	12 563	4 909	— 5 280	6 966	1 672	261	7 844	1 497	4 308
Gemeinden insgesamt	118 724	1 037	1 054	62 467	50 677	3 489	123 210	2 752	5 448	54 394	71 563	10 947
Gemeindeverbände:												
Kreisverbände	18 008	1 308	159	9 020	8 502	— 981	26 169	3 294	158	8 922	11 849	1 946
Provinzialverbände	3 101	—	—	2 753	1 016	— 668	8 576	70	1 976	3 598	1 250	1 682
Gemeindeverbände insgesamt	21 109	1 308	159	11 773	9 518	— 1 649	34 745	3 364	2 134	12 520	13 099	3 628
Zusammen	139 833	2 345	1 213	74 240	60 195	1 840	157 955	6 116	7 582	66 914	84 662	7 319
Davon ab:												
Doppelzählungen	2 345	2 345	—	—	—	—	6 116	6 116	—	—	—	—
Bereinigte Gesamtbeträge	137 488	—	1 213	74 240	60 195	1 840	151 839	—	7 582	66 914	84 662	7 319
Summe I bis VIII.												
Gemeinden:												
über 100 000 Einw. . .	1 234 325	7 980	15 898	265 899	233 765	710 783	2 252 275	12 772	83 612	473 052	193 466	1 489 373
50 001 bis 100 000 „ . .	225 816	1 529	5 361	47 768	52 484	118 674	425 635	3 499	25 089	93 833	53 840	249 374
25 001 „ 50 000 „ . .	224 731	2 228	7 536	48 197	46 227	120 543	448 007	9 196	29 498	87 375	52 878	269 060
10 001 „ 25 000 „ . .	223 305	3 881	11 060	45 636	33 909	128 819	472 548	26 649	34 323	73 559	72 362	265 655
5 001 „ 10 000 „ . .	154 631	4 062	9 592	28 766	24 729	87 482	315 388	18 176	25 506	42 768	52 670	176 268
2 001 „ 5 000 „ . .	176 162	4 582	13 387	28 725	22 786	106 682	340 200	20 246	29 004	38 154	52 478	200 318
bis 2 000 „ . .	359 232	11 426	31 903	43 038	33 130	239 735	525 573	21 217	29 634	34 591	37 336	402 795
Gemeinden insgesamt	2 598 202	35 688	94 737	508 029	447 030	1 512 718	4 779 626	111 755	256 666	843 332	515 030	3 052 843
Gemeindeverbände:												
Kreisverbände	223 920	22 608	7 819	39 830	38 019	115 644	739 970	70 510	28 704	91 314	46 138	503 304
Provinzialverbände	233 692	23 841	9 251	55 044	23 605	121 951	429 379	41 139	29 245	104 777	23 296	230 922
Gemeindeverbände insgesamt	457 612	46 449	17 070	94 874	61 624	237 595	1 169 349	111 649	57 949	196 091	69 434	734 226
Zusammen	3 055 814	82 137	111 807	602 903	508 654	1 750 313	5 948 975	223 404	314 615	1 039 423	584 464	3 787 069
Davon ab:												
Doppelzählungen	82 137	82 137	—	—	—	—	223 404	223 404	—	—	—	—
Bereinigte Gesamtbeträge	2 973 677	—	111 807	602 903	508 654	1 750 313	5 725 571	—	314 615	1 039 423	584 464	3 787 069

Verbrauch an Gerb- und Hilfsstoffen im Jahre 1927.

Gegenstand	t	Gegenstand	t
Gerbrinden, auch gemahlen	56 376	Quebrachauszüge	
Eichenrinden	50 723	flüssig	14 148
Fichtenrinden		fest	34 017
Andere Rinden (Mimosa-, Maletto-, Mangrove- usw.)	22 714	Sumach-, Galläpfel- und andere Gerbstoffauszüge	
Quebrachholz und anderes Gerbholz, auch gemahlen, geraspelt oder anders zerkleinert	14 354	flüssig	6 674
Eckerdoppeln, Galläpfel, Knoppeln, Sumach, Valonea, auch gemahlen, Algarobilla, Bablah, Dividivi, Myrobalanen sowie sonst. anderweit nicht genannte Gerbstoffe; Katchu, braunes und gelbes (Gambir); Kino	18 542	fest	3 801
Gerbstoffauszüge		Künstliche Gerbstoffe	
Auszüge aus Holz u. Rinde von Eichen, Fichten u. Kastanien		Synthetische Gerbstoffe (Ordoval, Neradol und ähnliche)	2 244
flüssig	13 094	Sulfitzelluloseablauge	4 914
fest	6 579	Chromgerbmittel	
		Chromsalze	8 481
		Sonstige (Säuren, Antichlor usw.)	9 580
		Alaun	1 162
		Gewerbesalz	16 332
		Eigelb	474
		Leinöl und Leinölarzneien	766
		Sonstige Öle und Fette	9 972
		Andere Gerbmittel u. Hilfsstoffe (Enthaarungs-, Beiz- und dergleichen Mittel)	34 729
		Farben	1 938

dem Vorjahr erhöht. Die Menge der verarbeiteten Farben hat sich verdoppelt. Die Ursache hierfür liegt in der wachsenden Bevorzugung farbiger Lederwaren.

Der Wert der verbrauchten Gerb- und Hilfsstoffe betrug 85 Mill. *RM* gegen 52,4 Mill. *RM* im Vorjahr. Der Durchschnittspreis dieser Materialien hat sich von 0,21 *RM* auf 0,26 *RM* für das kg erhöht. Diese Steigerung des Durchschnittswertes ergibt sich zum Teil aus der erhöhten Verwendung von Gerbstoffauszügen.

Die gesamte Ledererzeugung (für eigene Rechnung) betrug 151 Mill. kg im Werte von 942 Mill. *RM*. Das bedeutet gegen 1926 eine Steigerung der Produktionsmenge um 32 vH (gegen 1925 um 16 vH) und des Produktionswertes um 38 vH (gegen 1925 um 19 vH). Über den Anteil der wichtigsten Herstellungsverfahren unterrichtet die folgende Übersicht.

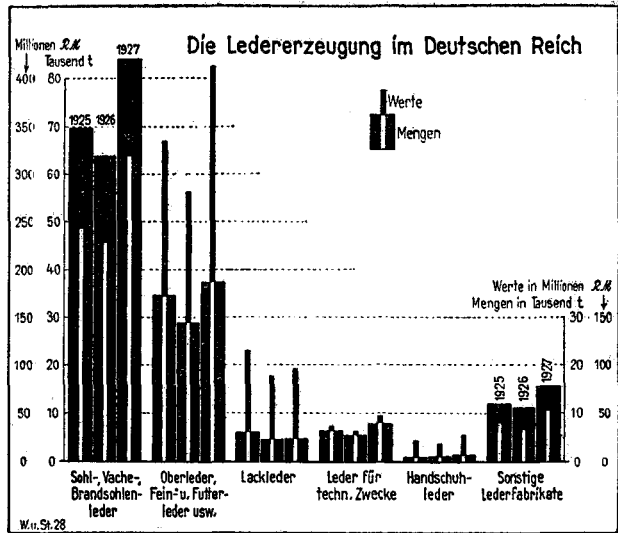
Es wurden erzeugt (in t) durch:

	1927	1926	1925
Lohgerbung	122 408	92 972	102 066
Chrom- und kombinierte Gerbung	25 574	19 930	25 446
Weißgerbung	1 457	927	1 106
Sämischergerbung u. s.	1 308	766	924

Erzeugung an Leder für eigene Rechnung im Jahre 1927.

Gegenstand	Insgesamt		Lohgar		Chromgar und kombiniert		Weißgar		Sämisches und anderes	
	Menge t	Wert 1 000 <i>RM</i>	Menge t	Wert 1 000 <i>RM</i>	Menge t	Wert 1 000 <i>RM</i>	Menge t	Wert 1 000 <i>RM</i>	Menge t	Wert 1 000 <i>RM</i>
Sohl-, Vache- und Brandsohlleder (Rindleder einschließlich Kipsunterleder)	84 104	317 444	83 500	313 898	513	2 931	—	—	91	615
Oberleder, Fein- und Futterleder, Geschirr-, Sattler-, Wagen-, Polster-, Möbel-, Taschenleder	37 394	413 012	19 346	132 990	17 676	275 744	283	3 029	89	1 249
Lackleder	4 532	96 086	1 161	13 034	3 371	83 052	—	—	—	—
Leder für technische Zwecke	7 687	46 952	6 129	38 205	731	4 393	26	357	801	3 997
Handschuhleder	1 411	27 482	—	—	67	2 208	1 124	21 347	220	2 927
Pergament und Trommelleder	20	228	11	59	—	—	—	—	9	169
Gegerbte Spalte jeder Art	7 286	25 439	4 659	14 466	2 560	10 521	3	16	63	436
Gegerbte Abfälle (Hälse, Bäuche und sonstiges)	7 912	23 962	7 248	20 766	654	3 163	—	—	10	33
Schaffleder (Halbfabrikat)	375	2 162	340	1 750	0	3	19	180	16	228
Anderes	25	129	14	60	—	—	2	7	9	63

Die Produktionssteigerung der lohgegerbten Leder betrug gegen das Vorjahr 32 vH, gegen 1925 20 vH, bei dem chromgegerbten Leder 28 bzw. 0,5 vH. Der Anteil der Lohgerbung an der Gesamterzeugung betrug im Jahre 1925 79 vH, in den Jahren 1926 und 1927 81 vH, gegen 86 vH im Jahre 1910. Das Anteilsverhältnis der Chromgerbung war mit rund 17 vH erheblich höher als 1910 mit 12 vH.



Die Erzeugung von sämisch-, fettgar- usw. sowie weißgar-gegerbtem Leder hat verhältnismäßig am stärksten zugenommen.

Bei den feineren Lederfabrikaten (Oberleder, Fein- und Futterleder usw.) betrug die Zunahme gegen die beiden Vorjahre mengenmäßig 29 vH bzw. 3 vH. Die Zunahme der Produktion von Leder für technische Zwecke betrug der Menge nach gegen 1926 46 vH, gegen 1925 26 vH, dem Werte nach gegen 1926 56 vH, gegen 1925 34 vH. Eine beträchtliche Steigerung zeigt die Gewinnung von gegerbten Spalten und Abfallleder, deren Wert durch bessere Verwendungsmöglichkeiten erheblich erhöht worden ist. Die Mehrerzeugung an gegerbten Spalten betrug gegenüber den Vorjahren der Menge nach 44 vH bzw. 33 vH. Bei dem Abfallleder bezifferte sich die Steigerung auf 44 bzw. 34 vH. Der Wert der Nebenerzeugnisse betrug rund 25 Mill. *RM*, hiervon entfielen auf Leimleder 8,7 Mill. *RM* und auf Haare und Wolle 15,3 Mill. *RM*.

Die Erzeugung von Leder in Lohn für ausländische Auftraggeber oder für Rechnung solcher inländischen Betriebe, die nicht Gerbereien sind, betrug im Jahre 1927 1,2 Mill. kg. Der an die Lohngerbereien von den Auftraggebern gezahlte Lohn bezifferte sich auf rund 5 Mill. *RM*.

Von der gesamten Erzeugung wurde Leder im Werte von 741 Mill. *RM* an das Inland und im Werte von 188 Mill. *RM* von den Lederfabriken unmittelbar an das Ausland abgesetzt. Nach der Außenhandelsstatistik war der Exportwert 233 Mill. *RM*. Von den Exporteuren wurden mithin für rund 45 Mill. *RM* Leder ans Ausland geliefert. Die Ausfuhr an Leder betrug mengenmäßig etwa 8 vH, wertmäßig rd. 25 vH der inländischen Erzeugung. Gegenüber dem Vorjahre hat sich das Verhältnis des Exports zur Gesamterzeugung sowohl der Menge wie auch dem Werte nach vermindert.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im September 1928.

Die Produktions- und Absatzlage in den meisten europäischen Kohlenländern erfuhr im September keine erhebliche Veränderung. In Deutschland, Frankreich und Belgien nahm die Belegschaft weiter ab.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1 000 t).

Länder	Sept.	August	Juli	Sept.	Jahresförderung	
	1928			1927	1927	1926
Deutschland	12 157	13 021	12 483	12 711	153 599	145 296
Saargebiet	1 065	1 147	1 106	1 113	13 596	13 681
Frankreich ¹⁾	4 266	4 443	4 254	4 223	52 847	52 478
Belgien	2 175	2 249	2 220	2 278	27 574	25 260
Niederlande ²⁾	981	947	938	829	9 488	8 847
Polen	3 402	3 416	3 248	3 254	38 072	35 747
Tschechoslowakei	1 334	1 356	1 198	1 381	14 676	14 508
Großbritannien ³⁾	19 893	18 704	18 681	21 502	255 264	128 305
Ver. Staaten v. Amerika	42 944	43 537	36 969	44 052	544 780	596 750
Kanada	956	1 191	1 057	938	15 796	14 949
Südafrikanische Union	1 058	1 104	1 035	1 063	12 067	12 458
Britisch Indien ⁴⁾	.	1 764	1 308	1 971	21 335	20 436
Japan	.	2 401	2 569	2 459	31 164	31 427
Rußland (UdSSR)	.	2 659	2 619	2 667	32 112	26 433

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1926 auf 88 000 t, 1927 auf 89 000 t belief. — ²⁾ Einschließl. Kohlenschlick. — ³⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenenergebnisse errechnet. — ⁴⁾ Nur britische Provinzen.

Im Deutschen Reich¹⁾ stieg die arbeitstägliche Förderung um 3 990 t auf 486 261 t. Die Ausfuhr an Steinkohle (einschl. Reparationslieferungen) hielt sich mit 1 829 600 t fast auf der Höhe des Vormonats. Der Auslandsversand an Koks nahm um 17 000 t auf 786 100 t zu. An Steinpreßkohlen wurden 68 400 t oder 9 800 t mehr als im August ausgeführt.

In Großbritannien stieg die Förderung seit der zweiten Septemberwoche entsprechend der allmählichen Besserung der Marktlage langsam an. Die Produktion im September war um 6 vH höher als im August. Die Zahl der Grubenarbeiter, die in den Frühjahrs- und Sommermonaten in ständigem Rückgang begriffen war, schwankte in den einzelnen Wochen des Berichtsmonats zwischen 895 700 und 898 400. Die Ausfuhr von Lade-

kohle ging hauptsächlich wegen mangelnden Schiffsraumes um 279 647 lt auf 3 994 744 lt zurück und wies damit einen seit April nicht mehr erreichten Tiefstand auf. Die Bunkerkohlenausfuhr dagegen erhöhte sich um 38 400 lt auf 1 414 600 lt.

In Frankreich betrug die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohle 170 646 t gegen 170 876 t im Vormonat. In Mittel- und Südfrankreich sowie in Lothringen nahm die Tagesleistung um 1 602 t zu, während sie sich in den Bezirken Pas de Calais und Nord um 1 832 t verringerte. Die Belegschaft betrug Ende September 295 097 oder 1 953 weniger als Ende August. Die Kohleneinfuhr ging um 369 525 t auf 1 222 801 t zurück. Von den Zechenkokereien wurden insgesamt 354 411 t Koks erzeugt oder arbeitstäglich 11 814 t gegen 11 728 t im Vormonat. An Steinkohlenbriketts wurden 330 076 t (11 644 t mehr als im August) hergestellt.

In Belgien war die durchschnittliche Tagesförderung (88 055 t) nur wenig höher als im August. Die Zahl der Grubenarbeiter betrug 154 382 oder 903 weniger als im Vormonat. Die Haldenbestände gingen um 67 220 t auf 1 401 100 t zurück. Die Koks-erzeugung belief sich auf 491 700 t oder arbeitstäglich auf 16 390 t gegen 16 281 t im August. Die Steinpreßkohlenfabriken erhöhten ihre Produktion um 5 680 t auf 174 670 t.

In Polen wurden 3,40 Mill. t gegen 3,42 Mill. t im August gefördert. Davon entfielen auf das ostoberschlesische Revier 2 518 790 t bzw. 2 537 100 t. Die Tagesleistung in Ostoberschlesien stieg um 3 171 t auf 100 752 t. Der Gesamtabsatz — ohne Selbstverbrauch und Deputate — war mit 2 371 000 t fast der gleiche wie im August. Die Haldenbestände gingen um 50 800 t auf 820 200 t zurück. Die Kokereien erzeugten 133 283 t Koks oder arbeitstäglich 4 443 t gegen 4 547 t im Vormonat.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung um 593 000 t geringer als im August. Die Weichkohlenförderung nahm um 175 000 t auf 37 468 000 t zu, während die Anthrazitgewinnung um 768 000 t auf 5 476 000 t zurückging. Die Koksproduktion in Höhe von 3 875 000 t war fast gleich der des Vormonats.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 lt	Belegschaft (in 1 000)
August 1928 (4 Wochen)	4 049,8	895,3
September 1928 (5 Wochen)	4 655,1	896,0
26. 8. — 1. 9.	4 434,9	834,2
2. 9. — 8. 9.	4 793,8	898,4
9. 9. — 15. 9.	4 576,9	895,8
16. 9. — 22. 9.	4 715,2	896,0
23. 9. — 29. 9.	4 754,6	895,7

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 21, S. 787.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
August 1928 (4 Wochen)	8 998	1 425
September 1928 (5 Wochen)	9 929	1 521
26. 8. — 1. 9.	9 436	1 728
2. 9. — 8. 9.	8 935	1 116
9. 9. — 15. 9.	10 197	1 414
16. 9. — 22. 9.	10 021	1 497
23. 9. — 29. 9.	11 056	1 852

Die Hopfenernte 1928.

Der Ertrag der diesjährigen deutschen Hopfenernte übertrifft mengenmäßig alle seit dem Jahr 1917 eingebrachten Hopfenernten. Während 1917 ein Durchschnittsertrag von 6,2 dz je ha erzielt wurde, ergab die Ernte 1928 einen Reichsdurchschnitt von 5,5 dz je ha. Auf Grund der geschätzten durchschnittlichen Hektarerträge errechnet sich die diesjährige Hopfenernte in Deutschland auf 83 668 dz bei einer Anbaufläche von 15 273 ha. Während sich der Hopfenanbau gegenüber dem Vorjahre¹⁾ um 234 ha = 1,5 vH verringert hat, ist der Ertrag der Hopfenernte um 11 877 dz = 16,5 vH gestiegen. Bestimmend für diesen günstigen Ausfall der diesjährigen deutschen Hopfenernte war in erster Linie das Ergebnis in Bayern, auf das allein 83,4 vH der gesamten deutschen Hopfenanbaufläche und 83,1 vH des diesjährigen Gesamtertrags entfallen. Die wichtigsten Hopfenerzeugungsgebiete in Ober- und Niederbayern und in Mittelfranken weisen einen Ertrag von 64 945 dz = 77,6 vH der gesamten deutschen Hopfenernte auf; als wichtigere Gebiete kommen ferner noch einzelne Teile von Oberfranken, von Württemberg und Baden mit einer Gesamtanbaufläche von 703 bzw. 1 803 und 628 ha in Betracht. Während in Oberfranken — wie auch in Mittelfranken — der durchschnittliche Hektarertrag mit 4 dz hinter dem Reichsdurchschnitt zurückbleibt, erreicht er in Württemberg mit 5,4 dz ungefähr die gleiche Höhe wie im Reich im ganzen; in Baden liegt er sogar mit 5,8 dz noch etwas darüber. Mit die höchsten Hektarerträge werden in diesem Jahre in den

Hopfenanbau und -ernte in den wichtigeren deutschen Erzeugungsgebieten.

Länder und Landesteile	Erntefläche		Durchschnitts-Hektarertrag			Gesamtertrag	
	1928	1927	1928	1927	1926	1928	1927
	in ha		in dz				
Bayern	12 736,0	12 888,0	5,5	4,5	1,6	69 538,0	58 411,0
darunter							
Reg.-Bez. Oberbayern	3 410,0	3 300,0	6,7	5,9	1,3	22 660,0	19 332,0
Reg.-Bez. Niederbayern	3 959,0	3 799,0	6,5	5,5	1,2	25 796,0	21 022,0
Reg.-Bez. Oberfranken	703,0	760,0	4,0	3,0	1,5	2 796,0	2 303,0
Reg.-Bez. Mittelfranken	4 248,0	4 584,0	3,9	3,2	2,1	16 489,0	14 644,0
Württemberg	1 803,0	1 908,8	5,4	4,2	2,2	9 821,0	8 037,0
darunter							
Schwarzwaldkreis	895,0	972,0	4,6	3,6	2,1	4 153,0	3 470,0
Donaukreis	686,0	690,8	6,3	5,3	2,3	4 356,0	3 641,0
Baden	628,0	613,0	5,8	7,6	5,3	3 660,0	4 654,0
darunter							
Landeskomm.-Bez. Karlsruhe	268,0	230,0	5,7	7,5	5,9	1 528,0	1 725,0
Landeskomm.-Bez. Mannheim	253,0	264,0	5,7	6,9	6,4	1 441,0	1 822,0

preußischen Regierungsbezirken Magdeburg und Wiesbaden angegeben, wo Durchschnittserträge von 7,1 bzw. 6,3 dz verzeichnet werden. Bei dem geringen Umfang des Hopfenanbaus in diesen Gebieten fallen die dortigen Hopfenerträge jedoch nicht ins Gewicht.

Über die Ergebnisse der neuen Hopfenernte in außerdeutschen Produktionsgebieten liegen bis jetzt erst von einigen

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 2, S. 55.

Ländern amtliche Schätzungen vor. Hiernach wird in Belgien im ganzen eine Hopfenernte von 21 000 dz, in der Tschechoslowakei von 73 000 dz und in den Vereinigten Staaten von Amerika von 144 000 dz angenommen. Gegenüber dem Vorjahre ist nach diesen Schätzungen der Ertrag in Belgien um 5 000 dz = 19 vH und in der Tschechoslowakei um 36 000 dz = 32 vH geringer, während sich für die Vereinigten Staaten ein Mehrertrag von 9 000 dz oder 6,8 vH ergibt. Nach den neuesten Schätzungen des mitteleuropäischen Hopfenbaubüros wird die Welthopfenernte dieses Jahres um rund 100 000 dz niedriger als im Vorjahre veranschlagt. Dieser Ausfall wird mit dem geringeren Ergebnis in der Tschechoslowakei und mit kleineren Ernten in Österreich, Polen, Südslawien und namentlich auch im Elsaß erklärt.

Der Tabakanbau im deutschen Zollgebiet im Erntejahr 1928.

Im Erntejahr 1928 (1. Juli 1928 bis 30. Juni 1929) wurden nach vorläufiger Ermittlung 9 861,92 ha mit Tabak bepflanzt gegen 9 198,53 ha im Vorjahr¹⁾.

Die Zunahme der angebauten Gesamtfläche um 663,39 ha oder 7,2 vH entfällt auf den gewerbsmäßig betriebenen Tabakbau, während sich die Fläche für den nicht gewerblichen Anbau (Pflanzungen von Tabak für eigenen Hausbedarf) verringert hat. An kleinen Grundstücken (Grundstücke von nicht mehr als 2 Ar Flächeninhalt) wurden 1 410 oder 6,3 vH weniger als im Vorjahre mit Tabak bebaut, während die Zahl der Grundstücke mit einer Fläche von mehr als 2 Ar eine Steigerung um 4 853 oder 6,9 vH erfahren hat.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 19, S. 684.

Tabakanbau im Erntejahr 1928 (vorläufige Ergebnisse).

Landesfinanzamts- bzw. Hauptzollamtsbezirke	Zahl der Tabak- pflanzler	Zahl		Flächeninhalt
		der mit Tabak bepflanzten Grundstücke		
		von nicht mehr als 2 Ar Flächeninhalt	von mehr als 2 Ar Flächeninhalt	ha
Brandenburg	1 783	553	3 156	627,06
davon:				
Eberswalde	79	26	172	26,40
Frankfurt (Oder)	510	228	702	72,55
Prenzlau	881	79	2 171	520,70
Darmstadt	1 036	18	2 257	351,56
davon:				
Darmstadt	288	5	438	62,85
Worms	748	13	1 819	288,71
Hannover	1 909	241	1 905	147,60
Karlsruhe	27 216	1 442	42 023	4 980,68
davon:				
Baden-Baden	2 393	31	2 717	279,68
Freiburg	501	11	614	68,06
Heidelberg	4 931	570	7 653	866,11
Karlsruhe	8 141	513	12 548	1 143,45
Kehl	6 183	124	9 027	1 073,69
Lahr	523	15	681	61,14
Lauda	468	122	541	47,55
Mannheim-Parkring ..	3 800	46	7 943	1 419,23
Pforzheim	275	9	299	21,77
Königsberg	17 055	16 515	1 601	528,95
davon:				
Elbing	51	6	45	15,67
Gumbinnen	10 269	10 270	—	20,14
Marienwerder	606	250	1 416	464,81
Tilsit	2 735	2 595	140	21,16
Nürnberg	2 011	115	2 739	381,82
davon:				
Fürth	483	38	631	86,81
Nürnberg	1 522	72	2 107	294,78
Stettin	1 382	821	1 439	224,75
Stuttgart	1 430	304	1 427	102,51
davon:				
Heilbronn (Neckar) ..	200	30	213	20,51
Ludwigsburg	1 223	270	1 211	81,81
Würzburg	11 419	627	17 819	2 428,01
davon:				
Aschaffenburg	398	80	450	36,92
Landau	9 400	485	14 630	1 949,50
Ludwigshafen (Rhein)	1 593	34	2 739	441,53
Alle übrigen L.-F.-A.-Be- zirke	1 306	342	1 097	88,98
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	66 547	20 978	75 463	9 861,92
Dagegen 1927	65 457	¹⁾ 22 388	¹⁾ 70 610	9 198,53

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 20, S. 852.

Die Gesamtzahl der Tabakpflanzler ist von 65 457 im Jahre 1927 auf 66 547 im Berichtsjahr gestiegen.

Nach dem Flächeninhalt der mit Tabak beplanten Grundstücke steht an erster Stelle der Bezirk Karlsruhe mit 4 981 ha = 50,5 vH, es folgen Würzburg mit 2 428 ha = 24,6 vH, Brandenburg mit 627 ha = 6,3 vH, Königsberg mit 529 ha = 5,4 vH, Nürnberg mit 382 ha = 3,9 vH, Darmstadt mit 352 ha = 3,6 vH und Stettin mit 225 ha = 2,3 vH. Die Flächen der mit Tabak beplanten Grundstücke in diesen Bezirken umfassen hiernach 96,5 vH der gesamten Anbaufläche.

Erntennachrichten des Auslands.

Als Ergänzung zu den bisherigen Ernteschätzungen werden nunmehr vom Internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom auch die amtlichen Nachweise über den diesjährigen Ernteausfall in Frankreich veröffentlicht, die für Getreide im ganzen höher lauten, als nach den privaten Beurteilungen anzunehmen war. Hingegen haben sich die Schätzungen über die Weizenernte Italiens neuerdings erniedrigt, und zwar um insgesamt 2 Mill. dz. Auch in Kanada sind in letzter Zeit etwas niedrigere Ernteschätzungen als bisher bekannt geworden; trotzdem bleibt die diesjährige kanadische Weizenernte eine Rekordernte von bisher noch nie erreichtem Ausmaß. Nach vorläufigen Schätzungen wird eine Ausfuhrmöglichkeit Kanadas an Weizen von etwa 4 Mill. t angenommen.

Nach dem Vorliegen der amtlichen französischen Schätzungen läßt sich nunmehr ein ziemlich vollständiges Bild von dem Gesamtergebnis der diesjährigen Getreideernte auf der nördlichen Erdhälfte geben. Einschließlich der Schätzungen für Rußland (UdSSR) stellt sich das Gesamtergebnis an Weizen auf rund 111,16 Mill. t, an Roggen auf 42,46 Mill. t, an Gerste auf 35,60 Mill. t und an Hafer auf 68,10 Mill. t, während sich im Vorjahre bei den gleichen Fruchtarten Erträge von 101,8 Mill. t bzw. 44,9 Mill. t und 29,9 bzw. 59,9 Mill. t ergaben. Im Vergleich zur Ernte 1927 übertrifft hiernach die diesjährige Getreideernte auf der nördlichen Erdhälfte die vorjährige an Weizen um 9,2 vH, an Gerste und Hafer um 19 bzw. 14 vH, während sie an Roggen infolge der geringeren Ergebnisse in Rußland (UdSSR) um 5,5 vH zurückbleibt. Auf die einzelnen Erdteile entfallen von der diesjährigen Getreideernte folgende Gesamtmenngen:

Getreideernten der nördlichen Erdhälfte im Jahre 1928.

	Weizen in Mill. dz	Roggen in Mill. dz	Gerste	Hafer
Europa (ausschl. Rußland [UdSSR])	370,5	210,3	145,4	233,2
Rußland (UdSSR).....	234,0	199,0	57,0	161,0
Nordamerika.....	398,8	15,3	107,9	284,0
Asien.....	89,7	—	25,6	—
Nordafrika.....	18,6	—	20,1	2,7
Irsges. { ausschl. Rußland (UdSSR) 877,6 225,6 299,0 519,9 einschl. Rußland „ 1 111,6 424,6 356,0 680,9				

Auf der südlichen Erdhälfte wurde bei dem günstigen Witterungsverlauf der letzten Monate in Argentinien und Australien bereits mit der Ernte begonnen. Die Erträge der neuen Weizenernte in Argentinien werden im allgemeinen als überdurchschnittlich und in Australien als recht gut bezeichnet. Private Schätzungen veranschlagen die neue Weizenernte in Argentinien auf 7,1 Mill. t und in Australien auf rund 4,1 Mill. t, was ein Mehrergebnis für beide Produktionsgebiete gegenüber der vorjährigen Ernte um 1,5 Mill. t bedeuten würde, wovon rund 900 000 t auf Australien entfallen. Für Argentinien wird ein Ausfuhrüberschuß aus den Restbeständen der letztjährigen und den Erträgen der neuen Ernte von etwa 6,3 Mill. t angenommen. Auch für Australien wird mit einer entsprechend großen Ausfuhr gerechnet. Infolge der Hungersnot in China und der völlig mißratenen Weizenernte in Britisch-Indien wird die australische Ausfuhr diesmal hauptsächlich nach Ostasien abgelenkt werden, wie auch ein großer Teil der Überschussmenge der neuen argentinischen Ernte.

Die Aussaat des Wintergetreides ist in den Ländern der nördlichen Erdhälfte im großen und ganzen beendet. Sie ist in Osteuropa vielfach durch häufige Niederschläge und übermäßige Feuchtigkeit, im übrigen Europa aber zumeist infolge zu großer Trockenheit verzögert worden. Die starken Niederschläge der letzten Zeit haben zwar die Bestellungsarbeiten in den Gebieten mit zu großer Trockenheit erleichtert, teilweise aber, wie in Frankreich, bereits zu Befürchtungen Anlaß gegeben, daß hierdurch das Wachstum der Wintersaaten beeinträchtigt wird.

Weitere und neuere Ernteschätzungen.

Länder	Ernteschätzung			Länder	Ernteschätzung		
	1928	1927	1922/26*)		1928	1927	1922/26*)
	in 1 000 dz				in 1 000 dz		
Weizen.							
Belgien	4 838	4 430	3 498	Niederlande ..	2 060	1 676	1 526
Bulgarien	13 796	12 886	8 943	Norwegen	184	165	152
Finnland	239	290	220	Österreich	3 281	3 255	2 445
Frankreich ...	75 567	75 150	74 145	Polen	14 664	14 759	12 508
Großbritannien				Spanien	35 269	39 415	38 840
(ohne Nord-				Ungarn	25 049	20 938	17 450
irland)	12 528	14 458	14 678	Mexiko	3 001	3 135	2 823
Italien	62 215	53 291	55 418	Ver. Staaten ..	245 996	237 407	219 736
Lettland	710	717	447	Ägypten	10 150	12 069	10 032
Litauen	1 980	1 435	1 043	Tunis	3 300	2 250	2 366

Roggen.							
Bulgarien	2 342	2 094	1 534	Norwegen	155	154	178
Finnland	2 779	3 275	2 886	Österreich	4 863	5 112	4 368
Frankreich	8 982	8 625	9 602	Polen	59 021	56 884	52 449
Italien	1 660	1 508	1 593	Spanien	6 199	6 735	6 807
Lettland	2 293	2 588	2 235	Ungarn	8 263	5 681	7 238
Litauen	4 835	5 382	5 460				

Gerste.							
Bulgarien	3 428	3 057	2 130	Norwegen	1 219	1 017	991
Finnland	1 282	1 431	1 305	Österreich	2 554	2 381	1 696
Frankreich	11 561	10 957	9 885	Polen	19 389	16 342	14 798
Großbritannien				Spanien	17 970	20 079	20 392
(ohne Nord-				Ungarn	6 068	5 157	5 012
Irland)	10 039	8 758	9 878	Ver. Staaten ..	76 331	57 563	41 807
Italien	2 400	2 056	2 235	Ägypten	2 351	2 604	2 408
Litauen	1 603	1 879	2 218				

Hafer.							
Bulgarien	1 047	1 086	1 033	Niederlande ..	3 680	3 069	3 032
Finnland	5 097	6 330	5 186	Norwegen	1 685	1 838	1 666
Frankreich	48 808	49 827	47 102	Österreich	4 304	4 388	3 592
Großbritannien				Polen	37 901	33 900	29 706
(ohne Nord-				Spanien	5 451	5 692	5 311
Irland)	14 154	13 656	14 170	Ungarn	3 444	3 268	3 369
Italien	7 027	4 459	5 565	Ver. Staaten ..	210 898	171 879	196 203
Litauen	2 860	2 430	3 293				

Mais.							
Bulgarien	4 646	5 236	5 895	Ungarn	11 005	17 361	17 101
Italien	15 821	21 321	24 475	Ver. Staaten ..	737 460	704 550	705 039
Jugoslawien ..	20 629	21 085	30 860	Libanon	120	130	142
Österreich	896	1 257	969	Algerien	52	61	65
Rumänien	25 369	35 331	42 159	Tunis	80	25	42
Spanien	6 055	6 631	6 196				

Kartoffeln.							
Deutschland ..	371 095	375 501	362 784	Polen	279 900	317 581	281 751
Finnland	6 585	7 580	6 392	Schweiz	6 567	6 955	6 502
Großbritannien				Spanien	31 650	36 101	27 652
(ohne Nord-				Tschechoslow.			
Irland)	32 361	31 040	31 382	wakei	68 712	91 093	68 706
Luxemburg	1 860	1 424	1 735	Ungarn	12 868	20 049	16 746
Niederlande ..	37 200	25 252	30 731	Kanada	23 040	21 073	23 137
Norwegen	9 418	6 051	7 939	Ver. Staaten ..	126 207	110 759	107 170
Österreich	18 341	26 664	15 676	Algerien	374	378	376

Zuckerrüben.							
Deutschland ..	100 781	108 541	101 151	Tschechoslow.	56 312	81 238	70 626
Finnland	472	524	144	Ungarn	11 002	14 554	11 642
Niederlande ..	23 000	18 261	20 599	Kanada	4 409	3 547	3 128
Polen	44 000	36 200	31 753	Ver. Staaten ..	61 308	70 334	62 173

*) Durchschnitt. — *) Durchschnitt 1922—1924 und 1926. — *) Durchschnitt 1924—1926.

Wie bei den Hauptgetreidearten¹⁾ wird auch die diesjährige Ernte an Mais im ganzen günstiger als im Vorjahre beurteilt. Nach den bis jetzt vorliegenden Schätzungen ergibt sich ein Mehrertrag von 10 Mill. dz Mais, der jedoch einzig und allein auf dem hohen Ernteergebnis in den Vereinigten Staaten von Amerika beruht, wo sich die neue Maisernte um ungefähr 30 Mill. dz höher als im Jahre 1927 stellt, während in den europäischen Ländern die Maisernte mißbraten ist. Die bisherigen Ernteschätzungen von Italien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien und Spanien bleiben im ganzen um 23,4 Mill. dz = 21,9 vH hinter der vorjährigen Ernte zurück.

Über die neue Ernte an Kartoffeln sind die Schätzungsangaben noch nicht vollständig genug, um bereits einen Gesamtüberblick über die diesjährige Ernte zu ermöglichen. Soweit Zahlennachweise vorliegen, läßt sich ersehen, daß in Polen und in der Tschechoslowakei eine um 11,9 bzw. 24,6 vH kleinere Ernte als im Jahre 1927 angenommen wird, während Großbritannien und die Niederlande eine um 4,3 bzw. 47,3 vH größere Ernte als im Jahre 1927 verzeichnen. Dagegen wird in Frankreich wieder mit einer ziemlich schwachen Ernte bei kleinen Knollenerträgen gerechnet. In Nordamerika liegen auch bei dieser Fruchtart die Ernteverhältnisse in diesem Jahre allgemein

¹⁾ Ausgenommen Roggen.

günstig, wie sich aus den Schätzungen über die Kartoffelernte der Vereinigten Staaten und Kanadas ergibt, die um 9,3 bzw. 13,9 vH höher lauten als bei der vorjährigen Ernte.

Auch bei den Zuckerrüben bleiben die diesjährigen Ernteschätzungen in Europa in manchen Ländern gegenüber den vorjährigen Schätzungen zurück. Hauptsächlich ist dies in der Tschechoslowakei der Fall, dem nach Deutschland größten europäischen Zuckerrübenanbaubiet. Nach den letzten Nachrichten wird hier nur ein Gesamtertrag von 56 Mill. dz angenommen gegen 81 Mill. dz im Jahre 1927 und 71 Mill. dz im fünfjährigen Mittel 1922/26, was ein Minderergebnis um 30,7 bzw. 20,3 vH bedeutet. Ähnlich ungünstig liegen die Verhältnisse in Belgien und Ungarn, wo Mindererträge um rund 11 bzw. 24 vH gegenüber der Ernte 1927 angegeben werden. Eine größere Ernte an Zuckerrüben als im Vorjahre wird bis jetzt nur in Polen und in den Niederlanden verzeichnet, und zwar um 21,5 bzw. 26 vH. Während in Polen das größere Ergebnis zum Teil auf eine Erweiterung des Zuckerrübenanbaus zurückzuführen ist, beruht es in den Niederlanden allein auf hohen Durchschnittserträgen bei einer Verkleinerung der Anbaufläche.

Für Wein lautet die neue Ernteschätzung in Italien noch günstiger als die erste, während in Frankreich und Algerien ein Ergebnis angenommen wird, das nur wenig über den vorjährigen, verhältnismäßig geringen, Ertrag hinausgeht. In Spanien bleibt die neue Weinernte mit 16,2 Mill. hl mengenmäßig nahezu um die Hälfte (42,8 vH) gegenüber der vorjährigen Ernte zurück, die allerdings ein sehr reichliches Mengenergebnis gebracht hatte. Der Qualität nach wird die Weinernte 1928 im allgemeinen als befriedigend und gut beurteilt.

Marktverkehr mit Vieh im Oktober 1928.

Der Auftrieb an Lebendvieh auf die 37 bedeutendsten deutschen Markttorte ist gegenüber dem Vormonat bei den Rindern und Schweinen weiterhin um 14,7 vH bzw. 10,8 vH gestiegen. Auch die Beschickung mit Kälbern hat — nach dem Rückgang im September — wieder zugenommen (um 7,6 vH); nur die Zufuhr von Schafen ist weiter (um 14,3 vH) zurückgegangen. Die Zahl der geschlachteten auf den Markt gebrachten Tiere ist durchweg größer, und zwar bei Rindern um 14,9 vH, bei Kälbern um 32,1 vH, bei Schafen um 6,3 vH und bei Schweinen um 33 vH. Der Anteil der Auslandszufuhren an der Marktbeschickung mit lebenden und geschlachteten Tieren hat sich gegenüber dem Vormonat bei Schafen und Schweinen auf 9 vH bzw. 2,2 vH erhöht, bei Rindern und Kälbern dagegen auf 10,2 vH bzw. 7,8 vH vermindert.

Im einzelnen sind den 37 Hauptmarkttorten während des Monats Oktober zugeführt worden:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Markttortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	160 688	9 269	92 288	13 520	8 584
Kälber	118 756	1 029	104 766	18 522	9 663
Schafe	74 960	204	64 667	13 669	7 892
Schweine	578 593	10 828	445 213	13 649	2 443

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres war im Berichtsmonat das Angebot an Rindern und Kälbern bedeutend stärker

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
Oktober 1928 ..	160 688	9 269	118 756	1 029	578 593	10 828	74 960	204
September 1928	140 111	11 502	110 418	1 491	522 279	8 434	87 453	191
Oktober 1927 ..	131 847	12 338	95 149	387	579 011	10 119	79 873	154
Monatsdurchschnitt								
Juli/Sept. 1928.	132 485	10 434	118 919	2 045	502 465	6 150	90 447	216
April/Juni 1928.	105 622	13 453	133 945	2 056	555 284	1 124	74 218	57
Juli/Sept. 1927.	117 146	13 124	106 626	1 731	487 702	3 272	96 507	218

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im Oktober 1928 gegenüber

	Sept. 1928	Monatsdurchschn. Juli/Sept. 1928	Oktober 1927	Oktober 1913 ¹⁾
Rinder	+ 14,7	+ 21,3	+ 21,9	+ 27,5
Kälber	+ 7,6	— 0,1	+ 24,8	+ 25,9
Schweine ..	+ 10,8	+ 15,2	— 0,1	+ 9,7
Schafe	— 14,3	— 17,1	— 6,2	— 20,7

¹⁾ 35 Markttorte (ohne Oldenburg und Stettin).

(um 22 vH bzw. 24,8 vH). Der Auftrieb an Schafen war um 6,2 vH geringer. Das Schweineangebot hat sich im Berichtsmonat auf der Höhe des Vorjahres gehalten. An geschlachteten Tieren ergibt sich eine größere Beschickung besonders bei den Kälbern und Schafen (16,6 vH bzw. 21,8 vH) und in geringem

Umfange auch bei den Schweinen (0,5 vH), während das Angebot an geschlachteten Rindern um 5,2 vH unter der vorjährigen Beschickung lag. Der Anteil der Auslandszufuhren ist bei Rindern und Kälbern geringer, bei Schweinen und Schafen jedoch höher geworden.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im August 1928 und im Betriebsjahr 1927/28.

Im August 1928 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 78 303 dz Rübenzucker erzeugt. Ferner wurden gewonnen 7 333 dz Stärkezucker in fester Form, 43 739 dz Stärkezuckersirup, 3 437 dz Zuckerfarbe und 2 322 dz Stärkezuckerabläufe. In den freien Verkehr übergeführt und versteuert wurden 1 461 301 dz Verbrauchszucker, 575 dz Rohzucker, 8 208 dz fester Stärkezucker, 38 258 dz Stärkezuckersirup und 17 782 dz Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte und dergleichen. Steuerfrei abgelassen wurden 13 740 dz Verbrauchszucker, 22 410 dz Rohzucker, 828 dz Stärkezucker und Stärkezuckersirup, 62 dz Abläufe.

Im Betriebsjahr 1927/28¹⁾, das am 31. August 1928 zu Ende gegangen ist, waren 250 (im Vorjahr 252) rübenverarbei-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 21, S. 895 und Nr. 23, S. 975.

Zuckererzeugung im Betriebsjahr 1927/28.

Landes- finanzamts- bezirke	Zahl der Fabriken	Verarbeitet			Gewonnen			Gesamt- ergebnis an Zucker ¹⁾
		rohe Rüben	Roh- u. Ver- brauchs- zucker in Rohzucker- wert	Rüben- zucker- abläufe	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Rübenzucker- abläufe mit	
							70 vH u. dar- über	weniger als 70 vH
							1 000 dz	

I. In Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung.

Brandenburg .	8	4 912	81	—	463	340	—	134	760
Breslau	34	18 910	617	22	2 000	1 389	1	653	2 926
Darmstadt . . .	5	2 786	19	—	350	90	—	72	432
Dresden und Leipzig	4	1 086	72	—	134	89	—	36	161
Düsseldorf . . .	3	1 572	—	—	141	79	—	46	228
Hannover	59	15 554	26	—	2 000	397	—	393	2 414
davon Braunschweig	22	4 987	—	—	751	30	—	113	784
Karlsruhe und Stuttgart	4	2 839	688	—	111	882	—	161	404
Kassel und Münster	4	1 032	8	—	49	104	—	33	156
Köln	7	4 634	435	29	358	644	—	153	639
Königsberg . . .	4	1 418	4	—	90	119	6	38	219
Magdeburg . . .	84	35 414	647	—	4 406	1 690	6	996	5 635
davon Anhalt	14	4 917	34	—	683	148	—	129	813
Mecklenburg- Lübeck und Schleswig- Holstein	9	3 443	2	—	329	198	—	85	547
Nürnberg und Würzburg	3	2 645	2	—	104	275	—	81	408
Oberschlesien . .	9	3 822	33	—	520	117	—	96	617
Stettin	9	5 375	25	—	677	158	1	121	828
Thüringen	4	1 129	0	3	84	88	—	38	182
Zusammen 1927/28	250	106 571	2 659	54	11 816	6 659	14	3 136	16 556
Dagegen 1926/27	252	106 571	2 542	83	12 085	6 238	12	2 633	16 473

II. In Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten.

Breslau, Ober- schlesien und Stettin	3	—	1 544	7	—	2	1 367	—	162
Dresden, Leip- zig, Thürin- gen u. Würz- burg	5	—	1 493	—	—	0	1 297	24	161
Düsseldorf . . .	3	—	639	—	—	0	575	0	64
Hannover, Mün- ster und Schleswig- Holstein	9	—	2 192	1	—	0	1 952	5	220
davon Braunschweig	3	—	565	—	—	—	510	—	54
Magdeburg . . .	7	—	3 703	696	—	5	3 594	16	418
davon Anhalt	2	—	710	696	—	—	916	—	111
Zusammen 1927/28	27	—	9 571	704	—	7	8 785	45	1 025
Dagegen 1926/27	28	—	9 316	702	—	4	8 526	38	1 045

III. In sämtlichen Zuckerfabriken.

Zusammen 1927/28	277	106 571	12 230	758	11 823	15 444	59	4 161	16 753
Dagegen 1926/27	280	106 571	11 858	785	12 089	14 764	50	3 678	16 635

¹⁾ Nach Abzug des Einwurfs in Rohzuckerwert.

tende Fabriken, 26 (i. V. 27) Zuckerraffinerien und eine Melasseentzuckerungsanstalt in Betrieb.

Die von den Zuckerfabriken 1927/28 verarbeiteten Rüben sind im In- und Auslande auf 402 557 ha geerntet worden, während die Erntefläche des Vorjahres 369 714 ha betragen hatte. Trotz Ausdehnung der Fläche um 32 843 ha oder 8,9 vH sind jedoch nicht mehr Rüben als im Vorjahre (106,57 Mill. dz) auf Zucker verarbeitet worden. Dieses Ergebnis ist auf die überaus nasse und kalte Witterung zurückzuführen, die besonders in Mecklenburg, Pommern, Brandenburg, Provinz und Freistaat Sachsen, Hannover, Anhalt und Braunschweig während der Wachstumsperiode und der Erntezeit der Rüben herrschte. Der Durchschnittsertrag der Rübenerte lag daher in den genannten Gebieten weit unter dem Vorjahresetrag, und zwar am stärksten in Mecklenburg, wo nur 182 dz je ha geerntet wurden gegen 277 dz im Vorjahre, und in Pommern, wo sich die Hektarerträge auf 206 dz (i. V. 314 dz) beliefen. Die verhältnismäßig befriedigenden Erträge in Schlesien, Ostpreußen und im Rheinland sowie die besonders günstigen süddeutschen Ernteergebnisse (bis zu rund 390 dz je ha) konnten diesen Ausfall nicht ausgleichen. Der für sämtliche Zuckerfabriken berechnete durchschnittliche Ernteertrag betrug 1927 265 dz je ha gegen 288 dz im Vorjahre. Da jedoch der Zuckergehalt der Rüben etwas höher war als im Vorjahre, überschritt der Zuckergewinn 1927/28 ein wenig die Höhe des Vorjahresergebnisses.

In den rübenverarbeitenden Zuckerfabriken wurden 1927/28 außer 106 571 548 dz (i. V. 106 571 332 dz) Rüben 2 658 709 dz Roh- und Verbrauchszucker, berechnet in Rohzuckerwert, verarbeitet und 54 145 dz Abläufe mittels Ausscheidung entzuckert gegen 2 541 571 dz bzw. 82 343 dz im Vorjahre. Der Gewinn belief sich nach Abzug des Einwurfs 1927/28 auf 16 555 575 dz (i. V. 16 473 441 dz) Rohzuckerwert und 3 150 322 dz (i. V. 2 644 455 dz) Rübenzuckerabläufe. Die Zuckergewinnung dieser Fabriken hat sich gegenüber dem Vorjahre demnach um 82 134 dz Rohzuckerwert oder 0,5 vH erhöht. Die Ausbeute an Zucker berechnet sich auf 15,53 kg (i. V. 15,46 kg) je dz Rüben, der Melassegewinn betrug 2,94 kg (i. V. 2,47 kg) je dz Rüben.

Nach dem Umfang der Rübenverarbeitung ergibt sich folgende Gliederung:

Es haben verarbeitet in 1000 dz	Zahl der Fabriken			Es haben verarbeitet in 1000 dz	Zahl der Fabriken		
	1927/28	1926/27	1925/26		1927/28	1926/27	1925/26
unter 100	3	5	4	über 800	15	10	9
über 100	37	36	52	„ 800	8	3	5
„ 200	64	67	68	„ 1000	2	6	4
„ 300	46	42	44	„ 1100	2	1	—
„ 400	23	30	29	„ 1200	2	1	2
„ 500	18	18	15	„ 1300	—	1	—
„ 600	15	9	15	„ 1400	—	2	1
„ 700	15	21	13	Zusammen	250	252	261

Die in Rohzuckerwert berechnete Gesamterzeugung der 250 (in den Vorjahren 252 bzw. 261) Rübenzuckerfabriken verteilte sich wie folgt:

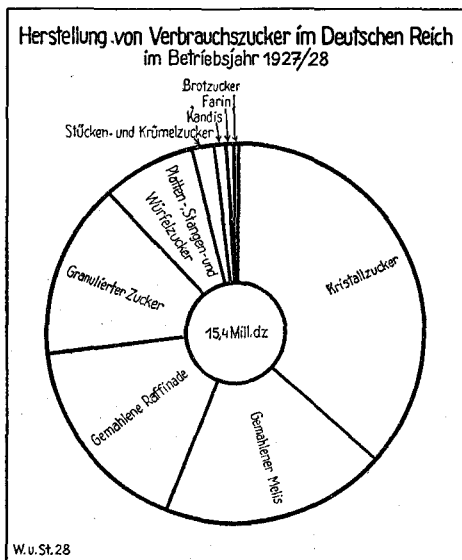
Erzeugung in Rohzuckerwert in 1000 dz	Zahl der Fabriken			Erzeugung in Rohzuckerwert in 1000 dz	Zahl der Fabriken		
	1927/28	1926/27	1925/26		1927/28	1926/27	1925/26
1 bis 10	1	2	1	90 bis 100	12	7	10
10 „ 20	5	8	14	100 „ 110	13	10	8
20 „ 30	29	25	36	110 „ 120	9	10	8
30 „ 40	44	47	51	120 „ 130	6	6	3
40 „ 50	40	36	34	130 „ 140	13	8	6
50 „ 60	25	29	28	140 „ 150	4	3	7
60 „ 70	18	21	25	150 „ 175	6	7	6
70 „ 80	11	17	10	175 „ 200	—	2	—
80 „ 90	12	11	11	200 „ 250	2	3	3

Die von den Raffinerien eingeschmolzenen Mengen haben sich von 9 316 383 dz Rohzuckerwert in 1926/27 um 2,7 vH auf 9 571 470 dz in 1927/28 erhöht. Die Melasseverarbeitung blieb mit 703 613 dz (i. V. 702 175 dz) fast unverändert. Der Gewinn der Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten berechnet

sich nach Abzug des Einwurfs auf 197 201 dz (i. V. 162 028 dz) Rohzuckerwert.

Die Zuckergewinnung in sämtlichen 277 (i. V. 280) Fabriken belief sich im Betriebsjahr 1927/28 nach Abzug des Einwurfs auf 16 752 776 dz Rohzuckerwert; gegenüber der vorjährigen Herstellung von 16 635 469 dz beträgt die Zunahme 117 307 dz oder 0,7 vH. Der durchschnittliche Rohzuckergewinn sämtlicher Betriebe bezifferte sich 1927/28 auf 15,72 vH gegenüber 15,61 vH im vorangegangenen Betriebsjahr. Ferner wurden insgesamt 4 160 814 dz (i. V. 3 678 319 dz) Melasse und 58 883 dz (i. V. 49 990 dz) Rübenzuckerabläufe mit einem Reinheitsgrade von 70 vH und darüber gewonnen.

Von der Verbrauchszuckerherstellung entfielen 1927/28 43,11 vH (i. V. 42,25 vH) auf die Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung und 56,89 vH (i. V. 57,75 vH) auf die Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten. An der Gesamterzeugung von 15 443 975 dz (i. V. 14 764 252 dz) waren die Verbrauchszuckersorten in Hundertteilen wie folgt beteiligt: Kristallzucker 36,6 (i. V. 39,8), gemahlener Melis 19,6 (18,8), gemahlene Raffinade 17,0 (15,3), granulierter Zucker 15,1 (14,4), Platten-, Stangen- und Würfelzucker 7,9 (7,9); der Rest von 3,8 (3,8) verteilt sich auf Stücken- und Krümelzucker, Kandis, Farin und Brotzucker.



Mit der Herstellung von Rübensaft befaßten sich 1927/28 174 Betriebe gegen 163 im Vorjahr¹⁾. In den Rübensaftbetrieben wurden 1927/28 insgesamt 963 719 dz Rüben (i. V. 904 439 dz) und 4 298 dz Melasse (i. V. 1 673 dz) verarbeitet. Die Erzeugung stellte sich auf 205 192 dz Rübensäfte gegen 181 505 dz 1926/27. Die weitere Steigerung der Herstellung hat sich aber nicht einheitlich vollzogen; sie entfällt wie im Vorjahr zum größten Teil auf den Landesfinanzamtsbezirk Düsseldorf, während in einigen anderen Bezirken (Hannover, Köln, Münster) eine rückgängige Bewegung zu beobachten war. Die starke Zunahme der Rübensaft(kraut)erzeugung im Düsseldorfer Bezirk ist auf die steigende Nachfrage der Arbeiterbevölkerung im Ruhrgebiet und der Landbevölkerung zurückzuführen.

An der Herstellung von Stärkezucker und Stärkezuckersirup waren wie im Vorjahre 10 Betriebe beteiligt. Verarbeitet wurden 141 261 dz (i. V. 165 973 dz) feuchte Kartoffelstärke, 5 794 dz (i. V. 6 012 dz) trockene Kartoffelstärke, 453 270 dz (i. V. 423 630 dz) trockene Maisstärke, 7 002 dz (i. V. 2 946 dz) feuchte Maisstärke und 1 086 dz Sago und Maniokstärkemehl. Nach Abzug der umgearbeiteten Stärkesirupmengen (41 395 dz, i. V. 24 702 dz) ergibt sich folgender Fabrikationsgewinn in dz:

	1927/28	1926/27
Stärkezucker in fester Form	83 553	88 282
Stärkezuckersirup	470 360	432 938
Zuckerfarbe	25 676	23 132
Stärkezuckerabläufe	14 995	28 046

¹⁾ Hierbei ist eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Kleinbetriebe, in denen die auf einfachste Art lediglich durch Kochen gewonnenen Sirupmengen ausschließlich im eigenen Haushalt Verwendung fanden, nicht mitgezählt. Auch die überwiegende Mehrzahl der gewerblichen Hersteller ist im Besitz von Kleinbetrieben; sie stellen zum Teil nur Halberzeugnisse her, die sie an größere Betriebe zur Weiterverarbeitung abgeben.

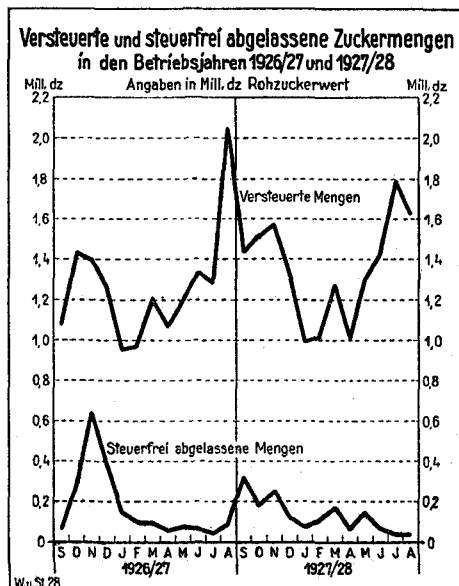
Die wichtigsten Standorte der Stärkezuckerfabrikation liegen in den Landesfinanzamtsbezirken Magdeburg und Brandenburg.

Der Zuckerverbrauch im Inlande hat unter dem Einfluß sinkender Preise und wohl auch angeregt durch die Werbetätigkeit der Zuckerindustrie 1927/28 weiter zugenommen. Dagegen haben die aus dem Geltungsbereich des Zuckersteuergesetzes ausgeführten Mengen die Vorjahreshöhe nicht erreicht; die Ausfuhrvereinigung der deutschen Zuckerfabriken hatte die Ausfuhrquote für 1927/28 auf rund zwei Drittel der Vorjahrsquote festgesetzt. In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Landes- finanzamts- bezirke	Versteuerte Mengen				Ertrag der Zucker- steuer in 1 000 RM	Steuerfrei abgelassene Mengen ¹⁾)	
	Ver- brauchs- zucker	Roh- zucker	Stärke- zucker	Zucker- abläufe, Rüben- säfte u. dgl.		Ver- brauchs- zucker	Roh- zucker
1 000 dz				1 000 dz			
Berlin	164,6	—	0,0	0,0	1 728	8,2	—
Brandenburg	280,8	2,7	209,6	5,7	3 876	14,9	11,9
Breslau	1 301,0	0,8	—	17,8	13 724	125,1	88,9
Darmstadt	182,1	—	—	0,0	1 912	—	—
Dresden	284,7	0,0	0,0	14,5	3 095	0,6	10,0
Düsseldorf	704,9	0,1	3,0	59,2	7 601	0,1	—
Hannover	1 288,4	0,3	0,1	18,4	13 604	72,1	6,0
Karlsruhe	403,3	—	0,0	0,1	4 237	—	—
Kassel	164,7	—	0,5	0,8	1 804	—	—
Köln	628,4	1,1	—	21,1	6 676	0,3	—
Königsberg	308,8	—	2,5	—	3 253	12,9	39,1
Leipzig	17,0	—	—	8,8	243	—	—
Magdeburg	4 011,2	0,9	319,1	54,1	43 816	180,2	4,5
Mecklenburg-Lübeck	142,3	0,0	11,2	1,5	1 550	96,4	27,8
München	184,4	—	—	—	1 936	—	—
Münster	464,7	—	—	0,1	4 883	11,3	—
Nürnberg	315,0	—	—	—	3 308	—	—
Oberschlesien	231,8	0,1	—	0,0	2 435	8,3	49,6
Oldenburg	31,9	—	—	—	335	0,0	—
Schleswig-Holstein	557,7	—	0,0	0,0	5 859	132,3	—
Stettin	559,8	0,1	17,3	11,4	6 036	368,9	101,7
Stuttgart	537,4	0,0	2,6	—	5 653	16,8	—
Thüringen	620,2	0,0	—	—	6 512	2,5	—
Unterelbe	502,7	0,4	6,3	7,4	5 356	45,0	—
Unterweser	20,2	—	0,0	—	212	0,0	—
Würzburg	715,7	0,2	1,1	0,9	7 528	4,3	—
Zusammen 1927/28	14 623,7	6,7	573,3	221,8	157 172	1 100,2	339,5
Davon Auslandszucker	451,2	1,1	0,0	0,3	—	—	—
Dagegen 1926/27	13 684,0	7,9	554,7	237,0	276 363	1 079,0	857,9
Davon Auslandszucker	786,3	0,3	0,2	0,4	—	—	—

¹⁾ Ausgeführte Zuckermengen, ferner auf öffentliche Niederlagen und in den Freihäfen Hamburg gebrachte Mengen einschließlich Bedarf für deutsche Schiffe. — ²⁾ Außer Verbrauchs- und Rohzucker wurden 7 071 dz (im Vorjahr 9 800 dz) Stärkezucker und 8 840 dz (im Vorjahr 3 995 dz) Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl. steuerfrei abgelassen.

Die versteuerten Mengen haben fast in allen Monaten des Berichtsjahres 1927/28 die Vorjahreshöhe überschritten. Die in der graphischen Darstellung in Erscheinung tretende außerordentliche Höhe des Absatzes im August 1927 erklärt sich aus der Zurückhaltung, die im Juni und besonders im Juli 1927 bei der Besteuerung bzw. beim Einkauf bis zum Inkrafttreten der auf die Hälfte ermäßigten Steuersätze geübt worden war.



Der vorjährige Inlandsabsatz an Verbrauchszucker und Rohzucker in Höhe von 15 212 419 dz Rohzuckerwert wurde im Berichtsjahr um 1 042 813 dz oder 6,86 vH übertroffen. Im Jahre 1927/28 wurden 16 255 232 dz Rohzuckerwert in den freien Verkehr übergeführt. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen im Betriebsjahr 1927/28 an Verbrauchs- und Rohzucker, ausgedrückt in Verbrauchszucker, 23,05 kg gegen 21,70 kg im Vorjahr; an Verbrauchs- und Rohzucker, berechnet in Rohzuckerwert, 25,61 kg, im Vorjahr 24,11 kg.

Der Ertrag der Zuckersteuer belief sich 1927/28 auf 157,17 Mill. *RM* oder 2,48 *RM* je Kopf der Bevölkerung; davon entfielen 153,71 Mill. *RM* auf Verbrauchs- und Rohzucker, 2,49 Mill. *RM* auf Stärkezucker und Stärkezuckersirup, 0,97 Mill. *RM* auf Rübensäfte und Rübenzuckerabläufe. Im Vorjahr betrug das Gesamtaufkommen der Zuckersteuer nach Abzug der Vergütungen 276,16 Mill. *RM* oder 4,38 *RM* je Kopf der Bevölkerung. Der Rückgang in 1927/28 erklärt sich durch die am 1. August 1927 in Kraft getretene Herabsetzung der Steuersätze auf die Hälfte ihrer bisherigen Beträge. Vom 1. August 1927 bis zum 31. August 1928 sind an Zuckersteuererstattungen 6,78 Mill. *RM* nachgewiesen worden.

Die aus dem Geltungsbereich des Zuckersteuergesetzes ausgeführten Roh- und Verbrauchszuckermengen berechnen sich 1927/28 auf 1 561 930 dz Rohzuckerwert gegen 2 056 779 dz in 1926/27. Davon sind 263 185 dz (i. V. 349 904 dz) Verbrauchszucker und 11 725 dz (i. V. 14 985 dz) Rohzucker mit der Bestimmung »für den Freihafen Hamburg« nachgewiesen worden. Die Zuckerausfuhr ging hauptsächlich nach Frankreich, Großbritannien, der Schweiz, Finnland und Norwegen.

Bei der am 31. August 1928 erfolgten Bestandsaufnahme sind von den Inhabern der Zucker-, Stärkezucker- und Rübensaftfabriken, der Steuer- und Zollager und von den Niederlageämtern folgende Ergebnisse festgestellt worden.

Die Zahl der Lagerstellen mit Beständen betrug für Zucker und Rübenzuckerabläufe 484 (i. V. 533), für Stärkezucker 15 (15), für Rübensäfte 67 (39). Die Gesamtmenge der am 31. August 1928 vorhandenen Bestände an Verbrauchs- und Rohzucker berechnet sich in Rohzuckerwert auf 2 241 151 dz gegen 2 503 917 dz am 31. August 1927; davon entfielen auf ausländischen Zucker

Zuckerbestände in dz.

Bezeichnung	Am 31. Aug. 1928	Am 31. Aug. 1927	Bezeichnung	Am 31. Aug. 1928	Am 31. Aug. 1927
Inländ. } Verbrauchs- Ausländ. } zucker	1 897 786 16 315	2 089 967 18 182	Rübenzuckerabläufe mit weniger als 70 vH.	115 424	185 584
Inländ. } Roh- Ausländ. } zucker	114 208 164	140 905 20 626	Stärkezucker	6 965	6 640
Rübenzuckerabläufe mit 70 vH. und darüber	8 512	9 155	Stärkezuckersirup	20 350	20 133
			Zuckerfarbe	677	1 416
			Stärkezuckerabläufe	54	—
			Rübensäfte	54 307	1 198

18 292 dz (i. V. 40 828 dz) Rohzuckerwert. Diese Mengen verteilten sich auf die Landesfinanzamtsbezirke wie folgt in 1000 dz:

Landesfinanzamtsbezirke	Lagerstellen *)	Rohzucker	Verbrauchszucker	Landesfinanzamtsbezirke	Lagerstellen *)	Rohzucker	Verbrauchszucker
Berlin	7	—	16,6	Münster	35	—	25,6
Brandenburg	12	0,7	11,2	Nürnberg	10	2,0	14,9
Breslau	31	34,3	167,5	Oberschlesien ..	6	0,1	57,7
Darmstadt	10	0,2	19,8	Oldenburg	13	—	2,3
Dresden	18	2,8	19,0	Schleswig-Holstein	31	—	53,5
Düsseldorf	15	0,2	27,9	Stettin	19	0,2	120,2
Hannover	50	3,0	121,7	Stuttgart	6	14,0	94,8
Karlsruhe	17	0,2	65,0	Thüringen	12	0,3	96,1
Kassel	15	—	10,0	Unterelbe	14	2,0	120,0
Köln	5	2,1	38,3	Unterweser	6	—	2,5
Königsberg	57	2,8	24,3	Würzburg	19	0,0	164,6
Leipzig	4	1,2	3,0				
Magdeburg	47	46,1	628,9	Zusammen 1928 ..	484	114,4	1 914,1
Mecklenbg.-Lübeck ..	20	2,2	7,3	Dagegen 1927 ..	533	161,5	2 108,1
München	5	—	1,4				

*) Nur Lagerstellen mit Beständen. Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 23, S. 975.

Im Betriebsjahr 1928/29, das am 1. September 1928 begonnen hat, werden voraussichtlich 248 rübenverarbeitende Fabriken in Betrieb kommen. Der voraussichtliche Umfang der Rübenverarbeitung 1928/29 ist von den Zuckerfabriken bei der vom Verein der Deutschen Zuckerindustrie Ende Oktober 1928 abgehaltenen Umfrage auf 106 627 300 dz, die Zuckererzeugung auf 17 108 400 dz Rohzuckerwert geschätzt worden.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Oktober 1928.

Die Ergebnisse des Außenhandels im Monat Oktober sind mit denen der Vormonate nicht ohne weiteres vergleichbar. Am 1. Oktober 1928 ist ein neues Gesetz über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande in Kraft getreten, das gewisse Veränderungen in den Erfassungsmethoden gebracht hat. Diese bewirken, daß in dem ersten Übergangsmonat die Einfuhr überhöht und die Ausfuhr zu niedrig erscheint.

Die Einfuhr ist um 125,1 Mill. *RM* höher ausgewiesen als im September. Diese Erhöhung entspricht zum Teil einer tatsächlichen, durch Saisonbewegungen bedingten Zunahme. Zu einem weiteren Teil erklärt sie sich jedoch daraus, daß im Oktober mehr Meldungen über eingeführte Waren in die Monatsstatistik aufgenommen worden sind als in den früheren Monaten. Die Einfuhr wurde nämlich bis zum 1. Oktober in der Weise erfaßt, daß die Zollstellen dreimal monatlich dem Statistischen Reichsamt Auszüge aus den Zolllapieren einsandten. Da diese Auszüge erst gefertigt werden konnten, nachdem alle für den Zoll notwendigen Formalitäten erledigt waren, so war es unvermeidlich, daß ein Teil der in einem Monat eingeführten Waren erst im nächsten Monat zur Anschreibung kam. Seit dem 1. Oktober ist für den größten Teil der Einfuhr (ausgenommen ist im wesentlichen nur die Einfuhr aus Niederlagen, für die es bei dem bisherigen System verblieben ist) die Anmeldung durch besondere statistische Anmeldescheine vorgeschrieben. Diese Anmeldescheine werden von den Zollstellen täglich an das Statistische Reichsamt eingesandt. Die für einen Monat nachgewiesene Einfuhr deckt sich infolgedessen in Zukunft in stärkerem Maße als bisher mit den in diesem Monat tatsächlich ein-

Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *RM*).

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr*)			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
Mai 1928 ..	1 085,7	303,5	566,9	204,0	894,0	50,2	164,3	676,8
Juni ..	1 107,8	328,9	579,2	188,8	890,4	41,8	162,3	684,8
Juli ..	1 182,5	385,0	602,9	185,7	913,9	39,8	183,4	689,1
August ..	1 083,4	340,5	550,3	182,5	1 025,7	39,2	215,7	769,2
Sept. ..	1 088,2	336,7	551,9	186,7	1 058,6	59,7	195,7	801,3
Okt. ..	1 213,3	372,2	613,0	216,0	949,8	69,9	175,3	703,1
Okt. 1927 ..	1 240,0	376,6	593,0	253,3	961,8	48,4	194,3	717,9
1928 ..	996,5	334,5	486,5	160,5	874,7	43,4	227,5	602,6
Monats- 1927	1 185,7	360,5	599,4	211,6	852,0	34,9	187,2	629,0
durchschn. 1928	833,5	297,6	412,3	113,6	815,3	39,7	194,3	580,4

*) Ohne Reparationssachlieferungen. — *) Die Ausfuhr über Hamburg ist unvollständig erfaßt.

geführten Waren. Im ersten Monat aber sind naturgemäß außer den in diesem Monat eingeführten Waren auch die Reste aus dem Vormonat erfaßt worden, wodurch die Einfuhr dieses Monats überhöht erscheint. Auch in Zukunft ist für die Erfassung der Einfuhr nicht der Zeitpunkt des Übergangs über die Grenze maßgebend, sondern der Zeitpunkt der zollmäßigen Abfertigung. Waren, die über Freihafenlager oder Zollniederlagen gehen, werden für die Nachweisung im Spezialhandel erst dann erfaßt, wenn sie aus diesen Lagern entnommen werden, bzw. wenn der Zoll für die entnommenen Waren abgerechnet wird.

Neben der Beschleunigung der Erfassung der Wareneinfuhr liegt der Hauptvorteil der Reform auf dem Gebiete

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Oktober 1928.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Oktober 1928	Jan./Okt. 1928	Oktober 1928†	Jan./Okt. 1928	Oktober 1928	Jan./Okt. 1928	Oktober 1928†	Jan./Okt. 1928
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	12 159	115 870	*) 1 662	*) 16 667	1) 115 659	1) 307 285	1) *) 5 365	1) *) 72 359
Pferde	860	14 479	*) 656	*) 3 752	*) 1 084	*) 20 473	*) 1 432	*) 10 564
Rindvieh	5 600	73 438	*) 54	*) 662	*) 19 153	*) 279 512	*) 90	*) 1 106
Schweine	1 010	5 746	318	5 907	*) 8 856	*) 48 531	*) 4 537	*) 81 169
Sonstige lebende Tiere	4 689	22 207	*) 634	*) 6 346	26 379	117 733	*) 2 803	*) 17 149
II. Lebensmittel und Getränke	372 168	3 509 103	*) 69 942	*) 499 409	9 797 400	89 258 753	*) 3 533 442	*) 22 051 111
Weizen	55 624	494 231	9 928	*) 40 988	2 468 752	21 060 018	492 691	*) 1 809 570
Roggen	2 346	70 617	14 173	61 876	115 726	3 193 434	719 619	2 824 046
Gerste	35 063	309 661	68	437	1 909 039	15 566 056	2 618	17 371
Hafer	1 283	29 292	10 672	*) 47 566	76 319	1 480 835	560 058	*) 2 359 642
Mais, Dali	15 930	207 723	1	12	977 897	11 586 930	22	374
Reis	2 487	107 250	2 553	34 521	113 861	3 367 568	79 235	1 077 191
Malz	1 149	18 194	317	5 265	26 396	421 107	7 414	117 481
Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse	1 304	12 633	3 594	27 561	41 769	474 135	143 724	1 004 961
Kartoffeln, frisch	3 792	41 281	1 802	*) 12 016	537 465	4 462 473	333 380	*) 1 409 425
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	3 286	25 576	200	2 779	71 271	665 002	4 203	45 373
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	6 956	126 058	439	3 412	327 887	4 477 774	21 154	99 885
Obst	44 156	162 674	304	8 221	1 339 702	3 637 015	8 180	163 025
Süßfrüchte	17 540	198 652	105	861	208 056	4 091 233	1 565	12 950
Zucker	3 346	24 135	124	*) 28 743	126 697	985 019	2 426	*) 814 261
Kaffee	18 373	268 806	48	408	80 436	1 167 446	164	1 395
Tee	1 334	19 782	—	2	3 580	46 541	—	2
Kakao, roh	8 054	83 524	1	201	68 695	658 340	46	5 930
Fleisch, Speck, Fleischwürste	14 543	131 611	247	3 249	123 988	1 217 748	744	12 215
Fische u. Fischzubereitungen	14 020	104 302	1 771	9 237	291 591	2 445 168	38 119	155 083
Milch	1 557	12 875	65	580	274 449	274 193	856	8 518
Butter	44 199	357 808	46	376	127 662	1 055 149	138	1 198
Hart- und Weichkäse	9 222	87 569	183	1 383	58 433	521 272	1 419	12 684
Eier von Federvieh	28 966	254 139	73	677	160 411	1 564 451	333	4 078
Schmalz, Oleomargarin	9 333	101 763	7	505	73 587	818 172	50	3 957
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	2 298	20 123	140	1 276	26 152	253 272	1 777	16 539
Margarine und ähnliche Speisefette	1 478	15 146	2 445	21 647	16 625	182 286	29 532	257 517
Pflanzliche Öle und Fette*)	4 827	53 733	*) 11 872	*) 93 772	56 500	637 629	*) 153 425	*) 1 182 162
Gewürze	3 612	23 396	25	224	12 847	85 331	78	3 815
Branntwein und Spirit aller Art*)	438	3 245	436	3 848	1 627	25 216	2 417	26 561
Wein und Most	6 169	59 158	1 088	9 930	127 143	1 105 248	5 606	47 943
Bier	557	4 866	*) 2 196	*) 27 376	29 062	286 792	*) 80 499	*) 934 258
Sonstige Lebensmittel und Getränke	8 926	79 280	*) 5 019	*) 50 460	170 775	1 445 900	*) 841 950	*) 7 621 701
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	613 042	6 071 085	*) 215 664	*) 2 263 746	50 557 292	449 767 550	*) 43 203 203	*) 415 582 485
Rohseide und Florettseide	12 063	122 722	657	6 268	6 769	53 337	1 932	13 188
Wolle und andere Tierhaare	44 864	673 414	19 331	177 064	115 671	1 842 202	35 740	343 929
Baumwolle	72 003	601 935	12 916	*) 161 086	391 556	3 563 532	76 783	*) 947 685
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	12 173	152 368	612	8 534	171 911	1 983 492	7 321	123 676
Lamm- und Schaffelle, behaart	2 727	24 520	295	2 234	7 635	72 504	1 353	11 221
Kalb- und Rindschäute	25 213	282 456	4 116	58 021	101 311	1 154 719	22 407	289 708
Felle zu Pelzwerk, roh	22 197	202 285	4 671	83 934	7 149	67 882	1 137	19 291
Sonstige Felle und Häute	7 955	74 321	506	4 648	15 229	142 892	1 415	16 120
Federn und Borsten	6 419	56 816	897	10 487	12 225	109 201	1 591	14 796
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	8 328	51 588	500	5 070	141 193	897 427	10 825	109 610
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	7 403	75 391	1 094	12 930	38 551	375 122	3 439	53 315
Hopfen	3 813	12 910	957	*) 3 840	10 130	31 094	1 642	*) 8 504
Roßhaab	18 562	219 164	38	391	90 133	921 021	221	2 323
Nichtölhaltige Sämereien	939	35 606	*) 490	*) 24 336	10 673	290 231	*) 3 745	*) 233 467
Ölfrüchte und Ölsaaten	72 806	721 535	499	2 775	2 148 053	20 922 062	12 987	74 124
Ölkuchen	9 440	80 357	7 183	74 403	464 525	4 362 634	331 513	3 590 975
Kleie und ähnliche Futtermittel	10 791	93 874	1 753	10 743	694 233	6 307 582	168 261	799 156
Bau- und Nutzholz	47 980	444 228	*) 4 677	*) 35 889	5 977 334	57 086 347	*) 580 226	*) 4 890 095
Holz zu Holzmasse	10 872	69 330	82	504	2 814 990	19 553 259	22 758	160 626
Holzschliff, Zellstoff usw.	4 086	33 821	*) 5 343	*) 53 224	165 195	1 345 082	200 687	*) 1 995 281
Gerbbölzer, -rinden und -auszüge	2 930	38 033	*) 427	*) 3 993	108 976	1 636 339	*) 8 714	*) 92 979
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	6 170	56 235	766	*) 11 989	90 079	736 687	*) 3 809	*) 83 645
Kautschuk, Guttapercha, Balata	9 561	100 165	592	11 017	52 383	433 972	6 238	67 163
Steinkohlen	15 783	119 794	*) 39 176	*) 387 950	7 699 510	59 781 972	*) 20 191 770	*) 194 962 830
Braunkohlen	2 857	25 146	66	486	2 276 830	23 109 485	37 880	270 210
Koks	439	5 190	*) 20 388	*) 186 173	163 810	2 023 477	*) 8 118 140	*) 73 848 250
Preßkohlen	212	2 189	*) 4 789	*) 41 213	140 180	1 441 600	*) 2 300 090	*) 19 618 840
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	6 148	47 845	*) 3 296	*) 50 122	204 325	1 740 487	*) 226 362	*) 3 400 666
Mineralöle	17 472	210 685	1 771	*) 20 610	1 316 271	17 080 085	53 755	*) 625 429
Mineralphosphate	2 081	20 621	71	593	836 339	6 670 216	5 003	40 685
Zement	666	5 654	*) 2 907	*) 29 664	137 594	1 245 451	*) 905 742	*) 8 869 854
Sonstige Steine und Erden	8 353	69 718	*) 6 275	*) 54 660	2 750 793	23 991 410	*) 4 641 757	*) 45 988 717
Eisenerze	26 785	216 787	263	2 923	14 411 590	121 419 096	149 380	1 511 030
Kupfenerze	1 614	20 303	66	355	334 884	2 921 792	1 743	8 764
Zinkerze	1 501	25 134	1 766	18 859	95 597	1 442 525	145 906	1 713 856
Schwefelkies	2 849	24 882	63	586	916 908	8 989 802	31 367	290 367
Manganerze	2 152	16 287	17	201	365 880	2 499 696	989	6 833
Sonstige Erze und Metallaschen	5 673	61 195	*) 1 439	*) 14 731	847 524	8 298 204	309 285	*) 3 132 765
Eisen	3 639	43 769	*) 5 514	*) 36 410	446 947	6 141 550	*) 738 386	*) 4 652 703
Kupfer	28 115	323 076	*) 4 209	*) 34 359	222 060	2 562 697	*) 33 832	*) 276 307
Blei	5 402	52 088	662	9 272	121 266	1 252 556	11 635	155 992
Zinn	6 269	51 069	655	20 116	15 089	113 209	1 758	48 956
Zink	7 067	62 077	1 244	17 950	140 309	1 223 773	27 873	359 186
Aluminium	1 772	21 182	*) 461	*) 5 439	11 582	124 478	2 540	*) 28 424
Sonstige unedle Metalle	2 276	20 663	*) 2 428	*) 18 369	15 273	135 580	*) 23 432	*) 185 627
Eisenhalbzug (Rohruppen usw.)	1 923	25 467	*) 2 504	*) 44 123	169 131	2 451 474	*) 228 238	*) 4 402 432
Kalksals	—	—	3 196	53 377	—	—	677 669	9 560 422
Thomaspophatmehl	3 718	32 491	1 227	14 800	1 086 479	9 522 747	330 137	4 174 585
Schwefelsaures Ammoniak	—	49	*) 17 597	*) 133 275	—	2 356	*) 943 105	*) 6 912 826
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	7 513	79 546	*) 8 649	*) 127 697	211 311	3 214 445	*) 437 754	*) 6 506 649
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	31 468	265 104	*) 16 563	*) 176 053	1 983 906	16 478 727	*) 1 122 931	*) 10 088 403

†) Die Ausfuhr über Hamburg ist unvollständig erfaßt. — *) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — 1) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — 2) Menge in Stück. — 3) Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — 4) Einschl. Brennspritus.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Oktober 1928.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Oktober 1928	Jan./Okt. 1928	Oktober 1928 †	Jan./Okt. 1928	Oktober 1928	Jan./Okt. 1928	Oktober 1928 †	Jan./Okt. 1928
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
IV. Fertige Waren	215 952	2 073 052	*) 722 698	*) 7246 864	*) 1 824 031	*) 19 697 597	*) 6 295 668	*) 66 219 957
Kunstseide und Florettseidengarn	10 040	101 090	6 867	75 729	10 394	87 112	5 441	59 893
Garn aus { Wolle und anderen Tierhaaren	21 524	188 429	8 121	*) 100 282	25 635	233 403	7 160	*) 90 099
{ Baumwolle	20 353	220 071	3 769	*) 34 152	35 591	417 538	8 671	*) 79 741
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	4 028	47 094	1 524	14 229	19 150	199 830	8 032	*) 71 439
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus { Seide und Kunstseide	4 261	48 385	*) 20 765	*) 197 703	569	6 255	*) 5 577	*) 55 712
{ Wolle und and. Tierhaaren	8 282	81 305	*) 26 475	*) 296 726	3 845	37 747	*) 19 376	*) 224 325
{ Baumwolle	10 906	130 550	*) 32 441	*) 369 296	10 368	151 289	*) 23 532	*) 291 274
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	932	6 670	*) 3 599	*) 31 545	5 436	35 116	*) 22 726	*) 186 251
Kleidung und Wäsche	3 066	20 219	16 331	*) 135 797	1 078	6 823	5 537	*) 44 052
Filzhüte und Hutstumpen	1 300	7 975	2 733	25 556	253	1 423	759	7 680
Sonstige Textilwaren	3 924	15 672	*) 9 624	*) 101 316	3 042	15 852	*) 13 001	*) 145 260
Leder	6 927	84 991	21 088	213 088	7 271	90 841	11 550	118 071
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	5 102	55 483	*) 9 703	*) 84 426	2 102	24 021	*) 4 764	*) 44 174
Pelze und Pelzwaren	9 061	51 564	32 237	263 278	2 167	15 478	3 234	29 204
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	2 462	19 780	*) 2 773	*) 34 019	35 360	276 997	*) 26 153	*) 315 196
Möbel und andere Holzwaren	4 517	38 254	*) 6 866	*) 74 864	54 582	529 139	*) 52 526	*) 552 275
Kautschukwaren	3 490	31 861	*) 8 899	*) 94 415	6 389	56 943	*) 15 630	*) 152 910
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme)	464	4 484	*) 6 372	*) 67 818	1 764	15 742	*) 9 496	*) 103 835
Filme, belichtet und unbelichtet	403	5 315	*) 3 215	*) 32 957	165	2 865	*) 1 670	*) 18 036
Papier und Papierwaren	2 995	23 876	*) 27 821	*) 305 659	32 615	245 259	*) 373 444	*) 4 353 464
Bücher und Musiknoten	1 743	13 546	*) 5 625	*) 48 357	5 411	43 200	*) 9 576	*) 76 299
Farben, Firnisse und Lacke	4 538	32 898	*) 27 772	*) 283 887	50 741	505 156	*) 136 219	*) 1 454 043
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	4 831	53 352	—	—	297 427	3 312 253
Sonstige chemische und pharmazeut. Erzeugnisse	8 749	93 490	*) 37 733	*) 411 353	192 515	1 827 736	*) 757 011	*) 7 979 847
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	1 457	16 373	*) 9 945	*) 108 645	58 048	620 924	*) 156 520	*) 1 532 329
Glas und Glaswaren	3 103	25 954	*) 15 798	*) 172 582	42 157	357 006	*) 98 976	*) 1 244 373
Waren aus Edelmetallen	625	5 154	5 759	48 308	27	150	213	1 659
Waren aus Eisen { Röhren und Walzen	1 794	22 070	*) 15 503	*) 124 100	103 111	971 070	*) 489 237	*) 3 876 329
{ Stab- und Formeisen	7 969	103 005	*) 12 936	*) 138 213	605 973	7 599 678	*) 825 226	*) 9 969 893
{ Blech und Draht	3 979	40 611	*) 17 733	*) 156 821	191 914	2 045 217	*) 847 293	*) 7 446 873
{ Eisenbahnbaumaterial	1 249	14 454	*) 2 085	*) 58 638	82 122	987 339	*) 123 258	*) 4 377 226
{ Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen	2 735	27 095	*) 18 359	*) 174 603	18 426	199 021	*) 132 011	*) 1 238 150
{ Messerschmiedwaren	193	2 281	*) 4 852	*) 57 156	108	983	*) 4 525	*) 60 301
{ Werkzeuge und landwirtschaftl. Geräte	709	5 301	*) 7 613	*) 98 575	2 562	21 851	*) 41 667	*) 612 561
{ Sonstige Eisenwaren	5 327	48 907	*) 56 212	*) 553 657	48 170	492 909	*) 784 162	*) 7 106 523
Waren aus Kupfer	2 476	21 714	*) 19 765	*) 211 957	6 442	60 802	*) 60 559	*) 716 704
Vergoldete und versilberte Waren	917	6 107	*) 4 453	*) 40 599	403	2 274	*) 1 767	*) 17 539
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 373	12 697	*) 8 730	*) 96 867	9 512	84 371	*) 24 494	*) 293 779
Textilmaschinen	4 627	37 793	*) 19 641	*) 161 765	28 651	216 410	*) 73 281	*) 582 056
Dampfkomotiven, Tender	45	53	4 313	19 329	132	304	35 340	*) 142 121
Werkzeugmaschinen	1 370	14 412	*) 14 077	*) 136 109	4 304	50 330	*) 74 324	*) 730 622
Landwirtschaftliche Maschinen	837	9 701	*) 2 077	*) 30 677	5 933	76 281	*) 19 918	*) 311 827
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	6 124	66 564	*) 49 589	*) 419 199	27 193	265 130	*) 265 623	*) 2 150 619
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	1 123	12 695	*) 6 495	*) 77 308	3 853	44 286	*) 22 646	*) 286 048
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 934	23 336	*) 33 399	*) 322 204	4 503	42 912	*) 93 069	*) 909 146
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	7 699	72 305	*) 4 111	*) 43 298	19 813	172 861	*) 10 023	*) 108 148
Fahrräder, Fahrradteile	259	3 755	*) 3 042	*) 52 328	533	7 818	*) 13 107	*) 203 709
Wasserfahrzeuge	1 780	16 475	*) 6 655	*) 42 811	32	334	*) 58	*) 1 740
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	847	6 018	*) 9 079	*) 89 388	702	5 814	*) 15 855	*) 164 513
Uhren	2 928	20 859	*) 5 536	*) 51 930	164	1 357	8 606	*) 84 989
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ¹⁾	2 397	22 370	*) 7 985	*) 86 691	1 181	9 456	*) 7 622	*) 76 159
Kinderspielzeug	392	2 728	*) 15 353	*) 98 287	1 103	6 683	*) 50 587	*) 372 034
Sonstige fertige Waren	9 617	89 263	*) 20 419	*) 225 015	50 548	528 595	*) 197 247	*) 1 838 384
Reiner Warenverkehr	1 213 321	11 769 110	*) 1 009 966	*) 10 026 686	62 294 382	560 031 185	*) 53 037 678	*) 503 925 912
Hierzu:								
V. Gold und Silber²⁾	150 636	748 134	2 692	23 084	2 450	11 455	217	1 696
L.—V. Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel)	1 363 957	12 517 244	*) 1 012 658	*) 10 049 770	62 296 832	560 042 640	*) 53 037 895	*) 503 927 608

†) Die Ausfuhr über Hamburg ist unvollständig erfaßt. — *) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen und dergleichen. — ²⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁴⁾ Menge in Stück. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

der besseren Erfassung der Werte. Bisher wurde der Wert der eingeführten Waren zum Teil durch Schätzungen von Sachverständigen festgestellt, zum Teil bei der Zollabfertigung angemeldet. Beide Methoden enthielten Fehlerquellen. Bei der Schätzung konnte der Anteil der verschiedenen Qualitäten an der Einfuhr nicht immer genügend berücksichtigt werden; die Wertanmeldungen litten bisher darunter, daß diejenigen, die die Zollabfertigung vornehmen ließen (Spediteur, Eisenbahn), häufig über den Wert der Waren nicht unterrichtet waren. Nach dem neuen System ist der Wert grundsätzlich von dem Importeur der Ware anzugeben, und zwar auch dann, wenn die Anmeldung zur Statistik, die wie bisher gleichzeitig mit der Zollabfertigung zu bewirken ist, nicht von ihm vorgenommen wird. Er hat in diesem Falle den Wert nachträglich in eine Zweitausfertigung des Anmeldescheins einzutragen (Doppelscheinverfahren). Von diesem Grundsatz werden allerdings eine Reihe von Ausnahmen gemacht, nämlich dann, wenn entweder die Feststellung des Importeurs mit unverhältnismäßig großen Schwierigkeiten verknüpft ist, oder wenn

der Spediteur oder wer sonst für die Anmeldung in Frage kommt, nachzuweisen vermag, daß er zur genauen Angabe des Wertes in der Lage ist.

Es darf nicht erwartet werden, daß die Vorteile dieser genaueren Werterfassung schon im ersten Monat voll zur Auswirkung kommen. Das neue Verfahren bedarf eines gewissen Zeitraums, bis es sich eingespielt hat.

Die Veränderungen in der Erfassung der Ausfuhr sind weniger grundsätzlicher Natur als bei der Einfuhr. Die Ausfuhr wurde schon bisher durch besondere statistische Anmeldescheine angemeldet. Allerdings ist nunmehr auch bei der Ausfuhr für gewisse Fälle eine nachträgliche Wertangabe durch den Exporteur vorgesehen, nämlich dann, wenn nicht der Exporteur die Ware zur Versendung bringt, sondern ein Spediteur oder der Hersteller der Ware im Auftrage des Exporteurs. In diesen Fällen wird nach den neuen Vorschriften die Ware zwar von dem Versender angemeldet, die Angabe des Wertes aber bleibt mit Hilfe des Doppelscheins dem Verkäufer der Ware vorbehalten, da nur dieser in der Lage ist, denjenigen Preis der Be-

rechnung des Grenzwerts zugrunde zu legen, der vom ausländischen Käufer der Ware gezahlt wird. Ein ähnliches Verfahren hatte sich — wenigstens bei der Versendung durch Spediteure — aber auch schon bisher mit Hilfe von vorläufigen Anmeldungen (sogenannten Interimsscheinen) eingespielt. Die Ersetzung dieser vorläufigen Anmeldescheine durch die endgültigen der Exporteure hat oft viele Wochen in Anspruch genommen, während sich die Anmeldung mit Hilfe der Doppelscheine in erheblich kürzerem Zeitraum bewirken läßt. Dadurch tritt auch bei der Ausfuhr eine Beschleunigung der Erfassung ein.

In anderer Hinsicht hat die Verbesserung der Ausfuhrstatistik allerdings nicht ohne eine gewisse Verzögerung in der Erfassung erreicht werden können. Dies betrifft die Ausfuhr seewärts über Hamburg. Bis zum 1. Oktober wurden die Anmeldescheine für diejenigen Waren, die aus dem Zollgebiet über Hamburg ausgeführt werden sollten, schon beim Übergang über die Zollgrenze in den Freihafen abgenommen. Bei dieser Art der Erfassung konnte für Waren, die mit Fuhrwerk oder Flußschiff die Zollgrenze überschritten, eine Gewähr für eine vollständige Anmeldung nicht übernommen werden. Es war nämlich bei diesen Beförderungsmitteln nicht möglich festzustellen, ob für alle Waren die Anmeldescheine vorhanden waren. Um diesen Fehler abzustellen, werden seit dem 1. Oktober die zur Ausfuhr kommenden Waren erst dann angemeldet, wenn sie ins Seeschiff verladen worden sind. Durch eine Vergleichung sämtlicher Anmeldescheine mit den Schiffs-ladelisten (Manifesten) wird die Vollständigkeit der Anmeldungen überwacht. Da aber den Anmeldern eine Frist von 2 Wochen für die Abgabe der Scheine gewährt werden mußte, da ferner auch die Vergleichung mit den Schiffs-manifesten einige Zeit in Anspruch nimmt, so wird in Zukunft die seewärtige Ausfuhr über Hamburg erst 3 bis 6 Wochen nach der tatsächlich erfolgten Ausfuhr ausgewiesen werden können. Infolge dieser Verschiebung fällt im ersten Monat die seewärtige Ausfuhr über Hamburg bis auf den Teil der von Lager kommenden Waren und gewisse Rückstände aus früheren Monaten aus. Wie hoch dieser Ausfall anzusetzen ist, kann zur Zeit nicht angegeben werden. Es wird aber eine nachträgliche Schätzung der seewärtigen Ausfuhr über Hamburg vorgenommen werden, um das Jahresergebnis über die Ausfuhr des Jahres 1928 berichtigen zu können.

Wenn die Ausfuhr im Monat Oktober um 109 Mill. *R.M.* geringer als im Vormonat ausgewiesen wird, so ist dies zweifellos auf das Fehlen der Hamburger Anmeldungen zurückzuführen. Die Ausfuhr pflegt im Oktober besonders hoch zu sein. Es ist möglich, daß in diesem Jahre ein Teil

dieser saisonmäßig bedingten Steigerung schon vorweg genommen war, und daß sich die weitere Aufwärtsentwicklung verlangsamt hätte. Das starke Anwachsen der Ausfuhr im August und September legt diese Vermutung nahe. Auf der anderen Seite sprechen aber auch konjunkturelle Gründe für ein weiteres Steigen der Ausfuhr. Keinesfalls liegt ein Anlaß zu der Annahme vor, daß die tatsächliche Ausfuhr im Oktober zurückgegangen ist.

Die Unterbrechung der Vergleichbarkeit der Monatszahlen ist bei der großen Bedeutung der Außenhandelsstatistik für die Beurteilung allgemeiner wirtschaftlicher Fragen zu bedauern. Auf der anderen Seite darf aber nicht vergessen werden, daß gerade diese besondere Bedeutung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik die Veranlassung dazu gegeben hat, die Erfassungsmethoden so weit als möglich zu verfeinern.

Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1928					
	Okt.	Sept.	Jan./Okt.	Okt.	Sept.	Jan./Okt.
	in 1000 <i>R.M.</i> nach Gegenwartswerten			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	46	141	1 261	¹⁾ 279	¹⁾ 141	¹⁾ 2 976
II. Lebensmittel und Getränke	90	423	22 419	39 981	43 457	746 494
III. Rohstoffe u. halb- fertige Waren ...	40 377	36 378	366 920	13 045 183	12 325 866	129 037 660
IV. Fertige Waren...	19 643	24 730	158 148	²⁾ 304 654	²⁾ 347 430	²⁾ 2 486 590
Zusammen...	60 156	61 672	548 748	13 390 097	12 716 894	132 273 720
Außerdem (Stück)						
Pferde	—	—	—	14	77	461
Wasserfahrzeuge...	—	—	—	5	8	69

¹⁾ Ohne Pferde — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Die Reparationssachlieferungen werden durch die technische Umstellung der Handelsstatistik kaum berührt; gegenüber dem Vormonat sind sie zwar etwas zurückgegangen, jedoch liegen sie immer noch über dem bisherigen Monatsdurchschnitt für 1928.

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen sind: aus der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren Steinkohlen mit 19,0 Mill. *R.M.*, Koks mit 7,9 Mill. *R.M.*, schwefelsaures Ammoniak mit 6,9 Mill. *R.M.*, Bau- und Nutzholz mit 1,6 Mill. *R.M.*, Holzschliff, Zellstoff usw. mit 1,4 Mill. *R.M.*; aus der Gruppe Fertigwaren Maschinen (ohne elektrische Maschinen) mit 5,8 Mill. *R.M.*, Eisenwaren und Walzwerks-erzeugnisse mit 4,7 Mill. *R.M.*, chemische Erzeugnisse mit 2,6 Mill. *R.M.*, Papier und Papierwaren mit 2,4 Mill. *R.M.*

Berichtigung. In den Schaubildern auf Seite 779 und 780 (Nr. 21 dieser Zeitschrift) muß es statt „Mill. t.“ bzw. „Tausend t.“ „Mill. dz.“ bzw. „Tausend dz.“ heißen.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn hat im September gegenüber dem Vormonat leicht zugenommen, obwohl auf den Monat September nur 25 Arbeitstage gegen 27 im August entfallen. Die Zunahme, die im Gesamtverkehr rund 1½ vH, im öffentlichen Verkehr rund 2½ vH beträgt, ist einerseits darauf zurückzuführen, daß der Versand von Gütern im September sowohl von der Landwirtschaft als auch von der Industrie beschleunigt worden ist, um die bis 30. September geltenden Frachtsätze nach Möglichkeit noch auszunutzen, andererseits darauf, daß infolge des außerordentlich niedrigen Wasserstandes vieler Flüsse die Eisenbahn einen Teil des sonst zu Schiff bewältigten Güterverkehrs übernehmen mußte. Im Gesamtverkehr wird im September die Gütermenge des entsprechenden Monats des Vorjahres nicht ganz erreicht. Dagegen liegt die tonnenkilometrische Leistung im Berichtsmonat sowohl im Gesamtverkehr als auch im öffentlichen Verkehr nicht unbedeutend über der entsprechenden Leistung des Vormonats und von September 1927. Das ist darauf zurückzuführen, daß die mittlere Beförderungsweite, die im August 1928 und September 1927 151 Kilometer betrug, auf 154 Kilometer gestiegen ist. Die Einnahmen je Tonnenkilometer übersteigen im Berichtsmonat leicht die Einnahmen des Vormonats; sie bleiben aber etwas unter den Ein-

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monats- durchschnitt		Sept. 1927	August 1928 ²⁾	Sept. 1928 ²⁾
	1913 ¹⁾	1927			
Gesamtverkehr					
Mill. t.	38,92	40,75	42,80	41,86	42,46
Mill. tkm	4 774	6 051	6 321	6 255	6 445
tkm je Achskm. aller Güter- wagen	3,22	3,93	3,95	3,66	3,80
Einnahmen in Mill. <i>R.M.</i> ...	—	268,87	281,50	278,57	292,50
Öffentlicher Verkehr⁴⁾					
Mill. t.	33,25	36,17	37,52	36,96	37,85
davon:					
Expreß-, Eil- und Stückgut	—	1,91	2,08	⁵⁾ 1,99	—
Steinkohlen, Koks u. Briketts	—	8,91	8,56	⁵⁾ 8,50	—
Braunkohlen, Koks u. Briketts	—	4,40	4,67	⁵⁾ 4,78	—
Versand nach dem Ausland	—	1,91	1,95	2,14	2,11
Empfang vom Ausland	—	1,72	1,76	1,79	1,76
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn	—	0,21	0,17	0,21	0,23
Mill. tkm	4 286	5 407	5 654	5 585	5 838
Mittlere Beförderungsweite in km	129	149	151	151	154
Einnahmen in <i>R.M.</i> je tkm ⁵⁾ ...	3,60	4,76	⁶⁾ 4,95	⁶⁾ 4,93	⁶⁾ 4,94

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer. — ⁴⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschließlich Militär- und Besatzungsverkehr). — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Einschl. Nebenerträge.

nahmen vom September 1927 zurück. Die Gesamteinnahmen im September 1928 sind dagegen nicht unbeträchtlich höher als die entsprechenden Einnahmen im Vormonat und im September 1927.

Die Wagengestellung im Oktober liegt etwas über der Wagengestellung im Oktober des Vorjahres; sie ist gegenüber dem Vormonat um mehr als 8 vH gestiegen. Das erklärt sich außer durch die saisonübliche Steigerung daraus, daß der Oktober 2 Arbeitstage mehr als der September aufweist. Tatsächlich zeigt die arbeitstägliche Wagengestellung gegenüber dem Vormonat nur eine geringfügige Zunahme. Gegenüber der Leistung im Oktober 1927 bleibt sie zurück. Im ganzen hat der Güterverkehr im Oktober somit etwa den gleichen Umfang wie im Monat September. Wenn auch im Oktober noch infolge der ungünstigen Wasserverhältnisse zahlreiche Güter vom Wasserweg auf die Eisenbahn wanderten, so ist trotzdem ein Abflauen des Verkehrs in der ersten Woche des Oktober zu verzeichnen gewesen. Daran sind neben der Reaktion auf die Beschleunigung des Güterverkehrs im September die Lohnstreitigkeiten und Ausstände, die ihren Einfluß auf Handel und Verkehr ausübten, nicht unbeteiligt gewesen. Im einzelnen ist noch zu bemerken, daß die erhöhten Anfuhr von Kartoffeln und Rüben zeitweise besondere örtliche Anordnungen erforderlich machten. Der Kohlenversand war im Oktober wieder lebhafter, dagegen machte sich ein Abflauen an Transporten von künstlichen Düngemitteln und Baustoffen (die Bautätigkeit ließ langsam nach) bemerkbar.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	davon		insgesamt je Arbeitstag	in Mill. Güterwageneinheiten		Leerleistung vH der Gesamtleistung
		gedeckte Wagen	offene Wagen		insgesamt	davon beladen	
		1000 Wagen					
August 1928	4 083	1 969	1 570	151,2	1 708	1 241	27,34
Sept. „	4 036	1 950	1 545	161,4	1 698	1 261	25,74
Okt. „	4 375	2 100	1 751	162,0	1 748	1 265	27,63
„ 1927	4 326	1 984	1 802	166,4	1 664	1 225	26,38

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1928 (Schiffsverkehr).

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen hat sich im Oktober dem Raumgehalt nach gegenüber dem Vormonat insgesamt unbedeutend und nur infolge eines Rückganges im Abgang vermindert. Die Durchschnittsgröße der Schiffe ist gleichzeitig nicht unerheblich — von 600 auf 672 N.-R.-T. — gestiegen; die Zahl der Schiffe ist dementsprechend stärker zurückgegangen. Die Abnahme des Tonnageverkehrs entfällt allein auf das Ostseegebiet. Im Nordseegebiet wird der geringe Rückgang im Abgang durch eine Zunahme in der Ankunft mehr als ausgeglichen. Die höhere Durchschnittsgröße der Schiffe ist nicht nur auf die Verminderung des Anteils des Ostseegebietes am Gesamtverkehr, sondern auch auf die Zunahme der Durchschnittsgröße der Schiffe im Nordseegebiet zurückzuführen. Das erklärt sich zum Teil auch aus einer Abnahme des Hochseefischereiverkehrs mit seinen kleinen Schiffsgrößen. Wie in allen Monaten des laufenden Jahres, so ist auch im Berichtsmonat der Verkehr insgesamt stärker als im gleichen Monat des Vorjahres.

Der Anteil der deutschen Flagge, der seit April des Jahres ein leichtes Übergewicht über den Anteil der fremden Flaggen

Seeverkehr*) in Rotterdam, Antwerpen und Danzig.

Zeit	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Raumgehalt der beladenen Schiffe	
	Angekommen		Angekommen		Angekommen		Ankunft	Abgang
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.		
Oktober 1928..	1 065	1 714	959	1 704	530	360	144	315
September 1928	1 070	1 811	985	1 738	522	335	134	304
Oktober 1927..	1 119	1 800	959	1 745	515	319	122	277

*) Nichtamtliche Zahlen.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1928 (Schiffsverkehr).

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Von den nachgewiesenen N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		waren ganz oder zum Teil beladen		entfielen auf	
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angek. vH	abger. vH	Küsten-Verkehr vH	Ausl. vH
Ostsee	1 907	823,8	1 905	825,5	94,1	68,7	12,3	87,7
Königsberg	152	61,5	152	59,9	87,7	69,8	31,2	68,8
Swinemünde	42	8,7	49	7,8	76,0	84,4	68,0	32,0
Stettin*)	444	242,9	458	253,2	95,6	36,7	13,1	86,9
Saßnitz*)	183	172,8	184	172,9	96,9	99,5	3,1	96,9
Rostock*)	257	171,2	265	172,3	95,9	97,7	2,8	97,2
Lübeck	344	79,1	345	78,0	87,3	54,6	19,9	80,1
Kiel	353	72,9	322	65,9	95,3	59,7	20,5	79,5
Flensburg	132	14,7	130	15,5	87,1	27,0	29,5	70,5
Nordsee ...	3 723	3 018,2	3 885	3 005,0	93,0	73,9	13,1	84,7
Cuxhaven	273	98,7	270	90,1	99,9	80,3	2,3	* 78,9
Hamburg	1 593	1 737,1	1 700	1 737,7	93,5	77,0	9,4	* 90,3
Altona	393	95,5	323	77,1	96,0	16,2	11,4	* 70,1
Harburg								
Wilhelmsburg ..	186	90,9	316	97,9	68,4	45,0	5,1	94,9
Wesermünde	238	19,7	232	19,2	97,1	2,2	1,0	* 12,4
Bremen	513	562,6	509	564,6	95,9	83,1	22,5	77,5
Bremerhaven	108	222,0	124	216,2	98,4	87,0	19,7	* 78,9
Brake	25	18,5	22	19,7	92,1	23,2	11,0	89,0
Nordenham	60	19,7	56	28,0	97,2	54,8	25,8	* 61,4
Emden	334	153,5	333	154,5	82,0	49,3	23,2	* 73,4
Zus. Okt. 1928	5 630	3 842,0	5 790	3 830,5	93,2	72,8	12,9	85,4
September 1928..	6 325	3 813,0	6 565	3 926,9	93,4	74,7	15,4	82,7
Oktober 1927..	5 420	3 655,8	5 631	3 457,9	93,1	72,0	12,9	85,2

*) Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischerei-Verkehr. — *) Einschl. benachbarter Oderhäfen. — *) Hauptsächlich Fährverkehr. — *) Einschl. Warnemünde.

aufweist, hat sich gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Unter den fremden Flaggen zeigen, teilweise im Zusammenhang mit dem Rückgang im Ostseeverkehr, die dänische, die niederländische und die schwedische einen Rückgang.

An der Verminderung des Verkehrs des Ostseegebietes sind mit Ausnahme von Kiel alle angeführten Ostseehäfen beteiligt. In Stettin beträgt der Rückgang rund 7 vH.

Der Verkehr Hamburgs ist um rund 4 vH geringer als im Vormonat. Der Rückgang ist im Abgang stärker als in der Ankunft. In Bremen ist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um fast 20 vH zu verzeichnen; hierdurch wird ein Rückgang im Verkehr Bremerhavens mehr als ausgeglichen. Der Verkehr Emdens zeigt eine Belebung um rund 12 vH.

Der Verkehr Antwerpens hat in der Ankunft etwas, derjenige Rotterdams um rund 5 vH gegenüber dem Vormonat abgenommen. Rotterdam bleibt demzufolge, nachdem es im Vormonat Hamburg in geringem Umfange übertroffen hatte, wieder, wie in den früheren Monaten, etwas hinter Hamburg zurück. Der Danziger Verkehr hat sich in Ankunft und Abgang belebt.

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen im Oktober 1928.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1000 N.-R.-T.	vH des Gesamtverkehrs							
	Seeschiffe in 1000 N.-R.-T.								
Ostsee	959,2	58,1	68,9	211,9	25,8	51,0	243,5	—	89,0
Nordsee . . .	3 111,7	51,7	1 120,0	117,1	479,5	164,9	101,1	352,9	576,0
Zus. Oktober 1928	4 070,9	53,0	1 188,9	329,0	505,3	215,9	344,6	352,9	665,0
Sept. 1928..	4 118,9	53,2	1 163,2	403,2	540,0	215,9	386,1	303,8	608,8
Oktober 1927	3 501,6	49,2	1 155,7	379,9	423,0	304,5	347,9	353,5	647,6

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Im Verkehr des Kaiser-Wilhelm-Kanals ist dem Raumgehalt nach gegenüber dem Vormonat gleichfalls eine geringe Abnahme zu verzeichnen. Diese ist bei einer Zunahme im Erzverkehr und einem fast unverändert gebliebenen Kohle-, Stückgut- und Getreideverkehr, in der Hauptsache auf einen Rückgang der Holztransporte zurückzuführen. Der Tonnageverkehr geht nur wenig über den Stand vom Oktober 1927 hinaus; die Zahl der Schiffe bleibt infolge der höheren Durchschnittsgröße (448 gegen 415 N.-R.-T.) hinter dem Vorjahre zurück. Insgesamt wurde der Kanal im Berichtsmonat von 4 709 Schiffen mit rund 2 110 000 N.-R.-T. befahren.

Die Richtungen des Seeverkehrs der deutschen Häfen im Jahre 1927.

Der Seeverkehr der deutschen Häfen ist in Ankunft und Abgang zusammen von 75,24 Mill. N.-R.-T. 1926¹ auf 79,57 Mill. N.-R.-T. 1927 oder um 5,8 vH gestiegen. Die Erhöhung entfällt auf den Küstenverkehr und den außereuropäischen Auslandverkehr. Der europäische Auslandverkehr (einschl. Hochseefischereiverkehr), der im Jahre 1926 — hauptsächlich infolge der Rückwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks — eine starke Zunahme aufwies, hat sich dagegen etwas (um 3,5 vH) vermindert. Trotzdem entfällt, wie in anderen Jahren, der stärkste Anteil am Gesamtverkehr überhaupt auf diesen Verkehr. Sein Anteil an dem gesamten Tonnage-Ein- und -Ausgang beträgt im Berichtsjahr 47,9 (im Vorjahr 52,5) vH, der Anteil des außereuropäischen Verkehrs 31,1 (28,7) vH und der Anteil des Küstenverkehrs 21,0 (18,8) vH.

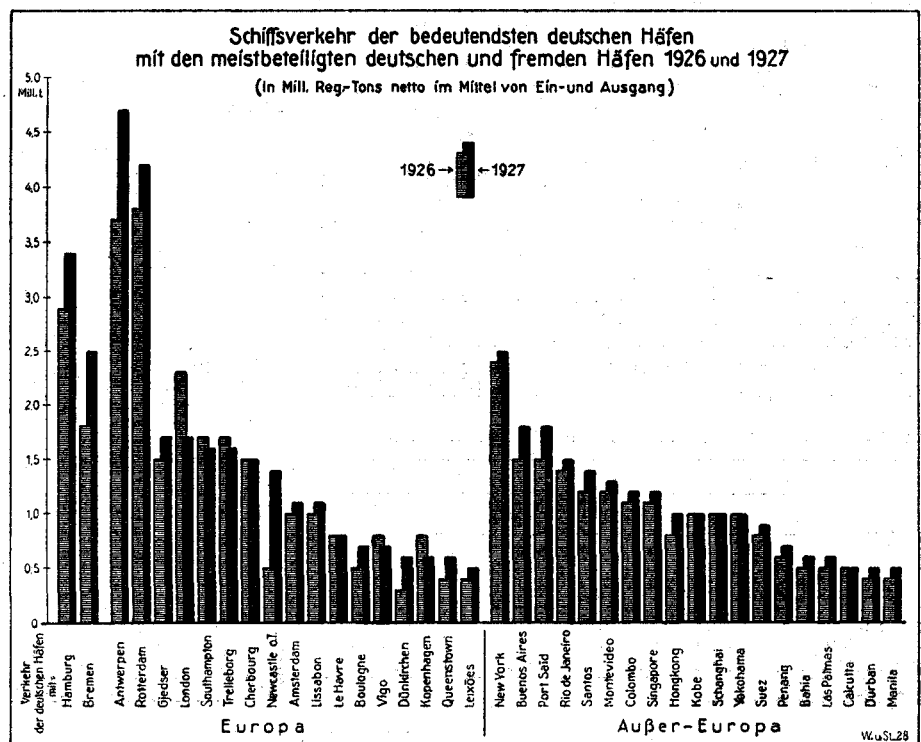
Während die Belegung des Schiffsverkehrs des Vorjahres überwiegend auf die Veränderungen im Kohlenverkehr zurückzuführen war, steht die Erhöhung im Berichtsjahre teilweise in Zusammenhang mit einer Belegung im übrigen Güterverkehr der deutschen Häfen über See. Diese Belegung tritt allerdings infolge des Rückganges im Kohlenversand weniger in der Gesamtmenge als in der Art des Verkehrs, seiner gütermäßigen Zusammensetzung in Erscheinung. Die Beförderungsmenge insgesamt hat sich gegenüber dem Vorjahr nur um 1,2 vH erhöht. Setzt man aber den Kohlenverkehr ab, so ergibt sich eine Zunahme um rd. $\frac{1}{4}$, die, bei einem leichten Rückgang im Versand, allein auf den erhöhten Empfang entfällt. Diese Bewegungen sind u. a. auf die gesteigerte Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes während des industriellen Aufschwungs im Jahr 1927 zurückzuführen.

Im Zusammenhang hiermit steht in der Ankunft eine erhöhte Ausnutzung der Ladungsfähigkeit der verkehrenden Schiffe. Sie kommt zunächst in einem erhöhten Anteil des mit Ladung fahrenden Raumgehaltes (92,6 vH gegen 79,9 vH im Vorjahr) an der gesamten eingehenden Tonnage, sodann in einem günstigeren Verhältnis von Ladung zu Raumgehalt mit Ladung zum Ausdruck. Es entfielen im Gesamtdurchschnitt im Vorjahr auf 1 N.-R.-T. mit Ladung eingehender Tonnage 0,75 t, im Berichtsjahr 0,90 t Ladung. Bei einer derartig starken Steigerung ist auf jeden Fall, auch unter Berücksichtigung etwaiger Veränderungen in der Raumbeanspruchung, wie sie sich aus Veränderungen in der Zusammensetzung des Güterverkehrs nach Güterarten ergeben mögen, mit einer stärkeren Ausnutzung des Raumgehaltes zu rechnen. Ganz allgemein ist bei den Gegenüberstellungen von Ladungsmenge zu Raumgehalt stets zu berücksichtigen, daß die Raumbeanspruchung der verschiedenen Güter verschieden stark ist, daß also die tatsächliche Ausnutzung und die Ausnutzungsmöglichkeit der Schiffe nicht allein durch die Gütergewichtsmenge angezeigt und bestimmt wird. Im Abgang ist hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, infolge des Rückganges im

Der gesamte Schiffsverkehr der deutschen Häfen.

Gegenstand der Nachweisung	1913		1926		1927	
	Angekommen	Abgegangen	Angekommen	Abgegangen	Angekommen	Abgegangen
1 000 N.-R.-T.						
Verkehr zwischen deutschen Häfen ...	7 669	7 787	7 202	6 978	8 213	8 477
mit dem europäischen Ausland	16 852	18 741	18 614	19 704	16 950	19 978
mit dem außereuropäischen Ausland	9 892	8 012	11 404	10 158	14 176	10 589
in der Hochseefischerei	359	382	562	614	573	616
Gesamtverkehr	34 772	34 922	37 782	37 454	39 912	39 660
davon beladen überhaupt	31 784	23 832	30 178	30 042	36 966	28 755
vH des Gesamtverkehrs	91,4	68,2	79,9	80,2	92,6	72,5
Tonnage der Schiffsagatungen						
Segelschiffe	3 513		1 976		2 303	
Seeleichter	3 453		2 574		2 491	
Dampf- und Motorschiffe	62 728		70 686		74 778	
Durchschnittsgrößen						
der Segelschiffe	51		45		46	
der Seeleichter	305		388		410	
der Dampf- und Motorschiffe	408		569		626	
vH der Gesamttonnage entfällt auf die deutsche Flagge	61,0		46,8		51,5	

Kohlenverkehr eine Verminderung im Anteil des mit Ladung fahrenden Raumgehaltes an der Gesamttonnage (72,5 gegen 80,2 vH) sowie eine Verminderung in der im Gesamtdurchschnitt auf 1 N.-R.-T. entfallenden Ladung (0,53 gegen 0,83 im Vorjahr) zu verzeichnen. In der Ankunft und im Abgang zusammen hat sich der Anteil der mit Ladung fahrenden Tonnage an der Gesamtverkehrstonnage von 80,0 vH im Vorjahr auf 82,6 vH im Berichtsjahr erhöht, die auf 1 N.-R.-T. entfallende Ladungsmenge von 0,79 auf 0,74 t vermindert. Im Vergleich mit 1913 stellt sich das Verhältnis von Schiffs- und Güterverkehr zueinander noch recht ungünstig dar. Denn während der Tonnageverkehr des Berichtsjahres im Ein- und Ausgang zusammen um 14,2 vH über den Verkehr von 1913 (altes Reichsgebiet) hinausragt, erreichen die beförderten Gütermengen nur rd. $\frac{3}{4}$ ihres damaligen Umfangs.



¹ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 24, S. 1018.

Der Anteil der im ganzen entsprechend der Zusammensetzung der deutschen und der Welthandelsflotte im Gesamtverkehr stark überwiegender Dampf- und Motorschiffe am Gesamtverkehr der deutschen Häfen ist dem Raumgehalt nach mit rd. 94 vH annähernd ebensogroß wie im Vorjahr. Die Zunahme in der Durchschnittsgröße der Schiffe steht in der Hauptsache wohl im Zusammenhang mit der anteilmäßigen Zunahme des außereuropäischen Verkehrs, in dem die größten Schiffsklassen verwendet werden. Dazu kommt, daß die Durchschnittsgröße der Schiffe im deutschen wie im Weltschiffsbestand in den letzten Jahren eine beständige Zunahme aufweist.

Zum erstenmal in der Nachkriegszeit hat im Berichtsjahr die deutsche Flagge im Verkehr der deutschen Häfen wieder ein, wenn auch noch sehr schwaches Übergewicht über die fremden Flaggen.

Die in der folgenden Übersicht gegebene Darstellung der einzelnen ausländischen Verkehrsbeziehungen erstreckt sich wegen der Gegenüberstellung zum Güterverkehr beim Schiffsverkehr nur auf die beladenen Schiffe. Trotzdem lassen die für das Verhältnis von Güterverkehr zu Tonnageverkehr gegebenen Zahlen die eigentliche Ausnutzung der Schiffe, soweit sie in diesen Zahlen überhaupt zum Ausdruck kommen, für ihre Gesamtreise betrachtet, nicht erkennen, da beim Schiffsverkehr auch der Anlauf eines Landes im Zwischenverkehr miteinfaßt ist. So sind die niedrigen Verhältniszahlen von Ladung zu Raumgehalt insbesondere bei den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Portugal, Brasilien, dem »übrigen Südamerika«, Ägypten und einigen anderen afrikanischen Gebieten auf den verhältnismäßig starken Anlauf dieser Länder im Zwischenverkehr zurückzuführen.

Im Schiffs- wie im Güterverkehr steht die Verbindung mit Großbritannien bei weitem an der Spitze. Nach der im Vor-

Schiffsverkehr der bedeutendsten¹⁾ deutschen Häfen mit den meistbeteiligten²⁾ deutschen und fremden Häfen.

Häfen, aus denen die Schiffe ge- kommen oder nach denen sie gegangen sind	Angekommen				Abgegangen			
	1927		1926		1927		1926	
	Schiffe	in 1 000 N.-R.-T.	Schiffe	in 1 000 N.-R.-T.	Schiffe	in 1 000 N.-R.-T.	Schiffe	in 1 000 N.-R.-T.
Deutsche Häfen.								
Bremen.....	1 676	2 667	1 374	1 949	1 625	2 299	1 334	1 719
Hamburg.....	3 329	3 143	2 786	2 860	2 941	3 599	2 551	3 001
Andere europäische Häfen.								
Amsterdam.....	639	1 082	654	1 054	636	1 171	558	975
Antwerpen.....	1 327	3 611	1 055	2 704	2 019	5 707	1 661	4 700
Boulogne.....	25	171	31	216	114	1 168	83	825
Cherbourg.....	184	1 913	178	1 860	105	1 041	124	1 194
Dünkirchen.....	217	693	108	266	198	428	134	270
Gjøsder.....	1 798	1 690	1 849	1 510	1 798	1 690	1 848	1 509
Kopenhagen.....	1 329	526	1 456	682	1 460	635	1 938	848
Le Havre.....	331	919	312	913	257	746	268	705
Lefxöes.....	55	228	30	148	172	789	146	578
Lissabon.....	289	910	250	837	358	1 267	337	1 153
London.....	1 468	2 019	2 468	2 561	1 131	1 300	1 970	1 936
Newcastle on Tyne.....	672	743	402	435	1 281	2 131	498	615
Queenstown.....	74	604	54	419	76	646	64	462
Rotterdam.....	2 014	3 970	2 034	3 762	1 976	4 364	1 798	3 767
Southampton.....	222	1 087	259	1 187	334	2 129	349	2 144
Trelleborg.....	1 293	1 607	1 385	1 675	1 342	1 626	1 415	1 692
Vigo.....	102	593	128	704	182	789	184	804
Außereuropäische Häfen.								
Bahia.....	179	790	170	726	115	384	111	360
Buenos Aires.....	500	2 100	348	1 607	313	1 533	296	1 421
Calcutta.....	135	578	103	441	120	518	121	501
Colombo.....	332	1 451	256	1 143	229	997	250	1 043
Durban.....	101	403	74	302	171	679	148	570
Hongkong.....	158	744	106	489	267	1 179	248	1 112
Kobe.....	148	670	131	600	311	1 320	309	1 362
Las Palmas.....	253	644	214	601	187	475	166	424
Manila.....	100	466	95	440	126	552	68	283
Montevideo.....	227	1 140	227	1 155	281	1 410	260	1 308
New York.....	340	2 632	289	2 396	282	2 443	293	2 429
Penang.....	124	565	109	475	186	783	157	688
Port Said.....	419	1 749	350	1 488	436	1 814	377	1 539
Rio de Janeiro.....	263	1 332	276	1 301	336	1 599	312	1 438
Santos.....	277	1 382	247	1 172	325	1 502	277	1 293
Shanghai.....	176	813	162	744	279	1 218	266	1 174
Singapore.....	241	1 093	222	979	296	1 285	267	1 179
Suez.....	237	975	166	651	221	902	242	985
Yokohama.....	142	645	130	602	306	1 296	317	1 393

¹⁾ D. h. aller Häfen, die einen unmittelbaren Auslandsverkehr von mindestens 50 000 N.-R.-T. im Ein- oder Ausgang aufzuweisen hatten. Auf diese Häfen entfallen etwa 99 vH des gesamten unmittelbaren deutschen Auslandsverkehrs. — ²⁾ D. h. mit denjenigen Häfen, deren (unmittelbarer und Zwischen-) Verkehr mit Deutschland 1927 im Mittel von Ankunft und Abgang mindestens 100 000 N.-R.-T. betrug.

jahr in Auswirkung des englischen Bergarbeiterstreiks erfolgten Umkehrung in dem Verhältnis von Ankunft und Abgang zueinander ist im Berichtsjahr wieder das übliche, sich besonders aus der Art des Handelsverkehrs ergebende Verhältnis zu verzeichnen. Der Schiffs- und vor allem der Güterabgang nach Großbritannien überwiegt bei weitem die Ankunft von dort. An der starken Zunahme in der Ankunft beladener Tonnage in deutschen Häfen gegenüber dem Vorjahr sind, mit Ausnahme eines kleinen Rückganges in dem im ganzen verhältnismäßig geringen Ankunftsverkehr aus Bulgarien, alle europäischen Verkehrsbeziehungen beteiligt. Das trifft auch, abgesehen von einem ebenfalls unbedeutenden Rückgang in der Ankunft aus Asien am Mittelländischen und Schwarzen Meer, für alle außereuropäischen Verkehrsbeziehungen zu. Eine verhältnismäßig besonders starke Zunahme zeigt die Ankunft aus Großbritannien, Danzig, den Vereinigten Staaten von Amerika, Argentinien, Ägypten sowie Vorderasien und Vorderindien. Die Zunahme im Tonnageverkehr in der Ankunft aus dem Ausland hat, mit Ausnahme von Memelland, Italien und Jugoslawien, die ebenso wie Bulgarien einen kleinen Rückgang im Güterversand nach deutschen Häfen aufweisen, auch eine Zunahme im Güterempfang aus dem Ausland auf dem Seeweg ausgelöst. Bei der Mehrzahl der Verbindungen ist sogar der Güterempfang verhältnismäßig stärker als die Tonnageankunft gestiegen, so daß die Ausnutzung des Schiffs-

Schiffs-¹⁾ und Güterverkehr der deutschen Häfen mit dem Ausland im Jahre 1927.

Länder (Verkehrsgebiete), aus denen die Schiffe u. Güter gekommen oder nach denen sie gegangen sind	Angekommen				Abgegangen			
	Raum- gehalt in 1000 Reg.- Tons netto	Güter- mengen in 1000 Tonnen	Verhältnis des Güterverkehrs zum Raumge- halt der Schiffe 1 N.-R.-T.		Raum- gehalt in 1000 Reg.- Tons netto	Güter- mengen in 1000 Tonnen	Verhältnis des Güterverkehrs zum Raumge- halt der Schiffe 1 N.-R.-T.	
			1927	da- gegen 1926			1927	da- gegen 1926
Europäisch. Rußland (UdSSR)	29	74	2,55	2,00	21	30	1,43	1,19
an der Weißen Meer u. Eismeer	184	180	0,98	0,97	174	221	1,27	1,51
Estland.....	160	34	0,21	0,33	233	109	0,47	0,66
Lettland.....	174	118	0,68	0,72	213	236	1,11	1,15
Memelland einschl. Litauen ..	81	76	0,94	1,27	70	62	0,89	1,34
Danzig.....	313	98	0,31	0,39	397	186	0,47	0,38
Finland.....	637	815	1,28	1,24	491	581	1,18	1,22
Schweden.....	3 483	3 129	0,90	0,68	2 589	1 267	0,49	0,59
Norwegen mit Spitzbergen....	1 209	1 617	1,34	1,30	665	321	0,48	0,95
Dänemark mit Island, Färöer und Grönland.....	2 721	555	0,20	0,17	3 042	1 703	0,56	0,69
Großbritannien und Irland								
einschl. brit. Bes. in Europa	7 214	4 887	0,68	0,40	4 882	1 650	0,34	1,24
Niederlande.....	4 455	736	0,17	0,19	3 910	515	0,13	0,24
Belgien.....	2 934	336	0,11	0,06	4 355	152	0,03	0,05
Frankreich.....	3 593	172	0,05	0,04	2 823	273	0,10	0,19
Spanien.....	1 173	622	0,53	0,41	1 194	237	0,20	0,30
Portugal einschl. Azoren.....	1 077	74	0,07	0,07	1 400	136	0,10	0,19
Italien einschl. Fiume.....	692	233	0,34	0,49	574	94	0,16	0,99
Jugoslawien und Albanien....	31	13	0,42	0,78	45	1	0,02	0,10
Griechenland einschl. Kreta ..	241	130	0,54	0,38	205	72	0,35	0,45
Bulgarien.....	132	44	0,33	0,40	87	11	0,13	0,12
Rumänien.....	451	798	1,77	1,47	96	16	0,17	0,17
Brit. Nordamerika (einschl. franz. Bes. in Nordamerika)	1 033	1 555	1,51	0,95	517	70	0,14	0,14
Ver. Staaten von Amerika....	4 795	4 187	0,87	0,78	2 968	1 116	0,38	0,44
Mexiko.....	169	164	0,97	0,59	91	33	0,36	0,35
Mittelamerika u. Westindische Inseln.....	1 197	364	0,30	0,28	1 134	188	0,17	0,17
Brasilien.....	1 295	224	0,17	0,16	1 464	258	0,18	0,28
Argentinien.....	2 250	3 156	1,40	0,85	1 257	339	0,27	0,24
Chile.....	344	318	0,92	0,75	361	140	0,39	0,36
Übriges Südamerika.....	1 611	191	0,12	0,09	1 791	296	0,17	0,18
Ägypten.....	2 431	89	0,04	0,03	1 970	95	0,05	0,13
Afrika am Mittell. Meer aus- schl. Ägypten, einschl. Ma- rokko.....	722	410	0,57	0,48	154	28	0,18	0,58
Afrika a. Atlant. Ozean ausschl. Marokko.....	2 334	712	0,31	0,32	1 792	200	0,11	0,13
Südafrikanische Union.....	407	149	0,37	0,25	675	137	0,20	0,18
Afrika am Ind. u. Rot. Meer	815	119	0,15	0,10	786	70	0,09	0,07
Asien am Mittell. u. Schwarzen Meer: einschl. d. europ. Türkei	598	337	0,56	0,70	374	96	0,26	0,28
Vorderasien u. Vorderindien ..	778				228			
Hinterindien, Sunda-Inseln und Philippinen.....	3 038	791	0,52	0,44	2 244	319	0,24	0,29
Japan.....	16				269			
China, asiatisches Rußland (UdSSR) u. sonstige Häfen in Ostasien.....	1 179	630	0,55	0,43	1 127	135	0,36	0,43
Australien und Polynesien....	499	272	0,55	0,37	394	50	0,13	0,15

¹⁾ Die Zahlen umfassen nur die Tonnage der ganz oder teilweise beladenen Schiffe, und zwar den »unmittelbaren Verkehr«, d. h. den Verkehr zwischen dem Anfangs- und Endhafen einer Reise und den »Zwischenverkehr«, d. h. den Verkehr mit den übrigen auf einer Reise etwa noch angelaufenen Häfen. Hierbei wird jedes Gebiet nur einmal gezählt, auch wenn auf einer Reise mehrere Häfen dieses Gebiets angelaufen werden.

raumes, soweit er in dem Verhältnis von Ladung zu Raumgehalt zum Ausdruck kommt, stärker als im Vorjahr erscheint.

Der Gesamtrückgang im Abgang beladenen Schiffsraumes gegen 1926 erklärt sich in der Hauptsache aus dem Wiederfortfall des erhöhten Kohlenverkehrs des Vorjahres (Engl. Bergarbeiterstreik). Hierauf ist vor allem der starke Rückgang im Abgang nach Großbritannien, ferner auch der Rückgang im Abgang nach Dänemark und Finnland zurückzuführen. Eine, wenn auch nicht starke Verminderung tritt im übrigen noch im Tonnageabgang nach Schweden, Rumänien, Rußland am Weißen Meer, Mexiko, Chile, Afrika am Mittelländischen Meer und Ostasien in Erscheinung und ist hier, mit Ausnahme von Chile, mit einem Rückgang im Güterabgang verbunden. Noch stärker und zahlreicher als im Tonnageverkehr tritt der Rückgang des Kohlenversandes im Güterverkehr und damit in der durch das Verhältnis von Ladung zu Raumgehalt angezeigten Ausnutzung des abgehenden Schiffsraumes in Erscheinung. Im Güterversand nach europäischen Ländern ist, mit Ausnahme des Versandes nach Estland, Lettland und Danzig, durchweg eine, zum Teil erhebliche Abnahme zu verzeichnen. Im Versand nach außereuropäischen Gebieten erfolgte eine Zunahme nur im Versand nach Mittelamerika, Argentinien, dem übrigen Südamerika, der Südafrikanischen Union, Afrika am Indischen Ozean und am Roten Meer und Hinterindien. Der Rückgang im Versand nach den übrigen außereuropäischen Gebieten ist allerdings nur teilweise (nord- und südamerikanische und nordafrikanische Gebiete) auf den verminderten Kohlenversand zurückzuführen. Eine Erhöhung der im Durchschnitt auf 1 N.-R.-T. entfallenden Ladungsmenge besteht nur im Abgang nach Rußland am Weißen Meer, nach Danzig, Bulgarien, Mexiko, Chile, Argentinien, der Südafrikanischen Union und Afrika am Indischen Ozean, im übrigen tritt durchweg eine vielfach nicht geringe Verminderung in Erscheinung.

Fast durchweg ist in den einzelnen Verkehrsbeziehungen die Ausnutzung des Schiffsraumes durch Ladung in der Ankunft

und im Abgang sehr verschieden stark. Infolge der Art und Zusammensetzung des deutschen Außenhandels nach Güterarten und Handelsbeziehungen ist mit wenigen Ausnahmen die durch das Verhältnis von Ladung zu Raumgehalt ausgedrückte Ausnutzung des Schiffsraumes bei der Ankunft in deutschen Häfen erheblich besser als im Abgang. Die teilweise erheblichen Verschiedenheiten in der Stärke des Tonnageverkehrs mit den einzelnen Gebieten in der Ankunft und im Abgang weisen auf Verschiedenheiten im Anlauf auf der Hin- und auf der Rückreise hin. Sie lassen auch erkennen, daß Reisen zwischen fremden Gebieten vorgenommen werden, wie sie zur Erlangung von Rückfrachten namentlich in der Trampfahrt unentbehrlich sind.

Die Zahl der ausländischen Häfen, deren Gesamtverkehr mit deutschen Häfen im Mittel von Ein- und Ausgang während des Jahres mindestens 500 000 N.-R.-T. erreicht, hat sich von 32 im Vorjahr auf 36 im Berichtsjahr erhöht. Neu hinzugekommen sind Dünkirchen, Lefxöes, Queenstown, Calcutta, Durban und Manila, während Hull und Plymouth fortgefallen sind. Die bei weitem an der Spitze stehende, auf Zwischenverkehr sowie auf Zu- und Abgangsverkehr beruhende Verbindung der deutschen Häfen mit Rotterdam und Antwerpen hat sich weiterhin nicht unerheblich verstärkt. Ein Rückgang ist nur in der Verbindung mit Cherbourg, Kopenhagen, London, Southampton, Trelleborg (vorwiegend Fährverkehr), Vigo und Yokohama zu verzeichnen. Eine besonders hohe Zunahme weist der im Vorjahr infolge des englischen Bergarbeiterstreiks stark zurückgegangene Verkehr mit Newcastle on Tyne auf. Er ist im Berichtsjahr rund doppelt so stark wie 1925.

Aus der im Verhältnis zur Gesamtzunahme des Auslandverkehrs der deutschen Häfen besonders starken Zunahme des Verkehrs der beiden größten Häfen Hamburg und Bremen geht nicht zuletzt die weitere Entwicklung in der Richtung steigender Zusammenballung des Verkehrs in diesen Haupthäfen hervor, zwischen denen auch die Zusammenarbeit im Auslandverkehr ständig wächst.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelpreise Mitte November 1928.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat sich in der ersten Monathälfte weiter leicht erhöht. Das Preisniveau weist mit 140,3 im ganzen den gleichen Stand wie Mitte November 1927 auf; doch hat sich die Struktur des Preisgefüges insofern verschoben, als die Preise der Agrarstoffe und der industriellen Rohstoffe und Halbwaren niedriger, diejenigen der industriellen Fertigwaren aber höher als im Vorjahr liegen.

Unter den Agrarstoffen ist die Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel gegenüber dem Vorjahr beträchtlich zurückgegangen (um 10,7 vH), während die Viehpreise und infolge der im November eingetretenen Steigerung auch die Indexziffer für Vieherzeugnisse etwas höher als Mitte November 1927 stehen.

Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist gegenüber dem Monatsanfang infolge von Preiserhöhungen auf dem Häute- und dem Baumwollmarkt leicht gestiegen; doch liegt die Indexziffer für Textilien um 6,4 vH und diejenige für Häute und Leder um 7,3 vH niedriger als Mitte November 1927. Die seitdem eingetretene Steigerung der Indexziffern für Kohle, Eisen, Metalle, Chemikalien, künstliche Düngemittel, technische Öle und Fette ist durch den Rückgang der Indexziffern für Textilien und Häute und Leder also mehr als ausgeglichen worden.

Das Preisniveau der industriellen Fertigwaren war sowohl bei den Produktionsmitteln wie bei den Konsumgütern gegenüber dem Monatsanfang im ganzen unverändert. Vereinzelte Preissteigerungen (für Eisenwaren, Möbel und Seidengewebe) wurden durch Preisrückgänge auf anderen Gebieten (Maschinen, Wirkwaren) ausgeglichen.

Auf den Getreidemärkten ist bei dem durch günstige Erntevorschätzungen für Argentinien und Australien bewirkten Rückgang der Weltmarktpreise auch eine Abschwächung der Preise für inländisches Brotgetreide eingetreten. Die Berliner Notierung gab im Promptgeschäft für Weizen um 2 RM je t auf 211,50 RM

und für Roggen um 3 RM auf 202,50 RM je t am 15. November nach. Obgleich nach der Feststellung des Deutschen Landwirtschaftsrats die von der Landwirtschaft abgesetzten Mengen im Verhältnis zur Gesamternte bisher bedeutend geringer sind als im Vorjahr, wird durch das infolge der größeren Ernte bedingte Vorhandensein von beträchtlichen Vorräten wohl ein gewisser Preisdruck ausgeübt. Entlastend für den Inlandmarkt wirkte die gegenwärtig nach den Nordstaaten bestehende Ausfuhrmög-

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	November 1928			
	7.	14.	20.	28.
I. Agrarstoffe.				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	127,5	126,8	126,4	126,7
2. Vieh	119,8	118,1	119,7	117,7
3. Vieherzeugnisse	162,3	166,5	166,5	164,3
4. Futtermittel	138,8	138,1	138,5	138,5
Agrarstoffe zusammen	135,2	135,4	135,8	134,8
5. II. Kolonialwaren	128,8	128,0	127,4	126,6
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.				
6. Kohle	135,3	135,3	135,3	135,3
7. Eisen	127,8 ¹⁾	127,9 ¹⁾	127,9 ¹⁾	128,0 ¹⁾
8. Metalle (außer Eisen)	109,0	108,8	109,0	109,7
9. Textilien	150,7	151,6	151,3	154,4
10. Häute und Leder	139,2	141,5	141,6	143,0
11. Chemikalien ²⁾	127,3	127,3	127,3	127,3
12. Künstliche Düngemittel	83,3	83,3	83,3	83,3
13. Technische Öle und Fette	128,2	128,1	130,1	129,3
14. Kautschuk	26,2	25,3	25,3	25,7
15. Papierstoffe und Papier	152,3	152,3	152,3	152,3
16. Baustoffe	159,2	159,2	159,2	159,3
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	133,1	133,4	133,5	134,1
IV. Industrielle Fertigwaren.				
17. Produktionsmittel	138,6	138,6	138,6	138,3
18. Konsumgüter	176,1	176,1	176,1	176,0
Industrielle Fertigwaren zusammen	160,0	160,0	160,0	159,8
V. Gesamtindex	140,2	140,3	140,5	140,3

¹⁾ Für Halbzeug und Walzwerkzeugnisse sind die (zur Zeit nominellen) Verkaufspreise zugrunde gelegt. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Oktober.

Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.

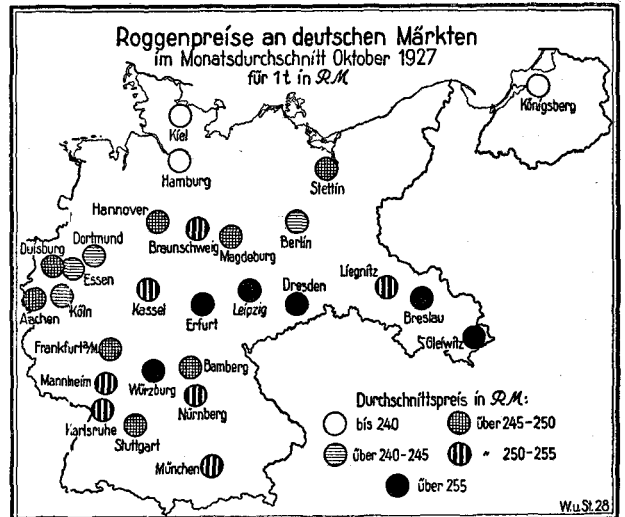
Ware und Ort	Menge	1913 *)	November 1928			
			7.	14.	20.	28.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat...	1 t	158,40	201,50	202,50	202,50	205,50
fruchtfr. i. v. Waggonlad., Breslau...		158,90	204,00	202,00	203,00	207,00
inländ., Mannheim...		171,90	230,00	227,50	228,80	226,30
Weizen, märk., Berlin, ab Stat...		191,00	210,50	211,50	211,50	212,00
fruchtfr. i. v. Waggonlad., Breslau...		191,80	215,00	212,00	212,00	213,00
inländ., Köln...		204,10	225,00	225,00	225,00	225,50
Manitoba II, eif., Hamburg...		165,00	222,70	224,40	225,70	226,10
Gerste, Brau-), Berlin...		172,80	240,00	236,00	233,00	227,50
Industr.- u. Futter-), Berlin...		152,20	207,00	206,00	204,00	203,00
Hafer, märk., Berlin, ab Stat...		162,60	203,50	201,50	204,00	202,00
Mais, einsch. Zoll für Futtermittel, Hamburg...	100 kg	14,60	21,70	21,65	21,70	20,50
Roggenmehl, 70 vH, Berlin...		20,85	27,18	27,13	27,13	27,90
Weizenmehl, 70 vH, Berlin...		26,90	27,88	28,00	28,00	27,88
Kartoffeln, rote Speise-, Berlin...	50 kg	1,48	2,60	2,50	2,40	2,40
weißspeise- (ab Brauerei-), Breslau...		1,55	2,50	2,50	2,50	2,50
Fabrik- station...		0,06	0,12	0,1175	0,125	0,125
Kartoffelflocken, Berlin...	100 kg	14,90	19,50	19,50	19,45	19,45
Hopfen, Hallertauer o.S., Nürnberg...		312,50	390,00	390,00	360,00	340,00
Zucker, gem. Melis-), Magdeburg...	50 kg	11,70	17,94	18,31	18,31	18,69
Erbsen, Viktoria-, Berlin...	100 kg	22,45	49,50	48,50	47,50	46,50
Trockenschnittel, Berlin...		8,00	14,55	14,35	13,85	13,85
Rapskuchen, Berlin...		12,00	20,00	20,00	20,00	20,10
Leinkuchen, Berlin...		14,00	24,70	24,70	24,70	24,80
Ochsen, a. 1. vollf. junge, Berlin...	50 kg	51,90	55,50	53,50	52,50	54,50
a. vollf., München...		53,50	55,00	55,00	54,00	54,00
Kühe, a. vollf. junge, Berlin...		45,80	42,00	42,00	41,50	42,50
a. vollf. junge, Breslau...		41,90	46,50	46,00	46,00	45,00
Schweine, 100—120 kg, Berlin...		58,60	76,00	78,00	82,50	76,00
100—120 „, Hamburg...		56,50	74,00	74,00	77,00	76,50
80—100 „, Frankfurt a. M.		61,40	76,00	74,00	74,00	75,50
Kälber, c. mittl., Berlin...		57,80	74,00	73,50	75,00	70,00
c. „, München...		62,10	75,00	66,50	61,00	61,00
Schafe, fleischige, Berlin...		41,90	42,50	46,50	46,00	45,00
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin...		82,50	88,00	85,00	85,00	86,50
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin...		69,60	97,50	99,50	102,00	97,50
Geflügelfleisch, Hühner-Vorder-, zollfr., Berlin...		—	44,50	44,50	44,50	44,50
Milch, Voll-, Erzeugerpr., Berlin...	100 l	15,00	21,50	20,50	20,50	20,50
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin...	100 kg	235,68	384,00	394,00	402,00	394,00
Schmalz, amer. ununters-), Hamburg...		112,00	126,00	130,20	130,20	122,85
Speck, inl. ger. stark, Berlin...		160,65	230,00	230,00	230,00	222,00
Eier, deutsche, frische, 60—64, Berlin...	100 St.	7,07	—	—	—	—
inl., fr., über 55 g, Köln...		6,85	17,50	20,50	20,50	19,50
Reis, Bangkok-, Tafel-, gesch-), Hamburg...	100 kg	22,00	28,40	28,40	28,60	28,60
Kaffee, Roh-, Santos sup-), Hamburg...	50 kg	66,50	107,25	107,25	106,23	106,23
Tee, Niederl. Ind. Orange Pekoe-), Hamburg...	1 kg	1,80	3,46	3,46	3,46	3,46
Kakao, Hol., Acera good form-), Hamburg...	100 kg	115,00	106,23	102,15	101,12	92,95
Pfeffer, schw. Lampung-), Hambg.		83,50	314,33	319,02	323,71	323,71
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg...		78,00	83,75	83,75	83,75	83,75

2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.						
Schrott, Stahl-, Ia, Essen...	1 t	60,00	55,75	55,75	55,75	55,75
Kern-, Ia, Essen...		56,00	53,75	53,75	53,75	53,75
Berlin...		47,50	41,00	41,00	41,00	41,00
Mittelbleche, 3 bis u. 5 mm, Basis Essen*)		127,00	165,00	165,00	165,00	165,00
Feinbleche, 1 bis u. 3 mm, Basis Essen*)		132,40	161,25	162,50	164,60	165,60
Maschinengußbruch Ia, Berlin...		—	68,00	68,00	68,00	68,00
Kupfer, Elektrolyt-, Berlin...	100 kg	146,19	151,75	151,75	151,75	151,50
Kupferblech, Berlin...		176,55	211,00	211,00	211,00	2,00
Blei		38,95	42,63	42,75	42,88	43,63
Terminepreise für Berlin...		46,00	47,25	48,50	49,63	51,88
nächste Sicht Hamburg...		418,80	455,00	455,00	463,00	487,00
Messingschraubenspäne, Berlin...		78,62	83,00	83,00	83,00	84,00
Silber, Fein-, Berlin...	1 kg	81,55	80,00	80,25	80,00	79,75
Wolle, Deutsche A/AA, Leipzig...		5,25	9,50	9,50	9,50	9,50
Kammz. Öl C1 58er, loco Bradf.		4,61	7,69	7,69	7,69	8,07
Merino la Plata 24er, loco Lagerort		5,26	8,82	8,82	8,82	9,01
Baumwolle, amer. Universal, loco, Bremen		1,295	1,91	1,95	1,95	2,03
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg...		1,79	2,83	2,87	2,83	2,93
Kretonne, 88 cm 16 16, 20/20, Berlin	1 m	0,29	0,53	0,53	0,53	0,53
Rohseide, Mail. Grege Riquis 13/15, Krefeld	1 kg	39,54	53,50	53,50	53,50	52,50
Flachs, Litauer Z K, frei Grenze, Berlin		0,65	1,33	1,31	1,35	1,41
Leinengarn, Flachs-, Nr. 30, engl. Ia, Berlin		2,47	4,29	4,29	4,29	4,35
Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen		0,81	1,19	1,19	1,19	1,24
Hanf, Roh-, I, sort., eif., Hamburg		1,85	2,80	2,80	2,80	2,80
Jute, Roh-, I, Sorte, eif., Hamburg		0,57	0,64	0,63	0,63	0,66
Jutegarn, S. Schuh, 3,6 mer., Hambg.		0,83	1,03	1,03	1,03	1,03
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. a., Berlin	1/2 kg	0,61	0,68	0,72	0,72	0,76
Rindshäute, deutsche, ges. o. a., Frankfurt a. M.		0,60	0,75	0,76	0,78	0,82
Buen. Air. Americanos, Hamburg		1,45	1,54	1,73	1,74	1,61
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin		0,95	1,12	1,15	1,15	1,20
gute, gesalz. m. Kopf, München...		0,95	1,07	1,07	1,07	1,12
Benzin, spez. Gew. 0,740, loco, verz., Berlin...	100 kg	36,00	36,50	36,50	36,50	36,50
Kautschuk, Rüb. Smok. Sheets, Hamburg...	1 kg	6,19	1,70	1,65	1,65	1,68
fein Parahard, Hambg.		7,84	1,95	1,88	1,88	1,90
Mauersteine, märk., Berlin...	1000 St.	17,50	33,40	33,40	33,40	33,40
Dachziegel, Biberschw., märk., Berlin...		34,50	62,00	62,00	62,00	62,00
Balken, Berlin...	1 cbm	58,00	91,00	91,00	91,00	91,00
Kanthalz, 8/8—18/18 cm, Berlin		48,00	72,00	72,00	72,00	72,00
Schalbretter, parallel besäumt, Berlin...		41,00	69,00	69,00	69,00	69,00
Stamm Bretter, 30 mm unsort., Berlin		90,00	155,00	155,00	155,00	155,00

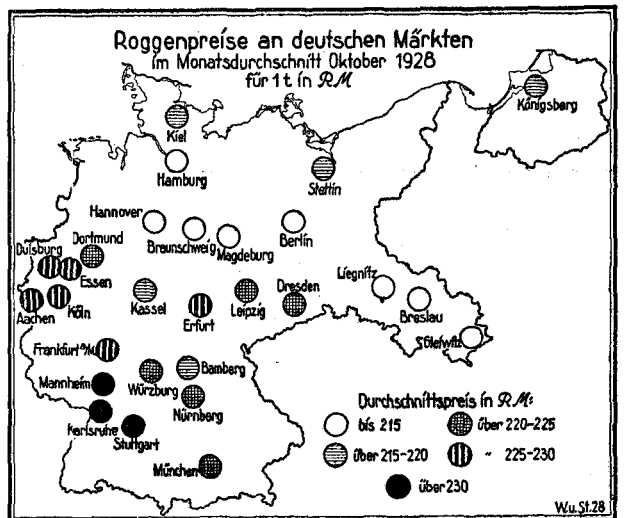
*) Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — *) Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 M., ab 1. August 1927 = 5,25 M.) und ohne Sack (0,50 M.). — *) Unverzollt. — *) Ab märkischer Station. — *) Monatsdurchschnitt November 1913. — *) Je Stärkeprozent. — *) Oder Dillingen.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in R.M.

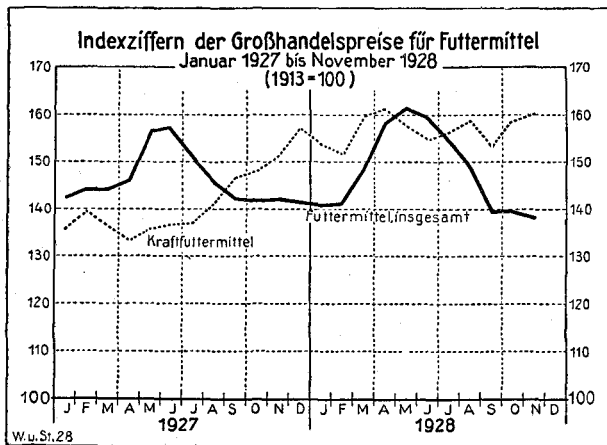
Ware	Ost-Deutschland	Mittel-Deutschland	West-Deutschland	Süd-Deutschland	Reichsdurchschnitt		
					1913	Sept. 1928	Okt. 1928
Roggen	214,2	218,4	226,1	225,2	165,4	218,3	221,0
Weizen	216,8	215,0	225,7	230,9	195,8	218,6	222,1
Gerste, Sommer	220,4	247,5	256,5	254,7	172,2	244,4	244,8
Hafer	203,5	213,8	227,8	220,4	164,6	210,1	216,4



lichkeit. Dies zeigt sich darin, daß die Preise in den Küstengebieten, in denen die Ernte quantitativ und qualitativ bedeutend besser war als im Vorjahr, im Verhältnis zum Reichsdurchschnittspreis teilweise (Kiel, Königsberg) beträchtlich höher als im Herbst 1927 liegen. Wie die Schaubilder zeigen, hat sich beim Roggen das Preisminimum, das im vorigen Jahr an der Küste lag, nach den fruchtungünstigeren mittel- und südostdeutschen Gebieten verschoben. Auch die Preise des Berliner Markts waren unter dem Einfluß dieser Verhältnisse außerordentlich gedrückt. Wie in den vorhergegangenen Jahren haben sich nach der neuen Ernte die Preise für Inlandsgetreide den Weltmarktpreisen stark angeglichen. So lag in Hamburg im Durchschnitt der Woche vom 12.—17. November der Preis für inländischen Roggen ab Station um 7 R.M. je t über dem Cifpreis für Western II, während der Weizenpreis etwa auf der gleichen Höhe wie der Cifpreis für Manitoba IV und um etwa 7 R.M. je t unter demjenigen für Manitoba III lag. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Preise für inländisches Getreide sich frei Hamburg noch um die Fracht erhöhen. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft haben die Preise für Dezemberlieferung etwa in dem gleichen Ausmaß wie die Promptpreise nachgegeben, während die Preise für Mailieferung sich besser behaupteten.



Die Preise für Futtergetreide sind in der ersten Novemberhälfte leicht zurückgegangen. Gleichzeitig haben sich auch die Preise für Futterkartoffeln und für einzelne Kraftfuttermittel gesenkt, so daß die Großhandelsindexziffer für die Gruppe Futtermittel von 140,3 (Ende Oktober) auf 138,1 (Mitte November) nachgegeben hat. Wenn die Indexziffer für Futtermittel nach der neuen Ernte bei weitem nicht so stark zurückgegangen ist wie die Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel, obgleich die Preise für inländische Futtermittel in engem Zusammenhang mit der Preisbildung für inländische pflanzliche Nahrungsmittel stehen, so ist dies zum Teil auf den hohen Stand der Preise für die aus ausländischen Rohstoffen hergestellten Kraftfuttermittel zurückzuführen. Eine Gegenüberstellung der Gesamtindexziffer für Futtermittel mit dem Teilindex für Kraftfuttermittel (Baumwollsaatmehl, Sojaschrot, Palmkern-, Erdnuß-, Raps-, Lein-, Kokoskuchen und Fischmehl), der auf der Basis 1913 9,7 vH der Gruppe Futtermittel ausmacht, zeigt, daß die Preise für Kraftfuttermittel seit ihrem Höchststand von April 1928 nur geringfügig nachgegeben haben und auch Mitte November noch beträchtlich über dem Stand des Vorjahrs liegen.



Indexziffern der Großhandelspreise für Kraftfuttermittel*) (1913 = 100).

Monat	1927	1928	Monat	1927	1928
Januar.....	135,7	153,7	Juli.....	137,2	156,4
Februar.....	139,5	151,6	August.....	141,3	158,6
März.....	136,5	159,8	September.....	146,7	153,6
April.....	133,1	161,5	Oktober.....	148,0	158,5
Mai.....	135,7	157,8	November.....	151,6	160,6
Juni.....	136,9	154,9	Dezember.....	157,1	—

*) Baumwollsaatmehl, Sojaschrot, Palmkernkuchen, Erdnußkuchen, Rapskuchen, Leinkuchen, Kokoskuchen, Fischmehl.

Die Preise für Speisekartoffeln sind auf nahezu allen Märkten weiter zurückgegangen. Die Berliner Notierung stellte sich am 15. November je 50 kg auf 2,20 RM für weiße, 2,50 RM für rote Kartoffeln, während die Preise für gelbfleischige Kartoffeln mit 2,60 RM zunächst unverändert blieben. Diese haben jedoch in der zweiten Monatshälfte gleichfalls, und zwar auf 2,40 RM, nachgegeben.

Die Indexziffer für Schlachtvieh hat unter Schwankungen ihren Stand von Anfang des Monats etwa behauptet. Insbesondere

haben die Schweinepreise nach einem vorübergehenden Rückgang wieder angezogen; die Berliner Notierung für Schweine von 100 bis 120 kg stellte sich Mitte November auf 80 RM je 50 kg Lebendgewicht. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs (im Durchschnitt November 1927 stellte sich der Preis für die gleiche Schlachtwertklasse auf 63,30 RM) ist sonach eine Steigerung der Schweinepreise um mehr als 25 vH eingetreten. Die Preise für Rinder waren im ganzen weiter rückläufig; in Berlin sind vor allem die Preise für die höherwertigen Schlachtwertklassen gesunken. Die Steigerung der Butterpreise hat sich fortgesetzt. Die Berliner Notierung stellte sich Mitte November auf 394 RM für 100 kg und hat sich seitdem noch weiter auf 402 und damit auf den auch Ende November 1927 verzeichneten Stand erhöht. Die Magdeburger Zuckernotierung hat in der ersten Novemberhälfte leicht angezogen.

Nachdem bei der Heraussetzung der Kohlenpreise am 1. Mai die Kokspreise keine Veränderungen erfahren hatten, hat das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat mit Wirkung ab 16. November die Preise für einzelne Kokssorten, und zwar für kleinen Brechkoks, gesiebten Kleinkoks und Perlkoks sowie für Koksgrus, erhöht. Am stärksten wurden die Preise für die kleinen Stückelungen wie Brechkoks IV (10 bis 20 mm) von 12,97 auf 15 RM und für Perlkoks von 11,90 auf 14 RM sowie der Preis für Koksgrus von 7 auf 9 RM je t heraufgesetzt. Die Preise für Hochofen- und Gießereikoks blieben dagegen unverändert.

Auf dem Eisenmarkt hat der Roheisenverband den Verkauf für Dezember zu unveränderten Preisen aufgenommen; ebenso haben die Verbandspreise für Walzwerkzeugnisse keine Veränderung erfahren. Der Durchschnittspreis für Feibleche (1 bis unter 3 mm) war bis Mitte November auf 162,50 RM je t gestiegen und hat sich auch in der zweiten Novemberhälfte noch weiter erhöht. Unter den Nichteisenmetallen hat sich der Bleipreis zum Teil wohl aus saisonmäßig bedingten Gründen (Rückgang der Bautätigkeit) weiter gesenkt, während die Preise für Zink wieder angezogen haben.

Auf den Textilmärkten hat sich die leichte Befestigung des Baumwollpreises fortgesetzt. Ebenso haben sich auch die Preise für Wolle und für Flachs leicht erhöht. Im Gegensatz zu der steigenden Tendenz der Baumwollpreise haben die Preise für Baumwollgarn Mitte November eine Abschwächung erfahren. Der Rückgang der Preise für Häute und Felle ist in der ersten Novemberhälfte auf dem Weltmarkt und im Inland zum Stillstand gelangt; für Rindhäute und Kalbfelle waren zum Teil Preiserhöhungen zu verzeichnen. Dagegen sind die Preise für Leder, insbesondere Oberleder, zum Teil noch weiter gesunken.

Die Indexziffer für künstliche Düngemittel insgesamt stellt sich für den Durchschnitt November auf 83,3 gegenüber 80,3 im November 1927. Die Steigerung ist auf die höheren Preise für Phosphordüngemittel zurückzuführen, deren Index von 95,2 im November 1927 auf 114,4 im November 1928 (vor allem infolge der erhöhten Preise für Thomasmehl) gestiegen ist. Die Indexziffer für Kali ist gegenüber dem Vorjahr unverändert, während diejenige für Stickstoff von 66,6 auf 65,7 zurückgegangen ist.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100).

Zeit	Stickstoff	Phosphor	Kali	Künstliche Düngemittel insgesamt
Aug. 1928.....	63,4	102,4	115,6	79,6
Sept. „.....	64,1	106,0	115,6	80,7
Okt. „.....	64,9	110,1	115,6	82,0
Nov. „.....	65,7	114,4	115,6	83,3

Großhandelspreise an ausländischen Märkten.

Der Weltgetreidemarkt stand bei günstigen Nachrichten über die Aussichten der argentinischen und australischen Weizen-ernte und einer beträchtlichen Vermehrung der sichtbaren Vorräte — vor allem an kanadischem Weizen — weiter im Zeichen der Weizenfülle. Trotzdem suchten die kanadischen und nord-amerikanischen Abgeber eine Erhöhung der Weizenpreise durchzusetzen, zumal nach den in größerem Ausmaß getätigten Terminverkäufen der Baisespekulation mit verhältnismäßig umfangreichen Deckungskäufen gerechnet wurde. Die unsichere Lage des Weizenmarkts kam in lebhaften Preisschwankungen zum Ausdruck. Mitte des Monats hatte neben der Nachricht von einem schlechten Ausfall der chinesischen Reisernte vor allem

die für den November bekanntgegebene amtliche kanadische Ernteschätzung, die mit 500,6 Mill. bu. um rund 50 Mill. bu. unter der Septemberschätzung liegt, preisbefestigend gewirkt. An der Chicagoer Börse hielt sich der Weizenpreis für Dezemberlieferung am 15. November mit 116 cts je 60 lbs annähernd auf dem im Durchschnitt Oktober verzeichneten Stand, während sich die Notiz für gleiche Sicht in Winnipeg auf 119,75 cts je 60 lbs gegenüber 118,30 cts im Durchschnitt des Vormonats stellte. Gegenüber der Notiz für Dezemberlieferung war für die seit Anfang November notierte Maillieferung in Winnipeg ein Report von 6 cts im Vergleich zu 4,50 cts zur gleichen Zeit des Vorjahrs zu verzeichnen. In Buenos Aires waren die Weizenpreise, da in

Großhandelsindexziffern.

Die Angaben sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis (=100)	1928			
		Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Deutschland.....	Stat. Reichsamt ¹⁾	1913	142	142	140
Belgien.....	Min. d. Ind. et du Trav. ²⁾	15. 4. 1914	841	831	830
Dänemark.....	Stat. Departement ³⁾	1913	155	154	151
Estland.....	Bur. Centr. de Stat. ⁴⁾	1913	122	122	121
Finnland.....	Stat. Centr. Byran ⁵⁾	1913	145 ¹⁰⁾	147	.
Frankreich.....	Stat. gén. de la Franco ⁶⁾	1913*	624	616	620
Großbritannien.....	Board of Trade ¹⁾	1913	141	139	138
.....	Economist ⁴⁾	1913*	145	143	142
.....	Statist ⁴⁾	1913*	142	139	137
.....	Times ⁴⁾	1913	141	140	138
Italien.....	Com. di Com. e Ind., Mailand ²⁾	1913	488	486	488
.....	Bachi-(Geom. Mittel) ¹⁾	1913	453	456	458
Litauen.....	Stat. Centr. Bur.	1913	135	139	.
Niederlande.....	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁾	1913	148	144	145
Norwegen.....	Stat. Centralbyra ²⁾	1913	162	162	158
.....	Oekonomisk Revue ⁴⁾	Januar-Juni 1914	160	153	151
Österreich.....	Bundesamt f. Stat. ²⁾	Januar-Juni 1914	133	133	129
Polen.....	Stat. Amt ⁴⁾	Januar 1914**)	121	118	118
Rußland (UdSSR).....	Stat. Zentralamt ¹⁾	1913	173	173	176
Schweden.....	Kommerskollegium ¹⁾	1913	150	149	146
Schweiz.....	Eidgen. Arb.-Amt ⁴⁾	Juli 1914	144	144	144
Spanien.....	Arbeitsmin. (Jefat. est.) ²⁾	1913	164	164	168
Tschechoslowakei.....	Stat. Staatsamt ²⁾	Juli 1914	996	986	971
Ungarn.....	Stat. Zentralamt ¹⁾	1913	133	134 ¹⁰⁾	137
Ägypten.....	Dep. of Stat., Cairo	1.1. 13-30. 6-14	117	117	119
Australien.....	Bur. of Cens. and Stat. ⁴⁾	1913*	165	.	.
Britisch-Indien.....	Labour Office ¹⁾	Juli 1914	147	146	.
China.....	Treasury Dep. Bur. of Markets ⁴⁾	Febr. 1913	159	.	.
Kanada.....	Dom. Bur. of Statistics	1913	150	149	150
Peru.....	Dir. de Estadística	1913	193	190	188
Ver. Staat. v. A.....	Bureau of Labor ¹⁾	1926	98	99	100
.....	Bradstreet ⁴⁾	1913	143	144	143
.....	Dun's Review ⁴⁾	1913	161	160	161
.....	Fisher ⁴⁾	1913	151	151	151

*) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — **) Von der Basis 1927 auf Basis 1914 umgerechnet. — 1) Monatsdurchschnitt. — 2) Monatsmitte. — 3) 2. Hälfte des Monats. — 4) Monatsende. — 5) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 6) Melbourne. — 7) Bombay. — 8) Shanghai. — 9) In Gold. — 10) Berichtigt.

Anbetracht der guten Ernteaussichten große Bestände alter Ernte abgestoßen wurden, im ganzen leicht abwärts gerichtet. Die Notiz für Novemberlieferung stellte sich Mitte des Monats auf 9,75 Pesos je dz gegenüber 10,08 Pesos im Durchschnitt Oktober. Am Roggenmarkt waren infolge des verhältnismäßig geringen Ausfalls der nordamerikanischen Roggenernte die Preise in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Kanada — im Gegensatz zu der unter dem Druck reichlichen Angebots rückläufigen Preisbewegung an den Märkten der europäischen Überschußländer — unter Schwankungen behauptet. Mitte November stellte sich der Roggenpreis für Dezemberlieferung in Chicago auf 102,88 cts und in Winnipeg auf 102,75 cts je 56 lbs gegenüber 102,56 cts und 101,39 cts im Durchschnitt des Vormonats.

Die Preise für Futtergetreide haben ihren im Vergleich zu den Brotgetreidepreisen hohen Stand behauptet. Die Haferpreise waren — vor allem auch im Zusammenhang mit der Herabsetzung der kanadischen Ernteschätzung — weiter aufwärts gerichtet. Mitte November notierte an der Chicagoer Börse der Haferpreis für Dezemberlieferung mit 45,25 cts je 32 lbs gegenüber 43,07 cts im Durchschnitt des Vormonats. Eine feste Haltung zeigte vor allem auch der Maismarkt, da die Versorgungslage für Mais infolge des sehr geringen Umfangs der aus der vorjährigen Ernte zur Verfügung stehenden Bestände als knapp angesehen wird. Am Chicagoer Markt notierte der Maispreis für Dezemberlieferung am 15. November mit 84,38 cts je 56 lbs gegenüber 81,07 cts im Durchschnitt Oktober. Die festen Maispreise boten auch den Gerstenpreisen eine gewisse Stütze. Im ganzen wird jedoch die Versorgungslage für Gerste nach dem reichlichen und in qualitativer Hinsicht befriedigenden Ausfall der kanadischen Ernte verhältnismäßig günstig beurteilt.

Der Weltzuckermarkt zeigte unter dem Druck des Wettbewerbs zwischen kubanischem Zucker und Javazucker weiterhin schwache Haltung, wenngleich die Preise — vor allem an der New Yorker Börse — infolge von Deckungskäufen zeitweilig etwas fester lagen. Mitte November stellte sich die New Yorker Terminnotiz für Rohzucker auf 2,00 \$ je 100 lbs gegenüber 1,98 \$ im Durchschnitt des Vormonats.

Unter den Kolonialwaren haben die Preise für Tee angezogen. Dagegen stand der Kakaomarkt unter dem Druck größerer Vorräte. Mitte November notierte Accra-Kakao in New York mit einem Preis von 10,75 cts je lb gegenüber 11,13 cts im Durchschnitt Oktober, während sich die Londoner Notiz für Trinidad-kakao auf 63 s 6 d je 112 lbs gegenüber 65 s 6 d im Durchschnitt

des Vormonats stellte. Am Kaffeemarkt hatten Nachrichten über bevorstehende Preisherabsetzungen der »Defesa«⁴⁾ in der zweiten Oktoberhälfte zu umfangreichen Verkäufen von Brasilkaffee geführt, doch ist Anfang November wieder eine Beruhigung des Marktes bei leichter Befestigung der Preise eingetreten.

Am Markt der Textilrohstoffe waren die Preise für Rohbaumwolle schwankend. Nachdem in den Vereinigten Staaten von Amerika unter dem Druck größerer Verkaufsaufträge in der letzten Oktoberwoche Preisrückgänge eingetreten waren, zogen die Notierungen Mitte November wieder leicht an. Neben stärkerer Nachfrage hat vor allem der Novemberbericht des Ackerbauamts, dessen Ernteschätzung mit 14 133 000 Ballen nicht unerheblich hinter den privaten Schätzungen zurückblieb, preisbefestigend gewirkt. Am 15. November notierte middling upl. in New York mit einem Preis von 19,70 cts je lb gegenüber 19,54 cts im Durchschnitt des Vormonats. Für ägyptische Sakellaridis, die der Preisbewegung der amerikanischen Baumwolle im ganzen gefolgt war, stellte sich der Preis in Alexandria Mitte November auf 35,05 Tallaris je Kantar gegenüber 34,80 Tall. im Durchschnitt Oktober. Der Bewegung der Rohstoffpreise entsprechend waren in London auch die Preise für Baumwollgarn und Baumwollgewebe leichten Schwankungen unterworfen. Dagegen war der Wollmarkt durch eine feste Grundstimmung bei teilweise steigenden Preisen gekennzeichnet. Unter den übrigen Textilrohstoffen waren die Preise für Flachs und Rohjute weiter rückläufig. Am Londoner Markt stellte sich Mitte November der Preis für Rigaer Flachs auf 85 £ 10 s je lt und für Rohjute auf 31 £ 10 s je lt gegenüber 88 £ 12 s 6 d und 32 £ 4 s 4 1/2 d im Durchschnitt des Vormonats. Bemerkenswert war die mit Wirkung vom 14. November erfolgte Herabsetzung der Acetatseidenpreise in London. Die British Celanese Ltd. hat die Preise für Schußgarn um 1 s und für Zuggarn um 1 s 9 d je lb ermäßigt, so daß die Preise für Acetatkunstseide unter denen für Viscoseseide liegen.

Unter den Nichteisenmetallen ist nach der in der zweiten Oktoberhälfte noch fortgesetzten Aufwärtsbewegung der Kupferpreise, bei der auch der amerikanische Kartellpreis für die Ausfuhr weiter auf 16,25 cts je lb heraufgesetzt wurde, im November eine gewisse Beruhigung des Kupfermarktes eingetreten. Die New Yorker Elektrolytnotiz hielt sich unverändert auf dem Ende Oktober erreichten Stand von 16 cts je lb. Auch am Londoner Markt hat der Preis für Elektrolytkupfer seit Anfang November keine nennenswerte Veränderung erfahren, während die Notiz für Standardkupfer nach vorübergehender Abschwächung weiter anstieg. Am 15. November notierte in London Elektrolytkupfer mit 75 £ je lt und Standardkupfer mit 68 £ 10 s je lt gegenüber 71 £ 16 s 10 1/2 d und 65 £ 4 s 8 1/4 d im Durchschnitt Oktober. Dagegen hatten die Zinnpreise bei lebhafter Tätigkeit der Hausspekulation in der ersten Novemberhälfte eine bemerkenswerte Erhöhung zu verzeichnen. Nach einem Mitte November erfolgten Rückschlag lag die Londoner Notiz mit 227 £ je lt um nahezu 6 £ über dem durchschnittlichen Stand des Vormonats (221 £ 1 s 3 d). Die Zinkpreise waren bei ruhiger Marktlage fast unverändert. Die Londoner Bleinotiz blieb leicht abwärts gerichtet.

Am europäischen Kohlenmarkt war die Lage nicht einheitlich. Für den englischen Kohlenbergbau ist im ganzen eine Besserung der Absatzverhältnisse zu verzeichnen. Vor allem waren die Zechen in den Bezirken Northumberland und Durham bei reger Nachfrage für Bunkerkohle gut beschäftigt. Das Ausfuhrgeschäft litt allerdings unter Mangel an Frachtraum. Besonders in Südwales wurde der Absatz hierdurch beeinträchtigt. Die Preise waren vorwiegend fest. Dagegen haben sich am belgischen Kohlenmarkt die Absatzverhältnisse verschlechtert. Vor allem hat die Nachfrage nach Industriekohle nachgelassen, zumal infolge des westdeutschen Eisenkonflikts zeitweilig ein stärkeres Angebot an Ruhrkohle zu verzeichnen war. Aber auch für Hausbrandsorten war das Geschäft infolge der milden Witterung verhältnismäßig still. Die Preise für Hausbrandkohlen sind mit Wirkung vom 1. November beim Inlandsabsatz um 5 und teilweise um 10 Fr. heraufgesetzt worden; sie wurden von der belgisch-französischen Kohlenkonvention auch bei Lieferung nach Frankreich erhöht. Die französischen Kohlenpreise blieben unverändert. Dagegen erhöhten die Kohlenzechen den Hüttenkokspreis für die Schwerindustrie um 5 Fr. auf 135 Fr. je t. Für die verarbeitenden Industrien blieben die Kokspreise auf dem bisherigen Stand. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist der Kokspreis, der zunächst weiter leicht auf 2,90 \$ je sh t angezogen hatte, wieder auf den Mitte vorigen Monats verzeichneten Stand von 2,85 \$ zurückgegangen.

1) Kaffeeverteidigungsinstitut.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten*).

Ware	Berichts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Oktober 1928		Sept. 28	Nov. 28 ¹⁾	Ware	Berichts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Oktober 1928		Sept. 28	Nov. 28 ¹⁾
				Markt- preis	Preise in <i>RM</i> je 100 kg ²⁾	Markt- preis	Markt- preis					Preise in <i>RM</i> je 100 kg ²⁾	Markt- preis		
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.								Noch: Industriestoffe.							
Weizen, Gazette avr. ...	London	112 lbs	s d	9 4	18,76	18,60	9 11	Koks, Hütten- (Südfrankr.)	Belgien	mt	Fr.	185,00	21,60	21,60	185,00
„ „ „ „ „	Liverpool	100 lbs	s d	9 4	21,01	20,00	9 3	„ Connellsville	New York	sh t	\$	2,83	13,10	12,73	2,90
„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	155,00	25,50	25,09	154,75	Eisenerz, Rubin, 50 %	Middlesbr.	lt	s d	22 6	22,62	22,62	22 6
„ „ „ „ „	New York	80 lbs	cts	162,13	25,02	24,90	155,13	„ „ „ „ „	Middlesbr.	lt	s d	18 1 1/2	18,23	18,10	18 6
„ „ „ „ „	Chicago	60 lbs	cts	116,35	17,96	17,03	116,00	„ „ „ „ „	lt	s d	23 9	23,88	23,88	23 9	
„ „ „ „ „	Winnipeg	60 lbs	cts	119,04	18,37	17,32	119,75	Eisen, 410, 400, 300, 200	lt	s d	66 0	66,35	66,35	66 0	
„ „ „ „ „	Rosario	100 kg	pes. pap.	10,08	17,96	17,41	9,75	„ P. L. 3	Paris	mt	Fr.	440,00	72,38	72,38	450,00
Roggen	Paris	100 kg	Fr.	127,75	21,01	20,56	130,00	„ III	Brüssel	mt	Fr.	597,00	69,69	68,88	600,00
„ „ „ „ „	New York	56 lbs	cts	111,72	18,47	17,66	110,13	„ II	Philad.	lt	s d	21,26	87,86	86,83	21,76
„ „ „ „ „	Chicago	56 lbs	cts	102,56	16,96	16,24	102,88	„ „ „ „ „	Middlesbr.	lt	s d	70 0	70,37	70,37	70 0
„ „ „ „ „	Posen	100 kg	Zloty	33,91	15,97	16,60		Stabeisen	Middlesbr.	lt	£ s d	7 15 0	155,82	155,82	7 15 0
Hafer	London	112 lbs	s d	8 9	17,59	18,35	8 11	„ „ „ „ „	Pittsburgh	1 lb	cts	1,91	176,85	175,93	1,95
„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	119,50	19,66	18,38	121,50	Träger	Middlesbr.	lt	£ s d	7 17 6	158,33	158,33	7 17 6
„ „ „ „ „	New York	32 lbs	cts	53,00	15,34	14,90	52,50	„ „ „ „ „	Paris	mt	Fr.	675,00	111,04	108,35	675,00
„ „ „ „ „	Chicago	32 lbs	cts	43,07	12,46	11,91	45,25	„ „ „ „ „	Brüssel	mt	Fr.	940,00	109,74	108,42	940,00
„ „ „ „ „	Winnipeg	34 lbs	cts	54,90	14,95	14,30	52,63	„ „ „ „ „	Pittsburgh	1 lb	cts	1,90	175,93	175,93	1,90
„ „ „ „ „	Posen	100 kg	Zloty	32,30	15,21	15,04		Schiffsbleche	Middlesbr.	lt	£ s d	8 10 0	170,90	170,90	8 10 0
Gerste	London	112 lbs	s d	10 10 1/2	21,88	25,84	10 11	„ „ „ „ „	Paris	mt	Fr.	790,00	129,96	129,96	790,00
„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	134,00	22,04	21,47	133,25	Schrott, heavy steel	Pittsburgh	1 lb	cts	1,90	175,93	175,93	1,90
„ „ „ „ „	New York	48 lbs	cts	80,16	15,46	15,55	72,75	„ „ „ „ „	Middlesbr.	lt	£ s d	2 15 0	55,29	55,29	2 16 6
„ „ „ „ „	Winnipeg	48 lbs	cts	69,92	13,49	12,63	68,00	„ „ „ „ „	Paris	mt	Fr.	245,00	40,30	40,30	245,00
„ „ „ „ „	Posen	100 kg	Zloty	36,24	17,07	17,25		„ „ „ „ „	Pittsburgh	lt	\$	17,60	72,74	68,44	17,25
Mais, La Plata	London	480 lbs	s d	39 5 1/2	18,50	16,79	40 6	Kupfer, elektrol.	London	lt	£ s d	71 16 10 1/2	144,45	140,87	75 0 0
„ „ „ „ „	New York	56 lbs	cts	117,97	19,51	20,05	104,63	„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	946,94	155,77	152,02	984,50
„ „ „ „ „	Chicago	56 lbs	cts	81,07	13,40	16,02	84,38	„ Kartellpreis	Kont. Eur.	1 lb	cts	15,63	144,72	140,74	16,25
„ „ „ „ „	Rosario	100 kg	pes. pap.	8,92	15,90	14,47	9,10	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	15,38	142,41	138,34	16,00
Reis, Rangoon	London	112 lbs	s d	14 0 1/2	28,27	25,96	14 9	Zinn, ingots	London	lt	£ s d	221 1 3	444,47	432,91	227 0 0
„ „ „ „ „	Saigon	1 lb	cts	4,13	38,24	34,72	4 50	„ Banca	Paris	100 kg	Fr.	3 001,25	493,71	483,22	3 045,00
Bohnen, w. Rangoon	London	112 lbs	s d				21 3	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	48,91	452,89	442,69	49,88
Rinder, Norfolk	London	8 lbs	\$					Zink, G. O. B.	London	lt	£ s d	24 2 7 1/2	48,52	49,28	24 12 6
„ „ „ „ „	Chicago	100 lbs	\$	17,41	161,21	168,89	17,90	„ extra rein	Paris	100 kg	Fr.	363,00	59,71	60,39	372,00
„ „ „ „ „	Kopenhagen	100 kg	Kr.	67,80	76,28	81,56	65,00	Blei, roh	New York	1 lb	cts	6,60	61,11	60,93	6,60
Schweine, leichte	Chicago	100 lbs	\$	9,69	89,72	111,02	8,75	„ „ „ „ „	London	lt	£ s d	23 8 1 1/2	47,06	47,12	22 10 0
„ „ „ „ „	Kopenhagen	100 kg	Kr.	145,00	163,13	185,63	145,00	„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	322,50	53,05	52,46	307,00
Rindfleisch, I. Qual.	London	8 lbs	s d	4 9 1/2	134,27	144,26	4 8	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	6,50	60,19	59,72	6,50
„ „ „ „ „	Paris	1 kg	Fr.	9,45	155,45	158,58	10,15	Aluminium	London	lt	£ s d	95 0 0	191,01	191,01	95 0 0
„ „ „ „ „	New York	200 lbs	\$	24,00	111,11	111,11	24,00	„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	1 200,00	197,40	197,40	1 200,00
„ „ „ „ „	Winnipeg	8 lbs	s d	4 4 1/2	122,45	141,03	4 8	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	24,15	223,61	225,00	24,00
Hammelf., I. Qual.	London	8 lbs	s d	6 8 1/2	188,88	193,66	6 8	„ „ „ „ „	Schweiz	100 kg	Fr.		195,21		
„ „ „ „ „	Paris	1 kg	Fr.	13,01	214,01	217,96	13,00	Nickel	London	lt	£ s d	172 10 0	346,83	346,83	172 10 0
„ „ „ „ „	Winnipeg	8 lbs	s d	4 11 1/2	140,18	141,87	4 9	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	33,00	305,56	305,56	33,00
Schweinef., I. Qual.	London	8 lbs	s d	6 2 1/2	175,37	179,59	5 8	Silber	London	1 oz	d	26,73	73,16	72,23	26,75
„ „ „ „ „	Chicago	200 lbs	\$	32,88	152,23	145,84	32,50	Häute, Ochsen- beste	London	1 lb	d	9 1/2	185,41	186,53	7 1/2
Butter, dänische	London	112 lbs	s d	192 4 1/2	386,80	388,55	198 0	„ Pa. I. nat.	Chicago	1 lb	cts	22,13	204,91	225,74	21,50
„ „ „ „ „	Paris	1 kg	Fr.	21,94	360,91	336,24	23,90	Felle, Kalb- beste	London	1 lb	d	15	281,49	279,23	13 1/2
„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	48,00	444,45	451,40	50,00	„ „ „ „ „	Chicago	1 lb	cts	19,63	181,76	210,65	18,50
„ „ „ „ „	Kopenhagen	100 kg	Kr.	325,80	366,53	367,59	330,00	Leder, Sohlen-, geg.	London	1 lb	s d	3 5	770,15	770,15	3 5
Schmalz	New York	1 lb	cts	12,53	116,02	121,11	12,00	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	61,00	564,82	592,60	60,00
Käse, Cheddar	London	112 lbs	s d	131 6	264,39	254,34	133 0	Baumwolle, mid. am.	Manchester	1 lb	d	10,75	201,73	191,03	10,55
„ „ „ „ „	Winnipeg	100 kg	Fr.	860,00	190,01	187,80	850,00	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	19,54	180,93	172,78	19,54
Heringe, frische engl.	London	14 lbs	s d	3 0	48,26	49,22	2 0	„ „ „ „ „	Alexandria	Kantar	Tallari	34,80	325,52	324,21	35,05
Leinsaat, Bombay	London	lt	£ s d	18 16 3	37,82	36,07		„ „ „ „ „	London	1 lb	d	7,08	132,86	125,92	7,15
„ „ „ „ „	London	lt	£ s d	15 16 10 1/2	31,86	30,91	15 18 9	Wolle, greasy mer. 40's	London	1 lb	d	20	375,31	375,31	
Raps, Toria	London	lt	£ s d	19 2 9 1/2	38,48	37,10	19 2 6	„ „ „ „ „	London	1 lb	d	17	319,02	319,02	
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	26 8 1 1/2	53,09	53,72	25 17 6	„ „ „ „ „	Le Havre	100 kg	Fr.	1 645,00	270,60	290,34	1 680,00
Öl, Palm-	London	lt	£ s d	38 8 9	77,28	72,76	38 5 0	„ „ „ „ „	Boston	1 lb	cts	46,50	430,56	435,19	45,00
„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.				10 30,00	Baumwollgarn, 32'	Manchester	1 lb	d	16 1/2	302,69	295,56	16
„ „ „ „ „	Winnipeg	100 kg	Fr.	868,00	191,78	203,82	855,00	„ „ „ „ „	Rosario	1 lb	cts	17,25	283,76	279,16	17,50
„ „ „ „ „	London	1 lb	cts	38 10 0	77,41	76,40	40 0 0	Kattun, 14, 16, 32's-36's	Manchester	118 yds	s d	25 2 1/2	27,46	26,91	25 6
„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts				7,88	„ „ „ „ „	New York	1 yd	cts	7,77	33,58	31,89	7 75
Zucker, Java weiß	London	112 lbs	s d	12 7 1/2	25,33	25,45	12 7 1/2	Seide, Japan	London	1 lb	s d	21 4 1/2	48,15	47,02	21 9
„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	255,81	42,08	50,48	234,75	„ „ „ „ „	London	1 lb	s d	14 6	32,65	32,65	
„ „ „ „ „	New York	100 kg	Fr.	147,00	18,30	19,92		„ „ „ „ „	Lyon	1 kg	Fr.	328,75	540,79	534,63	325,00
„ „ „ „ „	Winnipeg	100 lbs	\$	3,94	36,48	37,04	3,80	„ „ „ „ „	New York	1 lb	\$	5,30	49,07	46,11	5,35
Kaffee, Costa-Rica	London	112 lbs	s d	174 0	349,84	349,84	171 6	„ „ „ „ „	Winnipeg	1 kg	Fr.	224,55	49,61	49,99	225,00
„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	108 9	218,65	219,66	105 0	„ „ „ „ „	London	1 kg	Fr.	28,50	6,30	6,30	28,50
„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	17,72	164,08	159,45	18,00	Flachs, Riga	London	lt	£ s d	88 12 6	178,19	192,51	85 10 0
Kakao, Trinidad	London	112 lbs	s d	65 6	131,69	137,22	63 6	„ „ „ „ „	London	lt	£ s d	34 5 0	68,86	70,50	35 10 0
„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	11,13	103,06	108,06	11,00	„ „ „ „ „	Winnipeg	100 kg	Fr.	575,00	127,04	127,04	575,00
„ „ „ „ „	Winnipeg	100 kg	Fr.	609,00	134,55	145,82	555,00	Jute, nat. I.	London	lt	£ s d	32 4 4 1/2	64,78	66,60	31 10 0
Tee, Ceyl. P. S.	London	1 lb	s d	1 0 1/2	227,44	254,47		„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	7,00	64,82	69,45	7,00
„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	19,50	180,56	170,19	20,00	Salpeter, Chile	London	lt	£ s d	12 15 0	25,64	25,64	12 15 0
Pfeffer, Sing., schwarz	London	1 lb	s d	1 5	319,77	310,76	1 5	„ „ „ „ „	Paris	100 kg	Fr.	122,00	20,07	19,88	123,50
Tabak, Virg. leaf	London	1 lb	s d	1 9	394,03	394,08	1 9	„ „ „ „ „	New York	100 lbs	\$	2,15	19,91	19,72	2,18
„ „ „ „ „	Louisville	1 lb	cts	14,00	129,63	129,63	14,00	Ammoniak, schwefels.	London	lt	£ s d	10 0 6	20,16	20,11	10 2 0
Hopfen, Saaz	London	50 kg	Kr.	2217,50	552,16	559,01		Holz, Gruben- 7. 7. 7	Leitland	Kub. Fad.	Lat.				
								„ „ „ „ „	Leitland	Kub. Fad.	Lat.				
								„ „ „ „ „	Schweden	standard	Kr.	240,00	63,57	64,90	
								Holzstoff, Papierm. einh.	ftb 6000	lt	Kr.	107,00	11,85	11,29	
								Kautschuk, Para.	London	1 lb	s d	0 10 1/2	202,67	193,66	0 10

Auf den westeuropäischen Eisen- und Stahlmärkten hat die Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie verschiedentlich anregend auf die Geschäftstätigkeit gewirkt, wenngleich in Erwartung einer baldigen Beilegung des Konflikts eine gewisse Zurückhaltung in der Abschlußfähigkeit beobachtet wurde. Die französische Eisenindustrie war weiter gut beschäftigt. Die angespannte Lage des Marktes kommt in der teilweise bis auf 6 Monate ausgedehnten Lieferfristen und in einer Heraufsetzung der Inlandsquote für phosphorhaltiges Gießereirohisen um 7 000 t auf 45 000 t zum Ausdruck. Die Preistendenz war allgemein fest. Für Stabeisen ist eine weitere Preiserhöhung um 5 Fr. auf 735 Fr. je t zu verzeichnen. Ebenso wurde der Walzdrahtpreis um 25 Fr. auf 850 Fr. je t heraufgesetzt. Von einer allgemeinen Erhöhung der Verbandspreise für Halbzeug wurde jedoch abgesehen. Für Gießereirohisen blieb der Inlandspreis ebenfalls unverändert, dagegen wurden die Ausfuhrpreise bei Lieferung nach Italien, der Schweiz und den Überseegebieten von der westeuropäischen Roheisengemeinschaft heraufgesetzt. Am belgischen Markt hielt sich die Geschäftstätigkeit im ganzen auf dem bisherigen Stande. Im Ausfuhrgeschäft waren verschiedentlich Preiserhöhungen zu verzeichnen. Neben den Roh-eisenpreisen haben hier nach der in der zweiten Oktoberhälfte eingetretenen Abschwächung auch die Preise für Halbzeug und

Walzwerkerzeugnisse meist wieder angezogen. Bemerkenswert war das — hauptsächlich durch holländische Nachfrage bedingte — lebhafte Geschäft in Grobblechen, während der Absatz von Feinblechen unter englischem Wettbewerb litt. Im Inlands-geschäft blieben die Preise — abgesehen von einer Heraufsetzung der Walzdrahtpreise — im ganzen unverändert. Die Lage am englischen Eisenmarkt war noch wenig einheitlich; doch sind Anzeichen für eine künftige Ausdehnung des Inlandsbedarfs nicht zu verkennen. Für Clevelandroheisen, dessen Preis unverändert blieb, machte sich ein starker Wettbewerb des in den Midlands hergestellten Roheisens bemerkbar. Für Halbzeug- und Walzwerkerzeugnisse waren die Preise ebenfalls unverändert. Dagegen hat Mitte des Monats der Schrottpreis angezogen. In den Vereinigten Staaten von Amerika entwickelte sich die Geschäftstätigkeit der Eisenindustrie bei teilweise steigenden Preisen weiter günstig. Der von »IronAge« mitgeteilte Durchschnittspreis für Gießereirohisen hat sich seit Mitte vorigen Monats von 17,84 \$ auf 18,50 \$ je lt Mitte November erhöht. Auch der von dieser Stelle mitgeteilte Durchschnittspreis für Fertigstahl ist leicht gestiegen. Ebenso hat der Stabeisenpreis von 1,90 cts auf 1,95 cts je lb angezogen. Dagegen ist der Schrottpreis, der auf 18 \$ gestiegen war, Mitte November auf 17,25 \$ je lt zurückgegangen.

Tariflöhne, Tarifgehälter und Arbeitsmarkt im November 1928.

Die Arbeitskämpfe in den Norddeutschen Seeschiffsverwerften und im Gebiet der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, an denen über 1/4 Million Arbeiter unmittelbar beteiligt waren, erschweren die Feststellung der durchschnittlichen Tariflöhne. Rechnet man in den genannten Gebieten zunächst mit den bisherigen Tariflohnsätzen, so haben sich die tarifmäßigen Stundenlöhne im gewogenen Durchschnitt für die erfaßten 12 Gewerbe vom 1. Oktober bis 1. November um 0,1 vH auf 107,6 *Rpf* für Gelernte und 80,44 *Rpf* für Ungelernte der höchsten tarifmäßigen Altersstufe erhöht. Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßigem Arbeitszeit sind gleichzeitig um 0,1 vH auf 52,15 *RM* für Gelernte und 40,21 *RM* für Ungelernte gestiegen.

An der Erhöhung war außer dem schon im vorigen Bericht erwähnten niederschlesischen Steinkohlenbergbau und der Brauindustrie vorwiegend die Textilindustrie beteiligt. Hier sind in M. Gladbach, Rheydt und Umgegend ab 1. November die tarifmäßigen Akkordrichtsätze ausschließlich Sozialzulagen (1,5 *Rpf* je Kopf und Stunde) durch verbindlich erklärten Schiedsspruch u. a. in der Baumwollindustrie für Selfaktorspinner um 4,5 vH auf 78,2 *Rpf*, für Streckerinnen und Fleyerinnen um 4,6 vH auf 56,5 *Rpf*, für Weber an 2 breiten Hosenzeugstühlen oder 1 Jacquardstuhl und 1 breiten Schaffstuhl um 4,5 vH auf 73,9 *Rpf*, für Weberinnen an 2 breiten Baumwollentstühlen um 4,7 vH auf 71,8 *Rpf*, ferner in der Buxkinweberei für Weber und Weberinnen um 4,5 vH auf 73,9 *Rpf* erhöht worden. Gleichzeitig sind die Zeitlohnsätze der Hilfsarbeiter in allen Branchen um 5 vH auf 66,2 *Rpf* für über 22 jährige männliche und auf 49,4 *Rpf* für über 20 jährige weibliche Arbeitskräfte gestiegen. Hilfsarbeiter, die ständig an Maschinen beschäftigt werden, erhalten einen besonderen Zuschlag von 5 bis 10 vH. Hilfsarbeiterinnen der gleichen Tätigkeit einen solchen von 5 vH. Die Textilindustrie von Düren hat auf Grund eines verbindlich erklärten Schiedsspruchs des Schlichtungsausschusses zu Aachen ab 25. Oktober die tarifmäßigen Akkordrichtsätze u. a. in der Baumwollspinnerei für Dreizylinderspinner um 4,3 vH auf 84,5 *Rpf* und für Fleyerinnen, Droßle-rinnen, Einlegerinnen usw. um 6,1 vH auf 52 *Rpf*, in der Tuchweberei für Weber um 4,5 auf 80,5 *Rpf* und für Weberinnen um

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohn- änderung	Tariflöhne ¹⁾ in <i>Rpf</i> oder <i>RM</i>					
		bis- herige	neue	Steigerung in vH	bis- herige	neue	Steigerung in vH
Tarifmäßige Stundenlöhne (in <i>Rpf</i>)							
Metallindustrie							
		Gelernte			Ungelernte		
Hagen-Schwelm	{ i. Zeitl. 1. 12. 1928	80,0	82,0	2,5	66,0	68,0	3,0
	{ i. Stekl. ²⁾ 1. 12. 1928	92,0	94,3	2,5	75,9	78,2	3,0
Kunstgewerbliche Metallindustrie							
Berlin	25. 10. 1928	125,0	131,0	4,8	90,0	95,0	5,6
Silberwarenindustrie							
Berlin	6. 10. 1928	103,0	110,0	6,8	75,0	80,0	6,7
Feinmechanik u. verw. Industrien							
Hamburg, Altona u. Umg.	1. 11. 1928	103,0	110,0	6,8	85,0	91,0	7,1
Textilindustrie ³⁾							
		Baumwollspinner			Baumwollweber		
M. Gladbach, Rheydt und Umgebung	{ männl. 1. 11. 1928	74,8 ⁴⁾	78,2 ⁴⁾	4,5	70,7 ⁵⁾	73,9 ⁵⁾	4,5
	{ weibl. 1. 11. 1928	54,0 ⁴⁾	56,5 ⁴⁾	4,6	68,6 ⁵⁾	71,8 ⁵⁾	4,7
	Tuchweber			Hilfsarbeiter			
	{ männl. 1. 11. 1928	70,7	73,9	4,5	63,0	66,2	5,0
	{ weibl. 1. 11. 1928	70,7	73,9	4,5	47,0	49,4	5,0
	Baumwollspinner			Tuchweber			
Düren	{ männl. 25. 10. 1928	81,0 ⁶⁾	84,5 ⁶⁾	4,3	77,0	80,5	4,5
	{ weibl. 25. 10. 1928	49,0 ⁶⁾	52,0 ⁶⁾	6,1	61,5	64,0	4,1
	Teppichweber			Hilfsarbeiter			
	{ männl. 25. 10. 1928	83,0 ¹⁰⁾	88,5 ¹⁰⁾	6,6	63,5	66,5	4,7
{ weibl. 25. 10. 1928	54,0 ¹¹⁾	56,0 ¹¹⁾	3,7	40,0	41,5	3,8	
Bekleidungsgewerbe ³⁾							
		Selbständ. Arbeiterinnen ¹²⁾			Zuarbeiterinnen		
München	1. 11. 1928	60,0	63,0	5,0	45,0	47,0	4,4
Lederindustrie ¹³⁾							
		Facharbeiter			Hilfsarbeiter		
Düren, Hückirchen u. a.	13. 11. 1928	70,0	73,0	4,3	63,0	66,0	4,8
Württ. Lederwarenindustrie							
Stuttgart, Eßlingen u. a.	12. 10. 1928	98,0	101,0	3,1	88,0	91,0	3,4
Bayer. Fleischwarenindustrie							
München, Nürnberg-Fürth	2. 11. 1928	105,0	110,0	4,8	92,4	97,0	5,0
Rauchtabak- und Schnupftabakgewerbe							
		Arbeiter			Arbeiterinnen		
Hamburg, Bremen	{ ledig 1. 11. 1928	85,88	92,75	8,0	59,63	64,40	8,0
	{ u. a. Orts- (Sonder-) klasse verh. 1. 11. 1928	97,13	104,90	8,0	62,61 ¹⁴⁾	67,62 ¹⁴⁾	8,0
Brauindustrie							
		Brauer			Hilfsarbeiter		
Trier ¹⁵⁾	{ ledig 1. 11. 1928	47,07	49,89	6,0	37,78	40,42	7,0
	{ verh. 1. 11. 1928	50,00	53,00	6,0	41,84	44,77	7,0
Mainz-Wiesbaden	1. 11. 1928	54,50	56,50	3,7	53,50	55,50	3,7
Getränkeindustrie u. verw. Gewerbe							
		Arbeiter			Arbeiterinnen		
Berlin	{ 2. 11. 1928	49,50	52,50	6,1	39,60	42,00	6,1
	{ 2. 11. 1928	53,00	56,00	5,7	56,50	59,50	5,3
		Kutscher			Kraftwagenführer		
Seeschifffahrt							
		Tarifmäßige Heuersätze ¹⁶⁾ (in <i>RM</i>)					
		1. Boots- und Zimmerleute			Vollmatrosen		
	1. 11. 1928	137,00	149,00	8,8	115,00	125,00	8,7
		Maschinenassistenten			Heizer		
	1. 11. 1928	132,00	144,00	9,1	125,00	135,00	8,0
		Kohlenzieher			Jungen		
	1. 11. 1928	108,00	116,00	7,4	28,00	29,00	3,6

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — ²⁾ Zeitlohn einschl. des tarifm. Akkordzuschlags. — ³⁾ Einschl. des tarifmäßigen Akkordzuschlags für Gelernte ausschl. einer Familienzulage von 1,5 *Rpf* pro Kopf und Stunde für M. Gladbach. — ⁴⁾ Selfaktorspinner an 2 Selfaktoren. — ⁵⁾ An 2 breiten Hosenzeugstühlen oder 1 Jacquardstuhl und 1 breiten Schaffstuhl. — ⁶⁾ Streckerinnen und Fleyerinnen. — ⁷⁾ An 2 breiten Baumwollbuntstühlen. — ⁸⁾ Dreizylinderspinner. — ⁹⁾ Droßlerinnen und Fleyerinnen. — ¹⁰⁾ Jacquardweber. — ¹¹⁾ Druckerinnen I. — ¹²⁾ Näherinnen, Büglerinnen, Strickerinnen u. a. — ¹³⁾ Trockenarbeiter; Verheiratete mit mehr als 2 Kindern erhalten einen Zuschlag von 10 vH. — ¹⁴⁾ Arbeiterinnen, die einem Haushalt vorstehen und Kinder unter 14 Jahren haben, und solche, die einen arbeitsunfähigen Ehemann haben. — ¹⁵⁾ Ausschl. Freitruunkschädigung. — ¹⁶⁾ Monatsheuern bei freier Verpflegung ausschl. Nebeneinnahmen für deutsche Seeschiffe über 100 Br.-R.-T., mit Ausnahme von Fischerei- und Bergungsfahrzeugen usw.

Änderungen der Tarifgehälter für männliche kaufmännische und technische Angestellte.

Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in RM		Steige- rung in vH
	bisher	neu	
Steinkohlenbergbau in Sachsen¹⁾ ab 1.10.1928.			
Gr. A. Verwaltungsangestellte	456	470	3,1
Betriebsangestellte über Tage, „	470	485	3,2
„ unter „ „	482	496	2,9
B. Verwaltungsangestellte, „	342	353	3,2
Betriebsangestellte über Tage, „	353	363	2,8
„ unter „ „	365	375	2,7
D. Verwaltungsangestellte, „	219	225	2,7
Betriebsangestellte über Tage, „	226	232	2,7
„ unter „ „	238	244	2,5
F. Verwaltungsangestellte, „	143	159	11,2
Betriebsangestellte über Tage, „	148	164	10,8
„ unter „ „	160	175	9,4
Braunkohlenbergbau, Bezirke: Anhalt, Bitterfeld, Halle u. a. Mindestgrundgehälter²⁾ ab 1.10.1928.			
Kaufmännische Angestellte.			
Gr. I. Büro- und Abteilungsvorsteher u. a.	300	315	5,0
III. Buchhalter, Angestellte u. a.	207	218	5,3
Va-f Angestellte vom vollend. 18. bis vollend. 24. Lebensjahre, soweit nicht in Gr. I—4.	105-160	111-168	5,3
Technische Angestellte.			
Gr. Ic Betriebsführer in Brikettfabriken usw.	330	345	4,5
IId Techniker, Steiger u. a.	240	252	5,0
IVd Jüngere Kräfte vom vollend. 18. bis vollend. 24. Lebensjahre	105-160	111-168	5,3
Elektrotechnische Industrie in Sachsen in Ortskl. I (ab 1. November 1928).			
Kaufmännische Angestellte.			
Gr. II. Angestellte mit ordnungsgemäß beendeter Lehrzeit im 11. Berufsjahr	255	270	5,9
IV. Angestellte in übergeordneter leitender Stellung mit Dispositionsbefugnis im 7. Berufsjahr...	400	420	5,0
Technische Angestellte.			
Gr. II. Angestellte mit höherwertiger, technischer Tätigkeit im 11. Berufsjahr	270	285	5,6
IV. Angestellte in übergeordneter leitender Stellung im 7. Berufsjahr	435	455	4,6
Zentralheizungs-, Gas- und Wasserleitungsindustrie in Dresden (ab 1. November 1928).			
Kaufmännische Angestellte.			
KL Ib. Angestellte mit Lehrzeit für einfache Arbeiten im Endgehalt	206	219	6,3
II. Angestellte mit normaler kaufmännischer Tätigkeit im Endgehalt	229	243	6,1
IV. Angestellte in leitender Stellung im Endgehalt	391	414	5,9
Technische Angestellte.			
KL I. Lichtpauser, Hilfskräfte in Technischen Büros im Endgehalt	156	166	6,4
IV. Technische Angestellte, die selbständig größere Entwürfe usw. ausarbeiten, im Endgehalt...	313	332	6,1
[VI. Technische Angestellte in leitender Stellung, wie Oberingenieure, Abteilungsvorstände, im Endgehalt	469	499	6,4
Sägewerksindustrie Ostpreußens ab 1.10.1928.			
Kaufmännische Angestellte³⁾.			
KL A. Angestellte mit einfachen kaufmännischen Arbeiten ab 12. Berufsjahr	160	176	10,0
C. 1. Buchhalter, fremdsprachliche Korrespondenten u. a. ab 12. Berufsjahr	245	270	10,2
Papierverarbeitende Industrie⁴⁾ in Dresden ab 1.11.1928.			
Kaufmännische Angestellte.			
Gr. I. Angestellte in leitender Stellung ab 15. Berufsjahr	373	385	3,2
IV. Angestellte mit einfacher kaufmännischer Tätigkeit ab 15. Berufsjahr	188	198	5,3
Technische Angestellte			
Obermeister	340	350	2,9
Werkmeister	307	317	3,3
Schokoladenindustrie in Dresden⁴⁾ und Umgegend (ab 1. Oktober 1928).			
Gr. I. Angestellte in leitender Stellung ab 15. Berufsjahr	388	404	4,1
IV. Angestellte mit einfacher kaufmännischer oder mechanischer Tätigkeit ab 15. Berufsjahr ...	192	200	4,2
Seeschifffahrt, Tarifmäßige Monatsheuern der Kapitäne⁵⁾ u. Schiffsoffiziere⁶⁾ ab 1.11.1928.			
		Monatsheuer in RM	
Kapitäne		600	650
1. Offiziere des Decksdienstes		330	360
4. „ „ „		155	165
1. „ „ „ Maschinendienstes		480	530
4. „ „ „		200	220
			8,3
			9,1
			6,5
			10,4
			10,0

¹⁾ Ausschl. Hausstandsgeld (11,50 *RM*), eines Kindergeldes, das bisher je Kind 9,40 *RM* betrug und das ab 1. Oktober auf 10 *RM* erhöht wurde, und einer vor dem 1. Oktober jährlich gezahlten Sonderzulage in Höhe eines halben Monatsgehalts bzw. ab 1. Oktober gezahlten Weihnachtsgeldes von einem Monatsgehalt. — ²⁾ Ausschl. Hausstands- u. Kindergeld von je 9 *RM*, der Dienstalters- und sonstigen Zulagen und eines Wohnungsgeldzuschusses, der z. B. für die Gr. I, II, III, IV u. V in Bitterfeld: 576, 504, 432, 360 *RM*, in Halle:

4,1 vH auf 64 *RM*, in der Teppichweberei für Jacquardweber um 6,6 vH auf 88,5 *RM* und für Druckerinnen um 3,7 vH auf 56 *RM* erhöht. Die Stundenlöhne für Hilfsarbeiter stiegen gleichzeitig um 4,7 vH auf 66,5 *RM* für über 22jährige männliche und um 3,8 vH auf 41,5 *RM* für über 20jährige weibliche Arbeitskräfte.

Neben der Textilindustrie hat auch das Bekleidungs-gewerbe ab 1. November in München die tarifmäßigen Akkord-richtsätze für Näherinnen, Büglerinnen, Strickerinnen usw. um 5 vH auf 63 *RM* und für Zuarbeiterinnen um 4,4 vH auf 47 *RM* erhöht.

Hinzu kommt aus dem Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe die Brauindustrie mit einer Steigerung der tarifmäßigen Wochenlöhne für Brauer in Mannheim ab 4. Oktober um 1,7 vH auf 59 *RM* und ab 1. November in Magdeburg um 1,9 vH auf 54 *RM*, in Trier um 6 vH auf 53 *RM* und in Mainz-Wiesbaden um 3,7 vH auf 56,50 *RM*. Ferner hat die Getränkeindustrie in Berlin ab 2. November die tarifmäßigen Wochenlöhne um je 6,1 vH auf 52,50 *RM* für männliche und 42 *RM* für weibliche Arbeiter erhöht. In der Rauchtakindustrie wurden ab 1. November die Stundenlohnsätze in der Sonderklasse (u. a. Hamburg) um je 8 vH auf 104,90 *RM* für über 22jährige verheiratete männliche und auf 64,40 *RM* für über 20jährige ledige weibliche Arbeitskräfte erhöht.

Innerhalb der Gruppe Metallindustrie ist in der Schloß-industrie von Velbert und Umgegend der bestehende Tarifvertrag unverändert bis zum 1. Mai 1929 verlängert worden. In der Metall-industrie von Hagen-Schwelm ist das Ende November 1928 abge-laufene Lohnabkommen durch verbindlich erklärten Schieds-spruch für Facharbeiter um je 2,5 vH auf 82 *RM* im Zeit- und 94,3 *RM* im Stücklohn, für Hilfsarbeiter um je 3 vH auf 68 *RM* im Zeit- und 78,2 *RM* im Stücklohn erhöht worden. In der kunst-gewerblichen Metallindustrie von Berlin sind die tarifmäßigen Stundenlöhne ab 25. Oktober für Facharbeiter um 4,8 vH auf 131 *RM* und für Hilfsarbeiter um 5,6 vH auf 95 *RM*, in der Silberwarenindustrie von Berlin ab 6. Oktober für Facharbeiter um 6,8 vH auf 110 *RM* und für Hilfsarbeiter um 6,7 vH auf 80 *RM* gestiegen. In der Feinmechanik von Hamburg, Altona und Umgegend erfolgte am 1. November eine Tariflohnsteige-rung um 6,8 vH auf 110 *RM* für Facharbeiter und um 7,1 vH auf 91 *RM* für Hilfsarbeiter.

Vom Verkehrsgewerbe hat die Seeschifffahrt die tarif-mäßigen Monatsheuern ab 1. November bei freier Verpflegung u. a. für 1. Boots- und Zimmerleute um 8,8 vH auf 149 *RM*, für Vollmatrosen um 8,7 vH auf 125 *RM* und für Heizer um 8 vH auf 135 *RM* erhöht. Die tarifmäßigen Monatsheuern der Kap-itäne und Schiffsoffiziere haben ab 1. November ebenfalls eine Steigerung um 8 bis 10 vH erfahren. Zu den Bargehältern kommen auch hier freie Verpflegung, teilweise auch Neben-einnahmen.

Steigerungen der Tarifgehälter der Angestellten aus der Industrie liegen besonders in Sachsen vor. U. a. hat hier der Steinkohlenbergbau die tarifmäßigen Monatsgehälter der Ver-waltungs- und Betriebsangestellten ab 1. Oktober im allgemeinen um 2,5 bis 3,2 vH und in der niedrigsten Gruppe der 17 bis 24-jäh-rigen Angestellten um 9 bis 11 vH auf 159 bis 175 *RM* erhöht. Ferner haben in Sachsen ab 1. November Tarifgehaltssteigerungen in der elektrotechnischen Industrie um 4,6 bis 5,9 vH, in der Zentralheizungs-, Gas- und Wasserleitungsindustrie Dresdens um 5,9 bis 6,4 vH, in der papierverarbeitenden Industrie Dresdens um 2,9 bis 5,3 vH und in der Schokoladenindustrie von Dresden und Umgegend um 4,1 bis 4,2 vH stattgefunden. Von den sonstigen Gebieten hat der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau (Anhalt, Bitterfeld, Halle usw.) die Mindestgrundgehälter ab 1. Oktober auf Grund des von beiden Parteien angenommenen Schiedsspruchs vom 22. November für kaufmännische Angestellte um 5 bis 5,3 vH und für technische Angestellte um 4,5 bis 5,3 vH und die Sägewerksindustrie Ostpreußens ab 1. Oktober die Tarifgehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten um rund 10 vH erhöht.

Auf dem Arbeitsmarkt macht sich neben der jahres-zeitlichen Verschlechterung teilweise auch der konjunkturelle Rückgang besonders in den Produktionsmittelindustrien und der Einfluß der Arbeitskämpfe in der rheinisch-west-

748,80, 655,20 561,60, 468,00 *RM* und in Leipzig und Dresden: 864, 756, 648 und 540 *RM* beträgt. — ³⁾ Verheiratete Angestellte ohne Kinder erhalten 10 vH, solche mit Kindern 20 vH Zuschlag. — ⁴⁾ Verheiratete erhalten einen Zuschlag von 10 vH. — ⁵⁾ Auf Dampfschiffen und Schiffen mit Hauptmotoren über 400 Br.-R.-T. in großer und mittlerer Fahrt. — ⁶⁾ Auf Seeschiffen über 100 Br.-R.-T. in großer Fahrt.

fälschen Eisen- und Stahlindustrie und in den norddeutschen Seeschiffswerften bemerkbar. Die mehr als 210 000 Ausgesperrten des Ruhrgebiets und die mehr als 40 000 Streikenden der Seeschiffswerften sind jedoch in den vorliegenden Nachweisungen nicht enthalten.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenunterstützung ist vom 15. Oktober bis 15. November 1928 um rund $\frac{1}{3}$ auf 904 049 gestiegen, darunter für männliche Arbeitskräfte um 37,1 vH auf 713 307 und für weibliche um 17 vH auf 190 742.

In der Arbeitslosenversicherung allein hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger vom 15. Oktober bis 15. November 1928 um 35,6 vH auf 804 929 erhöht, darunter für männliche Arbeitskräfte um 41,6 vH auf 629 689 und für weibliche um 17,8 vH auf 175 240.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
30. September 1928...	425 127	151 966	577 093	+ 1,4	— 3,3	+ 0,1
15. Oktober 1928....	444 801	148 788	593 589	+ 4,6	— 2,1	+ 2,9
31. " 1928....	515 768	155 229	670 997	+ 16,0	+ 4,3	+ 13,0
15. November 1928..	629 689	175 240	804 929	+ 22,1	+ 12,9	+ 20,0

In der Krisenunterstützung war vom 15. Oktober bis 15. November 1928 eine Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger um 10,5 vH auf 99 120 zu verzeichnen, wobei die Steigerung in der ersten Novemberhälfte fast doppelt so stark war wie in der 2. Oktoberhälfte.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
30. September 1928..	72 755	13 897	86 652	+ 5,4	+ 4,5	+ 5,2
15. Oktober 1928....	75 511	14 192	89 703	+ 3,8	+ 2,1	+ 3,5
31. " 1928....	78 386	14 576	92 962	+ 3,8	+ 2,7	+ 3,6
15. November 1928..	83 618	15 502	99 120	+ 6,7	+ 6,4	+ 6,6

Die Zahl der Notstandsarbeiter ist in der Berichtszeit weiter um 10,3 vH auf 49 159 gesunken.

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	aus der			in der		
	Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung	insgesamt	Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung	insgesamt
30. September 1928..	49 085	10 347	59 432	— 5,3	— 12,2	— 6,6
15. Oktober 1928....	45 721	9 068	54 789	— 6,9	— 12,4	— 7,8
31. " 1928....	43 556	8 818	52 374	— 4,7	— 2,8	— 4,4
15. November 1928..	41 270	7 889	49 159	— 5,2	— 10,5	— 6,1

Nach der Statistik der Arbeitsnachweise ist die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden von Ende September bis Ende Oktober 1928 um 12,7 vH auf 1 304 840 gestiegen, darunter im Baugewerbe um 99,8 vH auf 72 233 und in der Landwirtschaft um 30,3 vH auf 27 249. Das Bekleidungsgewerbe weist in der Berichtszeit einen Rückgang der Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden um 7,8 vH auf 73 821 auf. Von den Angestellten waren Ende Oktober 129 292 männliche und 50 399 weibliche Arbeitskräfte bei den Arbeitsnachweisen verfügbar, d. h. 2,1 und 4,7 vH mehr als im Vormonat.

Nach der Statistik der Gewerkschaften, die bis auf die Landwirtschaft alle wichtigen Gewerbe umfaßt, hat sich von Ende September bis Ende Oktober 1928 durchschnittlich der Anteil der Vollarbeitslosen von 6,6 auf 7,3 vH erhöht und der Anteil der Kurzarbeiter von 6,9 auf 6,8 vH ermäßigt. Einschließlich der von den Kurzarbeitern geleisteten Arbeitsstunden ist der Anteil der Vollbeschäftigten demnach weiter von 91,9 auf 91,2 vH gesunken. Diese Verschlechterung des Beschäftigungsgrads war hauptsächlich in den Produktionsmittelindustrien zu verzeichnen, wo der Anteil der Vollbeschäftigten in der Berichtszeit von 93 auf 91,8 vH gesunken ist, während in den Verbrauchsgüterindustrien eine Steigerung desselben von 86,9 auf 87,3 vH vorlag. Im Vergleich mit dem Vorjahr hat sich der Beschäftigungsgrad in den Produktionsmittelindustrien nicht in dem gleichen Maß abgeschwächt wie in den Verbrauchsgüterindustrien, die damals 94,3 vH Vollbeschäftigte aufwiesen.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 31. Oktober 1928.

(Gewerbegruppen ¹⁾)	Er- faßte Mit- glieder in 1 000	Vollarbeits- lose in 1 000	vH	Kurzarbeiter		Voll- be- schäft- igte ²⁾ vH	
				überhaupt	umge- rechnet auf Voll- arbeitslose vH		
Produktionsmittelindustrien							
Bergbau	151,7	2,7	1,8	6,2	4,1	0,6	97,6
Metallindustrie	989,4	61,1	6,2	77,6	7,8	1,4	92,4
Chemische Industrie	113,8	7,1	6,2	3,9	3,5	0,8	93,0
Baugewerbe	685,7	69,4	10,1	2,4	0,3	0,1	99,8
Holzgewerbe	310,1	28,8	9,3	12,3	4,0	0,7	90,0
Papierverarbeitungsindustrie	64,8	2,5	3,8	2,1	3,3	0,7	95,5
Buchdruckgewerbe	145,2	8,7	6,0	0,8	0,6	0,1	93,9
Ledererzeugungsindustrie	43,9	4,7	10,6	10,3	23,5	4,5	84,9
Zusammen							
am 31. Oktober 1928	2 504,6	185,0	7,4	115,6	4,6	0,8	91,8
» 30. September 1928 ..	2 496,6	156,0	6,2	103,8	4,2	0,8	93,0
» 31. Oktober 1927	2 281,4	106,0	4,6	38,2	1,7	0,3	95,1
Verbrauchsgüterindustrien							
Textilindustrie	382,7	28,0	7,3	107,8	28,2	6,4	86,3
Bekleidungsgewerbe	166,2	26,8	16,1	42,9	25,8	7,0	76,9
Darunter: Schuhindustrie	72,0	13,4	18,6	32,3	44,8	12,6	65,9
Lederverarb. Industrie	30,6	4,3	14,2	3,0	10,0	2,2	83,6
Nahrungs- und Genussmittel- industrie	298,0	18,9	6,3	15,2	5,1	1,2	92,5
Darunter: Tabakindustrie	95,5	9,0	9,5	11,9	12,6	2,9	87,6
Papierverarbeitende Indus- trie	58,1	3,7	6,4	1,6	2,7	0,7	92,9
Keramische Industrie	196,7	19,7	10,0	5,1	2,6	0,6	89,4
Darunter: Glasindustrie ..	52,9	4,2	7,9	0,7	1,2	0,2	91,9
Porzellanind.	46,2	3,4	7,4	3,4	7,3	2,1	90,5
Zusammen:							
am 31. Oktober 1928	1 132,3	101,4	9,0	175,6	15,5	3,7	87,3
» 30. September 1928 ..	1 127,7	102,8	9,1	190,5	16,9	4,0	86,9
» 31. Oktober 1927	1 005,5	49,4	4,9	33,7	3,3	0,8	94,3
Verkehrsgewerbe							
am 31. Oktober 1928	353,5	15,2	4,3	3,5	1,0	0,3	95,4
» 30. September 1928 ..	351,6	15,4	4,4	3,3	0,9	0,2	95,4
» 31. Oktober 1927	306,2	13,5	4,4	4,8	1,6	0,5	95,1
Sonstige Gewerbe							
am 31. Oktober 1928	459,8	23,7	5,1	9,0	2,0	0,5	94,4
» 30. September 1928 ..	442,3	19,5	4,4	5,9	1,3	0,3	95,3
» 31. Oktober 1927	362,9	8,1	2,2	2,4	0,7	0,1	97,7
Insgesamt							
am 31. Oktober 1928	4 450,2	325,3	7,3	303,7	6,8	1,5	91,2
» 30. September 1928 ..	4 418,2	293,7	6,6	303,5	6,9	1,5	91,9
» 31. Oktober 1927	3 956,0	177,0	4,5	79,1	2,0	0,4	95,1

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (H. D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — Im übrigen vgl. »W. u. St.« Jg. 1928, Nr. 20, S. 780.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reichs im September 1928 und in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1928/29.

Neben 610,8 Mill. *RM* Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben hatte der ordentliche Haushalt im September 1928 noch 11,2 Mill. *RM* aus der Münzprägung und 17,0 Mill. *RM* sonstige Verwaltungseinnahmen aufzuweisen. Diesen 639,0 Mill. *RM* ordentlichen Einnahmen standen 780,2 Mill. *RM* Ausgaben gegenüber, so daß also der ordentliche Haushalt in diesem Monat mit einer Mehrausgabe von 141,2 Mill. *RM* abschloß. Auf der Ausgabenseite entfielen von den 780,2 Mill. *RM*

allein 246,4 Mill. *RM* oder 31,6 vH auf die Steuerüberweisungen an die Länder. 147,4 Mill. *RM* (18,9 vH) beanspruchten Versorgung und Ruhegehälter usw., während weitere 65,1 Mill. *RM* (8,3 vH) für Bezüge der Beamten und Angestellten benötigt wurden. Besonders stark gestiegen waren gegenüber den Vormonaten die Ausgaben für die Reparationszahlungen, da mit dem 1. September das neue Reparationsjahr (das erste »Normaljahr«) in Wirkung trat. Während bisher die monatlichen Zahlungen

jeweils etwa 65,7 Mill. *RM* betragen, sind im September 127,9 Mill. *RM* an den Generalagenten für Reparationszahlungen abgeführt worden. Gegenüber den bisherigen Monatsraten hat hier eine Steigerung um etwa 62 Mill. *RM*, also auf fast das Doppelte stattgefunden. An den Gesamtausgaben des ordent-

lichen Haushalts gemessen, machten diese erhöhten Leistungen 16,4 vH aus; läßt man hierbei die an die Länder fließenden Überweisungen (246,4 Mill. *RM* Steuerüberweisungen und 16,6 Millionen *RM* für die Schutzpolizei) unberücksichtigt, so betragen die Zahlungen an den Reparationsagenten im September sogar

Die Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reichs von April bis September 1928
(in Mill. *RM*).

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1928/29							Jahressoll			Halb-jahres-betrag April bis September in vH des Jahres-solls
	April	Mai	Juni	Juli	August	Sep-tember	Rechnungs-halb-jahr April bis September	ins-gesamt	und zwar		
									Soll im Reichs-haus-haltsplan 1928/29	Soll der Vor-jahresrate in der Reichshaus-haltsrechnung 1927/28	
A. Ordentlicher Haushalt.											
I. Übertrag aus dem Vorjahr:											
a) zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr ¹⁾							520,1				
b) Überschuß des Jahres 1927.....							127,0				
Summe							647,1				
II. Einnahmen											
1. Steuern, Zölle und Abgaben	884,2	647,2	556,3	1 082,1	716,8	*) 610,8	4 497,4	8 862,0	8 862,0	—	50,7
2. Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft	—	51,2	—	—	—	—	51,2	51,2	51,2	—	100,0
3. Überschüsse der Post und der Reichsdruckerei:											
a) Post.....	—	—	—	70,0	—	—	70,0	170,0	100,0	70,0	41,2
b) Reichsdruckerei.....	—	—	—	—	—	—	—	4,2	4,2	—	—
4. Aus der Münzprägung.....	13,2	12,9	12,4	13,5	11,4	11,2	74,6	265,5	175,0	90,5	28,1
5. Sonstige Verwaltungseinnahmen, und zwar:											
Reichsarbeitsministerium	0,1	0,2	18,8	4,1	0,9	3,0	27,1	31,3	31,3	—	86,6
Reichswehrministerium	0,1	1,2	0,7	1,4	1,1	1,0	5,5	15,8	15,8	—	34,8
Reichsjustizministerium	1,2	1,4	1,5	1,3	1,2	1,2	7,8	15,5	15,5	—	50,3
Reichsverkehrsministerium	0,9	2,7	3,3	3,7	3,2	3,6	17,4	33,1	33,1	—	52,6
Reichsfinanzministerium	5,4	13,7	5,8	5,6	6,4	6,3	43,2	73,5	73,5	—	58,8
Übrige Reichsverwaltung	0,5	0,8	5,3	3,7	1,6	1,9	13,8	40,0	40,0	—	34,5
Summe der Einnahmen	905,6	731,3	604,1	1 185,4	742,6	639,0	4 808,0	9 562,1	9 401,6	160,5	50,3
III. Ausgaben.											
1. Steuerüberweisungen an die Länder	260,2	298,2	193,5	366,0	309,6	*) 246,4	1 673,9	3 234,6	3 217,8	16,8	51,7
2. Bezüge der Beamten und Angestellten (ausschl. Ruhegehälter — s. 3. —)	62,9	67,6	67,0	65,4	66,6	65,1	394,6	799,8	799,8	—	49,3
3. Versorgung und Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten	151,3	152,3	158,2	159,1	154,4	147,4	922,7	1 781,5	1 780,4	1,1	51,8
4. Innere Kriegslasten	14,8	15,5	22,5	26,6	15,8	22,0	117,2	406,5	214,1	192,4	28,8
5. Reparationszahlungen	41,6	65,7	65,7	65,7	65,6	127,9	432,2	1 227,5	1 227,5	—	35,2
6. Sozialversicherung	26,6	27,8	20,1	32,0	32,8	38,3	177,6	476,9	450,6	26,3	37,2
7. Kleinrentnerfürsorge	23,0	0,3	7,0	—	—	6,0	36,3	50,0	50,0	—	72,6
8. Krisenunterstützung für Arbeitslose	52,4	11,3	8,0	8,0	5,5	0,1	85,3	131,7	100,0	31,7	64,8
9. Reichsschuld:											
Verzinsung und Tilgung	15,4	2,0	0,6	16,4	16,1	2,1	52,6	121,2	121,2	—	43,4
Anleiheablösung	66,5	7,9	15,8	5,0	7,3	1,9	104,4	496,8	354,3	142,5	21,0
10. Schutzpolizei	15,7	16,6	17,4	16,6	16,6	16,6	99,5	200,0	190,0	10,0	49,7
11. Münzprägung	—	0,6	0,3	1,4	0,6	0,6	3,5	38,0	10,0	28,0	9,2
12. Sonstige Ausgaben der Ressorts, und zwar:											
Reichstag	0,5	0,4	0,7	0,7	0,5	0,5	3,3	7,2	7,2	—	45,8
Auswärtiges Amt	8,1	2,2	2,9	3,8	4,2	3,3	24,5	31,6	30,7	0,9	77,5
Reichsministerium des Innern	3,6	10,1	6,2	7,3	14,4	20,0	61,6	126,2	37,9	88,3	48,8
Reichsarbeitsministerium	3,5	6,8	7,6	5,2	7,3	1,0	31,4	61,7	54,0	7,7	50,9
Reichswehrministerium:											
Heer.....	18,4	9,4	25,5	24,4	29,1	31,2	138,0	358,0	318,2	39,8	38,5
Marine.....	4,0	7,7	10,6	9,5	14,8	16,2	62,8	192,2	166,9	25,3	32,7
Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft	0,9	1,2	3,7	1,3	4,1	3,2	14,4	79,2	75,9	3,3	18,2
Reichsverkehrsministerium	7,5	10,7	14,0	13,9	13,6	14,4	74,1	161,1	140,6	20,5	46,0
Reichsfinanzministerium	4,6	5,9	8,6	9,5	8,1	9,0	45,7	130,3	105,7	24,6	35,1
Allgemeine Finanzverwaltung	2,6	1,4	3,1	3,1	2,8	4,2	17,2	70,8	51,6	19,2	24,3
Übrige Reichsressorts.....	2,5	1,1	3,0	2,7	3,7	2,8	15,8	26,4	24,2	2,2	59,8
Summe der Ausgaben	786,6	722,7	662,0	843,6	793,5	780,2	4 588,6	10 209,2	9 528,6	680,6	44,9
Mehreinnahmen	119,0	8,6	— 57,9	341,8	— 50,9	— 141,2	219,4				
B. Außerordentlicher Haushalt.											
I. Übertrag aus dem Vorjahr:											
a) Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr ²⁾							— 455,3				
b) Überschuß des Jahres 1927.....							35,0				
Summe							— 430,3				
II. Einnahmen.											
Insgesamt	0,5	0,3	62,2	0,6	0,5	1,5	65,6	835,4	111,3	724,1	
Darunter: Anleihen.....	—	—	—	—	—	—	—	(723,6)	—	(723,6)	
Rest des Betriebsmittelfonds der Reichshauptkasse zur Verminderung des Anleihebedarfs.....	—	—	(61,9)	—	—	—	(61,9)	—	—	—	
III. Ausgaben.											
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	—	2,2	9,2	6,6	6,8	6,6	31,4	105,1	65,0	40,1	29,9
2. Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge	46,0	3,3	8,8	12,1	7,1	3,0	80,3	167,0	25,0	142,0	48,1
3. Verkehrswesen (Ausbau der Wasserstraßen)	4,1	8,1	5,4	8,4	8,5	7,1	41,6	84,2	49,4	34,8	49,4
4. Darlehen zur Fortführung begonnener Eisenbahnen	—	—	1,7	2,3	1,0	2,3	7,3	11,1	8,5	2,6	65,8
5. Reparationszahlungen	8,3	8,3	3,1	—	—	—	19,7	19,7	19,7	—	100,0
6. Innere Kriegslasten	—	—	—	—	—	—	—	11,9	—	11,9	
7. Sonstige Ausgaben der Hohheitsverwaltungen	— 0,2	— 0,4	— 0,1	— 0,1	0,1	0,2	— 0,5	2,4	— 25,0	27,4	
Summe der Ausgaben	58,2	21,5	28,1	29,3	23,5	19,2	179,8	401,4	142,6	258,8	44,8
Mehrausgabe	57,7	21,2	— 34,1	28,7	23,0	17,7	114,2				

¹⁾ Ausgaberrate abzügl. Einnahmerrate. — ²⁾ Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — ³⁾ Aus den Steuereinnahmen im Monat September 1928 sind im Oktober 1928 noch 64,2 Mill. *RM* gesetzliche Anteile an die Länder ausgezahlt worden.

Abschluß (in Mill. *RM*).

Bezeichnung	Am 1. April 1928	Am 30. Sept. 1928
A. Ordentlicher Haushalt		
Übertrag aus dem Vorjahr.....	647,1	647,1
Mehreinnahme April bis Sept. 1928..	—	219,4
Zusammen	647,1	866,5
B. Außerordentlicher Haushalt		
Übertrag aus dem Vorjahr.....	— 430,3	— 430,3
Mehrausgabe April bis Sept. 1928....	—	114,2
Zusammen	— 430,3	— 544,5
Bestand	216,8	322,0

fast ein Viertel aller ordentlichen Ausgaben des Deutschen Reiches. Im außerordentlichen Haushalt standen 1,5 Mill. *RM* Einnahmen 19,2 Mill. *RM* Ausgaben gegenüber, von denen 7,1 Mill. *RM* auf das Verkehrswesen und 6,6 Mill. *RM* auf das Wohnungs- und Siedlungswesen entfielen. Die Mehrausgabe betrug hier also 17,7 Mill. *RM*. Als Abschluß ergibt sich für Ende September unter Berücksichtigung der aus dem Vorjahr übernommenen Beträge ein Bestand von 322,0 Mill. *RM*.

Mit dem Vorliegen der Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reichs im September kann nunmehr ein Überblick über das erste Rechnungshalbjahr (April bis September) 1928/29 gegeben werden. Mehr als 90 vH der Einnahmen des ordentlichen Haushalts flossen aus Steuern, Zöllen und Abgaben. Ihr Aufkommen erreichte im Berichtszeitraum etwa die Hälfte des Jahressolls. Im einzelnen wird hierzu auf die Ausführungen im zweiten Oktoberheft von »Wirtschaft und Statistik«¹⁾ verwiesen, in denen auch das Aufkommen der einzelnen Steuern im Vergleich zum Voranschlag behandelt ist. Von den übrigen Einnahmen des ordentlichen Haushalts stellt den Hauptposten die Einnahme aus der Münzprägung dar. Mit 74,6 Mill. *RM* erreichte sie nicht einmal das Rechnungssoll der Vorjahrsreste (90,5 Mill. *RM*) und nur wenig mehr als ein Viertel des Jahressolls (265,5 Mill. *RM*). In voller Höhe des Voranschlags ist dagegen die Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft (51,2 Mill. *RM*) eingegangen. Dagegen wurde der Überschuß der Reichspost bisher erst nach Feststellung des Rechnungsergebnisses überwiesen. Dies geht darauf zurück, daß zuvor die Schlußbilanz der Reichspost vom Verwaltungsrat genehmigt werden muß. Im Reichshaushalt hat sich dies in der Weise ausgewirkt, daß dieser — am Ende des Rechnungsjahres (31. März) noch nicht eingegangene — Betrag als »Einnahmerest« in das folgende Rechnungsjahr übernommen wurde. Die im Juli 1928 von der Reichspost überwiesenen 70,0 Mill. *RM* entsprechen dem im Reichshaushaltsplan für 1927/28 veranschlagten und als Einnahmerest auf 1928/29 übertragenen Betrag gleicher Höhe, während die in den Haushaltsplan 1928/29 eingesetzten 100,0 Mill. *RM* von der Post erst später abgerechnet werden. Der Reinüberschuß aus dem Betriebe der Reichsdruckerei gelangt regelmäßig noch am Ende des Rechnungsjahres, für das er bestimmt ist, zur Verrechnung. Im Berichtszeitraum ist also eine Zahlung nicht eingegangen. Die restlichen Einnahmen des ordentlichen Haushalts entfallen auf Verwaltungseinnahmen. Ihre Eingänge waren in den einzelnen Ressorts verschieden hoch, doch erreichten sie in ihrer Gesamtheit im 1. Halbjahr mehr als die Hälfte des Jahressolls.

Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts stellten sich in den Monaten April bis September auf insgesamt 4 588,6 Mill. *RM*; es sind dies 44,9 vH der auf 10 209,2 Mill. *RM* für das ganze Rechnungsjahr veranschlagten Beträge, in welchen 680,6 Mill. *RM* Reste aus dem Vorjahr enthalten sind, die sich auf die verschiedensten Ausgabeposten verteilen. Die Steuerüberweisungen an die Länder, die Bezüge der Beamten und Angestellten, die Versorgung und Ruhegehälter (einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten) und die Überweisungen an die Länder für die Schutzpolizei erreichten jeweils ungefähr die Hälfte des Jahressolls, dagegen betrug der Sachaufwand der verschiedenen Ressorts insgesamt nur etwa 40 vH des Voranschlags. Auch die übrigen Ausgabeposten sind — abgesehen von der Kleinrentnerfürsorge und der Krisenunterstützung für Arbeitslose — beträchtlich hinter der Hälfte des Jahressolls zurückgeblieben. Bei den Reparationszahlungen erklärt sich dies daraus, daß erst am 1. September, mit Beginn des neuen Reparationsjahres, die erhöhten Monatszahlungen eingesetzt haben.

Von einer Gegenüberstellung zwischen den eingegangenen Einnahmen des außerordentlichen Haushalts und den ent-

sprechenden Sollbeträgen kann abgesehen werden, da es sich hier zum großen Teil um unvergleichbare Posten handelt. Der Hauptteil des »Soll« stammt aus dem Vorjahr und stellt lediglich eine »Anleiheermächtigung« dar, von der aber im Berichtszeitraum kein Gebrauch gemacht worden ist. Auf der anderen Seite ist der Hauptteil der Einnahmen des ersten Halbjahres der Rest des Betriebsmittelfonds der Reichshauptkasse (61,9 Mill. *RM*), der aber im Haushaltsplan 1928/29 nicht veranschlagt ist. Auf der Ausgabeseite sind von den im Haushalt für das ganze Rechnungsjahr vorgesehenen 401,4 Mill. *RM* außerordentlichen Ausgaben (darunter allein 258,8 Mill. *RM* Bewilligungen aus dem Vorjahr) in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 179,8 Mill. *RM* oder 44,8 vH verausgabt worden. Schon im ersten Viertel des laufenden Rechnungsjahres wurden die 19,7 Mill. *RM*, die zur Auffüllung des Reservefonds für den Reparationsagenten noch erforderlich waren, voll abgebracht.

Im ordentlichen Haushalt ergibt sich für die ersten 6 Monate des Rechnungsjahres eine Mehreinnahme von 219,4 Mill. *RM*. Da dieser im außerordentlichen Haushalt für den gleichen Zeitraum nur eine Mehrausgabe in Höhe von 114,2 Mill. *RM* gegenübersteht, hat sich der zu Beginn des Rechnungsjahres aus dem Vorjahr übernommene Bestand von 216,8 Mill. *RM* (ordentlicher Haushalt: + 647,1 Mill. *RM*, außerordentlicher Haushalt: — 430,3 Mill. *RM*) bis zum 30. September 1928 auf 322,0 Mill. *RM* erhöht.

Die Steuereinnahmen des Deutschen Reichs im Oktober 1928.

Die Einnahmen des Deutschen Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben beliefen sich im Oktober 1928 auf insgesamt 1 062,4 Mill. *RM* und blieben somit hinter der bisherigen Höchsteinnahme (Juli 1928: 1 082,2 Mill. *RM*) nur um 19,8 Mill. *RM* oder 1,8 vH zurück. Diese Mindereinnahme wurde durch die Zölle hervorgerufen, deren Aufkommen mit 85,4 Mill. *RM* beträchtlich (um 68,8 Mill. *RM* bzw. 44,7 vH) hinter der Juli-einnahme (154,2 Mill. *RM*) zurückgeblieben ist, da damals eine Halbjahresabrechnung der aus den Zöllägern in den freien Verkehr übergeführten Waren erfolgt war. Besonders hohe Einnahmen zeigten die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer, für die im Berichtsmonat Vierteljahreszahlungen fällig waren. Gegenüber dem Juli, dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahres, wiesen sie erhöhte Erträge auf, da im Oktober noch in erheblichem Umfange Abschlußzahlungen eingegangen sind.

Gegenüber dem Vormonat haben die übrigen Steuern und auch die Zölle nur geringe Schwankungen aufzuweisen. Nur der Steuerabzug vom Kapitalertrage hat gegenüber September eine Mehreinnahme von 13,2 Mill. *RM* erbracht, die mit dem Zins-

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1928/29			
	Juli	August	Sept.	Okt.
	Mill. <i>RM</i>			
A. Besitz- und Verkehrssteuern..	786,9	477,0	362,9	817,9
1. Fortdauernde.....	786,2	476,5	362,5	817,2
Einkommensteuer aus Lohn- abzügen *)	128,8	125,3	129,5	126,1
Steuerabzug v. Kapitalertrage	19,1	7,2	2,7	15,9
Andere Einkommensteuer ...	253,1	115,3	87,0	264,1
Körperschaftsteuer	103,1	44,1	24,2	123,3
Vermögenssteuer	8,9	66,1	14,2	9,9
Umsatzsteuer	183,5	36,1	26,4	192,8
Kapitalverkehrssteuer	12,2	9,5	10,7	8,6
Kraftfahrzeugsteuer	18,5	14,4	13,8	15,9
Beförderungsteuer	31,5	33,2	33,3	32,2
Übrige	27,4	25,2	20,8	28,3
2. Einmalige.....	0,7	0,5	0,4	0,8
B. Zölle 1. Verbrauchsteuern....	295,3	239,8	247,9	244,4
Zölle	154,2	88,0	84,4	85,4
Tabaksteuer	69,7	77,1	74,8	75,6
Biersteuer	34,6	36,5	42,1	41,5
Aus dem Spiritusmonopol	19,7	20,7	26,2	22,4
Zuckersteuer	12,9	13,7	16,8	15,5
Übrige	4,1	3,8	3,6	4,1
C. Sonstige Abgaben.....	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	1 082,2	716,8	610,8	1 062,4

Anm. Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. —
¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — *) Abzüglich der Steuerückerstattungen (Juli: 0,7, August: 0,8, September: 0,2, Oktober: 0,3 Mill. *RM*).

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 761.

termin am 1. Oktober in Zusammenhang steht. Der Rückgang der Lohnsteuer von 129,5 Mill. *RM* im September auf 126,1 Mill. *RM* im Oktober ist wohl auf die Lohnsteuerermäßigung zurückzuführen, die sich jedoch im Oktober nur erst zu einem Teil ausgewirkt hat.

Die Reichsschuld im Oktober 1928.

Die Reichsschuld verminderte sich im Oktober um 58,3 Mill. *ℛℳ.* auf 7 910,2 Mill. *ℛℳ.* Diese Abnahme war auf die Veränderung verschiedener Schuldposten zurückzuführen, die in ihrer Höhe gegenüber dem Vormonat zum Teil beträchtliche Unterschiede aufwiesen.

An Reichswchseln wurden weitere 44,92 Mill. *RM* emittiert. Wie schon in den letzten vorangegangenen Monaten wurde der gesamte Betrag am offenen Geldmarkt begeben. Die Schuld aus der Reichswchselemission stellt sich nunmehr auf 340,96 Mill. *RM*, davon betragen die am offenen Geldmarkt untergebrachten Reichswchsel 230,81 Mill. *RM* oder 67,7 vH der Gesamtemission und die anderweitig begebenen Reichswchsel 110,15 Mill. *RM* oder 32,3 vH der Gesamtemission. Die Reichsbank wurde durch Diskontierung und Lombardierung der am offenen Geldmarkt begebenen Reichswchsel wiederum nur in geringfügigem Umfang in Anspruch genommen. Die im Zusammenhang mit dem besonderen Geldbedarf am Vierteljahrsultimo Ende September diskontierten 13,45 Mill. *RM* Reichswchsel wurden bereits in der 2. Oktoberwoche wieder eingelöst. Ende Oktober hatte die Reichsbank nur einen Lombardkredit auf 3,584 Mill. *RM* Reichswchsel gegeben, während ein Diskontkredit auf Reichswchsel zu diesem Termin überhaupt nicht in Anspruch genommen wurde.

Dieser Schuldzunahme standen über den Betrag der Schuld-
erhöhung hinausgehende Schuldvermindierungen gegenüber. Die
Anleiheablöschungsschuld verringerte sich um 56,172 Mill. *R.M.*
Die Prüfung der Anträge auf Gewährung von Auslosungsrechten
hatte die Notwendigkeit ergeben, neben den ersten beiden Aus-
gaben der Auslosungsrechte — von denen die erste die Nummern
1 bis 30 000 mit einem Einlösungsbetrage von 1 920,098 Mill. *R.M.*

Reichsschuld*).

Bezeichnung	1927	1928		
	Okt.	August	Sept.	Okt.
I. Schuldverschreibungen:		Mill. RM		
Anleihe-Abk.-Schuld., Altbesitz ¹⁾)	4 673,3	4 547,8	4 547,8	4 491,7
" " Neubesitz ¹⁾ .	700,0	700,0	700,0	700,0
Anleihe des Reichs von 1927.....	a) 470,0	500,0	500,0	500,0
Zusammen	5 843,3	5 747,8	5 747,8	5 691,7
II. Schatzanweisungen:				
von 1923, rückz. 1935 (Goldanl.)..	18,8	18,7	18,6	18,4
6 vH von 1923, rückz. 1932	1,3	1,3	1,3	1,3
K-Schätze	0,6	0,5	0,5	0,5
Zusammen	20,7	20,5	20,4	20,2
III. Bankschulden:				
Rentenbank	825,0	719,0	716,9	698,5
Reichsbank	208,4	199,4	199,4	199,4
Zusammen	1 033,4	918,4	916,3	897,8
IV. Vordrucksanleihe ⁴⁾ :				
\$.....	403,3	404,0	403,9	385,7
&.....	419,6	418,9	418,5	410,1
Schwed. Kr.	27,0	26,9	26,8	26,3
Lire	21,6	20,7	20,6	20,3
Schweiz. Fr.	11,5	11,5	11,5	11,3
Summe	883,0	882,0	881,3	853,8
Dazu: 5 vH Rückz.-Agio für \$	20,2	20,2	20,2	19,3
Zusammen	903,2	902,2	901,5	873,1
V. Sonstige Reichsschulden:				
Weitere Zahlungsverpflichtungen..	9,4	9,4	9,4	9,4
Sicherheitsleistungen	51,1	42,1	42,1	42,1
Meliorationskredit	12,0	12,0	12,0	12,0
Darlehen von der Post	60,0	20,0	23,0	23,0
Reichswchsel	—	229,0	296,0	341,0
Davon am offenen Geldmarkt begeben	—	113,9	185,9	230,8
Zusammen	132,5	312,5	382,5	427,5
Gesamtsumme	7 933,0	7 901,4	7 968,5	7 910,2

*) Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — 1) Überschlägliche Ermittlung, da der Umtausch der alten Markanleihen noch nicht abgeschlossen ist. — 2) Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — 3) Die Anleihe ist erst mit Ende Februar 1928 voll abgerechnet. — 4) Umgerechnet nach den Berliner Devisenkursen am Monatsende.

die zweite die Nummern 30 001 bis 60 000 mit einem Einlösungsbetrage von 1 960,401 Mill. *RM* umfaßt — eine dritte Ausgabe mit den Nummern 60 001 bis 90 000 zu schaffen. Da die Zuteilung dieser Auslosungsrechte bis zum zweiten planmäßigen Auslosungstermin am 10. Oktober 1927 nicht abgeschlossen werden konnte, wurde nunmehr die erste und zweite Ziehung der dritten Ausgabe nachgeholt. Beide erfolgten am 3. September, während die Auszahlung der ausgelosten Stücke am 5. Oktober erfolgte. Bei der ersten Ziehung wurden Stücke im Einlösungsbetrage von 27,959 Mill. *RM* ausgelost, bei der zweiten Ziehung Stücke im Einlösungsbetrage von 28,213 Mill. *RM*. Abgesehen von der am 8. Oktober bereits erfolgten dritten Ziehung aller drei Ausgaben, bei der Stücke im Nennwert von 30,373 Mill. *RM* (= 151,867 Mill. *RM* Einlösungsbetrag) ausgelost wurden, beträgt jetzt die aus dem Altbetrag herrührende Anleiheablösungsschuld unter Zugrundelegung des Einlösungswerts ohne Berücksichtigung der Zinsen 4 491,7 Mill. *RM*¹⁾.

Von den alten Schatzanweisungen wurden wiederum geringe Beträge aus Interventionsgründen an der Börse zurückgekauft, und zwar von den 1935 rückzahlbaren Schatzanweisungen (Goldanleihe) 209 570 *M* Gold und von den auslosbaren K-Schatzanweisungen 2 200 *M* Gold. Die Schuld des Reichs an die Rentenbank verminderte sich um 18,4 Mill. *R.M.* Die Schuldtilgung erfolgte mit 15 Mill. *R.M.* gemäß § 7b des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen (§ 7b verpflichtet das Reich jährlich 60 Mill. *R.M.* in gleichen vierteljährlichen Raten, jeweils zum Quartalstermin zahlbar, an den Tilgungsfonds abzuführen) und mit 3,4 Mill. *R.M.* gemäß § 7a desselben Gesetzes aus den Zinseinnahmen von den Grundschuldverpflichteten.

Eine weitere Abnahme erfuhr die Reichsschuld dadurch, daß im Berichtsmonat die vierte Tilgung der Auslandsanleihe (Äußere Anleihe von 1924) stattfand. Die Tilgung der Anleihe, die ebenso wie die Verzinsung aus den vom Deutschen Reiche — in Erfüllung des Londoner Abkommens — an den Generalagenten für Reparationszahlungen zu leistenden Jahresbeträgen zu bestreiten ist, erfolgte planmäßig am Ende des vom 16. Oktober 1927 bis zum 15. Oktober 1928 laufenden vierten Anleihejahres. Nachdem als Vorgriffe auf die am 15. Oktober 1928 fällig gewordene Tilgungsquote bereits im Laufe des Anleihejahres 1927/28 Stücke der amerikanischen Tranche im Nennbetrage von 23 000 \$ (unter Aufwendung von 24 137,50 \$ oder 101 329 *R.M.**) und Stücke der italienischen Tranche im Nennbetrage von 401 500 Lire (unter Aufwendung von 387 329,50 Lire oder 85 577 *R.M.**) an der Börse aufgekauft worden waren, wurden im September ausgelost*) und gelangten am 15. Oktober zur Rückzahlung:

Tranche	Nennbetrag	Einlösungsbetrag	
		Nennwert*)	Reichsmark- gegenwert*)
Amerika	4 377 000 \$	4 595 850 \$	19 293 378
England	232 400 £	232 400 £	4 747 700
Frankreich	58 100 £	58 100 £	1 186 925
Holland	48 400 £	48 400 £	988 764
Belgien	29 100 £	29 100 £	594 484
Deutschland	6 200 £	6 200 £	126 660
Schweiz	45 700 £	45 700 £	933 605
Summe £¹)	419 900 £	419 900 £	8 578 137
Schweiz	290 000 fr.	290 000 fr.	234 900
Italien	1 549 500 Lire	1 549 500 Lire	342 350
Schweden	488 000 Kr.	488 000 Kr.	549 000
Gesamt¹)	.	.	28 997 765

¹⁾ Die amerikanische Tranche wird zum Kurse von 105 vH, die übrigen Tranchen zu Pari getilgt. — ²⁾ Abweichungen der Summen von den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Unter Zugrundelegung der Parität.

Es wurden somit Stücke im Nennbetrage von 28,079 Mill. $\mathcal{R}^{\text{M}}$ und im Einlösungsbetrage von 28,998 Mill. $\mathcal{R}^{\text{M}}$ getilgt, insgesamt für 2 500 $\mathcal{R}^{\text{M}}$ mehr als der Tilgungsplan vorsah. Abgesehen von den Abweichungen zwischen den Ausgaben für Tilgungszwecke und dem Tilgungsoll, die sich im Laufe der Jahre ausgleichen und dadurch entstehen, daß bei der Verwendung der Tilgungsbeträge Spitzen verbleiben, die infolge ihrer Geringfügigkeit zur Einlösung einer Schuldverschreibung nicht mehr

³⁾ Die in der dritten Ziehung gezogenen Auslosungsscheine sind bestimmungsgemäß erst am 31. Dezember d. J. einzulösen. Das Reichsfinanzministerium hat sich jedoch entschlossen, diese Auslosungsscheine bereits vor dem Fälligkeitstage zum jeweiligen Reichsbankdiskontsatz (zur Zeit 7 vH) durch die Reichsbankanstalten nach erfolgter Prüfung der Stücke zu diskontieren und vom 1. Dezember ab (unter Abzug des Diskonts) die Einlösungsbeträge auszuzahlen. — ⁴⁾ Unter Zugrundelegung der Parität. — ⁵⁾ Die schwedische Tranche wird nicht ausgelöst. Sie wurde an ein schwedisches Syndikat gegeben, das auf Grund der deutschen Anleihe in den Grenzen des gesicherten Gesamtbetrages eigene Obligationen ausgab. An den Tilgungsterminen werden von dem schwedischen Syndikat Stücke im Nennwert der Tilgungsquote zur Rückzahlung vorgelegt.

ausreichen, ist nur bei der italienischen Tranche über das Tilgungssoll hinaus getilgt worden. Es wurden Stücke im Nennbetrage von 14 000 Lire mehr getilgt, als nach dem Tilgungsplan erforderlich war. Dieser Betrag ist nicht nur absolut, sondern auch im Vergleich zu den Beträgen in den vorhergegangenen drei Anleihejahren geringfügig. Über den Tilgungsnennbetrag hinaus wurden getilgt:

Anleihejahr	im Anleihejahr			bis zum Ende des Anleihejahres	
	in 1000 RM	in vH des Tilgungsnennbetrages	in vH des bis zum Ende des 4. Anleihejahres getilgten Mehrbetrags	in 1000 RM ¹⁾	in vH des Tilgungsnennbetrages
1924/25 ..	1 978,3	7,5	83,0	1 978,3	7,5
1925/26 ..	366,5	1,4	15,4	2 344,8	4,4
1926/27 ..	36,3	0,1	1,5	2 381,1	2,9
1927/28 ..	25	0,0	0,1	2 383,5	2,2

¹⁾ Abweichungen von den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung.

Dieser auffällige Rückgang ist ausschließlich auf die Entwicklung der Börsenkurse der Auslandsanleihe an den in Frage kommenden ausländischen Börsenplätzen (im besonderen New York, London, Amsterdam, Zürich, Paris und Mailand) zurückzuführen. Während die Börsenkurse der Auslandsanleihe fast ausschließlich bis in das zweite Anleihejahr hinein, besonders aber im Anleihejahr 1924/25, unter dem Einlöschungskurs lagen, hielten sie sich im dritten und vierten Anleihejahr meist — die £- und Fr.-Tranche sogar ständig, letztere auch schon im 2. Anleihejahr — über dem Einlöschungskurs. Nur die italienische Tranche notierte erst seit dem März dieses Jahres im Monatsdurchschnitt über Parität. Aus Interventionsgründen und unter Nutzung der vorteilhaften Kurslage wurden die für die Tilgung der Auslandsanleihe zur Verfügung stehenden Beträge dazu verwandt, um an den Börsenplätzen die unter dem Einlöschungskurs angebotenen Stücke der Auslandsanleihe anzukaufen. Mit der Annäherung der Kurse an den Paristand bzw. an den Einlöschungskurs wurden naturgemäß die Nennbeträge der Stücke immer niedriger, die aus den Tilgungsmitteln angekauft werden konnten, bis schließlich mit der Steigerung der Börsenkurse über den Einlöschungskurs hinaus die Börsenkäufe überhaupt eingestellt wurden. Wie stark der Rückgang der Ankäufe infolge der Entwicklung der Börsenkurse war, zeigt folgende Übersicht. Es wurden in vH des Nennbetrages der getilgten Stücke getilgt:

im Anleihejahr	einschl. Schweden-Tranche		ausschl. Schweden-Tranche	
	durch Ankäufe	durch Auslosungen	durch Ankäufe	durch Auslosungen ¹⁾
1924/25	98,4	1,6	100,0	—
1925/26	78,8	21,2	80,2	19,8
1926/27	4,1	95,9	4,2	95,8
1927/28	0,7	99,3	0,7	99,3

¹⁾ Die Rückkäufe aus der Schweden-Tranche wurden zu den Auslosungen gerechnet.

Daß nicht nur die Höhe der Ankäufe mit den Jahren zurückging, sondern auch der Preis, der für die Ankäufe gezahlt werden mußte, fast von Jahr zu Jahr stieg, beweist ein Vergleich der in jedem Anleihejahr für die Ankäufe verwendeten Mittel mit den Nennbeträgen der angekauften Stücke, deren Verhältnis zueinander den Durchschnittsankaufkurs*) ergibt. Dieser betrug

Für die Ankäufe aus der	im Anleihejahr			
	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28
£-Tranche	95,9	103,2	105,0	104,9
£-Tranche ¹⁾	98,0	99,4	100,0	—
Fr.-Tranche	99,5	—	—	—
Lire-Tranche	96,5	90,9	92,0	96,5

¹⁾ Englische, französische, holländische, belgische, deutsche und schweizerische £ Tranche zusammen.

Zu Beginn des 5. Anleihejahres standen aus:

91 895 300 \$ (Nennwert) mit einem Einlöschungswert zu 105 vH von 96 490 065 \$ der amerikanischen Tranche,
11 154 800 £ der englischen Tranche,
2 787 100 £ der französischen Tranche,
2 323 600 £ der holländischen Tranche,
2 193 300 £ der schweizerischen Tranche,
1 393 200 £ der belgischen Tranche,
297 500 £ der deutschen Tranche,
92 582 000 Lire der italienischen Tranche,
13 946 000 Fr. der schweizerischen Tranche,
23 432 000 Kr. der schwedischen Tranche.

*) Einschließlich Courtage, eventueller Stempelgebühren und Provisionen.

Ertrag der Tabaksteuer von Juli bis September 1928.

Der Sollertrag der Tabaksteuer belief sich im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1928 auf 181,1 Mill. RM; er übertrifft den des Vorvierteljahres (166,1) um 15,0 Mill. RM. Von dem Sollertrag der Tabakfabriksteuer entfallen auf Zigaretten 67,4 vH (April bis Juni 65,3 vH), auf Zigarren 24,8 vH (26,6), auf feingeschnittenen Rauchtak 0,3 vH (0,3) und auf Pfeifentak 6,4 vH (6,8).

Der Verkauf von Tabaksteuerzeichen hat in der Berichtszeit bei sämtlichen Gattungen der tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse — außer bei Kautak — zugenommen und höhere Erträge gebracht. Die Zunahme beim Steuerzeichenverkauf für Zigaretten (+ 13,7 Mill. RM) fällt besonders stark ins Gewicht. Die für die Monate Juli bis September 1928 aus den Steuerwerten berechnete Zigarettenmenge ergibt 972,8 Mill. Stück mehr als im Vorvierteljahr.

Ertrag der Tabaksteuer im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1928. (Vorläufige Ergebnisse).

Steuerwert der verkauften Tabaksteuerzeichen und -vordrucke		Aus dem Steuerwert berechnete Menge der Erzeugnisse
für	RM	
Zigarren	44 929 604	1 638,3 Mill. Stück
Zigaretten	122 136 446	8 466,8 „
feingeschnittenen Rauchtak	552 779	0,10 Mill. kg
Pfeifentak	11 573 096	9,58 „
Kautak	523 045	59,9 „ Stück
Schnupftak	332 553	0,56 „ kg
Zigarettenhüllen	1 090 368	726,9 Mill. Stück
Zusammen	181 137 891	

Der Gesamtwert der Tabakerzeugnisse, für deren Versteuerung von Juli bis September Steuerzeichen gekauft worden sind, belief sich auf 704,6 Mill. RM (im Vorvierteljahr auf 653,8 Mill. RM). Hiervon entfielen auf Zigaretten 407,1 Mill. RM (361,4), Zigarren 224,6 Mill. RM (221,2), Feinschnitt 1,2 (1,1), Pfeifentak 57,9 Mill. RM (56,3), Kautak 10,5 Mill. RM (10,5) und Schnupftak 3,3 Mill. RM (3,3).

Die durchschnittlichen Kleinverkaufspreise, zu denen die Steuerwertzeichen gekauft wurden, betrugen im 2. Viertel des Rechnungsjahres bei Zigarren 13,7 RM, bei Zigaretten 4,8 RM.

Die meisten Zigaretten wurden zum Kleinverkaufspreise von 5 RM und 4 RM das Stück abgegeben. Ihr Anteil an der Gesamtmenge berechnet sich auf 55,2 vH und 27,9 vH (im Vorvierteljahr 53,9 bzw. 26,9 vH). Bei den Zigarren entfielen auf diejenigen zu 10 RM 26,7 vH (26,0), auf die zu 15 RM 25,6 vH (25,8) und auf die zu 20 RM 14,5 vH (14,5).

In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1928 sind 102 207 dz (im Vorvierteljahr 95 274 dz) Zigarettentak in die Herstellungsbetriebe verbracht worden; das Soll der Materialsteuer beläuft sich demnach auf 40,88 Mill. RM (im Vorvierteljahr 38,11 Mill. RM). Der Steuerwert der verkauften Zigarettensteuerzeichen betrug im 2. Viertel des Rechnungsjahres 122,14 Mill. RM (108,43 Mill. RM); Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten betrugen mithin zusammen 163,02 Mill. RM (146,54).

Die Kapitalanlagen der privaten Lebensversicherungsunternehmen am 31. Oktober 1928.

Das Versicherungsgeschäft der privaten Lebensversicherungsunternehmen hat sich auch im letzten Zweimonatszeitraum weiter ausgedehnt; allerdings ist die Geschäftszunahme, gemessen an der Kapitalversicherungssumme, weniger bedeutend als in den vorangegangenen Monaten; diese Verlangsamung im Geschäftsausbau dürfte in einer gewissen Zurückhaltung beim Abschluß von neuen Versicherungen vor dem Weihnachtsgeschäft begründet sein. Der Durchschnittsbetrag der auf eine Versicherung entfallenden Versicherungssumme hat sich abermals um ein geringes gesenkt.

Die Einnahme aus Prämien hat sich auch im letzten Zweimonatszeitraum wieder erhöht und mit 93,3 Mill. RM den bisherigen Höchstbetrag nicht unerheblich überschritten. Indessen hatten die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten, gegenüber dem vorangegangenen Stichtag eine noch höhere prozentuale Zunahme der Prämieingänge zu verzeichnen.

Die Kapitalanlagen, insbesondere die langfristigen Ausleihungen, sind bei den berichtenden aktiven Unternehmen in etwas größerem Umfang als im vorigen Zweimonatszeitraum gestiegen. Im einzelnen hatte die Anlage in Hypotheken und Grundschulden die bedeutendste absolute Zunahme aufzuweisen. Ver-

Kapitalanlagen der unter Reichsaufsicht stehenden größeren privaten Lebensversicherungsunternehmen (in Mill. *RM*).

Bezeichnung	31. 12. 1927 ¹⁾	30. 4. 1928 ¹⁾	30. 6. 1928 ¹⁾	31. 8. 1928 ¹⁾	31. 10. 1928 ¹⁾
Zahl der Unternehmungen ...	56	57	60	60	60
Kapitalanlagen:					
1. Neuanlagen insgesamt...	696,7	792,6	843,2	890,8	945,3
davon:					
Hypotheken und Grundschulden	433,8	481,6	516,0	543,5	581,2
Wertpapiere	136,3	166,3	171,2	176,5	183,7
Darlehen an öffentliche Körperschaften	32,3	42,2	43,3	52,7	58,1
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	17,0	23,0	25,8	28,8	33,2
Grundbesitz	77,3	79,5	86,9	89,3	89,1 ¹⁾
2. Aufgewertete Vermögensanlagen insgesamt	513,2	531,5	534,7	538,7	540,4
davon:					
Hypotheken und Grundschulden	458,0	466,7	465,4	466,2	463,5
Wertpapiere	17,8	21,5	22,3	21,6	23,1
Darlehen an öffentliche Körperschaften	15,8	15,7	15,7	15,9	15,9
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	21,6	27,6	31,3	35,0	37,9
Sonstige Anlagen	—	—	—	—	—

¹⁾ Nach der Zweimonatsstatistik des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung. — ²⁾ Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Oktober 1928 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 283,3 Mill. *RM*, wovon 253,8 Mill. *RM* auf Hypotheken entfallen. — ³⁾ Der Rückgang des Grundbesitzes beruht auf einer Berichtigung früherer Angaben.

hältnismäßig hat sich die Anlage in Darlehen an öffentliche Körperschaften auch im Berichtszeitraum wieder am stärksten gehoben. Dementsprechend ist der Anteil der Anlage in Wertpapieren an den gesamten langfristigen Ausleihungen weiter zurückgegangen; er liegt mit 22,3 vH etwa auf der Höhe von Ende Dezember 1924.

Stand des nach der Umstellung auf Reichsmark abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der privaten Lebensversicherungsunternehmen¹⁾.

Stichtag	Anzahl der Kapitalversicherungen	Versicherte Summen	Durchschn. Betrag je Versicherung	Prämien-einnahme ²⁾
	Mill.	Mill. <i>RM</i>	<i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>
31. 12. 1927	5,1	8 910,0	1 747,1	74,8
29. 2. 1928	5,7	9 495,0	1 665,8	82,4
30. 4. 1928	6,0	9 894,0	1 649,0	89,9
30. 6. 1928	7,0	10 292,0	1 470,3	81,7
31. 8. 1928	7,4	10 713,8	1 447,8	88,1
31. 10. 1928	7,7	11 050,5	1 435,1	93,3

¹⁾ Hier sind sämtliche selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen mit Ausnahme der Abonnentenversicherungen erfaßt; in den beiden ersten Zweimonatsnachweisungen waren auch noch die in Rückdeckung übernommenen Versicherungen berücksichtigt worden. Die Kapitalversicherungen umfassen Todesfall-, Erlebensfall-, Risiko-, Sterbekassen-, Kupon-, Aussteuer-, Sparversicherungen usw., dabei wurde von Nebenleistungen, wie etwa garantierte Bonifikationen und Leistungen aus Zusatzversicherungen (Invaliditäts-, Unfallzusatzversicherungen usw.), abgesehen. — ²⁾ Hierunter sind zu verstehen: Prämien-einnahme aus Lebensversicherungen insgesamt (inländische und ausländische; nach Abzug von Dividenden) einschließlich aller Nebenleistungen aus selbst abgeschlossenen Versicherungen (also unter Einschluß des etwa davon in Rückdeckung gegebenen Teiles).

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Oktober 1928.

Im Oktober wurden im Inland Wertpapiere im Gesamtbetrage von 317 Mill. *RM* ausgegeben. Die Zunahme gegenüber den Vormonaten erklärt sich in der Hauptsache aus der Steigerung der Aktienemissionen und der Aufnahme von Anleihen öffentlich-rechtlicher Körperschaften. Auch die Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen hat wieder etwas zugenommen. Die öffentlichen Anleihen sind sämtlich mit einer Nominalverzinsung von 8 vH ausgestattet. Es wurden folgende Anleihen aufgelegt: Anleihe der Stadt Breslau (15 Mill. *RM*), der Freien und Hansestadt Lübeck (10 Mill. *RM*), der Stadt Gelsenkirchen-Buer (6 Mill. *RM*), des Bezirksverbandes Kassel (5 Mill. *RM*) und der Stadt Zwickau (5,25 Mill. *RM*). Die einzige größere von privaten Unternehmungen aufgenommene Anleihe ist die 5prozentige 13 Mill. *RM* betragende Anleihe der Textil-Treuhand-G. m. b. H. (Dierig-Konzern), Berlin-Charlottenburg, die jedoch nicht öffentlich zur Zeichnung aufgelegt wurde.

Die Aufnahme von Auslandsanleihen ist wieder zurückgegangen. Die Ilseeder Hütte A. G. nahm in den Vereinigten Staaten eine 6prozentige Anleihe von 10 Mill. \$ auf, von der 0,5 Mill. \$ in Schweden aufgelegt wurden. Die Anleihe dient zur Konvertierung des ausstehenden Betrages (ca. 28 Mill. *RM*) der im Jahre 1926 aufgenommenen 7,5 Mill. \$ betragenden 7prozentigen Auslandsanleihe und wurde daher in der Statistik nur mit einem Betrage von 14 Mill. *RM* berücksichtigt. Ferner wurden in Holland aufgelegt der zweite Abschnitt (2,50 Mill. \$) der im Vormonat in den Vereinigten Staaten aufgenommenen Anleihe der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke, Goldpfandbriefe dreier Hypothekenbanken im Gesamtbetrage von 7,50 Mill. *RM* und zwei kleine Anleihen kirchlicher Körperschaften im Betrage von 1,18 Mill. *RM*.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Oktober 1928 (in Mill. *RM*).

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1928		
	1927	2. Vj. 1928	3. Vj. 1928	August	Sept.	Okt.
Schuldverschreibungen:						
von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	58	96	9	—	16	41
von öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und Hypothekenbanken ¹⁾ ...	162	171	125	122	112	143
a) Kommunalschuldverschreibungen	29	62	26	26	19	38
b) Pfandbriefe	133	109	99	96	93	105
von gemeinnützigen Körperschaften und Unternehmungen	2	6	—	—	—	0
von privaten Unternehmungen, Vereinen usw.	16	25	27	3	77	13
Schuldverschreibungen insgesamt ²⁾	238	298	161	125	205	197
Aktien (ohne Fusionen und Sacheinlagen ³⁾)	114	137	108	67	71	120
Inländische Werte zusammen	352	435	269	192	276	317
Ausländische Werte	5	—	—	—	—	—
Insgesamt	357	435	269	192	276	317
Auslandsanleihen öffentlich-rechtlicher Körperschaften	21,14	60,26	7,82	—	23,46	—
Auslandsanleihen öffentlicher Unternehmungen	6,51	54,80	26,04	—	73,50	10,50
Auslandsanleihen kirchlicher Körperschaften	1,16	5,74	*) 1,47	*) 0,42	2,55	1,18
Auslandsanleihen privater Unternehmungen	88,83	124,88	2,65	4,20	3,75	21,50
Insgesamt	117,64	245,68	*) 37,98	*) 4,62	103,26	33,18

¹⁾ Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über verstempelte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Nominalbeträge. — ³⁾ Ausgabeübersch. — ⁴⁾ Berichtigte Zahl.

Die deutschen Sparkassen im Oktober 1928.

Der Zuwachs an Spareinlagen, der vom August zum September von 177,2 Mill. *RM* auf 150,8 Mill. *RM* gefallen war, ist im Oktober wieder auf 174,0¹⁾ Mill. *RM* gestiegen. Hier-von entfallen 10,1 Mill. *RM* auf durch Aufwertung entstandene Spareinlagen (und zwar 9,6 Mill. *RM* bei den badischen Sparkassen und 0,5 Mill. *RM* bei den Sparkassen in Oldenburg). Die Erhöhung ergab sich bei einer gleichzeitigen Zunahme der Einzahlungen und der Auszahlungen, wobei die Einzahlungen stärker gestiegen waren als die Auszahlungen. Diese Entwick-

¹⁾ Vorläufige Zahl.

Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Ein- zahlun- gen ¹⁾	Aus- zahlun- gen	Zunahme im Monat		
			ins- gesamt ²⁾	davon durch ³⁾	
				Auf- wertung	Zuschlag von Zinsen
in Mill. <i>RM</i>					
Oktober 1927.....	426,4	322,5	103,8	.	.
Mai 1928.....	483,2	346,8	136,4	2,8	2,8
Juni „	498,3	355,7	142,6	7,0	0,6
Juli „	524,1	370,9	153,2	0,2	0,6
August „	509,6	332,4	177,2	0,1	0,4
September „	482,5	331,7	150,8	0,4	0,3
Oktober ⁴⁾ „	570,3	396,3	174,0	10,1	0,2

¹⁾ Einschl. der Zunahme durch Aufwertung und Zuschlag von Zinsen. — ²⁾ Abweichungen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Soweit statistisch erfaßt. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

lung dürfte, da sie auch in den drei Vorjahren für den Monat Oktober festgestellt werden kann, als eine saisonmäßige Erscheinung anzusprechen sein. Zum Teil dürfte jedoch auch das

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen*).

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand Ende				Bestand Ende			
	Okt. 1927	Aug. 1927	Sept. 1928	Okt. 1928	Okt. 1927	Aug. 1927	Sept. 1928	Okt. 1928
in Mill. RM								
Preußen	2840,7	3916,7	4009,6	4109,1	761,8	894,2	875,8	890,4
Bayern	337,3	481,3	494,6	510,2	94,5	122,7	124,1	118,1
Sachsen	286,5	413,1	425,7	440,5	—	—	—	—
Württemberg	216,5	295,2	301,3	308,9	131,8	154,6	151,2	151,4
Baden	202,2	295,9	301,9	318,5	36,1	50,8	51,4	50,0
Hessen	103,6	144,2	147,5	150,3	23,9	28,3	26,9	27,3
Mecklenburg-Schwerin...	22,1	33,3	34,2	35,4	9,2	9,3	8,8	8,8
Thüringen...	100,1	136,4	139,7	143,0	40,1	47,9	46,7	46,7
Mecklenburg-Strelitz...	2,2	3,5	3,6	3,8	0,9	1,0	0,9	0,9
Oldenburg...	30,7	37,6	38,5	40,1	11,5	10,6	10,3	10,9
Braunschweig	15,8	21,6	22,3	23,0	—	—	—	—
Anhalt	26,2	40,3	41,5	42,6	10,1	11,4	11,7	11,2
Waldeck....	5,9	7,6	7,8	7,9	1,2	1,3	1,2	1,1
Schaumburg-Lippe	6,8	12,4	12,7	13,0	2,9	3,3	3,0	3,0
Lippe-Detm.	20,3	42,7	43,8	44,7	4,1	4,7	4,7	4,7
Hamburg	159,2	235,3	241,7	247,0	6,8	8,9	8,3	8,9
Bremen	64,9	97,4	99,0	101,3	5,2	14,7	10,9	10,1
Lübeck ¹⁾ ...	3,6	6,1	6,2	6,4	0,9	1,3	1,1	1,3
Zusammen	4 444,4	6 220,7	6 371,5 ^{*)}	6 545,7	1 141,1	1 365,0	1 336,9 ^{*)}	1 344,8
Außerdem im sächsischen Gironetz.....	263,7	300,3	301,7	309,6	—	—	—	—

* Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ In Lübeck besteht nur eine Sparkasse. Die Spargelder werden deshalb zumeist von Banken usw. aufgenommen, wodurch die verhältnismäßig niedrige Höhe der lübschen Spareinlagen zu erklären ist. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Anwachsen der Spareinlagenüberschüsse und die Zunahme der Einzahlungen im Oktober auf den Weltspartag zurückzuführen sein, der jeweils auf den 31. Oktober festgesetzt ist und somit in den Berichtsmontat fällt. Der Weltspartag ist eine seit einigen Jahren bestehende internationale Einrichtung zur Propaganda für die Pflege des Spargedankens. Diese hat auch im Deutschen Reich nach Mitteilungen in der Deutschen Sparkassenzeitung schon beachtliche Erfolge gezeitigt. Bemerkenswert ist, daß die monatlichen Einlagenüberschüsse, die sich im Jahre 1928 ständig über dem Stande des Vorjahres bewegten, diesen nunmehr schon seit dem Juni um etwa 50 vH übertreffen. Ende Oktober haben die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen die Höhe von 6½ Milliarden RM überschritten.

Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen, die Ende September von ihrem Ende August erreichten Höchststand von 1 365,0 Mill. RM im Zusammenhang mit dem Vierteljahrsultimo auf 1 336,9 Mill. RM gefallen waren, konnten diese Senkung infolge der verhältnismäßig leichten Geldmarktlage zu Ende Oktober zu einem Teil wieder aufholen. In Preußen allein stiegen sie um 14,6 Mill. RM.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe New York	4½ % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % trans. Rente in Paris	4½ % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
April 1928	107,75	102,31	93,63	91,50	100,56	101,90
Mai	107,38	101,81	93,88	91,45	100,44	101,15
Juni	106,13	101,59	94,63	93,50	100,94	100,80
Juli	106,50	100,78	94,88	93,45	101,13	101,25
August	106,25	101,00	93,63	94,40	101,38	102,10
Sept.	106,50	101,19	93,88	93,70	101,06	101,75
Oktober	106,75	101,00	94,25	93,65	100,00	101,40

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Siedlungstätigkeit im Jahre 1926*).

1. Landerwerb.

Im Jahre 1926 wurden auf Grund des Reichssiedlungsgesetzes von den gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen im ganzen Reich 44 677 ha Land erworben. Davon stammten allein 34 770 ha oder 77,8 vH von großen Gütern (mit 100 und mehr ha landwirtschaftlich benutzter Fläche), 7 405 ha oder 16,6 vH von Bauernwirtschaften u. dgl. Weitere 2 333 ha oder 5,2 vH des erworbenen Landes bestanden aus Moor- und Ödland (§ 3 R. S. G.). 95 ha oder 0,2 vH wurden aus Domänen und Reichsbesitz entnommen, und 74 ha oder 0,2 vH gelangten durch Ausübung des Wieder-

kaufsrechts wieder in den Besitz der Siedlungsunternehmungen.

Der Landvorrat in den Händen der gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen hatte sich im Laufe des Berichtsjahres 1926 von 80 384 ha auf 91 439 ha, also um 11 055 ha vermehrt und betrug am Ende des Jahres 1926 (in ha) in:

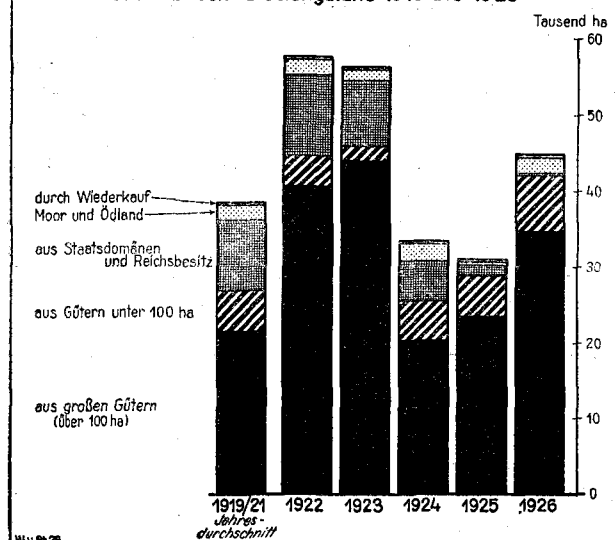
Preußen	70 071	Oldenburg	12 595
Bayern	4 508	Braunschweig	131
Sachsen	253	Anhalt	39
Thüringen	97	Lippe	35
Mecklenburg-Schwerin...	3 232	Mecklenburg-Strelitz..	478

Zahl und Fläche der Neusiedlerstellen im Jahre 1926, 1925 und 1919/1925.

Berichtsgebiet	1926		1925		1919—1925 ¹⁾		Im Durchschnitt der Jahre 1919/25 jährlich		Durchschnittliche Größe der Siedlerstellen	
	Stellen	Fläche	Stellen	Fläche	Stellen	Fläche	Stellen	Fläche	1926	1. jährl. Durchschnitt 1919/25
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Preußen ..	1 628	22 159	1 487	14 452	13 796	126 709	1 971	18 101	13,6	9,3
Bayern...	107	162	116	141	526	1 208	75	173	1,5	2,3
Sachsen...	1	8	17	327	30	503	4	72	8,0	16,7
Thüringen	11	183	5	74	158	395	23	56	16,6	2,5
Hamburg.	—	—	—	—	45	49	6	7	—	1,1
Meckl.-Schwerin	96	2 685	94	203	727	11 097	104	1 585	28,0	15,3
Oldenburg	52	275	39	129	499	4 138	71	591	5,3	8,3
Braunschweig	—	—	2	21	2	21	0,3	3	—	10,5
Anhalt...	1	7	4	41	4	41	0,6	6	7,0	10,3
Bremen...	—	—	—	—	234	149	33	21	—	0,6
Lippe....	7	1	11	2	467	184	67	26	0,1	0,4
Lübeck...	—	—	—	—	145	29	21	4	—	0,2
Meckl.-Strelitz	3	10	10	395	152	1 932	22	276	3,3	12,6
Waldeck.	—	—	—	—	27	249	4	36	—	9,0
Deutsches Reich...	1 906	25 490	1 785	15 785	16 812	146 704	2 402	20 957	13,4	8,7

¹⁾ Für die Jahre 1919 bis 1925 vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 19, S. 839. Ausführlich in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs«, 36. Jg. 1927, 4. Heft, S. 78.

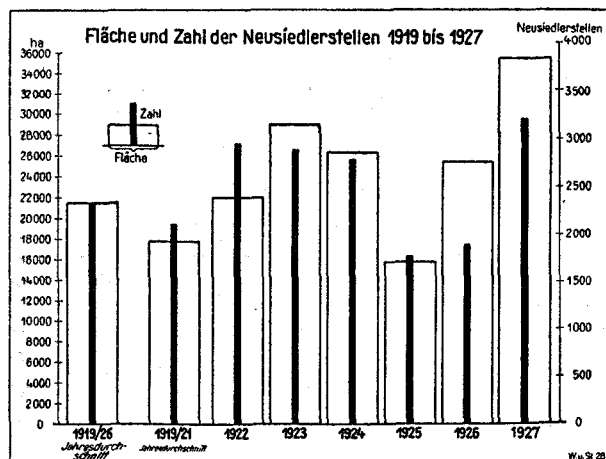
Erwerb von Siedlungsland 1919 bis 1926



2. Neusiedlung.

Die Zahl der 1926 gegründeten Neusiedlerstellen reicht mit 1906 Stellen an den Durchschnitt der Jahre 1919 bis 1925 (2 400) nicht heran, doch übertrifft sie immerhin die Zahl der im Jahre 1925 ausgelegten Stellen (1 785).

Von den Neusiedlerstellen wurden 31 oder 1,6 vH auf Moorland, 116 oder 6,1 vH auf Ödland und 1 759 oder 92,3 vH auf altem Kulturland gegründet. Die Durchschnittsgröße der Moorlandstellen betrug 9,3 ha, der Ödlandstellen 8,2 ha, der Stellen auf altem Kulturland 13,8 ha.



Wie sich die auf altem Kulturland gegründeten 1 759 Siedlerstellen nach den Größenklassen auf die einzelnen Länder verteilen, zeigt folgende Übersicht:

Neusiedlerstellen auf altem Kulturland im Jahre 1926.

Gebiet	Gesamtzahl der Stellen	Gesamtfläche ... ha	Von den Stellen entfielen auf die Größenklassen						
			unter 1/2 ha	1/2 bis unter 2 ha	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 10 ha	10 bis unter 20 ha	20 und mehr ha	
Preußen	1 526	21 106	255	214	125	64	650	218	
Ostpreußen	311	5 136	19	18	14	10	222	28	
Brandenburg	169	2 467	28	50	13	5	39	34	
Pommern	218	3 781	32	10	2	13	130	31	
Grenzmark Posen-Westpreußen	151	3 032	—	1	10	3	78	59	
Niederschlesien	183	2 263	24	25	28	6	91	9	
Oberschlesien	123	1 154	46	16	4	7	47	3	
Sachsen	99	454	66	19	2	2	6	4	
Schleswig-Holstein	215	2 450	39	41	46	14	31	44	
Hannover	19	76	—	10	4	2	3	—	
Westfalen	28	101	1	22	1	—	2	2	
Hessen-Nassau	5	87	—	1	1	1	—	2	
Rheinprovinz	5	105	—	1	—	1	1	2	
Bayern	107	162	84	1	7	12	2	1	
Sachsen	1	8	—	—	—	1	—	—	
Thüringen	11	183	—	1	7	—	1	2	
Mecklenburg-Schwerin	96	2 685	—	34	3	13	21	25	
Oldenburg	7	68	—	—	—	4	3	—	
Anhalt	1	7	—	—	—	1	—	—	
Lippe	7	1	7	—	—	—	—	—	
Mecklenburg-Strelitz	3	10	—	2	—	1	—	—	
Deutsches Reich	1 759	24 230	346	252	142	96	677	246	

Siedlungen auf Moorland wurden nur in Preußen und Oldenburg vorgenommen, und zwar wurden in der Provinz Hannover 8 Siedlerstellen mit zusammen 125 ha (durchschnittlich 15,7 ha) und in Oldenburg 23 Stellen mit 183 ha (durchschnittlich 8 ha) ausgelegt.

Siedlungen auf Ödland kamen gleichfalls nur in Preußen und Oldenburg vor. In Preußen entstanden 94 Ödlandstellen mit zusammen 928 ha (durchschnittlich 9,9 ha), davon in Hannover 88 Stellen mit durchschnittlich 10,1 ha, in Westfalen 6 Stellen mit durchschnittlich 5,9 ha. Die 22 auf Ödland neugegründeten Stellen in Oldenburg umfaßten zusammen nur 24 ha.

Über die Zahlung des Kaufpreises für die Neusiedlerstellen wurde mit Ausnahme weniger Fälle festgestellt, auf welche Art die Zahlung erfolgte, welcher Teil in bar erlegt wurde und welcher Teil als Roggen- oder sonstige Sachwertrente, als Geldrentenschuld oder als Hypothekenschuld eingetragen wurde. In den preußischen Provinzen Pommern und Rheinprovinz stand für einige Stellen die Tilgungsweise noch nicht fest und für die beiden Mecklenburg lagen keine vollständigen Zahlen vor. Für die übrigen Gebiete wurden folgende Prozentzahlen festgestellt:

Gebiet	angezahlt in bar	vH des gesamten Kaufpreises wurde eingetragen als		
		Roggen- oder sonstige Sachwertrente	Geldrentenschuld	Hypothekenschuld
Ostpreußen	22,9	—	62,7	14,4
Brandenburg	29,8	3,0	6,7	60,5
Grzm. Posen-Westpreußen	28,8	—	34,1	37,1
Niederschlesien	29,1	10,1	0,0	60,8
Oberschlesien	12,6	—	38,9	48,5
Sachsen	37,0	0,2	29,0	33,8
Schleswig-Holstein	21,9	10,0	18,2	49,9
Hannover	28,1	45,2	21,3	5,4
Westfalen	64,7	11,1	—	24,2
Hessen-Nassau	22,0	—	—	78,0
Bayern	27,8	—	—	72,2
Sachsen	73,3	—	—	26,7
Thüringen	42,0	—	—	58,0
Oldenburg	23,3	72,4	—	4,3
Anhalt	13,0	—	87,0	—
Lippe	—	—	—	100,0

Bei einem Vergleich mit 1925 zeigt sich, daß im Jahre 1926 im allgemeinen die Tendenz bestanden hat, die Siedlerstellen größer ausulegen. Von Hundert der Neusiedlerstellen kamen auf die Größenklasse von:

Gebiet		unter 1/2 ha	1/2 bis unter 2 ha	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 10 ha	10 bis unter 20 ha	20 und mehr ha
im Deutschen Reich	1926..	19,7	14,3	8,1	5,4	38,5	14,0
	1925..	37,2	20,3	4,2	5,0	23,3	10,0
in Preußen	1926..	16,7	14,0	8,2	4,2	42,6	14,3
	1925..	35,7	17,8	4,9	5,2	25,3	11,1

Von den insgesamt angesetzten 1906 Neusiedlern hatten 1 444 oder 76 vH bereits vor ihrer Ansetzung eine landwirtschaftliche Tätigkeit als Hauptberuf ausgeübt, und zwar 1 103 als Selbständige, 104 als Angehörige von selbständigen Landwirten (Bauernsöhne) und 237 als Arbeiter oder Angestellte in einem landwirtschaftlichen Betrieb. 78 Siedler waren als Selbständige in Handel und Gewerbe tätig; im Arbeiter- oder Angestelltenverhältnis hatten in Handel und Gewerbe 266 Siedler gestanden, während 118 Siedler aus sonstigen Wirtschaftszweigen kamen.

Die Zahl der Familienangehörigen der Siedler belief sich, soweit sie innerhalb der Haushaltung auf den Siedlerstellen lebten, auf 6 775 Personen, so daß durchschnittlich auf jeden Siedler 3,6 Familienangehörige entfielen. Auf den neuen Siedlerstellen haben demnach im Jahre 1926 im ganzen 8 681 Personen ein Unterkommen gefunden.

Der Herkunft nach waren von den Neusiedlern 1 246 (65,4 vH) Reichseingesessene; 648 (34,0 vH) stammten aus den abgetretenen Gebieten und 12 (0,6 vH) aus dem Ausland. Preußen hatte 608, Mecklenburg-Schwerin 40 Siedler aus dem abgetretenen Gebiet aufgenommen; die 12 aus dem Ausland zugezogenen Siedler fanden in Preußen Aufnahme.

3. Anliegersiedlung.

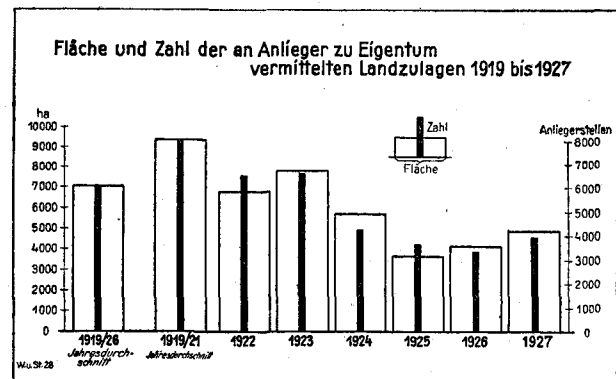
Da das Verfahren bei der Beschaffung von Land für Anliegersiedlungen nach den Ausführungsbestimmungen zum Reichssiedlungsgesetz für eine ganze Gemeinde einheitlich gehandhabt werden muß und nach einmal erfolgter Regelung Neuansprüche auf Landzuteilung nicht mehr berücksichtigt

werden können, ist es selbstverständlich, daß die Vermittlung von Landzulagen an Anlieger im ganzen von Jahr zu Jahr abnimmt. Wie die Landzulagen zu Eigentum sich nach ihrer Größe auf die einzelnen Länder verteilen, zeigt die folgende Übersicht:

Von den gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen wurden im Berichtsjahr 1926 zu Eigentum vermittelt:

Gebiet	im ganzen		Landzulagen nach ihrer Größe							
	Zahl der Fälle	Fläche ha	unter 1 ha		1 bis unter 5 ha		5 bis unter 10 ha		10 ha u. mehr	
			Zahl der Fälle	Fläche ha	Zahl der Fälle	Fläche ha	Zahl der Fälle	Fläche ha	Zahl der Fälle	Fläche ha
Preußen	2 247	2 796	1 227	612	971	1 838	43	279	6	70
Ostpreußen	104	179	37	19	64	141	3	19	—	—
Brandenburg ..	273	360	179	80	77	160	15	94	2	26
Pommern	139	297	36	14	93	207	9	65	1	11
Niederschlesien.	699	910	344	186	347	679	8	45	—	—
Oberschlesien ..	758	730	454	218	301	488	2	12	1	12
Sachsen	54	59	30	15	24	44	—	—	—	—
Schleswig-Holstein	34	112	6	4	20	46	6	41	2	21
Hannover	22	23	20	15	2	8	—	—	—	—
Westfalen	33	30	23	9	10	21	—	—	—	—
Hessen-Nassau ..	36	42	13	12	23	30	—	—	—	—
Rheinprovinz ..	95	54	85	40	10	14	—	—	—	—
Bayern	876	793	712	299	133	270	31	224	—	—
Sachsen	6	3	6	3	—	—	—	—	—	—
Thüringen	75	167	40	25	24	62	11	80	—	—
Hessen	19	4	19	4	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Schwerin	75	206	10	6	53	113	10	62	2	25
Oldenburg	11	25	1	1	9	18	1	6	—	—
Braunschweig ..	22	83	—	—	—	—	—	—	—	—
Anhalt	9	23	—	—	9	23	—	—	—	—
Mecklenburg-Strelitz	14	46	4	3	7	11	2	18	1	14
Deutsches Reich	3 354	4 146	2 019	953	1 206	2 335	98	666	9	109

¹⁾ Die Verteilung auf die Größenklassen konnte für Braunschweig nicht ermittelt werden. — ²⁾ Ohne Braunschweig.



Von den Anliegern, die Landzulagen zu Eigentum erwarben, waren nur in Sachsen, Thüringen, Oldenburg und Anhalt sämtliche hauptberuflich in der Landwirtschaft tätig. In Preußen übten 65,5 vH der Anlieger ihren Hauptberuf in der Landwirtschaft aus, 22,5 vH in Handel und Gewerbe, in Bayern waren die entsprechenden Ziffern 61,0 und 32,3 vH. In allen Ländern haben die hauptberuflichen Landwirte durchschnittlich die größten Zulagen erhalten.

4. Beschaffung von Pachtland für landwirtschaftliche Arbeiter.

Eine Beschaffung von Pachtland für landwirtschaftliche Arbeiter auf Grund des Reichssiedlungsgesetzes hat 1926 nur in Oldenburg, Braunschweig und Anhalt stattgefunden. In Oldenburg wurden an 501 Arbeiter 315 ha (davon im Landes- teil Lübeck 46 ha an 322 Arbeiter) freiwillig abgegeben, während für 97 Arbeiter 14 ha durch Zwangspachtung oder Enteignung beschafft werden mußten; in Braunschweig erhielten 347 Arbeiter 125 ha Pachtland durch freiwillige Abgabe,

für 13 Arbeiter wurde die Zwangsbeschaffung von 4 ha nötig; in Anhalt wurden auf dem Wege freiwilliger Abgabe an 16 Arbeiter zusammen 12 ha Pachtland vermittelt.

Vorläufiges Reichsergebnis für 1927*).

Im Jahre 1927 wurden im Deutschen Reich im ganzen 85 361 ha Land zum Zweck der Besiedlung erworben; der Landvorrat der Siedlungsunternehmungen betrug am Ende des Berichtsjahres 126 598 ha. Die Neusiedlungstätigkeit im Jahre 1927 erweist sich sowohl hinsichtlich der Zahl der neugegründeten Stellen als hinsichtlich der ausgelegten Fläche als die stärkste seit 1919. Auf 35 476 ha wurden 3 236 Neusiedlerstellen geschaffen, von denen 1 335 unter 2 ha, 313 zwischen 2 und 5 ha und 1 588 über 5 ha groß sind. Von den Neusiedlerstellen entfielen 2 851 mit zusammen 32 477 ha auf altes Kulturland, 385 mit 2 999 ha auf Moor- und Ödland. An 3 977 Anlieger wurden 4 892 ha Land zu Eigentum abgegeben.

Die Gesamtzahl der von 1919 bis 1927 auf Grund des Reichssiedlungsgesetzes gegründeten Neusiedlerstellen im Reich beläuft sich auf 21 954 (darunter 11 436 Stellen von über 2 ha), die besiedelte Fläche auf 207 670 ha. In derselben Zeit wurden 61 103 ha an 52 274 Anlieger zu Eigentum vermittelt.

*.) Eingehendere Mitteilungen über 1927 werden in einer der nächsten Nummern dieser Zeitschrift gemacht werden. Eine ausführliche Darstellung der Siedlungsergebnisse für 1926 und 1927 wird in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs«, Jahrgang 1929, erscheinen.

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Oktober 1928.

Im Oktober 1928 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 11,4 Eheschließungen, 13,3 Lebendgeburten und 10,2 Sterbefälle registriert. Die Zahl der Eheschließungen war mit 11,4 auf 1 000 Einwohner nur wenig höher als im gleichen Monat des Vorjahrs (11,2). Dagegen hat die Zahl der Lebendgeborenen eine Zunahme von 12,3 im Oktober 1927 auf 13,3 im Oktober 1928 erfahren. Nachdem die Lebendgeborenenziffer in den ersten drei Vierteljahre mit 13,8 auf 1 000 Einwohner und ein Jahr berechnet nicht niedriger war als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (13,7), ergibt sich nunmehr für 1928 bisher eine, wenn auch nur geringfügige Zunahme der Lebendgeborenenzahl in den deutschen Großstädten, die ähnlich zu beurteilen sein dürfte wie der vorübergehende Anstieg der Geburtenhäufigkeit im Jahre 1925 auf 14,9 gegenüber 14,1 auf 1 000 im Jahre 1924. Die Sterblichkeit war mit 10,2 auf 1 000 Einwohner wieder etwas höher als im gleichen Monat des Vorjahrs (9,9). Außer dem Alterstod an Krebs, Gehirnschlag und Altersschwäche waren besonders die Sterbefälle an Lungenentzündung und sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane sowie an Diphtheritis häufiger als im Vorjahr. Die Säuglingssterblichkeit hat wieder stark abgenommen.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Monat Oktober 1928.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0-4 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.
Jan.-Sept. 1928	132 874	184 638	26 547	142 596	16 108	12 539	18 661	15 548
Oktober 1928	17 565	20 570	2 828	15 650	1 572	1 238	2 071	1 551
• 1927	16 663	18 263	2 562	14 698	1 517	1 286	2 034	1 368
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Jan.-Sept. 1928	9,9	13,8	2,0	10,7	8,7	0,94	1,40	1,16
Jan.-Sept. 1927	8,9	13,7	2,0	10,7	8,8	0,98	1,35	1,22
Oktober 1928	11,4	13,3	1,8	10,2	7,6	0,80	1,39	1,04
• 1927	11,2	12,3	1,7	9,9	8,3	0,86	1,37	0,92
• 1926	9,6	13,3	1,9	9,8	8,7	0,88	1,23	0,85

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

VERSCHIEDENES

Die Reichsknappschaft im Jahre 1927.

Die durch das Gesetz über Abänderung des Reichsknappschaftsgesetzes vom 25. Juni 1926 erfolgte Umgestaltung der Knappschaftsversicherungen kam im Jahre 1927 erstmalig zur vollen Auswirkung¹⁾. In den Kranken- und Pensionskassen ist eine erhebliche Steigerung der Leistungsausgaben eingetreten.

Der Mitgliederbestand stellte sich im Jahresdurchschnitt 1927 bei der Arbeiter-Krankenkasse auf 750 528, bei der Angestellten-Krankenkasse auf 39 432, zusammen also auf 789 960 gegenüber 752 662 im Vorjahr²⁾. Die Einrichtung getrennter Abteilungen für Arbeiter und Angestellte in der knappschaftlichen Krankenversicherung ist bei den meisten Knappschaften mit Beginn des Jahres 1927 durchgeführt worden. Im Gegensatz zur sonstigen Regelung sind in der Reichsknappschaft alle Angestellten krankenversicherungspflichtig, die in der Angestellten-Pensionskasse versicherungspflichtig sind, also alle Angestellten bis zu einem Jahreseinkommen von 6 000 *RM* (1927³⁾). Bei den Pensionsversicherungen betrug der Versicherungsbestand am

	1. Januar 1926	1. Januar 1927	31. Dezember 1927
		Personen	
Arbeiter-Pensionskasse	648 684	748 755	734 543
Angestellten-Pensionskasse	48 864	49 306	51 363
Invalidenversicherung	745 076	743 939	733 541

Die Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle und Krankheitstage ist bei den Knappschaftskrankenkassen stets höher als in der übrigen Krankenversicherung. Im Jahre 1927 haben die Ziffern erneut zugenommen. Bei unverändertem Mitgliederbestand verzeichnete die Arbeiter-Krankenkasse 658 476 mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle gegen 593 808 im Vorjahr, d. h. rund 11 vH mehr. Da die durchschnittliche Krankheitsdauer von 31,4 auf 28,7 Tage gesunken ist, hat die Zahl der Krankheitstage verhältnismäßig weniger, von 18,67 Mill. auf 18,88 Mill. oder um 1 vH zugenommen. Im Durchschnitt entfielen auf ein Mitglied 0,88 Krankheitsfälle gegen 0,79 im Vorjahr und 25,2 gegen 24,8 Krankheitstage.

Die Arbeiter-Krankenkasse unterstützte 68 107 Entbindungen (Wochenhilfsfälle) gegen 68 135 im Jahre 1926 (in beiden Jahren 9,1 auf 100 Mitglieder), die Angestellten-Krankenkasse 1 378 Entbindungen (3,5 auf 100 Mitglieder). An Sterbefällen waren in der Arbeiter-Krankenkasse 3 490 oder 4,7 auf 1 000 Mitglieder (im Vorjahr 3 774 oder 5,0 auf 1 000 Versicherte), in der Angestellten-Krankenkasse 148 oder 3,8 auf 1 000 Mitglieder zu verzeichnen.

In den Pensionsversicherungen betrug die Zahl der Leistungsempfänger:

Zeitpunkt	Invaliden ¹⁾	Witwen	Waisen	Kinder von insge- Invaliden samt
Arbeiter-Pensionskasse				
1. 1. 1926 ...	131 044	96 379	103 237	—
1. 1. 1927 ...	145 949	91 439	73 902	90 307
31. 12. 1927 .	165 016	93 993	69 274	114 702
Angestellten-Pensionskasse				
1. 1. 1926 ...	6 908	5 375	4 169	—
1. 1. 1927 ...	9 357	5 900	3 478	2 982
31. 12. 1927 .	11 371	6 141	3 724	3 763

¹⁾ Invaliden und Altersinvaliden bzw. Ruhegeld- und Altersruhegeldempfänger.

Die Zahl der Leistungsempfänger hat also in beiden Kassen während des Jahres 1927 weiter zugenommen, und damit ist — beson-

ders in der Angestellten-Pensionskasse — die auf das einzelne Mitglied entfallende Belastung erheblich größer geworden. Rechnet man die Hinterbliebenen entsprechend dem Vmhundertsatz ihrer Bezüge zu den Invaliden hinzu, so kamen 100 Invaliden in der

	Arbeiter-Pensionskasse	Angestellten-Pensionskasse
am 31. 12. 1924	auf 422 Mitglieder	auf 697 Mitglieder
• 31. 12. 1925	• 325	• 468
• 31. 12. 1926	• 347	• 338
• 31. 12. 1927	• 312	• 304

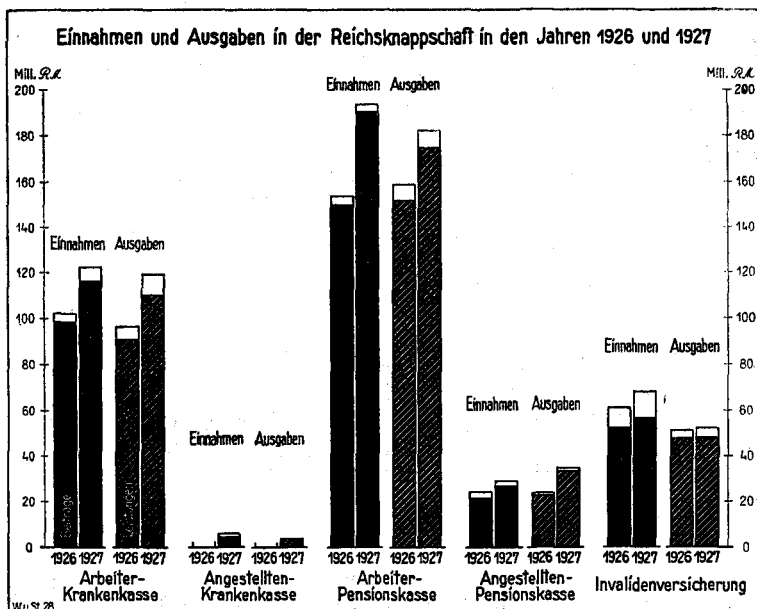
Außerdem liefen in der Invalidenversicherung der Reichsknappschaft Ende 1927 85 047 Invalidenrenten gegen 76 036 zu Anfang des Jahres, 21 947 (18 876) Witwenrenten und 41 217 (40 557) Waisenrenten (Stämme).

Wie bereits eingangs erwähnt wurde, sind die Ausgaben infolge der Zunahme der Leistungsfälle mit Ausnahme in der Invalidenversicherung erheblich gestiegen. Die verhältnismäßig größte Erhöhung wiesen die Ausgaben in der Angestellten-Pensionskasse auf, welche von 24,1 Mill. *RM* im Jahre 1926 auf 34,9 Mill. *RM* im Jahre 1927 oder um 45 vH zugenommen haben. Die Ausgaben der Arbeiter-Krankenkassen sind von 96,7 auf 119,7 Mill. *RM* oder um 24 vH, die der Arbeiter-Pensionskasse von 159,4 auf 182,4 Mill. *RM* oder um 15 vH gestiegen. Dagegen waren in der Invalidenversicherung die Ausgaben mit 52,6 Mill. *RM* nur wenig höher als im Vorjahr (51,6 Mill. *RM*).

Durchgehend entfielen über neun Zehntel der Ausgaben auf Leistungsaufwendungen, in den Pensionskassen sogar 96 bis 97 vH. Der Anteil der Verwaltungskosten lag zwischen 3 vH (Angestellten-Pensionskasse) und 7 vH (Angestellten-Krankenkasse), war also verhältnismäßig niedrig.

Infolge der hohen Leistungen im Einzelfalle und der großen Zahl der Leistungsempfänger ist die Reichsknappschaft genötigt, ungewöhnlich hohe Beiträge zu erheben. Im Monat Dezember schwankten in der Arbeiterversicherung¹⁾ die Beitragssätze in den einzelnen Knappschaften etwa zwischen 25 und 31,5 vH des tatsächlichen Arbeitsverdienstes bzw. des Grundlohns. In der Krankenkasse lagen die Sätze zwischen 6,3 und 9 vH, in der Pensionskasse zwischen 10 und 15,6 vH (einschließlich des Zu-

¹⁾ Ausschl. Unfallversicherung (etwa 3 bis 4 vH des Arbeitsverdienstes).



²⁾ Vierter Geschäftsbericht der Reichsknappschaft in Berlin für das Jahr 1927. — ³⁾ Vgl. *St. u. St. u. St. u. St.*, 7. Jg. 1927, Nr. 14, S. 648. — ⁴⁾ Zur Zeit 8 400 *RM*.

Einnahmen und Ausgaben der Reichsknappschaft in den Jahren 1926 und 1927 in 1000 *RM*.

Versicherungsart	Einnahmen							
	Beiträge		Vermö- genserträ- gnisse		sonstige Ein- nahmen		Gesamt- einnahmen	
	1926	1927	1926	1927	1926	1927	1926	1927
Arbeiter-Krankenkasse	98 894	116 541	3 002	1 832	652	4 115	102 548	122 488
Angestellten-Kranken- kasse	241	4 858	0	60	61	397	247	6 315
Arbeiter-Pensionskasse	150 371	190 878	3 052	2 771	925	461	154 348	194 110
Angestellten-Pensions- kasse	21 778	27 042	1 241	1 062	1 496	1 251	24 515	29 355
Invalidenversicherung	52 482	56 849	4 950	3 919	3 916	7 450	61 348	68 218

Versicherungsart	Ausgaben							
	Leistungen		Ver- waltungs- kosten		sonstige Aus- gaben		Gesamt- ausgaben	
	1926	1927	1926	1927	1926	1927	1926	1927
Arbeiter-Krankenkasse	91 132	110 445	4 010	4 877	532	4 403	96 674	119 725
Angestellten-Kranken- kasse	140	3 713	9	277	—	23	149	4 013
Arbeiter-Pensionskasse	152 291	174 858	6 874	7 151	217	419	159 382	182 428
Angestellten-Pensions- kasse	23 051	33 764	959	1 020	71	80	24 081	34 864
Invalidenversicherung	48 110	48 196	3 406	3 548	85	842	51 601	52 586

schlags für wesentlich bergmännische Arbeiten) und in der Invalidenversicherung zwischen 3,5 und 6 vH. In der Angestellten-Abteilung waren die Sätze zum Teil etwas niedriger; dort schwankten sie in der Krankenkasse zwischen 3,7 und 7 vH des Grundlohnes (bei einem Einkommen bis 300 *RM* monatlich) und in der Pensionsversicherung zwischen 12 und 16 vH vom Endgehalt der Gehaltsklassen. Im Verhältnis zum tatsächlichen Arbeitsverdienst waren letztere in den meisten Fällen noch erheblich höher.

Die Gesamteinnahmen beliefen sich in der Arbeiter-Krankenkasse auf 122,5 Mill. *RM* gegen 102,5 Mill. *RM* im Jahre 1926, sie waren also um 19 vH höher als im Vorjahr, in der Arbeiter-Pensionskasse auf 194,1 Mill. *RM* gegen 154,3 Mill. *RM* (26 vH mehr), in der Angestellten-Pensionskasse auf 29,4 gegen 24,5 Mill. *RM* (20 vH mehr) und in der Invalidenversicherung auf 68,2 gegen 61,3 Mill. *RM* (11 vH mehr). Die Einnahmen der Angestellten-Krankenkasse betrugen 6,3 Mill. *RM*.

Die Beiträge machten in der Arbeiter-Pensionskasse über 98 vH der Gesamteinnahmen aus, in der Invalidenversiche-

rung dagegen nur 83 vH. Hier waren die Vermögenserträge mit fast 6 vH der Gesamteinnahmen im Vergleich zu den übrigen Versicherungszweigen besonders hoch, während sie in der Arbeiter-Krankenkasse sowie in der Pensionskasse nur rund 1,5 vH, in der Angestellten-Pensionskasse 3,6 vH der Gesamteinnahmen erreichten.

Im ganzen war die finanzielle Entwicklung der Reichsknappschaft im Jahre 1927 wenig günstig. Eine Ausnahme machten lediglich die Angestellten-Krankenkasse und die Invalidenversicherung, bei der jedoch in den nächsten Jahren ein größerer Zugang an Renten und damit eine erhebliche Steigerung der Ausgaben und eine baldige Aufzehrung der Überschüsse zu erwarten sein dürfte. Die Arbeiter-Krankenkasse erzielte einen Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von 2,8 Mill. *RM* oder 2,4 vH der Beitragseinnahmen. Sie war also wiederum nicht in der Lage, ihre Rücklagen in dem gesetzlich vorgeschriebenen Umfange (5 vH der Beitragseinnahmen) aufzufüllen. In der Angestellten-Krankenkasse betrug der Überschuß (abzüglich der Eingänge infolge der Vermögensauseinandersetzung mit der Arbeiter-Krankenkasse) 0,9 Mill. *RM* oder 18,7 vH der Beitragseingänge. Bei der Arbeiter-Pensionskasse, die im Vorjahr einen Fehlbetrag aufzuweisen hatte, übertrafen die Einnahmen um 11,7 Mill. *RM* die Ausgaben (6,1 vH der Beitragseinnahmen). Auch hier dürfte in den nächsten Jahren mit einem starken Anwachsen der Rentenzahl zu rechnen sein. In der Invalidenversicherung stellte sich der Überschuß auf 15,6 Mill. *RM* oder 27,5 vH der Beitragseinnahmen.

Die Angestellten-Pensionskasse schloß das Jahr 1927 mit einem Fehlbetrag von 5,5 Mill. *RM* (20,4 vH der Beitragseinnahmen) ab, der aus den Rücklagen gedeckt werden mußte.

Vermögen der Reichsknappschaft Ende 1926 und 1927 in 1000 *RM*.

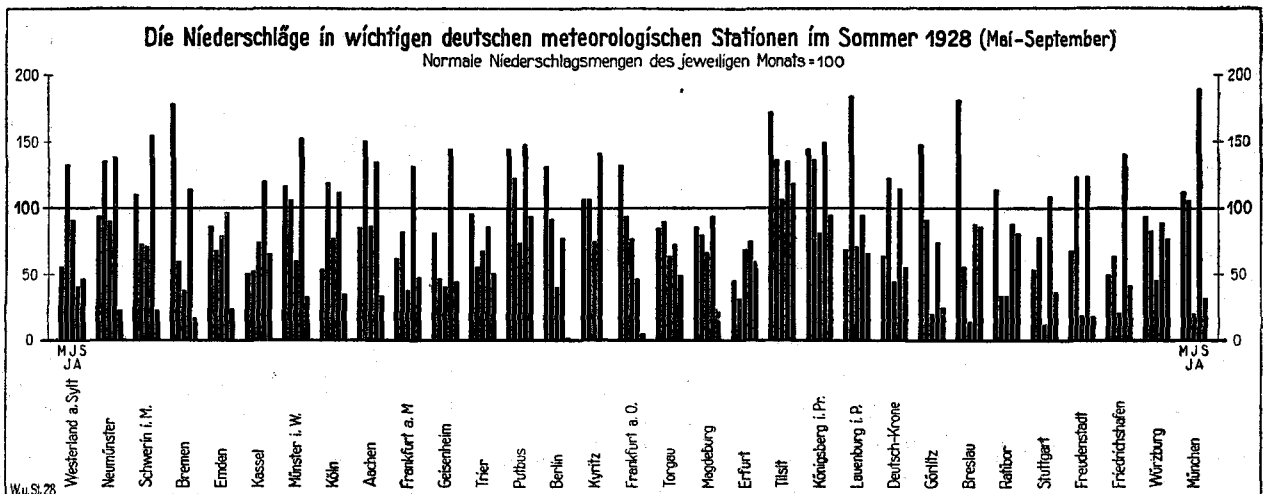
Versicherungsart	Bestand Ende 1926	Bestand Ende 1927	Zu- oder (—) Ab- nahme während des Jahres 1927
Arbeiter-Krankenkasse	57 964	60 727	2 763
Angestellten-Krankenkasse	98	2 401	2 303
Arbeiter-Pensionskasse	60 735	72 417	11 682
Arbeiter-Pensionskasse*)	47 538	47 796	258
Angestellten-Pensionskasse	25 287	19 778	— 5 509
Angestellten-Pensionskasse*)	4 943	4 789	— 154
Invalidenversicherung	37 971	53 602	15 631

*) Vermögensteil gemäß Artikel 8 des Einf.-Gesetzes zum Reichsknappschaftsgesetz. — **) Einschl. Angestelltenversicherung.

Die Witterung im Sommer 1928.

Die Sommerwitterung 1928 war wechselnd. In Norddeutschland war es vielfach kühl, während es in Süddeutschland, insbesondere in Oberbayern, im allgemeinen wärmer war, als den normalen Temperaturverhältnissen entspricht.

Die mittleren Lufttemperaturen lagen im Mai wie im Jahre 1927 im allgemeinen unter den Durchschnittswerten; im östlichen Teil von Brandenburg sowie am Bodensee bis zu 2,5° C. Nur im östlichen Ostpreußen entsprachen sie dem langjährigen



Die Witterung im Sommer 1928.

Mittel. Frost trat noch bis um die Monatsmitte in großer Verbreitung auf. Die Juniwitterung ist sogar als sehr kühl zu bezeichnen. Die Mitteltemperaturen lagen mit Ausnahme von Württemberg und Oberbayern, wo sie normal, z. T. etwas darüber waren, erheblich unter dem Mittel; im Ostteil von Ostpreußen bis 3,7° C. Bis über die Monatsmitte hinaus wurden noch Nachtfröste beobachtet. Der Juli dagegen war in den meisten Gegenden warm. Die Durchschnittstemperaturen waren besonders in Schlesien, Mittel-, Südwest- und Süddeutschland bis zu 2 bis 3° C übernormal. Verhältnismäßig zu kühl war es nur in Teilen von Ostpreußen, in Pommern, Schleswig-Holstein und an der Nordseeküste. Der August hatte einen wechselnden Witterungscharakter. Die mittleren Lufttemperaturen wichen in den meisten Gegenden nicht erheblich von dem Durchschnitt ab. Der September wies ungewöhnlich starke, tägliche Temperaturschwankungen auf. Infolge der anhaltend kühlen Nächte waren die Mitteltemperaturen größtenteils etwas unternormal.

Die Höchsttemperaturen wurden in den meisten Gebieten um die Julimitte beobachtet. Die absolut höchste Temperatur hatte Plauen am 15. Juli mit 36,6° C aufzuweisen.

Die Zahl der Sommertage lag nur in Süddeutschland und in einigen westlichen Gebieten allerdings teilweise erheblich über dem Mittel. München hatte wie im Vorjahr mit 49 Sommertagen weit über die doppelte Anzahl des Durchschnitts (21) aufzuweisen. In Stuttgart und Friedrichshafen wurden allein im Juli je 25 Sommertage gezählt. Andererseits wurden im Juni in Nordwestdeutschland und auf Rügen überhaupt keine Sommertage, im August in ganz Norddeutschland nur eine ganz geringe Anzahl beobachtet.

Die Verteilung der Niederschläge war im Mai sehr ungleichmäßig. In Erfurt z. B. fielen nur 46 vH, in Nienburg an der Weser dagegen das Doppelte der Normalmenge. An einigen Stellen des Flachlandes wurden noch einige Schneetage, im Riesengebirge und im Schwarzwald sogar 13 bzw. 15 ermittelt. Im Juni waren die Abweichungen der Niederschlagsmengen vom Durchschnitt im allgemeinen nicht sehr erheblich. Der Juli war, nur mit Ausnahme des nördlichsten Teils von Ostpreußen, verhältnismäßig viel zu niederschlagsarm. An vielen Orten wurde weniger als die Hälfte der Normalmenge gemessen. In Ulm fielen nur 3 vH der mittleren Regenmenge. Im August war die Verteilung der monatlichen Niederschlagsmengen sehr ungleichmäßig, so daß sie zum Teil erheblich von den Normalwerten abwichen. In Westerland und in Frankfurt a. O. z. B. lagen sie unter der Hälfte des Durchschnitts, in Lüneburg und in München erreichten sie fast den doppelten Umfang desselben. Der September war in den meisten Teilen des Reichs verhältnismäßig viel zu trocken. In der Priegnitz wurden stellenweise nur 0,3 vH (Kyritz) des durchschnittlichen Niederschlags gemessen. Einen Regenüberschuß hatte lediglich Ostpreußen (Osterode 181 vH) aufzuweisen.

Die Zahl der Gewittertage lag, mit Ausnahme der Bodenseegegend, in allen in der Übersicht aufgeführten Stationen teilweise erheblich unter dem Durchschnitt.

Die Witterung im Oktober 1928.

Über die Witterungserscheinungen, die vielseitigen Einfluß auf die Gestaltung wirtschaftlicher Verhältnisse, z. B. auf die Lage in der Landwirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt, auf die Entwicklung des Verkehrs, der Preise, der Absatzverhältnisse usw., ausüben, wird künftig ein kurzer monatlicher Bericht mit einer Übersicht ausgewählter Stationen auf Grund der vom Preuß. Meteorologischen Institut bearbeiteten Ergebnisse der einzelstaatlichen Beobachtungsnetze veröffentlicht werden.

Der Oktober war im Durchschnitt verhältnismäßig etwas zu warm. Die mittleren Lufttemperaturen lagen überall etwas über dem langjährigen Durchschnitt; in Thüringen, Oberschlesien und insbesondere in Ostpreußen um mehr als 1° C. In den meisten

Meteorologische Stationen	Seehöhe m	Abweichung der Lufttemperatur von der normalen in C°					Höchste Temperatur Mai bis Sept. 1928		Zahl der Sommertage		Niederschlag in vH des normalen					Zahl der Gewittertage	
		1928					Datum	C°	Durchschnitt 1881-1913 ¹⁾	Mai-Sept. 1928	1928					Durchschnitt 1881-1913 ¹⁾	Mai-Sept. 1928
		Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		
Westerland a. Sylt	6	-0,4	-1,9	-0,9	-0,5	-0,6	9. 9.	26,0	4	2	56	133	91	41	47	13	6
Neumünster	22	-1,1	-2,0	-0,4	-0,5	-1,1	15. 7.	30,9	19	8	94	136	90	139	23	19	18
Schwerin i. M.	56	-0,7	-1,6	+0,2	-0,5	-0,3	15. 7.	32,5	21	15	110	73	71	155	23	22	11
Bremen	16	-1,4	-1,9	+0,3	-0,4	-0,7	15. 7.	32,5	16	14	179	60	38	114	17	23	12
Emden	4	-1,1	-1,7	-0,2	-0,5	-0,8	15. 7.	29,6	14	6	86	68	79	97	24	16	14
Kassel	201	-1,7	-1,4	+1,6	-0,1	-0,5	15. 7.	32,8	30	19	51	53	74	120	65	23	11
Münster i. W.	64	-1,1	-1,4	+1,1	-0,1	-0,4	15. 7.	32,4	30	17	117	106	60	153	33	22	15
Köln	57	-1,3	-1,0	+1,8	+0,1	-0,4	15. 7.	33,1	28	32	54	119	77	112	35	18	18
Aachen	205	-1,7	-1,1	+1,6	0,0	-0,8	15. 7.	32,7	27	19	85	151	86	135	34	23	19
Frankfurt a. M.	120	-2,1	-1,5	+1,5	-0,2	-0,4	16. 7.	36,4	39	49	62	82	38	132	48	22	20
Geisenheim	98	-2,0	-1,2	+2,0	-0,2	-0,3	16. 7.	35,0	49	51	81	47	41	145	45	26	15
Trier	148	-1,3	-0,2	+2,6	+0,5	-0,4	27. 7.	34,8	38	50	86	56	68	86	51	22	14
Putbus	53	-1,7	-2,5	-0,7	-1,1	-0,5	13. 7.	29,6	10	5	145	123	74	149	94	15	10
Berlin	55	-1,7	-2,2	+0,8	-0,9	-1,0	16. 7.	33,8	34	26	132	92	41	78	2	19	15
Frankfurt a. O.	34	-2,4	-2,7	0,0	-0,9	-1,3	13. 7.	34,0	32	32	133	94	77	47	5	19	11
Torgau	94	-1,8	-1,7	+1,6	0,0	-0,1	15. 7.	34,3	36	31	85	90	64	73	50	21	7
Magdeburg	54	-1,6	-1,6	+1,3	-0,4	-0,4	13. 7.	35,0	36	34	86	80	67	94	24	21	15
Erfurt	219	-1,6	-0,5	+2,9	+0,6	+0,2	13. 7.	34,2	45	36	46	32	69	75	60	26	9
Tilsit	17	-0,1	-3,6	-2,0	-1,4	-0,7	16. 7.	30,5	9	173	137	107	136	119	20	16	16
Königsberg i. Pr.	23	-0,7	-3,5	-1,4	-1,4	-0,6	16. 7.	29,6	25	11	145	137	81	150	95	22	11
Lauenburg i. P.	43	-1,5	-2,6	-0,3	-0,9	-0,7	16. 7.	31,7	24	12	69	185	71	95	66	17	13
Deutsch Krone	124	-1,0	-2,5	+0,4	-0,8	-0,2	13. 7.	33,7	30	22	64	123	45	115	56	22	22
Görlitz	214	-1,8	-1,5	+1,6	-0,1	-0,3	15. 7.	32,7	25	29	148	91	20	74	25	25	11
Breslau	125	-1,5	-1,3	+2,1	-0,1	0,0	16. 7.	36,3	33	29	182	56	14	88	86	15	15
Ratibor	191	-1,6	-1,0	+2,3	+0,5	+0,4	16. 7.	36,2	37	49	114	34	34	88	81	24	18
Stuttgart	269	-1,9	0,0	+2,7	+0,7	+0,3	15. 7.	36,0	38	58	54	78	12	109	37	24	20
Freudenstadt	723	-2,2	-1,1	+2,4	0,0	3. 7.	31,8	17	31	68	124	19	124	18	24	11	11
Friedrichshafen	408	-2,4	-0,3	+3,4	+0,8	-0,1	14. 7.	33,4	29	40	50	64	21	141	42	24	28
Würzburg	179	-1,7	-1,1	+1,7	+0,5	-0,1	13. 7.	35,8	34	52	94	83	46	89	77	17	10
München	526	-1,8	+0,3	+3,1	+0,9	+1,0	16. 7.	34,0	21	49	112	106	20	190	32	32	29

Anmerkung: Die Angaben für 1928 sind nach den monatlichen Witterungsberichten des Preussischen Meteorologischen Instituts zusammengestellt. — ¹⁾ Nach Klimaatlas von Deutschland; herausgegeben vom Preussischen Meteorologischen Institut, Berlin 1921. — ²⁾ Neustrelitz. — ³⁾ Jena.

Gegenden wurden jedoch bereits Frosttage (in Westfalen 7) verzeichnet. Die niedrigsten Temperaturen (im Vogtland und im Schwarzwald bis über -5° C) wurden um die Monatsmitte gemessen. Andererseits stieg die Temperatur vielfach noch auf mehr als 20° C (in Stuttgart am 20. auf fast 24° C).

Die monatlichen Niederschlagsmengen lagen meist über dem langjährigen Durchschnittswert. Mehr als die anderthalbfache Menge desselben fiel im Küstengebiet von Ostpreußen, im mittleren und südlichen Rheinland, in Hessen-Nassau sowie in dem Landstrich, der sich von der Gegend um Münster über das mittlere Leinegebiet bis zum Mittellauf der Elbe (Magdeburg 208 vH) hinzieht. Verhältnismäßig zu regenarm war es in den meisten Gegenden von Süddeutschland, im gesamten Odergebiet, in Teilen von Provinz und Land Sachsen, in Thüringen sowie im nördlichen Schleswig-Holstein. Zum Teil weniger als die Hälfte des normalen Niederschlags wurde in Mittel- und Oberschlesien (Ratibor 44 vH) gemessen. Im Land Sachsen wurde bereits in niederen Lagen Schneefall festgestellt.

Die Sonnenscheindauer und die Bewölkung waren im allgemeinen normal.

Die Witterung im Oktober 1928*).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°			Datum	Niederschlag		Niederschlagstage ²⁾	Frosttage
	mittel	Abweichung von der normalen	tiefste		Höhe mm	vH des normalen		
Westerland a. Sylt	9,9	+ 0,5	- 1,4	14.	77	83	26	1
Lüneburg	9,0	+ 0,4	- 3,6	16.	75	142	21	5
Emden	9,7	+ 0,6	- 0,5	16.	98	138	20	1
Kassel	9,3	+ 0,7	- 3,4	15.	70	149	19	3
Münster i. W.	9,8	+ 0,7	- 2,0	15. 16.	105	169	24	3
Aachen	10,0	+ 0,2	- 1,3	13. 16.	87	123	18	2
Frankfurt a. M.	10,0	+ 0,7	- 2,4	15.	90	173	17	2
Karlsruhe	10,2	+ 0,8	- 1,6	15.	94	147	12	3
Stuttgart	10,7	+ 1,0	- 1,2	16.	55	112	14	2
München	8,0	+ 0,4	- 5,0	16.	55	89	12	5
Erfurt	9,2	+ 1,1	- 4,0	16.	32	78	14	5
Dresden	10,1	+ 0,8	- 1,7	16.	39	84	14	2
Magdeburg	9,9	+ 0,8	- 1,6	16.	83	208	22	1
Berlin	9,0	+ 0,5	- 3,7	16.	44	100	16	5
Stettin	8,6	+ 0,4	- 2,6	16.	38	90	16	4
Breslau	9,0	+ 0,5	- 1,6	17.	17	47	13	5
Ratibor	9,6	+ 1,1	- 1,5	17.	20	44	12	3
Lauenburg i. P.	8,6	+ 0,5	- 0,8	14.	57	106	20	2
Osterode	8,3	+ 1,2	0,5	14.	48	114	21	—
Tilsit	8,0	+ 1,1	- 1,4	3.	84	153	17	1

*) Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Seehöhe der meteorol. Stationen vgl. obenstehende Übersicht: *Die Witterung im Sommer 1928*. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen.